TARTU ÜLIKOOL · UNIVERSITAS TARTUENSIS · 1632

Rigaer Handels-Archiv.

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

1898.

H. 2

Herausgegeben vom Rigaer Börsen-Comité unter der Redaction des Secretairs desselben

M. v. Reibnitz.

№ 117845

Aemter-Besetzung

im

Rigaer Börsenverein für das Geschäftsjahr 1898.

I.

Die Glieder des Börsen-Comités

(nach ihrer Anciennität).

Herr	Aeltermann H. Stieda	bis 1899.
„	Aeltester R. Bierich	
„	Consul M. Lübeck	
„	Aeltester C. Hartmann	bis 1900.
„	Wold. G. Sperling	
„	dim. General-Consul C. Helmsing	
„	J. Vogelsang	bis 1901.
„	Vice-Consul A. Larsson	
„	C. Lange	
„	Aeltester M. Pannewitz	bis 1902.
„	O. v. Sengbusch	
„	Alex. Mentzendorff	
„	Vice-Consul N. Fenger	bis 1903.
„	Eugen Höflinger	
„	Ch. Drishaus	

Suppleanten:

Herr H. Kehrhahn.
„ Aeltester R. Braun.
„ M. v. Heimann.
„ Aug. Mündel.
„ Aeltester H. Treyer.

II.

Die Delegationen des Börsenvereins.

A. Permanente Delegationen.

1. Der Verwaltungsausschuss des Börsen-Comités:

Präses:	Herr	O. v. Sengbusch.
Vice-Präses:	„	Aeltermann H. Stieda.
Erster Börsenältester:	„	Consul M. Lübeck.
Zweiter „	„	Vice-Consul N. Fenger.
Dritter „	„	Aeltester R. Bierich

Suppleanten:

Herr dim. General-Consul C. Helmsing.
„ Vice-Consul A. Larsson.

2. Die Verwaltung der General-Casse.

Herr O. v. Sengbusch.
„ Aeltermann H. Stieda.
„ Aeltester R. Bierich.

3. Die Verwaltung der Börsen-Vereins-Casse.

Herr Präses O. v. Sengbusch, 1 Schlüssel.
„ Aeltermann H. Stieda, 2. Schlüssel.
„ Aeltester R. Bierich, 3. Schlüssel.

4. Die Verwaltung des Börsenhauses und Delegation zur Aufrechterhaltung der Börsenordnung.

Herr Consul Lübeck.
„ Vice-Consul N. Fenger.
„ Aeltester R. Bierich.

5. Die Verwaltung des Börsenspeichers.

Herr Wold. G. Sperling.
„ Aeltester W. Fraenkel.
„ H. Laerum.

6. Die Delegation für die Hafenbauten, den Winterhafen, Mühlgrabenhafen, Baggerbetrieb und die Dampfer des Börsen-Comités.

Herr Vice-Consul N. Fenger.
„ Aeltester R. Bierich.
„ dim. General-Consul C. Helmsing.

7. Die Verwaltung des Riga-Bolderaaschen Telegraphen.
   Herr Wold. G. Sperling.
   „ Ch. Drishaus.

8. Die Verwaltung der Navigationsschule und Delegation zur Schifferprüfungscommission.
   Herr Wold. G. Sperling.
   „ Aeltester M. Pannewitz.
   „ Aeltester H. Treyer.

9. Delegation für das Seemannshaus und die Wladimir-Maria-Stiftung.
   Herr Wold. G. Sperling.
   „ Aeltester M. Pannewitz.
   „ Aeltester H. Treyer.

10. Die Verwaltung der Seehospital-Casse.
   Herr Wold. G. Sperling.
   „ Aeltester M. Pannewitz.
   „ Aeltester H. Treyer.

11. Die Verwaltung der Ladekrähne.
   Herr dim. General-Consul C. Helmsing.
   „ Aeltester M. Pannewitz.
   „ Aeltester Carl Jansen.

12. Delegation für allgemeine Schifffahrts-Angelegenheiten.
   Herr Vice-Consul N. Fenger.
   „ G. v. Sengbusch.
   „ dim. Consul Eugen Grimm.

13. Delegation für Eisenbahn-Angelegenheiten.
   Herr C. Lange.
   „ Vice-Consul N. Fenger.
   „ Wold. G. Sperling.
   „ Aeltester C. Hartmann.
   „ J. Vogelsang.
   „ Ch. Drishaus.
   „ Eugen Höflinger.
   „ Vice-Consul A. Larsson.
   „ Aug. Mündel.
   „ L. Ovander.

14 Die Delegation für das Hanf-, Oel- und Tabaksgeschäft.
   Herr O. v. Sengbusch.
   „ Wold. G. Sperling.
   „ Aeltester R. Bierich.
   „ L. Ovander.

15. Die Delegation für das Flachsgeschäft.
Herr Wold. G. Sperling.
„ Consul H. Thoms.
„ A. Schiemann.
„ A. Sellmer jun.

16. Die Delegation für das Getreide- und Saatgeschäft.
Herr Vice-Consul A. Larsson.
„ H. Laerum.
„ Ch. Drishaus.
„ L. Ovander.
„ H. Thoms.
„ W. Stender.
„ A. Sellmer jun.

17. Delegation für das Oelkuchengeschäft.
Herr Ch. Drishaus.
„ dim. Consul E. Grimm.
„ L. F. Meyer.
„ S. P. Klimow.

18. Die Oelkuchen-Jury der Rigaer Börse.
Herr Wold. G. Sperling.
„ Ch. Drishaus.
„ L. Ovander.
„ L. F. Meyer.

19. Die Getreide- und Saat-Jury der Rigaer Börse.
Herr Vice-Consul A. Larsson, Präses.
„ H. Laerum, Vice-Präses.
„ Ch. Drishaus.
„ W. Stender.
„ L. Ovander.
„ H. Hoberg.
„ S. P. Klimow.
„ A. Sellmer jun.

20. Commission für die Berichterstattung über Getreidepreise, Seefrachten und Assecuranz.
Herr L. Ovander.
„ Vice-Consul A. Larsson.
„ Ch. Drishaus.
„ dim. Consul Eugen Grimm.
„ H. Laerum.
„ G. v. Sengbusch.
„ Consul H. Thoms.

21. Die Delegation für das Holzgeschäft.

Herr Präses O. v. Sengbusch.
„ Aeltester R. Braun.
„ H. Kehrhahn.
„ R. Lyra.
„ C. P. A. Reichenecker.

22. Die Delegation für das Heringsgeschäft.

Herr Vice-Consul N. Fenger.
„ Carl Hammond.
„ F. Mohr.

23. Die Delegation für das Salzgeschäft.

Herr Aeltermann H. Stieda.
„ L. Ovander.

24. Die Delegation für das Importgeschäft.

Herr Aeltester C. Hartmann.
„ Aeltermann H. Stieda.
„ dim. General-Consul C. Helmsing.
„ Aeltester M. Pannewitz.
„ C. Lange.
„ Alex. Mentzendorff.
„ Eugen Höflinger.

25. Die Delegation für die örtliche Fabrikindustrie und das Manufacturwaarengeschäft.

Herr Jul. Vogelsang.
„ Vice-Consul Paul Schwartz.
„ Aug. Mündel.
„ G. v. Sengbusch.
„ Aeltester C. A. Weiss.
„ W. Weir.
„ Fr. Lorch.
„ Fr. R. Laurentz.
„ M. v. Heimann.

26. Delegation für den Rigaer Börsen-Artell.

Herr Vice-Consul A. Larsson.
„ Ch. Drishaus.
„ C. Lange.
„ Aeltester C. Hartmann.
„ E. Höflinger.
„ L. Ovander.
„ A. Sellmer jun.

27. Delegation für Zoll-Angelegenheiten.

Herr Aeltester M. Pannewitz.
„ C. Lange.
„ Aeltester Carl Jansen.

28. Die Delegation für den verantwortlichen Zoll-Artell.

Herr Aeltester M. Pannewitz.
„ Eug. Höflinger.
„ C. Lange.
„ Aeltester C. Jansen.
„ K. Zelmin.

29. Delegation zur Jury für die Schlichtung von Differenzen zwischen Kaufleuten und dem Zoll-Artell.

Herr Aeltester M. Pannewitz.
„ C. Lange.
„ Aeltester C. Jansen.
„ K. Zelmin.

30. Die Eisungscommission.

Herr Vice-Consul N. Fenger, Präses.
„ Ch. Drishaus bis 1899.
„ R. Lyra bis 1900.
„ Aeltester H. Treyer bis 1901.

Suppleanten:

Herr C. Lange.
„ M. Pannewitz.

31. Die Section für Handelsstatistik, für das Rigaer Börsenblatt und die Telegraphen-Agentur.

Herr Ch. Drishaus.
„ E. Höflinger.
„ Vice-Consul A. Larsson.
„ J. Vogelsang.
„ H. Kehrhahn.

32. Die Delegation für die Usancen der Börse.

Herr Präses O. v. Sengbusch.
„ Aeltermann H. Stieda.
„ Vice-Consul N. Fenger.
„ Eug. Höflinger.
„ Commerzienrath R. Kerkovius.
„ dim. Consul E. Grimm.
„ R. Lyra.

33. Die Delegation für Bank-, Wechsel- und Geldgeschäfte.

Herr A. v. Heimann.
„ P. Starr.
„ Vice-Consul Paul A. Schwartz.

34. Vorstand der Pensionskasse der Beamten des Börsen-Comités und der Börsenbank.

Delegirter des Börsen-Comités:
Herr Vice-Präses Aeltermann H. Stieda bis 1899.

Delegirter der Börsenbank:
Herr Aeltester A. Jansen bis 1899.

Vertreter der Beamten des Börsen-Comités:
Herr Ingenieur A. Pabst } bis 1899.
„ W. Böttcher }

Vertreter der Beamten der Börsenbank:
Herr W. Renner } bis 1899.
„ R. Gross }

Deputationen der Kaufmannschaft zu Verwaltungen, die verschiedenen Ressorts angehören.

35. Delegation für den Elevator auf dem Andreasholm.

Herr Vice-Consul N. Fenger.
„ Vice-Consul And. Larsson.
„ Ch. Drishaus.

Suppleanten:
Herr A. Sellmer jun.
„ W. Stender.

36. Deputirte zum Comptoir für die Erhebung der Handels- und Schiffsabgaben.

Herr Consul M. Lübeck.
„ Alex. Mentzendorff.
„ Aeltester H. Treyer.
„ C. Lange.

37. Deputirte zum Verwaltungsrath der polytechnischen Schule.

Herr dim. General-Consul C. A. Helmsing.
„ H. Kehrhahn.

Suppleanten:
Herr Aeltester R. Braun.
„ J. Vogelsang.

38. Besondere Session für Hafenangelegenheiten.

Herr O. v. Sengbusch.
„ W. G. Sperling.

39. Deputirte zur Inspection des Ballastloschwesens.

Herr O. v. Sengbusch.
„ Consul M. Lübeck.

40. Deputirte zur Verwaltung des Lootsenwesens, der Matrosen Innung, Seemanns-Stiftung und Schiffer-Casse.

Herr H. Laerum, 1. Schlüssel.
„ G. v. Sengbusch, 2. Schlüssel.
„ Consul P. Bornholdt.

41. Deputirte zur Livl. Bezirks-Verwaltung der Gesellschaft zur Rettung auf dem Wasser.

Herr dim. Rathsherr C. G. Westberg.
„ W. G. Sperling.
„ Aug. Mündel.

42. Deputirte der Börsenvereins-Kaufmannschaft zur Gouvernements-Steuersession.

Herr Alex. Mentzendorff
„ Vice-Consul Paul A. Schwartz
Suppleanten „ Consul Eugen Schwartz
„ Wold. G. Sperling
} für das Triennium 1897—1899.

43. Deputirte der Börsenvereins-Kaufmannschaft zur Rigaschen Handels-steuer-Repartitionssession.

Herr Vice-Consul N. Fenger
„ Aeltester R. Braun
Suppleanten „ Aeltester H. Treyer
„ August Mündel
} für das Triennium 1897—1899.

44. Experten seitens der Börsenvereins-Kaufmannschaft für die Rigasche städtische Steuersession.

a. aus der Zahl der Exporteure:

für den Holzhandel:

Herr Aeltester H. E. Hoepker.
„ Consul M. Lübeck.

für das Getreide- und Saatgeschäft:

Herr Ch. Drishaus.
„ W. Stender.

für das Flachs- und Hanfgeschäft:

Herr Wold. G. Sperling.
„ A. Sellmer jun.

b. aus der Zahl der Importeure:

Herr Aeltester Wm. Vajen.
„ Eugen Höflinger.

c. aus der Zahl der Banquiers:

Herr V. Smolian.
„ Consul Eug. Schwartz.

d. aus der Zahl der Spediteure:

Herr Ed. Krause.
„ Fr. R. Laurentz.

e. aus der Zahl der Agenten:

Herr Stadtrath J. Erhardt.
„ Aeltermann H. Stieda.

f. aus der Zahl der Weinhändler:

Herr R. Tode.
„ A. Tjugin.

g. aus der Zahl der Fabrikanten:

Herr J. Vogelsang.
„ Aeltester C. Stritzky.
„ Aeltester C. W. Mündel.
„ Ingenieur W. Weir.

45. D. Direction der Gesellschaft der Central-Waaren-Dépôts.

Herr dim. Rathsherr C. G. Westberg, geschäftsführender Director.
„ Präses O. v. Sengbusch.
„ Vice-Consul Paul A. Schwartz, für die Börsenbank.
„ Vice-Consul N. Fenger, für den Börsen-Comité.
„ Aeltester W. Hartmann.

Substitute.

Herr G. v. Sengbusch.
„ dim. General-Consul C. Helmsing.
„ Percy v. Jacobs.

Revidenten.

Herr Percy v. Jacobs.
„ dim. General-Consul C. A. Helmsing.

46. E. Direction der Gesellschaft des Slip-dock und der Bolderaaschen Maschinenfabrik.

Delegirter des Börsen-Comités:

Herr Aeltester R. Bierich.

47. F. Directorium der Börsenbank.

Herr	Vice-Consul Paul A. Schwartz	bis 1899.
„	Aeltester A. Jansen	
„	L. Ovander	bis 1900.
„	Eug. Höflinger	
„	O. v. Sengbusch	bis 1901.
„	Wold. G. Sperling.	
„	Vice-Consul N. Fenger	

Substitute.

Herr Alex. Mentzendorff.
„ Aeltester R. Braun.
„ Aeltester C. Hartmann.
„ E. F. Miram.
„ Aeltester H. Treyer.
„ dim. Generalconsul C. Helmsing.
„ Jul. Vogelsang.

Revidenten.

Herr Aeltester Wm. Vajen.
„ F. G. Fahrbach jun.
„ V. Smolian.

Substitut.

Herr Victor Mentzendorff.

48. G. Die Administration der Unterstützungskasse des Börsenvereins.

Präses:	Herr	O. v. Sengbusch, 1. Schlüssel.	
Glieder:	„	Aeltester R. Bierich, 2. „	bis 1899.
	„	Consul M. Lübeck, 3. „	
	„	dim. General-Consul C. Helmsing	
	„	Vice-Consul N. Fenger	
	„	Aeltester C. Hartmann	
	„	H. Kehrhahn	
Stellvertreter:	„	Wold. G. Sperling	
	„	Eugen Höflinger	
Revidenten:	„	F. E. Lorch.	
	„	Paul Starr.	
	„	dim. Rathsherr C. G. Westberg.	
Suppleanten:	„	J. A. L. Herskind.	
	„	Rich. Lyra.	

Jahresbericht über den Handel Rigas

im Jahre 1897.

(Von der handelsstatistischen Section des Börsen-Comités.)

Das letztverflossene Jahr wurde in wirthschaftlicher Beziehung ebenso wie seine beiden Vorgänger durch eine rege Thätigkeit und eine gedeihliche Weiterentwickelung auf vielen Gebieten des commerziellen und industriellen Lebens gekennzeichnet. — Zu Beginn des Jahres schien es freilich, als ob die politische Constellation der ökonomischen Entwickelung ernstliche Hindernisse in den Weg stellen würde, doch schon sehr bald schwanden diese Befürchtungen und der internationale Verkehr bewegte sich wieder ruhig in seinen gewohnten Bahnen. In der zweiten Jahreshälfte trat — hervorgerufen durch ungenügende Ernteresultate in vielen westeuropäischen Staaten, sowie auch in Russland — eine starke Belebung im Welt-Getreidehandel zu Tage, die von einer ausgesprochen steigenden Tendenz für alle landwirthschaftlichen Producte begleitet war. Diesem Umstande ist es in erster Linie zu verdanken, dass, wie die officiellen Daten darlegen, der Werth des russischen Exports im Berichtsjahre — trotzdem die ausgeführten Getreidemengen einen geringeren Umfang als im Jahre 1896 aufweisen — wieder erheblich zugenommen hat. Aus der russischen amtlichen Statistik gehen bezüglich der Ausfuhr noch zwei wichtige Thatsachen hervor. Erstens nimmt der Export über den russischen Norden, namentlich über die baltischen Häfen zu, was sogar einen Rückgang im Ausfuhrhandel der Südhäfen bewirkt hat. Dabei weist unsere amtliche Statistik darauf hin, dass diese Aenderung in der Richtung des Handels als erste Folge der Eröffnung des Verkehrs auf den fertiggestellten Strecken der Sibirischen Eisenbahn anzusehen ist; so haben unter Anderen die sibirischen Getreidetransporte vorzugsweise ihren Weg zu den baltischen Häfen genommen. Aber auch über die westliche Landgrenze wurden erhebliche Quantitäten sibirischen Getreides versandt. Als zweite bemerkenswerthe Thatsache des letztjährigen russischen Exporthandels ist die Steigerung in der Ausfuhr von Fabrikaten anzusehen. — Der Werth der Einfuhr in das Reich ist freilich ein etwas

geringerer als im Jahre 1896, wo der Import eine ausserordentliche, noch nicht dagewesene Höhe erreichte. Alle übrigen Vorjahre hat das Berichtsjahr aber auch in dieser Hinsicht bei weitem hinter sich gelassen, so dass der Importwerth im soeben abgelaufenen Jahre etwa hundert Millionen Rubel mehr beträgt, als der durchschnittliche im Jahrfünft 1891—1895. — Diese, sowie die verschiedensten anderen Nachweise lassen erkennen, dass Russlands, in steter Aufwärtsbewegung befindlicher Handel immer festeren Fuss auf dem Weltmarkte fasst.

Eine Reihe von Regierungsmaassnahmen von einschneidender Wichtigkeit auf finanziellem und wirthschaftlichem Gebiet hat uns das verflossene Jahr gebracht. Allem voran muss der Reform unseres Geldmarkts gedacht werden, die in ihren Hauptgrundzügen im Berichtsjahre abgeschlossen worden ist. Bereits seit einigen Jahren haben die Werthschwankungen des Rubels aufgehört und die Creditbillete den Character von werthbeständigen, gegen Gold einlösbaren Credit-Umlaufsmitteln angenommen; im abgeschlossenen Jahre jedoch ist dieser in unserem Währungswesen thatsächlich eingetretene Zustand durch die hochbedeutsamen Allerhöchsten Befehle vom 3. Januar und 29. August endgiltig bestätigt worden. Von diesen Befehlen verlieh der erstere dem gleichberechtigten Umlaufe der Creditbillete neben der Goldmünze Gesetzeskraft, während der zweite feste Grundlagen für die Ausgabe von Creditbilleten seitens der Reichsbank gegen Golddeckung schuf. Durch die behufs weiterer Ausgestaltung dieser Gesetze erfolgten Allerhöchsten Befehle vom 14. November wurde die Ausprägung einer fünfrubeligen Goldmünze im Werthe eines Drittheils des Imperials angeordnet und die Creditbillete für einlösbar gegen Goldmünze erklärt. Auf Grund der oben angeführten Befehle ist die Werthbestimmung der neuen Goldmünze und ihrer Repräsentanten — der Creditbillete — in Rubeln zu $^1/_{15}$ des Imperials festgesetzt und dadurch der Rubel mit einem Feingehalt von 17,424 Doli Gold als russische Münzeinheit erklärt worden. Somit ist der Rubel aus einer unbestimmten, schwankenden Grösse zu einem festen Werthmaassstab geworden. — Die Durchführung der Reform in allen Einzelheiten wird natürlich noch einige Zeit und mancherlei legislative Maassnahmen beanspruchen, jedoch erscheint die fernere Thätigkeit auf diesem Gebiet — wie es in dem Berichte unseres Finanzministers über das Reichsbudget für 1898 heisst — nur als Ausfluss der in den oben angeführten Allerhöchsten Befehlen enthaltenen Anordnungen. Die Münzreform ist ein Ereigniss von weittragender Bedeutung. Die Ordnung im Währungswesen bildet eine Hauptbedingung für die gedeihliche Entwickelung des Landes in finanzieller, ökonomischer und sogar politischer Hinsicht.

Von weiteren Maassnahmen finanzieller Natur ist die Conversion der $4^1/_2$ und 5% Eisenbahnobligationen in 4% Werthpapiere zu erwähnen, die, angesichts der günstigen Finanzlage, ohne jegliche Zuzahlung seitens des Staates durchgeführt wurde.

Die im Jahre 1896 eingehend ventilirte Frage der Getreidetarife ist im Berichtsjahr erledigt worden und zwar sind die Tarife im Vergleich mit den im Jahre 1893 erstellten unwesentlich herabgesetzt worden; eine bedeutendere Tarifvergünstigung für den Exportverkehr ist im Interesse unserer Mühlen-Industriellen für Mahlproducte beschlossen worden.

Von Maassnahmen in commerzieller Beziehung ist ferner die zu Beginn des Jahres in Berlin erfolgte Durchsicht des deutsch-russischen Handelsvertrages von 1894 hervorzuheben, die eine eingehendere Präcisirung in einzelnen Punkten des Vertrages zur Folge hatte. Die im Jahre 1896 mit Bulgarien begonnenen Verhandlungen über einen Handelstractat wurden zur Zufriedenheit beider Staaten zu Ende geführt. Ferner fand eine Regelung des russisch-finländischen Waarenverkehrs und eine Einigung in der Zollverschmelzung Russlands mit Finland statt. Gegen Ende des Jahres wurde die russisch-koreanische Bank gegründet, die dazu berufen ist, zur Entwickelung des russischen Handels im fernen Osten beizutragen.

Als letzte abgeschlossene Regierungsmaassnahmen des jüngstverflossenen Jahres wollen wir noch das Gesetz über die Normirung der Arbeitszeit in den Fabriken anführen, das mit dem 1. Januar a. c. in Kraft getreten ist und die im Interesse unserer Handelsflotte erfolgte Errichtung einer besonderen Section des Finanzministeriums für Handelsschifffahrt, die ihre Thätigkeit im laufenden Jahre eröffnet hat.

Unter den zahlreichen Fragen, die im Berichtsjahre eingehend erörtert und berathen wurden, aber bislang noch keine Erledigung gefunden haben, seien hier nur folgende kurz erwähnt: die Projecte neuer Bestimmungen für die Actien-Gesellschaften und des neuen Börsenustaws und die Zollermässigungen auf Gusseisen, Eisen, Stahl, landwirthschaftliche Maschinen, sowie künstliche Düngemittel. — Ferner fanden Verhandlungen über die Frage betr. die Aufhebung der Zölle für aus dem Auslande importirte Seeschiffe statt, die im laufenden Jahre im Princip zu Gunsten der Zollfreiheit entschieden worden ist.

Endlich heben wir hervor, dass von unserem Finanzministerium im Berichtsjahre ein Project zur Hebung unseres Getreidehandels ausgearbeitet worden ist, welches im laufenden Jahre unter Betheiligung von Vertretern der Kaufmannschaft beprüft werden soll.

Auch im Jahre 1897 hat sich das russische Eisenbahnnetz enorm entwickelt. Es wurden über 4350 Werst neuer Schienenwege eröffnet, so dass die Gesammtausdehnnng unseres Eisenbahnnetzes, die finländischen Bahnen ausgenommen, zum 31. December 1897 — 42,000 Werst betrug.

Von den im Berichtsjahre eröffneten Linien ist für Riga die am 11. November dem regelmässigen Verkehr übergebene Bologoje-Pskower Bahn, durch die der kürzeste Weg zwischen Rybinsk und Riga geschaffen ist, von nicht unerheblichem Interesse. Für's Erste dürfte dieser neue

Verkehrsweg freilich in der Hauptsache nur unserem Importhandel, sowie unserer Fabrikindustrie zu Gute kommen, denen sich dadurch ein neues weites Absatzfeld erschlossen hat. Unser Exporthandel hat bislang so gut wie gar keinen Nutzen aus dieser neuen Verbindung gezogen. St. Petersburg war immer und bleibt am nächsten von Rybinsk, wird also allem Anscheine nach auch in Zukunft den Löwenantheil der dort auf der Wolga zugeführten Getreidemengen für sich beanspruchen. Die Strecke Bologoje-Pskow hat seit der zum Schluss des Jahres erfolgten Verkehrseröffnung auf der von der Moskau - Jaroslaw - Archangeler Eisenbahn erbauten Strecke Rybinsk-Jaroslaw noch an Bedeutung für uns gewonnen, da wir durch dieselbe mit den im äussersten Norden belegenen Gebieten in Communication getreten sind.

Im abgelaufenen Jahre ist ferner die Frage betreffend den Bau der Linie Tuckum-Windau entschieden worden, die Riga mit dem stets eisfreien Windauer Hafen verbinden wird. Die Anlage dieser Schienenstrasse ist zur Zeit bereits erheblich fortgeschritten, so dass die Eröffnung derselben baldigst zu erwarten steht. Ausser dieser Linie, deren Bau die Moskau-Windau-Rybinsker Eisenbahn-Gesellschaft übernommen hat, ist dieser Gesellschaft noch die Errichtung eines gewaltigen Schienenweges, nämlich von Moskau nach Stockmannshof resp. Kreutzburg nebst einigen Zufuhrbahnen concessionirt worden, die dazu berufen erscheint, eine hervorragende Rolle in unserem Aussenhandel zu spielen. — Auch die gegen Ende des laufenden Jahres zu erwartende Eröffnung der Strecke Dankow-Smolensk ist für unseren Hafen bedeutsam.

Im verflossenen Jahre ist anlässlich der Verhandlungen wegen Baues einer Bahn Bauske-Riga resp. Mitau, hauptsächlich auf Initiative des Rigaer Börsen-Comités, ein gewaltiges Project aufgetaucht, welches die Anlage folgender Bahnen zum Zweck hat: 1) Riga-Bauske-Ponewesch-Kowno, 2) Ponewesch-Wilkomir-Kowno und 3) Wilkomir-Wilna. — Die Genehmigung zur Absteckung dieser Linien erfolgte durch einen Allerhöchsten Befehl vom 5. December 1897.

Eine derartige Bahnlinie, die den fruchtbaren Bausker Kreis des kurländischen Gouvernements, die noch fruchtbareren Kreise Ponewesch, Wilkomir und Kowno des Kownoschen Gouvernements durchschneiden würde, würde ausser Bauske und Ponewesch auch noch die Städte Wilkomir (17,000 Einwohner), Kowno (60,000 Einwohner) und Wilna (130,000 Einwohner) berühren und diese Städte Riga bedeutend näher bringen, als sie es gegenwärtig sind, und zwar Kowno um circa 120 Werst, Wilna um circa 100 Werst.

Aber nicht diese Städte allein würden Riga näher gerückt, sondern das ganze Hinterland, das durch die Stationen Kowno und Wilna mit Riga im Verkehr steht, das ganze Ausland via Eydtkuhnen rückt Riga

um ca. 120 Werst, das ganze Gebiet des südwestlichen und westlichen Russlands, sowie das Ausland via Ssosnowice und Graniza um ca. 120 Werst näher.*)

Die Weiterführung der grossen Sibirischen Bahn, die bis zu den Gestaden des Stillen Oceans gehen soll, hat im Berichtsjahre wesentliche Fortschritte gemacht und durch die Eröffnung des Verkehrs auf den fertigen Strecken dieser Bahn sind bereits nicht unwesentliche Waarenmengen, namentlich Getreide, auf die europäischen Märkte gelangt. Dass die Sibirische Bahn auf den Handel mit Asien in werthvollen Waaren einen grossen Einfluss haben wird, dürfte wohl kaum einem Zweifel unterliegen, nachdem es sich erwiesen hat, dass ein verhältnissmässig so geringwerthiges Product, wie Getreide, trotz der hohen Transportkosten, in Westeuropa Absatz finden kann.

Die aus Sibirien bezogenen Getreidemengen sind, wie bereits erwähnt, sehr bedeutend gewesen, obgleich sich der Transport der Frachten durch den zur Zeit auf der Sibirischen Bahn noch bestehenden gebrochenen Tarif vertheuert hat.

Alle diese neuen Linien, welche mit den auf Riga einmündenden Bahnen in directer Communication stehen, werden in absehbarer Zeit naturgemäss den Waarenverkehr unseres Hafens nicht unwesentlich steigern, da sich uns sowohl neue Absatzgebiete, als auch Bezugsquellen aufthun werden. Damit nun unser Hafen auch die in Aussicht stehenden grösseren Gütermengen bequem und ungehindert aufnehmen und an ihre Bestimmungsorte weiter versenden kann, muss Alles daran gesetzt werden, um seine Leistungsfähigkeit rechtzeitig in hinreichendem Maasse zu erhöhen, was in erster Linie durch den Bau der Central-Güterstation zu erreichen ist. Doch ist diese Cardinalfrage noch immer nicht aus dem Stadium der Berathung in das der Ausführung getreten. Wenigstens soll aber, wie verlautet, die so überaus wichtige Frage betr. die Tarife für den Transport der Waaren bis zur Exportstation in befriedigendem Sinne gelöst sein. Die weiteren Bemühungen des Börsen-Comités zur schärferen Wahrung der Interessen unseres Handels sind bisher leider ohne ersichtlichen Erfolg geblieben. — Bei der Exportstation müssen ferner Speicher aufgeführt werden, in welche die eintreffenden Waaren eventuell gelagert werden können. Auch in dieser Beziehung haben die Anstrengungen unseres Börsen-Comités bisher nicht das erhoffte Entgegenkommen gefunden. Eine weitere Vertiefung des Hafens (bis ca. 24 Fuss) ist gleichfalls in's Auge gefasst, da die Dimensionen der Seeschiffe von Jahr zu Jahr grösser werden.

*) Cfr. Jahresbericht des Rigaer Börsen-Comités pro 1897, Riga, 1898, Seite 167, ff.

Die Verstärkung unserer Concurrenzfähigkeit mit den Nachbarhäfen und somit das zukünftige Gedeihen des Rigaer Handels steht jedenfalls mit dem Ausbau unseres Hafens im engsten Zusammenhang.

Die Beförderung der Frachten auf unseren Bahnen hat sich auch im Berichtsjahr wenig befriedigend vollzogen; eine gewisse Besserung gegen das Vorjahr ist allerdings zu verzeichnen. Am schlimmsten sind noch immer die Transportverhältnisse auf der Sibirischen Strecke, wo die Waaren ca. zwei Monate lang lagern müssen.

Während sich die Börsen in den Jahren 1895 und 1896 in steter, durch das fast ununterbrochene Börsenspiel bedingter Erregung befanden, war die Thätigkeit dieses Instituts im Berichtsjahre eine ruhige und gleichmässige. Auf dem Fondsmarkte machte sich der Einfluss der Valutareform geltend, der sich unter Anderem darin äusserte, dass die 4% Staatsrente al pari gehandelt wurde; ferner rief er an den internationalen Märkten Interesse für unsere hypothekarischen und überhaupt für die auf Credit-Valuta lautenden Werthe hervor. Am Markte für russische Dividendenpapiere herrschte wenig lebhafter Verkehr. So kam es, dass an der St. Petersburger Börse nur eine kleine Gruppe von Werthen, hauptsächlich industriellen, sich in verhältnissmässig günstiger Lage befanden und zum Schlusse des Jahres einen höheren Cours aufwiesen. Für die meisten der unter dem Publicum stärker vertretenen Dividendenpapiere war das Angebot während des Jahres stärker als die Nachfrage und bei der Gegenüberstellung der Preise am Anfang und Ende des Berichtsjahres erweist es sich, dass viele industrielle Werthe, sowie Actien der grossen leitenden Handelsbanken nicht ganz unbeträchtliche Coursverluste zu verzeichnen haben.

Die Stabilisirung unseres Rubelcourses hat im verflossenen Jahre weitere Fortschritte gemacht; dank der Durchführung unserer Valutareform haben wir eben keine minderwerthigen Creditscheine mehr, mit denen an den auswärtigen Börsen speculirt werden kann; es giebt nur noch einen Goldrubel zu 100 Kopeken, der den fünfzehnten Theil eines Imperials ausmacht und 17,424 Doli reinen Goldes enthält. Der Rubelcours (3-Monatscours) auf Berlin an der Rigaer Börse im Berichtsjahre ist in der That noch geringeren Schwankungen ausgesetzt gewesen als im Jahre 1896, er bewegte sich nämlich während des ganzen Jahres im Monatsdurchschnitt nur zwischen 45,82½ und 45,57½ Rubel pro 100 Mark gegen 45,87½ und 45,47½ in 1896 und 45,67½ und 45,02½ Rubel pro 100 Mark in 1895. Diese ausserordentliche, nun bereits 3 Jahre lang bemerkbare Stabilität des Rubelcourses ist unserem Aussenhandel in bedeutendem Maasse förderlich gewesen und allseitig als wohlthätig empfunden worden. — Der Rubelcours (3-Monatscours) auf Berlin an der hiesigen Börse stellte sich im Monatsdurchschnitt des Jahres 1897 wie nachstehend:

	höchster	niedrigster	durchschnittlicher
		Cours	
Januar . . .	45,77 1/2	45,67 1/2	45,75
Februar . .	45,82 1/2	45,82 1/2	45,82 1/2
März . . .	45,82 1/2	45,72 1/2	45,78 11/18
April . . .	45,82 1/2	45,77 1/2	45,79 13/18
Mai	45,77 1/2	45,72 1/2	45,76 17/18
Juni . . .	45,82 1/2	45,72 1/2	45,76 23/32
Juli	45,82 1/2	45,77 1/2	45,81 17/18
August . .	45,77 1/2	45,57 1/2	45,67 11/12
September .	45,67 1/2	45,60	45,62 3/16
October . .	45,65	45,57 1/2	45,62 1/2
November .	45,62 1/2	45,57 1/2	45,60 5/18
December . .	45,75	45,60	45,67 2/9
Durchschnittlich im ganzen Jahre:			
1897:	45,82 1/2	45,57 1/2	45,72 15/26
1896:	45,87 1/2	45,47 1/2	45,71 47/52
1895:	45,67 1/2	45,02 1/2	45,28 9/52
1894:	45,82 1/2	44,97 1/2	45,42
1893:	48,12 1/2	45,40	46,50 1/42
1892:	50,05	45,87 1/2	48,48 1/2
1891:	52,00	40,37 1/2	44,72 1/6
1890:	45,05	37,47 1/2	41,97
1889:	47,95	44,65	46,24 15/17
1888:	61,40	45,12 1/2	52,70 17/21

Die Resultate des vorigjährigen Rigaer Aussenhandels sind, soweit dieses in den weiter unten angeführten Zahlen über den Werth unseres Exports und Imports zum Ausdruck kommt — als recht befriedigend zu bezeichnen. Der Werth unseres Aussenhandels im Berichtsjahre stellte sich freilich um ca. 4,8 Mill. Rbl. niedriger als im Jahre 1896, doch muss hierbei berücksichtigt werden, dass uns hier für das letztverflossene Jahr zur Zeit nur die vorläufigen Daten zur Verfügung stehen, für das Jahr 1896 dagegen der definitive Handelswerth, der sich erfahrungsmässig immer höher stellt. Es darf somit angenommen werden, dass das Jahr 1897 seinem Vorgänger in dieser Hinsicht nicht nachstehen wird, zumal die aus dem Auslande bezogenen, sowie die in's Ausland versandten Waarenquantitäten in den Jahren 1896 und 1897 keine grossen Differenzen aufweisen und die Weltmarktpreise für viele landwirthschaftliche Producte, sowie für Holz im Berichtsjahre eine steigende Richtung eingeschlagen haben. Von unseren wichtigsten Exportartikeln sind im Berichtsjahre im Vergleich mit dem Jahre 1896 in grösserem Maasse versandt worden: Weizen (um 5,2 Mill. Pud), Schlagleinsaat (um 1,1 Mill. Pud), Oelkuchen (um 200,000 Pud), Eier

(um 400,000 Pud), Felle und namentlich Holz; Hafer, Roggen, Gerste, Flachs, Hanf, Säeleinsaat und Bakuine weisen einen Ausfall im Export auf. Von Importartikeln wurden im jüngstverflossenen Jahre namentlich folgende in grösserem Umfange bezogen: Steinkohlen, Eisenbahnschienen, rohes Eisen, unverarbeiteter Stahl, Korkholz, Maschinen und Maschinentheile, Schwefel, Thonerde, Wein, Kaffee und Reis; ein namhafter Minderimport ist dagegen bei nachstehenden Artikeln zu constatiren: Heringe, rohe Baumwolle, Copra, unverarbeitetes Gusseisen, Farbeholz, Harz und Soda.

Der Werth des Rigaer Import- und Exporthandels stellt sich seit 1866 folgendermaassen dar:

im Mittel der Jahre	der zur See importirten Waaren Rubel	der zur See exportirten Waaren Rubel
1866—1870:	14,419,305	31,024,129
1871—1875:	22,537,505	37,540,182
1876—1880:	32,609,535	55,072,441
1881—1885:	27,442,544	56,692,925
1886—1890:	21,139,757	53,213,961
1891:	18,830,838	54,453,245
1892:	20,698,639	41,543,484
1893:	26,384,643	46,990,857
1894:	33,066,954	47,786,089
1895:	30,747,310½	65,393,577
1896:	42,081,397	64,889,137¾
1897:	41,714,456	60,391,200

Der Export und Import Rigas repräsentirt also im Berichtsjahre einen höheren Werth, als in irgend einem Vorjahre, mit Ausnahme des Jahres 1896. Seit dem Jahre 1866 haben wir nach obiger Tabelle eine gewaltige Steigerung unseres Aussenhandels zu registriren. Im Vergleich mit dem durchschnittlichen Werthe in dem Jahrfünft 1866—1870 beträgt unser 1897er Importwerth das Dreifache und der Export das Doppelte. Während in früheren Jahren der Werth der Ausfuhr denjenigen der Einfuhr bei Weitem überragte, nähert sich in den letzten 2 Jahren der Importwerth dem Exportwerth, so dass das Verhältniss der beiden Werthe sich auf 2 : 3 stellt.

Der Werth des Gesammtumsatzes des Rigaer Aussenhandels belief sich demnach auf:

1866—1870:	45,443,434	Rubel
1871—1875:	60,077,687	„
1676—1880:	87,681,976	„
1881—1885:	84,135,469	„
1886—1890:	74,353,718	„

1891:	73,284,083	Rubel
1892:	62,242,123	„
1893:	73,375,500	„
1894:	80,853,043	„
1895:	96,140,888	„
1896:	106,970,534 3/4	„
1897:	102,105,656	„

Das Berichtsjahr rangirt also nach den für dasselbe zur Zeit verfügbaren Ziffern hinsichtlich des Totalwerthes unseres Aussenhandels hinter dem Jahre 1896, wird aber sonst von keinem anderen Jahre übertroffen. Nur das Jahr 1895 hält noch einen Vergleich mit dem Berichtsjahre aus, alle anderen Jahre resp. Jahrfünfte stehen ganz beträchtlich hinter demselben zurück, so namentlich die Quinquennien 1866—1870 und 1871—1875, sowie die Jahre 1891, 1892 und 1893. Mit diesem Jahre beginnt für den auswärtigen Handel Rigas eine Periode des Fortschrittes, da die umgesetzten Waarenquantitäten von Jahr zu Jahr einen grösseren Umfang annehmen.

Für die Verkehrsrichtung unseres Aussenhandels im Jahre 1897 sind gegenwärtig noch keine Angaben zu beschaffen, wir können daher in den nachfolgenden Tabellen über die Hauptabsatzgebiete für unsere Exportwaaren nur die Jahre bis 1896 mit einander vergleichen. Die Verkehrsrichtungen unseres Importhandels werden wir in dem besonderen, der Einfuhr gewidmeten Abschnitt betrachten.

Von dem Gesammtwerth der aus Riga verschifften Waaren entfielen auf die wichtigsten Bestimmungsländer für dieselben in den Quinquennien resp. Jahren:

	auf **Grossbritannien** %	auf **Deutschland** %	auf **Belgien*)** %	auf **Frankreich** %	auf **Holland*)** %
1866—1870:	49,9	6,0	15,2	14,3	6,7
1871—1875:	46,0	10,8	12,3	11,7	8,7
1876—1880:	43,7	14,5	11,3	11,5	10,4
1881—1885:	46,7	13,0	11,6	12,1	8,2
1886—1890:	46,6	11,8	12,3	10,7	7,6
1891:	41,3	19,3	9,3	8,8	8,9
1892:	50,0	13,7	13,8	9,8	7,6
1893:	44,3	10,2	19,3	16,2	5,0
1894:	48,0	14,8	16,0	9,8	6,8
1895:	44,0	16,7	16,6	12,0	4,8
1891—1895:	45,2	15,2	15,0	11,4	6,5
1896:	39,3	18,0	16,2	12,2	7,9

*) Die nach Holland und Belgien verschifften Waarenmengen waren zum Theil für Deutschland bestimmt.

Der Werth des Rigaer Exports nach den für unseren auswärtigen Handel wichtigsten Ländern betrug in Rubeln:

	nach Grossbritannien	nach Deutschland	nach Belgien
1866—1870:	15,510,967 Rbl.	1,868,269 Rbl.	4,685,942 Rbl.
1871—1875:	17,263,707 „	4,042,864 „	4,603,409 „
1876—1880:	24,077,698 „	7,995,373 „	6,252,271 „
1881—1885:	26,478,404 „	7,358,323 „	6,583,859 „
1886—1890:	24,785,010 „	6,267,196 „	6,574,994 „
1891:	22,468,929 „	10,540,416 „	5,081,987 „
1892:	20,784,932 „	5,676,833 „	5,739,816 „
1893:	20,827,680 „	4,788,090 „	9,058,110 „
1894:	22,929,896 „	7,054,520 „	7,633,637 „
1895:	28,757,908 „	10,928,380 „	10,833,819 „
1891—1895:	23,153,869 „	7,797,648 „	7,669,474 „
1896:	25,517,896 „	11,656,458 „	10,499,144 „

	nach Frankreich	nach Holland
1866—1870:	4,418,575 Rbl.	2,059,779 Rbl.
1871—1875:	4,376,075 „	3,278,327 „
1876—1880:	6,310,085 „	5,698,331 „
1881—1885:	6,859,417 „	4,661,726 „
1886—1890:	5,702,821 „	4,039,295 „
1891:	4,784,419 „	4,839,176 „
1892:	4,056,271 „	3,159,035 „
1893:	7,608,981 „	2,335,812 „
1894:	4,665,371 „	3,262,745 „
1895:	7,850,335 „	3,140,817 „
1891—1895:	5,793,076 „	3,347,517 „
1896:	7,920,931 „	5,156,664 „

Grossbritannien ist demnach seit jeher unser weitaus bedeutendstes Absatzgebiet gewesen. In zweiter Linie steht in letzter Zeit Deutschland, das in früheren Jahren, namentlich 1866—1875 viel weniger Waaren von uns bezog als Belgien; auch Frankreich nahm uns in manchen Jahren grössere Waarenquantitäten ab als Deutschland*). Dieses Verhältniss hat sich aber seit dem Jahre 1894 geändert, von wo ab Deutschlands Import aus Riga von Jahr zu Jahr zunimmt. Dieses ist offenbar dem Einfluss des russisch-deutschen Handelstractats zuzuschreiben. Während nämlich im Zollkriegsjahre 1893 auf Deutschland nur 10,2 % des Gesammtwerths unseres Ausfuhrhandels entfielen (gegen 44,3 % auf Grossbritannien, 19,3 % auf Belgien und 16,2 % auf Frankreich) betrug

*) Dabei ist aber noch zu berücksichtigen, dass nach Belgien, sowie Holland zum Theil für Deutschland bestimmte Quantitäten gehen.

Deutschlands Antheil im Jahre 1896 schon 18% (Grossbritanniens 39,3%, Belgiens 16,2% und Frankreichs 12,2%). Grossbritanniens Bedeutung als unser Absatzgebiet hat in den letzten Jahren dagegen stetig abgenommen, während sich der Bezug Belgiens auf gleicher Höhe gehalten hat und derjenige Frankreichs um ein Geringes verstärkt hat. Während uns im Jahre 1893 Deutschland nur den vierten Theil des von Grossbritannien bezogenen Waarenquantums abnahm, importirte es im Jahre 1896 fast halb soviel Waaren wie Grossbritannien. Als Nehmer für unsere Exportwaaren sind noch Holland, Dänemark und Schweden anzuführen; die beiden letztgenannten bezogen im Jahre 1896 Waaren im Werthe von 2,2 Mill. resp. 1,4 Mill. Rubel, im Jahre 1895 dagegen für ca. 2 Mill. resp. 1,3 Mill. Rubel.

Die erwähnten 7 westeuropäischen Staaten haben mithin im Jahre 1896 aus Riga Waaren im Werthe von 64,3 Mill. Rubel importirt, sodass uns alle anderen Länder nur für 500,000 Rubel Waaren abgenommen haben.

Der Werth des russischen Import- und Exporthandels, sowie des Totalumsatzes (mit Einschluss der kaukasischen Grenze und im Handel mit Finland) gestaltete sich, nach dem „Westnik Finanzow", in den ersten 11 Monaten der Jahre 1890 bis 1897 folgendermaassen:

Vom 1. Jan. bis 1. Dec.	Einfuhr Rbl.	Ausfuhr Rbl.	Gesammtumsatz Rbl.
1890:	351,366,000	642,335,000	993,701,000
1891:	321,446,000	669,221,000	990,667,000
1892:	341,178,000	431,063,000	772,241,000
1893:	387,655,000	535,816,000	923,471,000
1894:	472,549,000	594,955,000	1,067,504,000
1895:	453,191,000	617,403,000	1,070,594,000
1896:	498,104,000	620,747,000	1,118,851,000
1897:	469,939,000	647,646,000	1,117,585,000

Der Einfuhrwerth im Jahre 1897 weist somit eine Minderung, die Ausfuhr eine Steigerung auf. Der Totalwerth des russischen Aussenhandels hat dieselbe Höhe wie im Jahre 1896 erreicht, nämlich 1,1 Milliarde Rubel. Die beiden letzten Jahre sind also als die bisher günstigsten für den auswärtigen Verkehr anzusehen, da sich ein so hoher Handelswerth noch in keinem Vorjahre ergeben hat.

Nach den vier Hauptwaarengruppen vertheilt sich der Werth der russischen Ausfuhr wie nachstehend:

	1894	1895
Lebensmittel	391,383,000	357,141,000
Rohe und halbbearbeitete Materialien . . .	183,426,000	235,973,000
Thiere	11,333,000	13,962,000
Fabrikate	8,813,000	10,327,000
	594,955,000	617,403,000

	1896	1897
Lebensmittel	362,414,000	382,666,000
Rohe und halbbearbeitete Materialien . . .	232,352,000	231,744,000
Thiere	13,948,000	15,391,000
Fabrikate	12,033,000	17,845,000
	620,747,000	647,646,000

Eine Zunahme ist also in allen Waarengruppen, mit Ausnahme der „rohen und halbbearbeiteten Materialien" eingetreten. — Die Gruppe der Lebensmittel weist einen um 20 Mill. Rbl. grösseren Werth auf, obgleich die ausgeführten Getreidemengen dem Quantum nach hinter denjenigen des Jahres 1896 erheblich zurückstehen. Die höhere Bewerthung dieser Gruppe ist also offenbar der im Berichtsjahre eingetretenen nicht unwesentlichen Preissteigerung für alle Getreidearten zuzuschreiben. Der Absatz unserer Fabrikate im Auslande nimmt von Jahr zu Jahr zu, so dass sich der Werth der ausgeführten Erzeugnisse seit dem Jahre 1894 verdoppelt hat.

I. Der Export.

Der Getreideexport Rigas im verflossenen Jahre hat, wie nachstehende tabellarische Uebersicht erweist, einen viel geringeren Umfang gehabt, als in den meisten Vorjahren. Nur vier Jahre, nämlich 1886, 1892, 1893 und 1894, haben noch ungünstigere Resultate aufzuweisen. Dass sich unsere Getreideausfuhr trotz des grossen Ausfalles in unserem Haferexport auf der Höhe des Jahres 1896 gehalten hat, ist nur der verstärkten Weizenverschiffung zuzuschreiben. Demselben Umstande haben es auch unsere Nachbarhäfen St. Petersburg und Reval, deren Haferausfuhr sich gleichfalls erheblich vermindert hat, zu verdanken, dass ihr Getreideexport keine Einbusse im Vergleich mit dem Jahre 1896 erlitten hat. Ersteres verschiffte nämlich total 38,919,493 Pud gegen 38,774,187 Pud in 1896, letzteres 17,611,900 Pud gegen 14,847,526 Pud. Nur Libau, das von jeher in der Hauptsache Haferexportplatz war, scheint durch den im vorigen Jahre bemerkbaren Hafermangel schwer betroffen zu sein. Der 1897er Getreide-Export dieses Hafens betrug nämlich nur 19,350,834 Pud gegen 30,321,139 Pud im Vorjahre, ist also um 11 Mill. Pud zurückgegangen. Reval ist demnach der einzige Ostseehafen, dessen Getreideexport im verflossenen Jahre eine Zunahme erfahren hat. Die Südhäfen haben im Berichtsjahre durchweg geringere Getreidequantitäten verschifft als im Jahre 1896. Es wurden nämlich aus den drei grossen Getreidehandelscentren des Südens versandt: aus Odessa 79,5 Mill. Pud gegen 86 Mill. Pud; aus Nikolajew 54,7 Mill. Pud gegen 65,5 Mill. Pud und aus Rostow am Don 40,5 Mill. Pud gegen 47,8 Mill. Pud. Der Minderexport dieser 3 Häfen stellte sich also auf ca. 26 Mill. Pud.

Der Getreideexport Rigas stellte sich folgendermaassen:

	Roggen	Gerste	Hafer	Weizen	Zusammen
1886:	2,637,289	2,776,632	2,253,594	185,680	7,853,195
1887:	6,281,766	3,000,880	9,631,296	524,810	19,438,752
1888:	7,400.655	3.147,696	11,971,476	996,450	23,516,277
1889:	4,001,490	2,919,880	7,071,558	1,148,880	15,141,808
1890:	4,732,992	3,261,256	4,952,124	2,757,040	15,703,412
1886—1890:	5,010,838	3,021,269	7,176,010	1,122,572	16,330,689
1891:	5,198,040	1,596,424	4,468,956	3,209,270	14,472,690
1892:	102,933	1,234,560	4,640,520	476,750	6,454,763
1893:	328,137	1,181,368	7,340,646	227,126	9,077,277
1894:	717,561	2,014,672	7,339,548	187,280	10,259,061
1895:	4,442,886	2,780,952	6,001,896	493,210	13,718,944
1891—1895:	2,157,912	1,761,595	5,958,313	918,727	10,796,547
1896:	3,863,871	1,497,200	4,380,132	2,675,970	12,417,173
1897:	1,812,654	1,130,280	1,589,718	7,890,340	12,422,992

Der Rigaer Getreidehandel gestaltete sich im Berichtsjahre in seinen Hauptzügen folgendermaassen: Zu Beginn des Jahres war die Stimmung am hiesigen Markte eine stille, wozu auch der Umstand beitrug, dass sich gerade um die Jahreswende die Eisverhältnisse in unserem Meerbusen verschlimmerten, was zur Folge hatte, dass bereits in den ersten Tagen des Januar der Eingang in unseren Hafen gesperrt war. Doch blieb die Haltung unserer Getreidebörse — ungeachtet der auf den ausländischen Märkten hervorgetretenen matten Stimmung — fest, namentlich wohl in Folge der Reserve, welche die Getreidemärkte im Innern des Reiches beobachteten. — Diese Zurückhaltung hatte insofern ihre Berechtigung, als die Saatenstandsberichte aus vielen, namentlich südlichen und südwestlichen Gouvernements recht ungünstig lauteten, ferner noch aus dem Grunde, weil die im Lande vorhandenen Vorräthe nicht sehr reichlich waren. Die Zufuhren in allen Artikeln, mit Ausnahme von Weizen, waren denn auch wenig umfangreich und die hier angebrachten Quantitäten wurden, wegen des mangelnden Absatzes in's Ausland, zu Lager genommen. Mit der immer mehr überhand nehmenden Geschäftsstille begannen im Februar auch die Preise langsam abzubröckeln, was auch auf die, — wenn auch unbedeutende Abschwächung an den inneren Märkten — zurückzuführen ist. Nur die Preise für Hafer behaupteten sich, da dieser recht spärlich vorhandene Artikel sich überall einer sehr festen Marktlage erfreute. Da unserem Markte vom Auslande fortgesetzt keinerlei Anregungen geboten wurden, ruhte das Geschäft bis Ende März fast gänzlich. Auch die Mitte März erfolgte Wiederaufnahme der Schifffahrt wirkte auf die Geschäftsthätigkeit unseres Marktes in keiner Weise fördernd. Erst in den ersten Tagen des April machte sich im Anschluss an die durch die politische Lage beunruhigten ausländischen

Börsen auch am hiesigen Platze eine lebhaftere Stimmung geltend; es fanden nicht unerhebliche Preissteigerungen für alle Artikel, namentlich aber für Weizen und Roggen statt und es kamen ansehnliche Abschlüsse zu Stande. Auch die Bahnzufuhren waren etwas umfangreicher. Doch schon nach wenigen Wochen herrschte wieder eine stillere Stimmung und die Preise erlitten kleine Einbussen. Die ausländischen Märkte hatten sich über die politische Lage, die nunmehr zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung gab, beruhigt und ihre Nachfrage war demgemäss ruhiger geworden. Auch die im Berichtsjahre besonders früh eingetretene sommerliche Witterung, sowie die günstigen Berichte über den Saatenstand in Westeuropa und Amerika trugen zu der unlustigen Haltung der ausländischen Börsen bei. Im Mai stockte hier das Geschäft wieder vollständig, wobei sich eine ausgesprochen rückläufige Preisbewegung bemerkbar machte; Käufer und Verkäufer verharrten in abwartender Haltung. Unter dem Einflusse fortgesetzt ungünstiger Berichte über die Ernteaussichten in Russland festigte sich zwar die Stimmung im Juni, wobei die Preise anzogen, doch waren die Umsätze gering, da das Ausland der von Russland ausgehenden Hausseströmung nur langsam folgte und die stetig erhöhten Forderungen der inländischen Märkte für den Export kein Rendiment liessen. Die Haltung der Verkäufer wurde immer reservirter, zumal die Vorräthe wegen der sich monatelang in den engsten Grenzen bewegenden Zufuhren stark zusammengeschmolzen waren. Diese Situation zog sich bis in den Monat August hinein. Nun begannen die Preise im Auslande, vor Allem in Amerika, fast von Tag zu Tag zu steigen. Doch bleibt die Haltung der hiesigen Exporteure und Verkäufer, sowie der auf weitere Preiserhöhungen rechnenden Inhaber an den Binnenmärkten eine äusserst reservirte. So kam es, dass, obgleich die Nachfrage vom Auslande, namentlich für Weizen, eine sehr bedeutende war, sich der Export nicht recht entwickeln konnte. Die auf dem Weltmarkte gegen Mitte September bemerkbare Abschwächung der Stimmung, welche in erster Linie durch die über alles Erwarten reichlich ausgefallene Ernte in Nord-Amerika veranlasst wurde, griff auch am hiesigen Platze immer mehr um sich und führte Preisermässigungen, besonders für den Artikel Weizen, herbei. Aber auch im Inneren des Reiches waren die Märkte etwas nachgiebiger geworden, da sich der Stand der Wintersaaten in Folge eingetretenen Regens ein wenig gebessert hatte. Schon Ende September trat aber wiederum ein Umschwung ein, da sowol die amerikanischen, als auch europäischen Börsen eine festere Position aufwiesen. Die inneren Märkte zeigten wieder ihre reservirte Haltung, in welcher sie übrigens bis zum Schlusse des Jahres verharrten, und erschwerten daher die Waarenbezüge aus dem Inneren des Reiches in bedeutendem Maasse. Die Zufuhren am hiesigen Platze waren äusserst beschränkte, nur die Weizenankünfte wiesen noch einen einigermaassen namhaften Umfang auf, doch waren dieselben um diese Zeit,

sowie überhaupt während des ganzen Jahres bei der ungewöhnlich lebhaften Nachfrage für diesen Artikel öfters sehr gering. Die Exportthätigkeit in der neuen Campagne beschränkte sich in der Hauptsache auf Weizen, aber auch auf Roggen. Hafer war in der neuen Saison ganz aus der Reihe der Exportartikel verschwunden. Bei fast durchweg gut behaupteten Preisen blieb der Verkehr in den beiden letzten Monaten des Jahres ein schleppender, da die ausländischen Börsen meistentheils von einer stillen Stimmung beherrscht wurden.

Die Weizenausfuhr Rigas und unserer Nachbarhäfen gestaltete sich folgendermaassen in Puden:

	Riga	Libau
1886—1890:	1,122,572	113,600
1891:	3,209,270	78,728
1892:	476,750	47,554
1893:	227,126	—
1894:	187,280	—
1895:	493,210	6,332
1896:	2,675,970	27,586
1897:	7,890,340	3,224,911

	Reval	St. Petersburg
1886—1890:	1,655,058	7,030,317
1891:	2,407,007	6,553,169
1892:	—	40,350
1893:	31,322	291.920
1894:	225,305	39,980
1895:	787,303	2,710,380
1896:	3,414,516	3,936,220
1897:	11,375,751	9,786,180

Der Weizenexport der Ostseeplätze hat in den beiden letzten Jahren an Umfang gewonnen, so dass er von 4 Millionen Pud in 1895 auf 10 Millionen Pud in 1896 und ca. 32 Millionen Pud in 1897 gestiegen ist. Der Antheil der Ostseeplätze an der Weizenausfuhr des gesammten russischen Reiches war vom Jahre 1892 ab ein sehr geringer. Auch neuerdings kann er nicht als bedeutend bezeichnet werden, doch steht soviel fest, dass er, namentlich im Jahre 1897, wesentlich gewachsen ist, was aus folgender Zusammenstellung ersichtlich ist:

Es exportirten in Puden:

	Ostseeplätze	ganz Russland
1895:	4,000,000	221,760,000*)
1896:	10,000,000	208,508,000*)
1897:	32,000,000	198,607,000*)

*) In den ersten 11 Monaten.

Der Antheil der baltischen Häfen am russischen Gesammtexport ist also von kaum 2 %, im Jahre 1895 auf über 16 % im Jahre 1897 gestiegen. Dagegen hat die Betheiligung der Südhäfen am Weizenexport eine Einbusse erlitten. Schon im Jahre 1896 war im Vergleich mit dem Vorjahre ein Rückgang in der Weizenausfuhr der grossen südrussischen Exportplätze zu vermerken. Im Berichtsjahre hat die dortige Ausfuhr eine weitere Minderung erfahren. So verschifften Odessa 1897 — 43,7 Mill. Pud, gegen 54,6 Mill. Pud in 1896, Nikolajew 36,1 Mill. Pud gegen 37,3 Mill. Pud, Rostow a./Don 24,3 Mill. Pud gegen 28,7 Mill. Pud, Noworossiisk 9,4 Mill. Pud gegen 16,3 Mill. Pud. Diese 4 Häfen haben also zusammen ca. 23 Mill. Pud weniger als im Jahre 1896 in's Ausland versandt, während die Ostseehäfen einen Mehrexport von 22 Mill. Pud zu verzeichnen haben. Der Minderexport der Südhäfen erklärt sich durch die schlechte Ernte, die grössere Ausfuhr der baltischen Häfen durch die Zufuhr von sibirischem Getreide.

Reval, das hinsichtlich des Weizenexports im Jahre 1896 hinter St. Petersburg stand, hat im Berichtsjahre 1½ Millionen Pud mehr als letzteres verschifft und sich so zum ersten Weizenexportplatz unter den Ostseehäfen emporgeschwungen. Riga, das 3,5 Mill. Pud weniger als Reval und 2 Mill. Pud weniger als die Residenz versandt hat, steht an dritter Stelle. — Libaus Weizenausfuhr, die bisher kaum namhaft war, hat im Berichtsjahre eine gewaltige Steigerung erfahren, sie stellte sich auf 3,2 Mill. Pud gegen 27,000 Pud in 1896. Dieser Aufschwung ist ebenso wie bei uns den Zufuhren von sibirischem Getreide zuzuschreiben. Im letzten Jahre hat sich im Rigaer Getreidehandel eine Wandlung vollzogen. Während nämlich bisher der Artikel Hafer in unserem Exporthandel die erste Rolle spielte, hat im Berichtsjahre der Artikel Weizen den weitaus ersten Platz eingenommen. Das verschiffte Quantum Hafer wies sogar einen noch geringeren Umfang auf, als der Roggen-Export. Nur der Gersteexport war noch kleiner. An Weizen wurden nämlich 6,3 Mill. Pud und an Roggen 200,000 Pud mehr, an Gerste dagegen 450,000 Pud weniger als an Hafer ausgeführt.

Der letztjährige Weizenexport Rigas stellt sich um 5,2 Mill. Pud höher als in 1896 und gar um 7,4 Mill. Pud höher als im Jahre 1895. — Rigas Hauptabsatzgebiete sind Holland, Grossbritannien, Deutschland und Schweden, sodann auch noch Dänemark und Belgien. Auch St. Petersburg, Reval und Libau versorgen in erster Linie Grossbritannien, Holland, Deutschland und Schweden mit Weizen.

Der Artikel Weizen, der wie alle Bodenproducte in den letzten Jahren stark entwerthet war, hat im Berichtsjahre eine wesentliche Preisaufbesserung erfahren. Im Januar standen die Preise allerdings niedriger als Ende 1896, nämlich auf ca. 91 Kop., gegen 94—96 für 126/128 ℔ russische Waare. Im Februar, März, April, Mai und Juni stellten sie sich auf etwa 84—86 Kop. für 124/125 ℔ Weizen. Aber

schon Anfang Juli beginnen die Preise zu steigen, so dass Ende dieses Monats bereits 97—99 Kopeken bewilligt werden. Im August macht die steigende Tendenz weitere Fortschritte und es werden zeitweilig 112—115 Kop. für 124 ℔ russischen Weizen erzielt. Von da ab bis zum Schlusse des Jahres behaupten sich die Preise nicht nur auf diesem verhältnissmässig hohen Niveau, sondern es sind sogar weitere Preisaufbesserungen zu vermerken. In der zweiten Hälfte des October, sowie im November waren die höchsten Preise mit 118—120 Kop. für 128/130 ℔ Waare zu bedingen. Im December tritt eine geringe Preisabschwächung ein, so dass das Jahr mit ca. 115—118 Kop. für 128/130 ℔ russische Waare schliesst.

Die höchsten im Jahre 1897 erzielten Preise stellten sich auf 118—120 Kop., gegen 94—96 Kopeken in 1896 und 75 bis 85 Kop. in 1895.

Die Preise für kurischen Weizen zeigten ebenfalls zu Beginn des Jahres eine kleine Abschwächung gegenüber den Preisen, mit welchen das Jahr 1896 geschlossen hatte. Es wurde nämlich im Januar 1897 für 123/128 ℔ Waare durchschnittlich etwa 87—90 Kopeken erzielt, gegen 90—93 Kop. Ende December 1896. Im Februar gehen die Preise zurück und nehmen in diesem Monate, sowie im folgenden ihren niedrigsten Standpunkt mit 80—83 Kop. ein. Nachdem die Sommermonate fast ganz geschäftslos verlaufen waren, brachte der August diesem Artikel eine ganz erhebliche Preisaufbesserung; es werden vorübergehend 108—110, ja sogar 112—113 Kop. gezahlt. Im September werden freilich wieder etwas niedrigere Preise bewilligt. — Während der letzten drei Monate hatten sich die Preise, von einigen Schwankungen abgesehen, auf circa 107—115 Kop. für 125/127 ℔ Waare gestellt. — Die Höchstpreise im Jahre 1897 betrugen somit 108—115 Kop., gegen 90 bis 93 Kop. in 1896.

Die Roggenverschiffung der Ostseeplätze hat betragen in Puden:

	Riga	Libau
1886—1890:	5,010,838	8,948,431
1891:	5,198,040	9,593,917
1892:	102,933	1,147,059
1893:	328,137	1,250,532
1894:	717,561	1,303,768
1895:	4,442,886	1,968,263
1896:	3,863,871	4,287,765
1897:	1,812,654	2,692,905

	Reval	St. Petersburg
1886—1890:	1,784,967	12,789,820
1891:	1,501,637	6,886,273
1892:	—	619,209
1893:	117,805	806,301
1894:	153,955	2,705,670
1895:	624,676	7,588,773
1896:	3,432,421	13,063,509
1897:	1,318,889	12,549,375

Alle baltischen Häfen wiesen also im Berichtsjahre einen Ausfall im Roggenexport auf; die stärkste Abnahme haben Reval und Riga, nämlich 2,1 Mill. resp. 2 Mill. Pud, die schwächste St. Petersburg (1/2 Mill. Pud) zu verzeichnen. Libaus Minderexport stellte sich auf 1,6 Mill. Pud. Unter den Ostseehäfen stand Riga ebenso wie in den Jahren vorher (mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1895) hinsichtlich des Handels mit diesem Artikel an dritter Stelle, hinter St. Petersburg und Libau. Es ist also nur Reval überlegen, welches im Jahre 1897 ca. 500,000 Pud weniger verschifft hat. Mit dem Jahre 1892 geräth überhaupt unser Roggengeschäft, das einst von ganz erheblichem Umfange war, in Verfall und weist nur vorübergehend in den Jahren 1895 und 1896 bessere Resultate auf. Eine dominirende Stellung nimmt in den beiden letzten Jahren St. Petersburg ein, über welches im Berichtsjahre ein mehr als doppelt so grosses Quantum Roggen gegangen ist, als über alle anderen Ostseeplätze zusammen (12,5 Mill. Pud gegen 5,7 Mill. Pud). Der Roggenexport der baltischen Häfen, welcher sich im soeben abgelaufenen Jahre auf ca. 18 Mill. Pud bezifferte, hat im Vergleich mit dem Jahre 1896 um ca. 6 Mill. Pud und mit dem Jahrfünft 1886—1890 um ca. 10 Mill. Pud abgenommen. Obgleich auch bei einigen Südhäfen ein schwächerer Export zu vermerken ist (Odessa 11,8 Mill. Pud, gegen 13 Mill. Pud, Nikolajew 11,7 Mill. Pud, gegen 14,1 Mill. Pud), so hat sich das über alle diese Häfen verschiffte Totalquantum doch auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Ueber die Landgrenze und Südhäfen gingen zusammen ca. 50 Mill. Pud, also fast ebenso viel, wie im Jahre 1896. Der Minderexport des ganzen Reiches von ca. 7,6 Mill. Pud (68,2 Mill. Pud gegen 75,8 Mill. Pud in 1896) ist also fast ausschliesslich durch die geringere Verschiffung (ca. 6 Mill. Pud) der Ostseeplätze hervorgerufen.

Die Roggenausfuhr der Ostseeplätze nimmt ihren Weg hauptsächlich nach Deutschland, Schweden und Norwegen, Dänemark und Holland. — Der belgische Markt ist für unseren Roggenhandel in den letzten Jahren von ganz untergeordneter Bedeutung.

Auch die Roggenpreise standen im Berichtsjahre im Allgemeinen auf einem höheren Niveau als in den vorhergegangenen 3 Jahren. Die Höchstpreise im Jahre 1897 stellten sich nämlich auf 75 bis 76 Kop.

für 120 ℔ russische Waare gegen 60—65 Kop. in 1896, 65—69 Kop. in 1895 und ca. 70 Kop. in 1894. Die Preise für Roggen waren bei Beginn des Jahres 1897 fast dieselben wie diejenigen, mit welchen das Vorjahr geschlossen hatte, nämlich 59 bis 60 Kop. Aber bereits Ende Januar mussten Verkäufer sich zu Concessionen verstehen. Doch behaupteten sich die Preise im Allgemeinen ganz gut bis Ende Mai, wo Inhaber ihre Forderungen bis auf 54—55 Kop. für 120 ℔ russische Waare ermässigen mussten. Diese Situation dauerte aber nur ganz kurze Zeit, denn Mitte Juni begannen die Preise zu steigen und im Juli konnten bereits 64—65 Kop. erzielt werden. — Der August bringt weitere Steigerungen bis zu 73—74 Kopeken und nachdem sich im September und October ein kleiner Preisrückgang bemerkbar gemacht hatte (70—71 Kop.), werden im November die Höchstpreise mit 75—76 Kop. für russische Waare erzielt. Zum Schlusse des Jahres verbleiben Verkäufer mit 76/78 Kop. für 120 Pfund russische Waare am Markte. Kurischer Roggen, der im October 68/69 Kop. erzielt hatte, wurde im November mit 73/74 Kop. und von da ab bis zum Jahresschluss mit 74/76 Kop. bezahlt. Die Preissteigerung für Roggen begann ebenso wie diejenige für den Artikel Weizen erst mit der zweiten Hälfte des Jahres.

Die Gersteausfuhr der Ostseehäfen gestaltete sich folgendermassen (in Puden):

	Riga	Libau
1886—1890:	3,021,269	1,792,982
1891:	1,596,424	1,736,540
1892:	1,234,560	285,049
1893:	1,181,368	379,939
1894:	2,014,672	358,095
1895:	2,780,952	442,191
1896:	1,497,200	637,517
1897:	1,130,280	419,605

	Reval	St. Petersburg
1886—1890:	626,155	17,810
1891:	637,192	61,465
1892:	233,315	—
1893:	228,004	—
1894:	271,203	173,776
1895:	637,807	59,560
1896:	441,763	38,240
1897:	227,396	48,568

Der Export dieses Artikels über unseren Hafen hat im Berichtsjahre wiederum abgenommen, nämlich um 360,000 Pud. Das Berichtsjahr ist somit als das bisher ungünstigste anzusehen, da, wie aus obiger Tabelle hervorgeht, noch kein einziges Jahr einen derartig geringen

Gersteexport ergeben hat. Die vorstehende Zahlenzusammenstellung zeigt ferner, dass unsere Gersteausfuhr in den letzten Jahren in stetigem Rückgange begriffen war. Beim Vergleich der durchschnittlichen Exportziffer im Jahrfünft 1886 bis 1890 mit dem jüngst verflossenen Jahre, ist für letzteres ein Minderexport von fast 2 Millionen Pud zu constatiren, was u. A. auch durch die mangelhafte Ernte in Kurland, sowie auch zum Theil in Livland hervorgerufen ist. Aber auch alle anderen Ostseeplätze, deren Bedeutung für den Gerstehandel übrigens schon in früheren Jahren eine überaus geringe war, weisen in letzter Zeit immer kleinere Exportziffern auf, so namentlich Petersburg und Reval, von denen ersteres so gut wie garnicht mehr in Betracht kommt. Riga ist unter den Ostseehäfen für den Gerstehandel der bedeutendste. — Pernau, das im Jahre 1896 — 670,000 Pud und 1897 — 534,000 Pud Gerste verschifft hat, folgt auf Riga. Dann kommt Libau, Reval und endlich St. Petersburg. Von dem Gersteexport Russlands, der im Jahre 1897 — 81,2 Mill. Pud betrug, gingen über die baltischen Häfen nur 2,3 Mill. Pud; das ganze übrige Quantum von 79 Mill. Pud entfiel auf die Südhäfen und die westliche Landgrenze, namentlich aber auf erstere. So verschifften: Odessa 23,4 Mill., Nikolajew 16,5 Mill., Eupatoria 1,7 Mill., Feodosia 3,1 Mill., Genitschesk 4,8 Mill., Mariupol 6,1 Mill., Taganrog 4,5 Mill., Rostow 3 Mill. und Noworossiisk 1,2 Mill. Pud, zusammen also ca. 64 Mill. Pud. Die bedeutendsten Consumenten der russischen Gerste sind Grossbritannien, Deutschland und Holland, in zweiter Linie Belgien. Als Hauptabnehmer der Rigaer Gerste ist neuerdings wieder Belgien etwas hervorgetreten. Auch nach Deutschland, Grossbritannien, Holland und Dänemark gehen nennenswerthe Quantitäten unserer Gerste. Das Absatzgebiet Revals und Libaus ist vor Allem Deutschland. Auch Dänemark und Grossbritannien beziehen aus Libau Gerste.

Die Preise für Gerste haben im Berichtsjahre im Allgemeinen höher gestanden, als in den drei vorhergegangenen Jahren. Für 6zeilige gedörrte 100 $\overline{u}$-Waare wird im Januar und Februar des Berichtsjahres ebensoviel gezahlt, wie in dem letzten Vierteljahr 1896, nämlich 65—66 Kopeken. Dann gehen die Preise zurück und halten sich von Mitte März bis Ende Juli hartnäckig auf 60—63 Kopeken. Jetzt tritt eine Aufwärtsbewegung in den Preisen ein, die Ende September ihren Höhepunkt mit 70—73 Kopeken erreicht. Die Werthlage für diese Waare hat sich dann bis zum Jahresschlusse garnicht verändert. Die Preise für russische Waare, welche im Januar 62—63 Kopeken betrugen, beginnen bereits im Februar zu weichen. Im April macht die sinkende Tendenz weitere Fortschritte und auch im Mai, Juni und Juli werden immer niedrigere Preise als zu Beginn des Jahres erzielt. Die Preise erholten sich erst wieder im August und zwar sehr schnell, da in diesem Monate schon 68—69 Kopeken zu bedingen waren. Weitere Fortschritte machte die Werthlage dieses Artikels im September,

von welchem Monat ab bis in den December hinein ca. 73 Kopeken gezahlt werden. Zum Schlusse des Jahres verbleiben Inhaber mit 76—77 Kopeken für russische Waare am Markte.

Kurische Gerste fand im Berichtsjahre zum Preise von 67—71 Kopeken Nehmer.

Der Haferexport der Ostseehäfen hat betragen:

	Riga	Libau
1886—1890:	7,176,010	18,634,532
1891:	4,468,956	14,642,981
1892:	4,640,520	7,650,253
1893:	7,340,646	16,356,937
1894:	7,339,548	32,072,837
1895:	6,001,896	25,548,183
1896:	4,380,132	25,368,271
1897:	1,589,718	13,013,413

	Reval	St. Petersburg
1886—1890:	6,258,685	19,395,076
1891:	3,492,101	14,815,614
1892:	1,463,414	3,579,540
1893:	3,747,686	13,391,520
1894:	10,008,848	24,052,662
1895:	7,652,818	18,581,484
1896:	7,558,826	21,736,218
1897:	4,689,864	16,535,370

Seit dem Jahre 1866 hat die Rigaer Haferausfuhr nur in drei Jahren, nämlich 1868, 1869 und 1872 einen kleineren Umfang gehabt, als im Berichtsjahre. Sie stellte sich nämlich in den genannten Jahren auf 1,4 Mill. Pud, 600,000 Pud und 1,4 Mill. Pud, gegen 1,6 Mill. Pud im Jahre 1897. Im Vergleich mit dem Jahre 1896 hat sie sich um 2,8 Mill. Pud und mit dem Quinquennium 1886—1890 um ca. 5,6 Mill. Pud verringert, so dass dieser Artikel — hoffentlich jedoch nur vorübergehend — seine bisherige präponderirende Stellung in unserem Getreidehandel eingebüsst hat. Unter den Haferexportplätzen der Ostsee rangirt Riga seit dem Jahre 1894 an letzter Stelle, während uns vor diesem Jahre Reval unterlegen war. Ueber den letztgenannten Hafen gingen im Berichtsjahre 3,1 Mill. Pud, über Libau 11,4 Mill. Pud und über St. Petersburg 15 Mill. Pud mehr als über Riga. Doch haben auch alle diese Häfen im Berichtsjahre einen starken Ausfall im Haferexport zu verzeichnen, so dass sich das verschiffte Totalquantum um ca. $23^1/_2$ Mill. Pud niedriger stellt, als im Jahre 1896. — Der Haferversand der baltischen Häfen und des ganzen russischen Reiches wird durch folgende Tabelle veranschaulicht:

	Ostseeplätze Pud	ganz Russland Pud
1894:	73,000,000	87,400,000
1895:	58,000,000	62,300,000
1896:	59,000,000	63,800,000
1897:	35,500,000	42,000,000

Da der russische Hafer hauptsächlich über die baltischen Häfen in's Ausland gelangt und diese Plätze einen namhaften Minderexport gehabt haben, so ist auch naturgemäss die Haferausfuhr des ganzen Reiches erheblich zurückgegangen. Der Ausfall im Export des ganzen Reiches beträgt 21 Mill. Pud, also fast ebensoviel, wie derjenige der Ostseehäfen. Da von den 42 Mill. Pud Hafer, die im Jahre 1897 aus Russland ausgeführt wurden, 35½ Mill. Pud auf die Ostseeplätze entfallen, so gingen über die Südhäfen und die Landgrenze nur 6½ Mill. Pud. Von diesem Quantum nahm der grössere Theil seinen Weg über die Landgrenze (Grajewo, Sossnowice). Von den Südhäfen verschifften nur folgende Hafer: Odessa 400,000 Pud, Feodosia 800,000 Pud, Nikolajew 300,000 Pud und Sewastopol 275,000 Pud.

Als Hauptconsumenten russischen Hafers figurirten im Jahre 1896 Grossbritannien, Holland und Deutschland, während der belgische und französische Markt von geringerer Bedeutung ist.

Die Haferpreise haben sich im Jahre 1897 merklich erholt. Die Notirungen für hohe Waare standen in den 3 ersten Monaten des Jahres auf demselben Niveau wie Ende 1896, nämlich auf 65—72 Kop. — Diese Preise wurden im Jahre 1896 aber nur etwa 14 Tage lang gezahlt, während sie fast das ganze übrige Jahr hindurch zwischen 61 und 68 Kop. schwankten. Im April 1897 müssen Inhaber ihre Forderungen etwas ermässigen, und zwar auf 64—70 Kop., hielten dann aber bis in den Juli hinein mit grosser Hartnäckigkeit an diesen Preisen fest. Vom Juli ab macht sich eine ausgesprochen steigende Tendenz bemerkbar, so dass im August schon 70—80 Kop. für hohe Waare gezahlt wurden. — Diese Preise werden denn auch während der folgenden Monate bis Ende November bewilligt, wo eine weitere Preissteigerung auf 75—85, ja 87 Kop. eintritt. Auf dieser Höhe halten sie sich dann bis zum Jahresschluss. Für gedörrte Waare werden im Januar, Februar, März und Anfang April fast durchgängig 59—60 Kop. gezahlt. Dann schwächt sich die Marktlage etwas ab, so dass mit wenigen Ausnahmen nur noch 54—57 Kop. während der folgenden Monate zu bedingen waren. Im Juli beginnt sich die Stimmung zu festigen und die Preise steigen ununterbrochen bis zur Jahreswende. Die Notirungen, welche im Juli 59—62 Kop. betrugen, standen in der zweiten November-Hälfte und im ganzen December auf 72 bis 80 Kop. Für Hafer von der Zarizyner Strecke wurden in der ersten Jahreshälfte fast durchweg 60—62 Kop. gezahlt.

Der russische Getreidemarkt verlief ebenso wie der Weltmarkt im ersten Monat des Berichtsjahres in unbestimmter Haltung, wobei sich die Preise auf demselben verhältnissmässig hohen Niveau hielten wie zum Schlusse des Vorjahres; von da ab hatten die Preise jedoch viele Wochen hindurch einen Abbröckelungsprocess durchzumachen. Die Zuspitzung der politischen Weltlage zu Anfang des Frühlings bewirkte aber eine Aufwärtsbewegung der Notirungen auf den amerikanischen Märkten, die sich auf Westeuropa und dann auch auf unsere Exportplätze und Productionscentren übertrug. Mitte April wurde die steigende Tendenz am internationalen Markt durch die Befürchtung hervorgerufen, dass der Ausgang aus dem Schwarzen Meer geschlossen werden könnte, doch die Friedenspolitik der Grossmächte beruhigte den Markt wieder, der nun im Zeichen reservirten Angebots bei leicht abgeschwächten Preisen stand. Die Mai-Berichte über den verschlechterten Saatenstand in Russland, sowie in vielen Ländern Westeuropas, hatten nicht nur nicht eine Aufbesserung und Belebung der Märkte zur Folge, sondern die Reaction machte sogar noch weitere, wenn auch nicht sehr bedeutende Fortschritte. Die starke Reduction der sichtbaren Vorräthe im Juni und das erwartete Erntedeficit verfehlten jedoch nicht, die Tendenz des Marktes — Allem voran in Oesterreich-Ungarn, Nord-Amerika und Frankreich — günstig zu beeinflussen, welche sich allmählich consolidirte; von da ab beherrschte fast unausgesetzt eine Hausseströmung alle Gebiete des Weltmarkts und mit Beginn der neuen Campagne hatten die Preise schon eine Höhe erreicht, wie sie seit einer langen Reihe von Jahren und selbst zur Zeit des russischen Ausfuhrverbots nicht mehr vorgekommen war. — In Russland machte sich die feste Stimmung, beeinflusst durch die schlechten Ernteaussichten, an den Binnenmärkten früher geltend, als in den Hafenplätzen. Die Preissteigerung erreichte in Russland ihren Höhepunkt im August. Auch während der letzten Monate des Jahres bewahrten die russischen Märkte im Anschluss an das Ausland eine sehr feste Stimmung bei ziemlich gleichmässigem, durch die äusserst reservirte Haltung der Waareninhaber bedingtem Preisniveau für alle Artikel. Dass die Hausse in der neuen Campagne, welche sich zu einem alle Erwartungen übersteigenden Ereignisse entwickelt hatte, sich fast ununterbrochen zu behaupten vermochte, ist wohl darauf zurückzuführen, dass sie eben nicht auf speculativer Thätigkeit beruhte, wenn es an solcher auf manchen Märkten auch nicht ganz gefehlt hat. Die Grundlage des ausserordentlichen Preisaufschwunges bildeten diesmal die ungünstigen Ernteergebnisse. Der Export Russlands wies, wie das Organ unseres Finanzministeriums schreibt, während des Berichtsjahres dieselben characteristischen Züge auf wie während der früheren Jahre. Während der Preisaufbesserung beobachteten unsere Südhäfen Reserve und begannen zu exportiren, sobald eine rückläufige Preisbewegung in Aussicht stand. Aus der Frühjahrshausse im April hat Russland für seinen Export Vortheil

gezogen, ebenso hat es auch im Mai und Juni viel Getreide versandt. Dann wurde die Exportthätigkeit stiller und begann sich wieder erst im August zu beleben; im October erreichten die Getreideausfuhrziffern ihren Höhepunkt und die Zufuhren, namentlich aus den Ortschaften, wo alte Vorräthe vorhanden waren, nach den Versandplätzen waren sehr bedeutend. Auch das sibirische Korn lieferte ein ansehnliches Exportmaterial.

Der Getreideexport Russlands (über die europäische Grenze, mit Einschluss der kaukasischen Grenze und im Handel mit Finland) stellte sich, nach dem „Westnik Finanzow", in den ersten 11 Monaten der letzten 6 Jahre wie nachstehend:

	1892	1893	1894
	Pud	Pud	Pud
Weizen . .	73,794,000	142,564,000	184,356,000
Roggen . .	11,146,000	29,388,000	75,359,000
Gerste. . .	41,333,000	99,984,000	143,002,000
Hafer . . .	18,655,000	48,272,000	87,447,000
Zus. .	144,928,000	320,208,000	490,164,000

	1895	1896	1897
	Pud	Pud	Pud
Weizen . .	221,760,000	208,508,000	198,606,000
Roggen . .	86,399,000	76,988,000	69,834,000
Gerste. . .	102,531,000	78,456,000	81,507,000
Hafer . . .	62,291,000	63,827,000	42,542,000
Zus. .	472,981,000	427,779,000	392,489,000

Seit dem Jahre 1894 ist, wie die vorstehende Zahlenzusammenstellung erweist, die russische Getreideausfuhr beständig zurückgegangen, so dass der Minderexport des Berichtsjahres dem Jahre 1894 gegenüber fast 100 Mill. Pud betrug. Zu dem ungewöhnlich grossen Umfange der Getreideausfuhr in letzterem Jahre hatten freilich ganz ausserordentliche Verhältnisse beigetragen. Damals lag nämlich im Auslande die Nothwendigkeit vor, die in Folge der Ausfuhrverbote und des Zollkrieges stark erschöpften dortigen Läger möglichst schnell zu completiren, so dass im Jahre 1894 25 Mill. Pud Getreide mehr aus Russland in's Ausland versandt wurden, als in den beiden Vorjahren zusammen. Nachdem der nothwendigste Bedarf des Auslandes gedeckt war, musste unser Export im folgenden Jahre (1895) naturgemäss zurückgehen, da sich dasselbe eben nicht in der anormalen Lage des Vorjahres befand. Im Jahre 1896 erlitt unsere Getreideausfuhr einen weiteren Rückgang. Auch das Berichtsjahr zeigt eine Abnahme (um 35 Mill. Pud), was seinen Grund wohl in den ungünstigen Ernteresultaten hat. Da die Haferernte nicht nur im jüngst verflossenen Jahre, sondern auch schon im Vorjahre eine ungenügende war, war der Ausfall im Export dieses Artikels ganz besonders stark (21 Mill. Pud). Der Weizenexport weist

trotz der im Berichtsjahre bemerkbaren grossen Nachfrage des Weltmarktes gleichfalls einen Rückgang auf (10 Mill. Pud). Auch Roggen ist weniger (7 Mill. Pud) als im Vorjahre in's Ausland versandt worden. Nur Gerste macht eine Ausnahme, obgleich auch die Ernte dieses Artikels geringer war. Der Mehrexport stellte sich auf nur 3 Mill. Pud.

Die Getreideeinfuhr Deutschlands, dessen Hauptbezugsquelle für Getreide Russland von jeher war, hat — seitdem das Verbot des Terminhandels an den dortigen Börsen in Kraft getreten ist — einen bedeutenden Rückgang erlitten; es wurden nämlich an Roggen, Gerste, Hafer und Weizen im Jahre 1897 total ca. 36,4 Mill. Doppel-Centner gegen 42 Mill. Doppel-Centner in 1896, mithin 5,6 Mill. Doppel-Centner im Berichtsjahre weniger eingeführt. — Auch der Getreideexport Russlands nach Deutschland war im letztverflossenen Jahre geringer als im Jahre 1896 und zwar um 3,1 Mill. Doppel-Centner, mithin um mehr als 19 Mill. Pud. Der Getreidebezug Deutschlands aus Russland umfasste nämlich total 25,7 Mill. Doppel-Centner gegen 22,6 Mill. Doppel-Centner im Jahre 1896.

Die speciellen Zahlen der Einfuhr nach Deutschland für die beiden letzten Jahre ergeben sich aus folgender der amtlichen deutschen Statistik von der „Berliner Bank- und Handels - Zeitung“ entnommenen Tabelle:

	1897	1896
	Doppel-Centner	
Weizen . .	11,789,889	16,527,054
davon aus Russland	7,519,069	8,561,237
Oesterr.-Ungarn .	137,452	229,765
Rumänien . . .	1,521,000	3,199,562
Argentinien . .	326,025	1,416,034
Nord-Amerika . .	2,072,606	2,668,752
Brit.-Ostindien .	1	16,512
Bulgarien . . .	53,837	64,598
Roggen . .	8,568,315	10,306,703
von aus Russland	6,107,410	7,890,447
Rumänien . . .	738,142	1,291,295
Nord-Amerika .	1,429,973	647,586
Belgien	26,943	—
Bulgarien . . .	116,548	215,111
Türkei	87,127	120,744
Hafer . . .	5,478,803	4,950,541
davon aus Russland	4,142,383	4,261,066
Oesterr.-Ungarn .	19,520	15,621
Rumänien . . .	242,184	90,623
Nord-Amerika . .	960,090	492,891
Holland	34,119	44,278

	1897	1896
	Doppel-Centner	
Gerste . . .	10,635,147	10,261,347
davon aus Russland	4,879,741	5,027,165
Oesterr.-Ungarn .	3,384,826	3,456,142
Rumänien . . .	840,976	946,788
Verein. Staaten .	1,189,282	455,208

Das deutsche Reich wird fast ausschliesslich von Russland mit Hafer versorgt, und zwar in den früheren Jahren in noch stärkerem Maasse als im Berichtsjahre, wo Nord-Amerika gleichfalls als ganz hervorragender Lieferant für diesen Artikel in Deutschland aufgetreten ist. Doch beträgt das aus Amerika nach Deutschland eingeführte Quantum nur etwa den vierten Theil der aus Russland bezogenen Hafermenge. Von der deutschen Totaleinfuhr an Hafer lieferte Russland in 1895: 94 %, 1896: 86 % und 1897: 76 %.

Am deutschen Roggenimport participirt Russland gleichfalls in hervorragender Weise, nämlich in 1895 mit 87 %, in 1896 mit 76 % und in 1897 mit 71 %. — Es ist also auch bei diesem Artikel zu constatiren, dass die Einfuhr aus Russland in den letzten Jahren abgenommen hat, während sich das Absatzgebiet für Nord-Amerikas Roggen stetig erweitert. Rumänien, das sich auf dem deutschen Getreidemarkte ebenfalls eine hervorragende Stellung errungen hatte, hat seinen Getreideexport im letztverflossenen Jahre in Folge ungenügender Ernteresultate stark einschränken müssen. Auch hinsichtlich der Weizenversorgung Deutschlands rangirt an erster Stelle Russland, das in den Jahren 1895 und 1896 — 51 % und in 1897 — 63 % der von Deutschland bezogenen Weizenmenge lieferte. — Hier hat also anders als bei den anderen Getreidearten im Berichtsjahre eine Zunahme stattgefunden, die auf die schlechten Ernteresultate in den Weizenproductionsländern Westeuropas zurückzuführen ist. Nord-Amerikas, Rumäniens und namentlich Argentiniens Weizenexport nach Deutschland war im Berichtsjahre viel weniger umfangreich als in früheren Jahren. Von der deutschen Getreideeinfuhr kommt fast die Hälfte aus Russland (1896: 50 % gegen 46 % in 1897). Das übrige Quantum liefern Oesterreich-Ungarn, die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und Rumänien.

Der deutsche Getreideimport aus Russland betrug in den 3 letzten Jahren und im Zollkriegsjahre:

	1897	1896	1895	1893
	Millionen Pud			
Weizen . .	46½	52½	40½	1¼
Roggen . .	38	49	50½	6
Gerste . . .	30	30½	37	15½
Hafer . . .	25	27	13½	—
	139½	159	141½	22¾

Für die Einfuhr der einzelnen Getreidearten nach Grossbritannien liegen keine Daten vor. Nur für Weizen finden wir in einem deutschen Fachblatte Angaben, die jedoch als nicht sehr zuverlässig anzusehen sind. Darnach soll der Weizenimport Grossbritanniens betragen haben in Centnern (Cwts.):

	Cwts.		Pud
1897			
im Ganzen:	62,743,280	=	188,229,840
davon kamen aus:			
Russland . . .	15,049,900	=	45,149,700
Verein. Staaten .	34,603,200	=	103,809,600
Brit. Nordamerika	4,820,500	=	14,461,500
Argentinien. . .	933,100	=	2,799,300
Britisch Indien .	572,700	=	1,718,100
Rumänien . . .	1,224,340	=	3,673,020
Deutschland . .	1,333,400	=	4,000,200
1896			
im Ganzen:	70,025,980	=	210,077,940
davon kamen aus:			
Russland . . .	17,241,600	=	51,724,800
Verein. Staaten .	30,694,900	=	92,084,700
Brit. Nordamerika	3,617,900	=	10,853,700
Argentinien. . .	4,927,600	=	14,782,800
Britisch Indien .	2,212,490	=	6,637,470
Rumänien . . .	5,401,300	=	16,203,900
Deutschland . .	1,032,910	=	3,098,730
1895			
im Ganzen:	81,749,955	=	245,249,865
davon kamen aus:			
Russland . . .	23,017,035	=	69,051,105
Verein. Staaten .	27,084,120	=	81,252,360
Brit. Nordamerika	1,844,600	=	5,533,800
Argentinien . .	11,400,360	=	34,201,080
Britisch Indien .	8,802,950	=	26,408,850
Rumänien . . .	2,022,200	=	6,066,600
Deutschland . .	752,990	=	2,258,970

Der Import dieses Artikels ist also in den beiden letzten Jahren erheblich zurückgegangen, nämlich um 35 resp. 57 Millionen Pud. Eine sehr starke Einbusse hat der Antheil Russlands an der Weizenversorgung Grossbritanniens erlitten; sind doch im Berichtsjahre im Vergleich mit dem Jahre 1895 24 Millionen Pud Weizen weniger aus Russland nach dem Inselreich versandt worden. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika fassen dagegen immer festeren Fuss auf dem britischen Weizen-

markte; trotz der starken Abnahme des Weizenimports Grossbritanniens überhaupt, nehmen die Verschiffungen der Union dorthin von Jahr zu Jahr einen grösseren Umfang an. Dieselbe Erscheinung tritt bei Britisch-Nord-Amerika zu Tage. Argentinien und Indien treten in den letzten Jahren, hinsichtlich der Weizenausfuhr nach Grossbritannien, ganz in den Hintergrund, was durch die Missernten in diesen Ländern bedingt ist. Aus demselben Grunde hat Rumänien, welches im Jahre 1896 eine ganz hervorragende Rolle im Weizenhandel Grossbritanniens spielte, im Jahre 1897 nur geringe Quantitäten dieses Artikels liefern können. Deutschlands Weizenausfuhr nach Grossbritannien hat in den letzten Jahren etwas zugenommen, ist jedoch seit jeher von untergeordneter Bedeutung gewesen.

Die Getreideernte in den 71 Gouvernements Russlands (den nördlichen Kaukasus, die sibirischen und centralasiatischen Gouvernements eingeschlossen) ist vom statistischen Central - Comité pro 1897 mit 2,761,915,000 Pud gegen 3,282,028,000 Pud im Jahre 1896 ermittelt, welche Mengen sich wie folgt zusammensetzen:

	1897	1896
Winterroggen .	986,468,000	1,198,711,000
Sommerroggen .	28,123,000	25,659,000
Roggen im Ganz.	1,014,591,000	1,224,370,000
Winterweizen .	151,270,000	216,544,000
Sommerweizen .	413,910,000	468,041,000
Weizen im Ganz.	565,180,000	684,585,000
Hafer	588,125,000	708,742,000
Gerste	317,208,000	337,117,000
Spelz	14,822,000	21,329,000
Buchweizen . .	51,828,000	58,062,000
Hirse	89,860,000	156,744,000
Mais	80,583,000	36,864,000
Erbsen. . . .	39,718,000	54,215,000
Zusammen . .	2,761,915,000	3,282,028,000

Von dem im verflossenen Jahre geernteten Totalquantum entfallen 1,137,738,000 Pud oder 41,2 % gegen 43,1 % in 1896 auf Winterkorn und 1,624,177,000 Pud oder 58,8 % gegen 56,9 % in 1896 auf Sommergetreide. Der Ausfall in der 1897er Ernte dem Vorjahre gegenüber ist ein ganz beträchtlicher, er stellt sich auf 520,113,000 Pud (277,515,000 Pud Winterkorn und 242,598,000 Pud Sommergetreide), d. h. die letztjährige Ernte beträgt nur 84,2 % der 1896er. — Vergleicht man die 1897er Ernte mit dem im Durchschnitt der 5 Jahre 1892—1896 geernteten Quantum, so kann nur die Ernte der 60 inneren russischen und der polnischen Gouvernements in Betracht gezogen werden, weil die Ernte-

statistik erst in den letzten 2 Jahren auf die übrigen 11 Gouvernements ausgedehnt worden ist. Die Ernte dieser 60 Gouvernements beträgt in 1897 — 2,451,648,000 Pud (1,071,480,000 Pud Winterkorn und 1,380,168,000 Pud Sommergetreide), welches Quantum hinter der Durchschnittsernte um 440,327,000 Pud oder um 15,2% und hinter dem Ernteertrage in 1896 um 16,4% zurückbleibt.

Auf Grund dieser Zahlen lässt sich constatiren, dass die 1897er Getreideernte hinter einer Mittelernte zurückgeblieben ist und einen nicht völlig befriedigenden Ertrag geliefert hat.

Was nun das Anbauareal betrifft, so umfasste es für Winterkorn 30,011,161 Dessjatinen oder 784,550 Dessjatinen weniger als im Jahre 1896, für Sommerkorn 44,184,744 Dessjatinen oder 937,450 Dessjatinen mehr als in 1896. Das ungünstige Verhältniss ist dadurch hervorgerufen worden, dass grosse mit Wintergetreide besäete Flächen im südlichen und mittleren Russland umgepflügt und mit Sommergetreide bestellt werden mussten, da die Wintersaaten im Herbst und Winter 1896 durch die ungünstige Witterung erheblich geschädigt worden waren. — Sehr stark ist der Ausfall in der Haferernte (120 Millionen Pud), welche schon im Jahre 1896 schwach war. In Folge dessen war im Berichtsjahre eine Erschöpfung der Hafervorräthe in den inneren Rayons bemerkbar, die auch auf den Export dieses Artikels einen nachtheiligen Einfluss ausübte. Andererseits wurde dadurch eine nicht unerhebliche Preissteigerung für diese Getreideart bedingt. Eine fühlbare Minderernte haben ferner die Artikel Roggen (210 Mill. Pud), Weizen (120 Mill. Pud), Hirse (67 Mill. Pud) und Erbsen (15 Mill. Pud) zu verzeichnen. Die einzige Getreideart die dem Jahre 1896 gegenüber einen grösseren Ernteertrag aufweist, ist Mais, nämlich ca. 80 Mill. Pud gegen 36 Mill. Pud. Die im Herbst des Berichtsjahres hervorgetretene Haussetendenz für alle Getreidearten ist also in bedeutendem Maasse auf die schwächeren Ernteresultate zurückzuführen. Auch war die Qualität des letztjährigen Getreides im Allgemeinen etwas besser als im Jahre 1896. Während die Getreideernte des gesammten Reiches viel schlechtere Resultate aufweist, hat die letztjährige Ernte in Sibirien nicht unerheblich zugenommen, was insofern von besonderem Interesse ist, als im Berichtsjahre dank den neuen Schienenwegen sibirischer Weizen in grösseren Quantitäten auf den westeuropäischen Markt geworfen wurde, wo er eine gute Aufnahme fand. Sehr grosse Weizenmengen gelangten aus Sibirien nach Oesterreich zur Einfuhr, eine Folgeerscheinung der vorjährigen Missernte in diesem Lande. Des bedeutenden Exports russischen Weizens über die baltischen Häfen ist bereits Erwähnung gethan worden. Die Sommerweizenernte in Sibirien stellte sich auf 70,949,500 Pud, gegen 56,596,000 Pud in 1896, die Sommerroggenernte auf 20,028,300 Pud, gegen 15,873,000 Pud in 1896.

Aber nicht nur Russland, sondern auch fast alle anderen für die Getreideproduction wichtigen Länder Europas haben einen starken

Rückgang in der Ernte aufzuweisen, so dass trotz der reichlicheren Ernte in Nord-Amerika, Argentinien, Klein-Asien und Canada die Weizenernte der ganzen Erde von 1897 nach der Berechnung von Fachblättern sich zu den beiden Vorjahren verhält wie 61 : 65 : 68. Dabei ist nicht ausser Acht zu lassen, dass in jedem Jahre nicht nur die Gesammtbevölkerung procentualiter zunimmt und dass demgemäss der Verbrauch wächst, sondern dass mit der fortschreitenden Cultur in Asien der Weizenconsum eine immer grössere Ausdehnung gewinnt. So sind in Indien weite Territorien, wo sich die Bevölkerung früher von Reis ernährte, dem Weizenverbrauch erschlossen worden. Dem Mindererzeugniss des Jahres 1897 steht also ein wesentlich grösserer Verbrauch gegenüber. Nachstehende, einem Fachblatte entnommene Zahlen, zeigen, wie sich die Weizenernte der wichtigsten Staaten im Jahre 1897 im Vergleich zu den beiden Vorjahren gestaltet hat:

	1897		
	Tonnen		Pud
Ungarn . . .	2,773,125	=	171,933,750
Oesterreich . .	924,375	=	57,311,250
Deutschland . .	2,718,750	=	168,562,500
Bulgarien . . .	978,750	=	60,682,500
Frankreich . .	6,633,750	=	411,292,500
Italien	2,610,000	=	161,820,000
Grossbritannien .	1,468,125	=	91,023,750
Rumänien . . .	1,087,500	=	67,425,000
Türkei	761,250	=	47,197,500
Indien	5,220,000	=	323,640,000
Argentinien . .	1,305,000	=	80,910,000
Kleinasien . . .	1,305,000	=	80,910,000
Canada . . .	1,522,000	=	94,364,000
Nord-Amerika .	15,225,000	=	943,950,000
	1896		
	Tonnen		Pud
Ungarn . . .	3,806,250	=	235,987,500
Oesterreich . .	1,033,125	=	64,053,750
Deutschland . .	2,827,500	=	175,305,000
Bulgarien . . .	1,359,375	=	84,281,250
Frankreich . .	9,352,500	=	579,855,000
Italien	3,806,250	=	235,987,500
Grossbritannien .	1,576,875	=	97,766,250
Rumänien . . .	1,875,937	=	116,308,094
Türkei	1,087,500	=	67,425,000
Indien	5,568,000	=	345,216,000
Argentinien . .	870,000	=	53,940,000
Kleinasien . . .	978,750	=	60,682,500
Canada . . .	1,033,125	=	64,053,750
Nord-Amerika .	12,310,500	=	763,251,000

	Tonnen	1895	Pud
Ungarn . . .	4,143,375	=	256,889,250
Oesterreich . .	1,098,375	=	68,099,250
Deutschland . .	2,784,000	=	172,608,000
Bulgarien . . .	1,250,625	=	77,538,750
Frankreich . .	9,200,250	=	570,415,500
Italien	3,045,000	=	188,790,000
Grossbritannien .	1,033,125	=	64,053,750
Rumänien . . .	1,794,375	=	111,251,250
Türkei	978,750	=	60,682,500
Indien	6,938,250	=	430,171,500
Argentinien . .	1,250,625	=	77,538,750
Kleinasien . . .	870,000	=	53,940,000
Canada . . .	1,468,125	=	91,023,750
Nord-Amerika .	13,485,000	=	836,070,000

Einen höheren Ernteertrag haben also nur die 4 letztgenannten Staaten aufzuweisen, alle anderen Länder haben einen Ausfall in der Ernte gehabt, der bei manchen der genannten Staaten als ganz enorm zu bezeichnen ist, so namentlich bei Frankreich, Ungarn, Italien und Rumänien. — Die letzte Maisernte in Amerika lieferte nach Angabe der Abtheilung für landwirthschaftliche Producte in Washington einen niedrigeren Gesammtertrag als in den Jahren 1896 und 1895. Sie stellte sich nämlich auf 237,875,000 Quarters (gleich ca. 3,330,000,000 Pud) gegen 285,375,000 Quarters (gleich 3,990,000,000 Pud) in 1896 und 268,875,000 Quarters (gleich 3,760,000,000 Pud) in 1895, mithin um 660 Mill. resp. 430 Mill. Pud geringer.

Die Haferernte der Union im Berichtsjahre war circa 150 Mill. Pud grösser als die russische, sie ergab 87,346,250 Quarters (gleich 742,443,125 Pud) gegen 88,375,000 Quarters (gleich 751,137,500 Pud) in 1896 und 103 Mill. Quarters (gleich 875,500,000 Pud) in 1895, sie ist also ebenso wie die russische zurückgegangen und zwar im Vergleich mit dem Jahre 1896 um circa 9 Mill. Pud, dagegen um das enorme Quantum von circa 133 Mill. Pud gegenüber dem Jahre 1895.

Der Flachsexport aus Riga und unseren Nachbarhäfen gestaltete sich folgendermaassen:

	aus Riga	aus Libau
1888:	2,467,712	1,198,191
1889:	2,665,192	1,587,100
1890:	3,919,253	677,521
1891:	2,699,727	1,227,768
1892:	2,924,140	1,708,869
1893:	3,738,256	1,121,178
1894:	2,757,606	630,727
1895:	4,711,488	935,603
1896:	4,516,915	970,285
1897:	3,392,909	918,862

	aus Reval und Baltischport	aus Pernau	aus St. Petersburg
1888:	1,507,585	871,320	853,484
1889:	989,247	922,014	715,052
1890:	1,034,106	1,032,615	863,470
1891:	1,212,966	760,945	1,063,748
1892:	1,084,002	934,904	1,231,659
1893:	1,035,361	759,525	1,312,122
1894:	1,250,902	776,280	842,208
1895:	1,615,739	866,950	1,043,737
1896:	1,855,506	910,827	881,949
1897:	2,532,009	993,077	848,697

Unser letztjähriger Flachsexport hat sich nicht ganz auf der in den Jahren 1895 und 1896 erreichten Höhe gehalten, er steht diesen Jahren um 1,3 resp. 1,1 Mill. Pud nach. Das im Berichtsjahre verschiffte Quantum von ca. 3,4 Mill. Pud übertrifft jedoch alle anderen Vorjahre seit 1866, mit Ausnahme der Jahre 1890 und 1893, in welchen 500,000 resp. 300,000 Pud mehr in's Ausland versandt wurden, um ein Bedeutendes. Trotz des im vorigen Jahre stattgehabten Ausfalles in unserer Flachsausfuhr, nimmt Riga nicht nur unter den Ostseehäfen, sondern unter allen Flachsexportplätzen Russlands noch immer die erste Stelle ein. Reval, das schon viele Jahre hindurch in Bezug auf die Flachsausfuhr gleich hinter Riga steht, hat im Berichtsjahre einen gewaltigen Schritt vorwärts gemacht, so, dass es nur circa 850,000 Pud weniger als Riga verschifft hat; seit dem Jahre 1893 ist die Revaler Flachsausfuhr von 1,035,000 Pud auf 2,532,000 Pud, also um $1^1/_2$ Mill. Pud gestiegen, wie denn überhaupt die letzten Jahre für den Handel dieses Hafens eine Blütheperiode bilden. — Ueber Riga ist im letzten Jahre mehr als der vierte Theil, über Riga und Reval zusammen fast die Hälfte des ganzen aus Russland in's Ausland verführten Quantums Flachs (ca. 12,3 Mill. Pud) exportirt worden. Ebenso wie Reval hat auch Pernau eine grössere Flachsausfuhr zu verzeichnen; freilich ist die Steigerung hier nur eine geringe, etwa 80,000 Pud. St. Petersburg weist wiederum einen Rückgang auf, obgleich die dortige Schifffahrt im Jahre 1897 viel länger dauerte als im Vorjahre, für die Exporteure also die Nothwendigkeit, die Waare über Reval zu dirigiren, nicht in demselben Maasse vorlag, wie im Jahre 1896. Libau's Flachsverschiffung ist gleichfalls zurückgegangen und zwar um ca. 50,000 Pud.

Der Export von Flachsheede nimmt seinen Weg bereits seit einer Reihe von Jahren hauptsächlich über St. Petersburg, von wo im Jahre 1897 — 558,125 Pud gegen 436,044 Pud im Jahre 1896 verschifft wurden, und zwar namentlich nach Belgien, Grossbritannien und Frankreich. — Das über Riga versandte Quantum Heede stellte sich im Berichtsjahre auf 164,577 Pud, gegen 170,573 Pud in 1896 und 99,937 Pud in 1895;

unsere Hauptabnehmer sind Grossbritannien und Belgien. Reval hat im Jahre 1897 an Heede und Codilla 134,770 Pud (1896: 110,622 Pud 1895: 73,021 Pud) und zwar vornehmlich nach Grossbritannien und Frankreich geliefert. Die aus Pernau zur Verschiffung gelangte Heede (1897: 100,231 Pud, 1896: 92,283 Pud und 1895: 77,995 Pud) ging ausschliesslich nach Grossbritannien. Libau exportirte im Jahre 1897: 144,331 Pud, dagegen 1896: 143,907 Pud und 1895: 105,660 Pud Flachs- und Hanfheede zusammen.*)

Das wichtigste Absatzgebiet für den Rigaer Flachs bleibt Grossbritannien, das jedoch in den letzten Jahren nur etwas mehr als Belgien von uns bezogen hat. Auch Frankreich tritt als Consument unseres Flachses in den letzten Jahren noch mehr in den Vordergrund. Nur Deutschland spielt in unserem Flachshandel keine Rolle, da es die für seine bedeutende Leinwandindustrie nothwendigen Rohmaterialien nach wie vor zum weitaus bedeutendsten Theil über unsere westliche Landgrenze bezieht. Von der deutschen Gesammteinfuhr an Flachs (2,619,066 Pud) lieferte Russland allein über 90 Procent. Ebenso versorgt Russland in bedeutendem Maasse den englischen Markt. Von den im Jahre 1897 in das Inselreich eingeführten 90,013 Tons kamen aus Russland 67,120 Tons, also 74 pCt., im Jahre 1896 entfielen auf den Antheil Russlands 59,169 Tons bei einem Totalimport von 83,422 Tons. Der aus Deutschland nach Grossbritannien versandte Flachs ist grösstentheils russischer Provenienz. Frankreichs Bedarf an fremdem Flachs ist in stetem Steigen begriffen, da, trotz der dort eingeführten Prämiirung für Flachscultur, die Anbaufläche zurückgeht. Im Jahre 1897 war die Prämie nach dem „Journal Officiel" so hoch, wie in keinem der letzten 5 Jahre, nämlich 78½ Frcs. pro Hectar. Die Anbaufläche umfasste nach derselben Quelle im letztverflossenen Jahre 31,840 Hectar, gegen 33,470 Hectar im Jahre 1896.

Pernau setzt seinen Flachs hauptsächlich in Grossbritannien ab, während Petersburgs und Revals Hauptabnehmer Frankreich ist, wohin über die Hälfte des verschifften Quantums geht. Auf Frankreich folgt Grossbritannien, dann Belgien und endlich Deutschland. Der Libauer Flachs, der fast ausschliesslich aus Transitwaare besteht, geht hauptsächlich nach Grossbritannien, Frankreich und Belgien.

Das Rigaer Flachsgeschäft, das im Berichtsjahre, wie aus den vorher angeführten Exportziffern hervorgeht, einen geringeren Umfang als im Jahre 1896 gehabt hat, war zum Theil ein befriedigendes. Die Marktlage war zu Beginn des Jahres flau, da die Kauflust für Motschenez-Flachs im Auslande sehr schwach war. Die Zufuhren am hiesigen Platze waren klein, ebenso wurde auch auf die Märkte im Innern des Reiches, in Folge der schlechten Wegebeschaffenheit, nur wenig Waare angebracht. Ende Februar festigt sich der Markt etwas und die Preise stiegen, doch

*) Die Libauer Statistik registrirt Flachs- und Hanfheede nicht getrennt.

macht sich keine erhebliche Belebung des Geschäfts hier und im Auslande geltend, so dass die Umsätze noch immer nicht sehr umfangreich sind. Im März tritt eine weitere Preisaufbesserung ein und das Ausland bekundet etwas mehr Nachfrage; in Folge dessen vermehrt sich auch die Zahl der Abschlüsse. Im Juni, Juli und August zeigt unser Markt aber wieder eine lustlose Haltung, wobei sich jedoch die Preise nominell behaupten. Im Herbst befindet sich unser Markt eine Zeit hindurch in unerhört flauer Lage, da die Nachfrage aus dem Auslande fast gleich Null ist; auch die Bahnzufuhren am hiesigen Platze hören schliesslich fast ganz auf. Das Geschäft nimmt einen für die Jahreszeit äusserst schleppenden Gang, da bei den verhältnissmässig niedrigen Preisen im Auslande die zu höheren Preisen gekauften Vorräthe nicht zu placiren waren. Auch zum Schlusse des Jahres herrschte hier im Grossen und Ganzen eine stille Stimmung. Die Zufuhr und die Exportthätigkeit waren allerdings ganz umfangreich, sie erstreckten sich aber meistentheils auf Slanetz-Flachs, der um diese Jahreszeit erfahrungsgemäss immer in verstärktem Maasse über unseren Hafen aus dem Inneren des Reiches in's Ausland versandt wird.

Die Motschenez-Ernte im Jahre 1896 war in den Ostseeprovinzen, sowie in Lithauen bedeutend kleiner, im ganzen Reiche dagegen etwas grösser als im Vorjahre. Die Qualität war zufriedenstellend, ausser in den Flachsbau treibenden Gegenden Kurlands und Lithauens. Die 1897er Ernte ist durch die grosse Dürre stark geschädigt worden, so dass namentlich in unserem Gouvernement die Qualität überall eine schwächere ist. In Kurland und Lithauen fiel die Ernte etwas besser aus, ebenso in den Gegenden zwischen Dwinsk und Witebsk. In Folge der Dürre ist der Flachs zu rasch gewachsen und daher die Faser schwach.

Die Preise haben sich im Jahre 1897 im Allgemeinen abgeschwächt, sie standen durchschnittlich einige Rubel niedriger als im Vorjahre. Als Grund dafür ist der Umstand anzusehen, dass die Qualität eine schlechtere war und überhaupt weniger gute Märken für natürliche Risten, ×HD× und Zins vorhanden waren. Es wurden hier am Platze durchschnittlich gezahlt je nach Herkunftsort, Sortiment und Wrake: für Risten 38—40 Rbl., Zins 32—36 Rbl., Superior 28—30 Rbl. und Hofs ×HD× 31—34 Rbl. pro Berkowez.

Der Flachsertrag Russlands war, wie aus den Angaben des statistischen Central-Comités zu ersehen ist, im Jahre 1897 geringer als im Vorjahre, und zwar nicht nur der Gesammtbetrag in allen Gouvernements des Reiches, sondern auch der Ertrag der Rayons (19 Gouvernements), die am Export betheiligt sind. Die Minderernte erreichte im Slanetz-Rayon 800,000 Pud, während im Motschenez-Rayon nur 150,000 Pud mehr als im Jahre 1896 geerntet wurden. In Bezug auf das Aussaat-Areal ist zu bemerken, dass im nördlichen Motschenez-Rayon das Areal sich verringert hat (um 0,3 %), im südlichen hat es

sich vergrössert (um 0,3%), während im Slanetz-Rayon eine Erweiterung des Areals erfolgte: im Rshew-Jaropolschen um 4,9 %, im Fabrik-Rayon um 0,2 % und im östlichen um 4,6%. Der Ernteertrag ist im nördlichen Motschenez-Rayon um 0,7 % und im südwestlichen um 4,1 % gestiegen; im Slanetz-Rayon stellt sich die Verringerung des Ertrages, trotz der Erweiterung des Aussaatareals in folgender Weise dar: im Rshew-Jaropolschen um 6,8 %, im Fabrik-Rayon um 10,6 % und im östlichen um 10,0 %.

Das Aussaatareal und die Flachsernte in den 19 für den russischen Flachshandel wichtigen Gouvernements wird durch folgende Tabellen veranschaulicht:

	Aussaatareal Dessjatinen	Ernte Pud
1893:	769,128	13,285,858
1894:	828,859	14,691,563
1895:	901,791	15,532,557
1896:	952,144	16,816,551
1897:	967,507	16,161,947

Der Ausfall in der Ernte des Berichtsjahres stellt sich also auf ca. 650,000 Pud beim Vergleich mit dem Jahre 1896. Die letztjährige Ernte hat dagegen einen grösseren Ertrag ergeben als diejenige der Jahre 1893, 1894 und 1895. Von der 1897er Totalernte kommen auf den Motschenez-Rayon 8,306,198 Pud (1896: 8,152,701 Pud, 1895: 7,594,491 Pud und 1894: 6,289,058 Pud) und auf den Slanetz-Rayon 7,855,749 Pud (gegen — 8,663,850 Pud in 1896, 7,938,066 Pud in 1895 und 8,402,475 Pud in 1894).

Russlands Flachsexport in den letzten 7 Jahren gestaltete sich wie folgt (über die europäische Grenze mit Einschluss der Schwarzmeergrenze und im Handel mit Finland):

1891:	11,332,000	Pud
1892:	12,048,000	„
1893:	12,266,000	„
1894:	8,804,000	„
1895:	13,782,000	„
1896:	12,601,000	„
1897:*)	12,290,404	„

Seit dem Jahre 1896 ist diesen Daten zufolge ein Rückgang in der Flachsausfuhr zu vermerken, doch ist das im Berichtsjahre in's Ausland versandte Quantum Flachs immerhin umfangreicher als in vielen anderen Vorjahren.

Russlands wichtigste Absatzgebiete sind Grossbritannien und Frankreich, welch letzteres im Jahre 1896 nach der unten folgenden

*) Vorläufige der „Torg. Prom. Gas." entnommene Ziffern.

Tabelle sogar mehr Flachs aus Russland bezogen hat, als das Inselreich. Berücksichtigt muss aber dabei werden, dass Grossbritannien noch auf einem andern als dem directen Wege mit unserem Flachs versorgt wird, nämlich über Deutschland, so dass das nach Grossbritannien importirte Quantum russischen Flachses sich zweifelsohne höher stellt, als jene Tabelle erweist. — Als Nehmer russischen Flachses figurirt an dritter Stelle Deutschland und an vierter Belgien. — Das grösste Flachsexportgeschäft betreibt neben Russland — Belgien, dann Deutschland und endlich Frankreich.

Der Flachs-Import resp. Export der wichtigsten westeuropäischen Staaten hat nach in der amtlichen „Torg. Prom. Gas." veröffentlichten Daten betragen in Puden:

	Import.				Export.	
	Total		Darunter aus Russland			
	1896*)	1897*)	1896*)	1897*)	1896*)	1897*)
Deutschland						
Flachs	2,856,712	2,619,066	2,562,398	2,395,432	1,172,296	1,073,530
Heede	1,650,130	1,469,524	966,890	862,482	602,950	618,450
Belgien						
Flachs	3,777,970	3,247,374	1,779,586	1,507,654	2,027,214	1,901,354
Heede	848,532	894,040	324,446	323,144	479,694	533,448
Frankreich						
Flachs	4,603,996	3,900,110	4,576,840	3,855,160	856,034	806,248
Heede	369,954	378,758	—	—	448,756	411,184
Grossbritannien						
Flachs	5,172,164	5,580,806	3,668,478	4,161,440	—	—

Die zum Schlusse des Jahres 1896 auf den Flachsmärkten eingetretene Geschäftsstille beherrschte auch zu Beginn des neuen Jahres die Märkte des In- und Auslandes, sodass in Folge der geringen Umsätze auch der Export zurückging. Doch tauchte von Zeit zu Zeit Nachfrage für Motschenez-Flachs, namentlich in Frankreich, auf; die Ursache dieser Erscheinung ist, wie in dem Organ unseres Finanzministeriums ausgeführt wird, im Charakter der Nachfrage während der ersten Hälfte der Saison 1896/97 zu suchen. Damals kauften nämlich die westeuropäischen Spinner hauptsächlich Slanetz-Flachs, welcher Umstand sie nun in die Lage versetzte, dem Mangel an Motschenez-Flachs so rasch wie möglich abhelfen zu müssen. Doch auch jetzt bezogen sie keine grossen Quantitäten, sondern suchten nur den nothwendigsten Bedarf zu decken und zwar in Hinsicht auf die ungünstigen Anzeichen, welche sich in der Leinenindustrie bemerkbar machten. Diese Situation dauerte bis Mitte März, wo sich die Aussichten für das Geschäft in fertigen Erzeugnissen und Garnen gebessert hatten. Nun vermehrte sich die Zahl der Abschlüsse sowohl in

*) In 11 Monaten.

Motschenez- als Slanetz-Flachs, die Exportthätigkeit wurde lebhafter und die Preise festigten sich. Um diese Zeit stellte es sich heraus, dass die Vorräthe in Slanetz-Flachs, namentlich von mittleren Sorten, äusserst geringfügige waren und dass auch von unverkauftem Motschenez-Flachs kein grosses Quantum mehr vorhanden war. Auf die Märkte des Slanetz-Rayons wurde jetzt grösstentheils Waare schlechter Qualität gebracht und im Motschenez-Rayon verstärkte sich das Angebot von Waare, die unter dem Schnee überwintert hatte. Dieser Flachs erwies sich als sehr schlecht, da die Faser äusserst schwach war. Der grösste Theil dieses Flachses konnte überhaupt nicht in den Handel gebracht werden, so dass dadurch ein starker Ausfall in der Motschenez-Ernte hervorgerufen wurde. In Folge dessen erhöhten Inhaber ihre Forderungen, wozu sich die Käufer wegen Mangels an guter Waare verstehen mussten.

In den Sommermonaten concentrirte sich das allgemeine Interesse auf den Saatenstand und das Geschäft ruhte. Im Auslande fiel die Ernte sowohl in quantitativer als qualitativer Hinsicht unter mittel aus; in Russland standen die Ernteresultate nicht viel hinter den vorigjährigen zurück. Letzterer Umstand bewog die Inhaber von Vorräthen alter Ernte, ihre Waare in verstärktem Maasse auf den Markt zu werfen, da sie einen Preisfall für dieselbe befürchteten. Das verstärkte Angebot hatte naturgemäss eine Abschwächung der Preise zur Folge. Es erwies sich jedoch bald, dass, wider alles Erwarten, die alte Waare qualitativ besser war, als die neue. Die sinkende Preistendenz machte mit der verstärkten Zufuhr der neuen Waare weitere Fortschritte und hielt fast bis zum December an, von wo ab die Inhaber weniger nachgiebig waren und an ihren Forderungen festhielten. Das beschränkte und reservirte Angebot machte bald seinen Einfluss auf dem Markt geltend und die Preise begannen zu steigen. Der Motschenez-Flachs kam in der laufenden Campagne später an den Markt als der Slanetz-Flachs und wurde seitens der Spinner anfänglich stark vernachlässigt, weil sie kein Zutrauen zu der Qualität desselben hatten. Dieses änderte sich jedoch bald.

Die ausländische Leinenindustrie hatte im verflossenen Jahre mit zwei für dieselbe ungünstigen Factoren zu rechnen, nämlich dem Preisfall für Jute und Baumwolle, doch hatte darunter hauptsächlich die Leinen-Industrie Belgiens und Frankreichs zu leiden, während man in Oesterreich und Deutschland mit den Resultaten des verflossenen Jahres zufrieden ist. Auch in Grossbritannien war der Geschäftsgang ein einigermaassen befriedigender. Die Umsätze in fertigen Erzeugnissen waren in der zweiten Jahreshälfte geringer als im ersten Halbjahr uud das Geschäft hatte einen schleppenden Gang. Am stärksten wurden dadurch die Spinner geschädigt, welche im verflossenen Jahre mit allen Mitteln versuchten, die Flachspreise so stark wie möglich herabzudrücken. Sie kauften während des ganzen Jahres in kleinen Partien und vermieden jede Anhäufung von grossen Vorräthen. Dieses System hat sie in die Lage

versetzt, wenigstens einigermaassen mit den im Preise gesunkenen Baumwolle- und Jutewaaren concurriren zu können, denn nur billige Flachspreise haben die ausländische Leinenindustrie vor einer grösseren Krisis bewahrt.

Russlands Flachsexport über Wirballen hat betragen:

1889:	3,004,548	Pud
1890:	2,750,227	„
1891:	2,243,702	„
1892:	2,244,472	„
1893:	2,306,804	„
1894:	1,332,282	„
1895:	1,971,604	„
1896:	1,546,458	„
1897:	1,752,389	„

Der Export von Flachs über diesen Grenzpunkt hat also im verflossenen Jahre eine Zunahme von ca. 200,000 Pud erfahren, hat damit jedoch noch lange nicht den Umfang erreicht, welchen er bis zum Jahre 1893 hatte. Auch im Jahre 1897 ist über Wirballen viel Flachs gegangen, der aus dem Rigaer Versorgungsrayon stammt; so aus Pskow 185,000 Pud, Witebsk 266,000 Pud und Ostrow 317,000 Pud, zusammen 768,000 Pud. Dass unser Handel dadurch beeinträchtigt wird, liegt auf der Hand. Von den über Wirballen exportirten Quantitäten gingen nach Königsberg allein 620,000 Pud.

Der Hanfexport Rigas hat betragen:

	durchschnittlich	
1866—1870:	1,207,433	Pud
1871—1875:	1,230,848	„
1876—1880:	1,260,678	„
1881—1885:	1,335,613	„
1886:	858,281	„
1887:	1,076,461	„
1888:	699,407	„
1889:	698,969	„
1890:	590,969	„
1886—1890:	784,817	„
1891:	577,273	„
1892:	388,650	„
1893:	450,865	„
1894:	410,929	„
1895:	478,554	„
1891—1895:	461,254	„
1896:	434,156	„
1897:	308,474	„

Der Hanfexport über unseren Hafen geht, wie obige Tabelle darlegt, unaufhaltsam zurück, und zwar beginnt die Periode des Rückschrittes mit dem Jahre 1886. Das Jahrfünft 1886—1890 weist schon dem vorhergegangenen Quinquennium gegenüber einen durchschnittlichen Ausfall von ca. 550,000 Pud, das folgende Jahrfünft 1891—1895 einen weiteren Ausfall von 320,000 Pud auf. In den letzten beiden Jahren war unser Hanfgeschäft noch weniger umfangreich und blieb somit noch bei Weitem hinter dem unerhört schlechten durchschnittlichen Ergebnisse der letzten Pentade zurück. Das traurigste Resultat hat das Berichtsjahr zu verzeichnen, in welchem ca. 125,000 Pud weniger als im Jahre 1896 verschifft wurden, nämlich nur etwas über 300,000 Pud. Das über Riga im letztverflossenen Jahre zur Verschiffung gelangte Quantum beträgt also nur noch etwa den vierten Theil unseres Exports in den Jahren 1866—1885. Ebenso wie die Rigaer Hanfausfuhr, ist, wie wir später sehen werden, auch diejenige des ganzen Reiches in steter Abnahme begriffen, jedoch lange nicht in demselben Maasse.

Unter allen Ostseehäfen steht Riga aber trotzdem hinsichtlich des Hanfexports noch immer an erster Stelle. Libau nimmt den zweiten Platz ein, doch besteht das über diesen Hafen verschiffte Quantum Hanf ausschliesslich in Transitwaare.

Für die Hanfausfuhr Russlands ist der Seeexport überhaupt nur von untergeordneter Bedeutung, da ungefähr $^3/_4$ der ganzen aus Russland in's Ausland zur Versendung gelangenden Hanfmenge über unsere westliche Landgrenze geht (meistentheils über Wirballen und Grajewo). Die Ostseeplätze verschiffen also etwa $^1/_4$ des ganzen Exportquantums. Ueber die Südhäfen geht garkein Hanf.

Revals und St. Petersburgs Hanfabsatz in's Ausland sind dem unserigen gegenüber verschwindend klein. Ersteres verschiffte 1895: 30,066 Pud, 1896: 29,650 Pud und 1897: 20,778 Pud und zwar vornehmlich nach Grossbritannien. Dorthin nimmt gleichfalls der St. Petersburger Hanf seinen Weg, doch handelt es sich nur um geringe Quantitäten (1895: 98,273 Pud, 1896: 23,416 Pud und 1897: 19,916 Pud). Sowohl Revals als St. Petersburgs Hanfausfuhr haben also in den letzten Jahren eine Einbusse erlitten. Libau verschiffte im Jahre 1895: 224,328 Pud, 1896: 244,766 Pud und im Jahre 1897: 130,289 Pud. Als wichtigster Abnehmer des Rigaer Hanfes figurirt Grossbritannien, dann folgt in weitem Abstande Frankreich, ferner Deutschland, Dänemark, Belgien und endlich Schweden und Norwegen.

Das Rigaer Hanfgeschäft im Berichtsjahre war in Folge der hohen Preise in Russland und der im Allgemeinen schwachen Nachfrage des Auslandes ein kleines. Von 1896er Hanf blieben den Winter über grosse Läger in Russland, deren Räumung nur mit grossen Verlusten geschehen konnte. Am Anfange des Berichtsjahres wird der Markt von einer stillen, aber festen Stimmung beherrscht. Das Ausland kauft wenig, doch

werden bei Abschlüssen die hohen Preise bewilligt; im Allgemeinen verhalten sich aber die ausländischen Käufer, in der Hoffnung auf einen Preisrückgang, reservirt. Die Zufuhren auf den Märkten im Innern Russlands sind sehr wenig umfangreich, namentlich im April, wo die Wegebeschaffenheit eine sehr schlechte ist. Die reservirte Haltung der Märkte im In- und Auslande hält monatelang an, Ende April hört die Nachfrage des Auslandes fast ganz auf. Auch den ganzen Sommer über war die Stimmung im Grossen und Ganzen äusserst still und geschäftslos, so dass die Preise etwas zurückgingen, namentlich für 1896er Sommergut, dessen Qualität nicht befriedigend war. Im Herbst herrschte gleichfalls schwache Kauflust im Auslande, ebenso zeigten die Käufer im Inlande eine sehr reservirte Haltung, dabei hielten die Verkäufer die Preise für hohe Waare sehr fest. Diese Situation behauptete sich auch bis zum Schluss des Jahres. Auf dem Swensker Jahrmarkt im October, der im russischen Hanfhandel eine bedeutende Rolle spielt, war die Stimmung eine sehr ruhige, da die Preise im Auslande auf einem verhältnissmässig niedrigen Niveau standen und nur wenig Käufer am Markte waren; die Umsätze waren daher unbedeutend.

Die 1896er Hanfernte (Sommergut) war an Quantität nicht kleiner, aber an Qualität in den meisten Gegenden bedeutend niedriger als im Vorjahre; die Preise wichen daher im Berichtsjahre um einige Rubel pro Berkowcz. Waare 1895er Ernte wurde mit hohen Preisen bezahlt. Die 1897er Hanfernte (Wintergut) war in Folge der Dürre kurz gerathen, daher war auch die Quantität derselben bedeutend kleiner. Die Qualität befriedigte jedoch, obgleich der Hanf dunkler fiel. Die Qualität von 1897er Sommergut kann zur Zeit nicht beurtheilt werden, weil es noch zu früh ist.

Im Berichtsjahre wurden für 1895er Sommergut durchschnittlich gezahlt: für höchste Qualitäten 44—45 und 40—41 Rubel, für FSPRH 37—38 Rbl und für PRH 35—36 Rubel, 1896er Sommergut erzielte dagegen viel niedrigere Preise, nämlich für FSPRH 32—33 Rubel und für PRH 30 bis 31 Rubel; höhere Qualitäten waren nicht vorhanden.

Der Hanfexport Russlands hat laut Daten der statistischen Abtheilung des Zolldepartements betragen:

1891:	3,429,000	Pud
1892:	2,933,000	„
1893:	2,725,000	„
1894:	2,937,000	„
1895:	3,374,000	„
1891—1895:	3,080,000	„
1896:*)	2,716,000	„
1897:*)	2,190,000	„

*) Nach vorläufigen, in der „Torg. Prom. Gas." publicirten Daten.

Davon gingen über Wirballen:

1889:	1,915,935	Pud
1890:	1,560,251	„
1891:	1,518,804	„
1892:	1,352,159	„
1893:	942,837	„
1894:	1,079,915	„
1895:	999,573	„
1891—1895:	1,178,657	„
1896:	1,001,695	„
1897:	942,621	„

Nach obigen Tabellen weist also Russlands auswärtiger Hanfhandel seit einer Reihe von Jahren fortgesetzt Rückschritte auf, jedoch noch lange nicht in demselben Maasse wie unser Rigaer Hanfexportgeschäft. Das Berichtsjahr war sowohl für die Hanfproducenten, als auch für die Exporteure Russlands ein ganz besonders ungünstiges. Nur für die besten Sorten hielt sich die Nachfrage im Laufe des Jahres ziemlich gut, wobei verhältnissmässig hohe Preise gezahlt wurden. Im Allgemeinen war das Geschäft aber die ganze Zeit über nicht belebt und die Stimmung des Weltmarktes für russischen Hanf zwar fest, aber geschäftslos. Die Ursache hierfür ist, nach Ansicht des Blattes unseres Finanzministeriums, in der mangelhaften Organisation des russischen Hanfhandels zu suchen, wodurch den überseeischen Ländern die Concurrenz mit der russischen Waare, die sich höher im Preise stellt, als die transoceanischen Producte, in erheblichem Maasse erleichtert wird. Thatsache ist, dass der Import von italienischem, ostindischem, Sisal- und Manila-Hanf, sowie Jute etc. in die Consumländer immer mehr zunimmt, während der russische Hanfexport allmählich, aber stetig fällt. Von Interesse ist hier die Statistik des Imports und der Vorräthe in London, dem wichtigsten Centrum für den Welt-Hanfhandel anzuführen. Der Import russischen (baltischen) Hanfes nach London war im Jahre 1897 um 200 tons geringer als im Jahre 1896, während die Vorräthe die ganze Zeit hindurch grösser waren und zum 1. Januar n. St. 1898 sich auf 670 t gegen 467 t zum 1. Januar n. St. 1897 beliefen. Ein ähnliches Bild geben die Ziffern über den Hanfimport in die anderen Consumländer. Dabei sind die Eigenschaften des russischen Hanfes viel bessere als diejenigen der anderen Faserstoffe, namentlich sind die aus russischem Hanf hergestellten Fabrikate viel dauerhafter, jedoch natürlich nur dann, wenn das Rohmaterial genügend bearbeitet und gut sortirt ist. Dieses geschieht aber leider in Russland nur sehr oberflächlich und die Falsificirung nimmt immer mehr überhand. Die Concurrenten Russlands richten dagegen ihr Augenmerk auf gute Bearbeitung und Sortirung ihrer Waare, wozu noch die ausserordentliche Billigkeit derselben hinzukommt. — So wird denn Russland immer mehr vom Weltmarkt verdrängt.

Wie die russische Hanfausfuhr überhaupt, so hat auch der Hanfexport über Wirballen in den letzten Jahren erheblich abgenommen, doch gehen noch immer ganz beträchtliche Quantitäten dieses Artikels über diese Grenzstation nach Deutschland. Dieser Hanf kommt hauptsächlich von folgenden Stationen des russischen Eisenbahnnetzes: Karatschew, Rosslawl, Unetscha, Potschinok, Nowosybkow, Terechowka, Ssaransk, Potschep, Orel, Pensa, Lgow, Rylsk, Stockmannshof und Smolensk und geht fast in seinem ganzen Umfange nach Königsberg, von wo er zum grössten Theile in's Ausland verschifft wird.

Der Hanfimport der wichtigsten westeuropäischen Länder gestaltete sich nach der amtlichen „Torg. Prom. Gas." folgendermaassen:

	Gesammtimport		davon aus Russland	
	1896*)	1897*)	1896*)	1897*)
	Pud	Pud	Pud	Pud
Frankreich	870,542	1,019,962	82,150	69,130
Deutschland	2,586,950	2,652,856	1,891,620	1,777,540
Oesterreich	266,972	327,174	56,296	37,076
Grossbritannien . . .	5,297,156	5,003,214	635,376	420,670
darunter:				
von den Philippinen .	2,245,640	2,533,878	—	—
aus Ostindien	325,810	404,860	—	—
„ Italien	618,884	816,540	—	—

Ganz besonders ist in dem letzten Jahre der Consum von italienischem und Manila-Hanf gestiegen und zwar nicht nur in Grossbritannien, sondern auch in den anderen westeuropäischen Ländern. Ebenso verbraucht Nordamerika in stetig steigendem Maasse Manila- und Sisal-Hanf. Grossbritanniens directer Bezug von russischem Hanf war im Berichtsjahre sehr wenig umfangreich und umfasste kaum den vierten Theil des aus Russland nach Deutschland eingeführten Quantums. — Deutschland betreibt jedoch ein ausgebreitetes Exportgeschäft mit Hanf und zwar hauptsächlich nach Grossbritannien, so dass russischer Hanf auch noch auf indirectem Wege Eingang in Grossbritannien findet. Von dem nach Deutschland importirten Quantum russischen Hanfes wird über die Hälfte weiter versandt. Frankreich und Oesterreich consumiren sehr wenig russischen Hanf.

Die russische Hanfernte fiel nach Angabe des statistischen Centralcomités im Jahre 1897 bedeutend geringer aus als im Vorjahre. Im Jahre 1896 belief sich die Ernte in den neun für den Export von Hanf in Betracht kommenden Gouvernements auf 6,507,000 Pud und im Jahre 1897 ist sie auf 5,790,000 Pud zurückgegangen. Dieser Ausfall erklärt sich hauptsächlich durch den schlechten Ernteertrag, da das Aussaatareal sich verhältnissmässig wenig verringert hat. Die

*) In 11 Monaten.

Einschränkung des Anbauareals ist durch die Concurrenz mit fremdländischem Hanf und durch das von Jahr zu Jahr beobachtete Fallen der Hanfpreise bedingt. Dagegen macht sich in Sibirien eine Erweiterung der unter Hanfcultur stehenden Fläche bemerkbar. In den letzten Jahren wurde auf die Märkte des europäischen Russland, speciell im Gouvernement Smolensk, bereits sibirischer Hanf gebracht. Zur Veranschaulichung der Hanfernte geben wir folgende vom statistischen Centralcomité für die neun wichtigsten Gouvernements zusammengestellte Tabelle:

	Aussaatareal in Dessjatinen		Hanfernte in Pud	
Gouvernement	1896.	1897.	1896.	1897.
Kaluga	24,336	25,258	392,623	322,526
Kursk	69,594	66,857	1,132,614	1,051,364
Mohilew . . .	17,622	17,880	327,538	362,782
Orel	80,861	81,334	1,224,690	1,125,868
Poltawa . . .	28,486	29,452	902,569	838,519
Ssimbirsk . . .	18,479	17,107	517,651	356,167
Smolensk . . .	28,514	28,956	481,857	537,555
Tambow . . .	31,354	29,275	646,010	440,410
Tschernigow . .	53,979	55,028	881,383	755,216
Total	352,225	351,147	6,506,935	5,790,407

Im Jahre 1894 ergab die Hanfernte 6,157,500 Pud und im Jahre 1895 6,626,896 Pud.

Der Rigaer Export von Schlagleinsaat hat betragen:

	Tschetwert à 8¼ Pud		
1888:	395,117	= 3,259,715¼	Pud
1889:	428,300	= 3,533,475	„
1890:	474,272	= 3,912,744	„
1891:	311,186	= 2,567,284½	„
1892:	189,948	= 1,567,071	„
1893:	139,508	= 1,150,941	„
1894:	214,728	= 1,771,506	„
1895:	313,061	= 2,582,753¼	„
1896:	369,287	= 3,046,617¾	„
1897:	508,862	= 4,198,111½	„

Unser Leinsaatexport, der schon in den Jahren 1895 und 1896 stark gestiegen war, hat im Berichtsjahre eine weitere wesentliche Zunahme erfahren und so einen noch in keinem Vorjahre erreichten Umfang angenommen. Es sind ca. 1,1 Mill. Pud mehr verschifft worden als im Jahre 1896 und, was noch mehr sagen will, ca. 250,000 Pud mehr als im bisher für unser Leinsaatgeschäft günstigsten Jahre 1890. Dem Jahrfünft 1886—1890 gegenüber stellte sich unser letztjähriger Export

um über eine Mill. Pud, dem Jahrfünft 1881—1885 gegenüber um 2,1 Mill. Pud und dem Jahrfünft 1866—1870 gegenüber gar um 2,9 Mill. Pud höher.

Die enorme Steigerung unserer Leinsaatausfuhr geht aus folgender Tabelle hervor. Es wurden über unseren Hafen verschifft in den Quinquennien seit 1866:

	im Durchschnitt	
1866—1870:	1,262,356	Pud
1871—1875:	1,439,113	„
1876—1880:	1,829,584	„
1881—1885:	2,020,537	„
1886—1890:	3,123,862	„
1891—1895:	1,927,911	„
dagegen in 1897:	4,198,111½	„

Unser Handel mit Leinsaat hat also von 1866 bis zum Jahre 1890 stetig an Bedeutung gewonnen, machte dann (1891—1895) eine Periode des Rückganges durch und gelangte in den letzten beiden Jahren zu ausserordentlicher Blüthe. — Dank dieser Zunahme hat sich Riga im Berichtsjahre zum zweiten Leinsaat-Exportplatz Russlands emporgeschwungen und wird somit jetzt nur noch von Noworossiisk übertroffen, während uns früher noch Rostow am Don und St. Petersburg überlegen waren. Dem Versand des letztgenannten Hafens kam übrigens der unsrige in dem Jahre 1896 sehr nahe; im Jahre 1897 haben wir jedoch über eine Million Pud mehr verschifft als St. Petersburg. In den letzten 3 Jahren gingen über diesen Hafen: 1897: 3,134,860 Pud, 1896: 3,078,075 Pud und 1895: 3,044,993 Pud. Libau rangirt unter den Ostseehäfen an dritter Stelle, sein Export an Leinsaat betrug: 1897: 2,420,036 Pud, 1896: 1,496,556 Pud und 1895: 1,577,864 Pud. Reval nimmt den vierten Platz ein: 1897: 665,046 Pud, 1896: 599,772 Pud und 1895: 736,009 Pud. Pernau folgt an letzter Stelle mit einem Export von 521,915⅝ Pud in 1897, 312,295½ Pud in 1896 und 69,440¼ Pud in 1895. — Der Leinsaatversand der Ostseeplätze hat also im jüngst verflossenen Jahre durchweg zugenommen, wie wir später sehen werden, wegen der starken durch schlechte Ernte in den transoceanischen Productionsländern hervorgerufenen Nachfrage des Weltmarktes. Rigas wichtigster Abnehmer für Leinsaat ist Grossbritannien, wohin über die Hälfte unseres ganzen Exportquantums geht. Nächst Grossbritannien stellt Deutschland unser bedeutendstes Absatzgebiet dar. Auch nach Belgien, das in einigen Jahren garnicht für Riga in Betracht kam, hat sich in letzterer Zeit wieder ein ganz guter Export entwickelt. Auch Holland und Dänemark figuriren als Abnehmer unserer Leinsaat. Der französische Markt, welchem wir früher ein ganz erhebliches Quantum geliefert haben, blieb unserer Leinsaat im Jahre 1896 fast ganz verschlossen. Auch unsere Nachbarhäfen versorgen in weitaus bedeutendstem Maasse

mit ihrer Leinsaat die Märkte des Inselreiches. Für St. Petersburg kommt ausserdem noch Holland, für Libau — Deutschland, Norwegen und Schweden und für Reval — Belgien und Holland in Betracht.

Das verflossene Jahr wird durch eine beschränkte Versorgung des Weltmarktes mit Leinsaat überseeischer Provenienz characterisirt, was mit dem starken Ausfall in der Ernte dieses Bodenproducts im Zusammenhange steht. Diesem Umstande ist es zu verdanken, dass die Preise ein verhältnissmässig sehr hohes Niveau erreichten. Im Handel mit Leinsaat waren im Berichtsjahre zwei Hauptströmungen zu vermerken. In der ersten Jahreshälfte nämlich — so lange der Markt mit argentinischer und ostindischer Leinsaat, 1896er Ernte, versorgt wurde — schwächten sich die Notirungen allmählich ab und zwar ununterbrochen bis zu dem Zeitpunkte, wo es bekannt wurde, dass der Saatenstand in Südrussland erhebliche Schädigungen erlitten hatte. Auf diese Gerüchte hin erfolgte eine starke Steigerung der Preise, die aber bald wieder zurückgingen, wenn auch lange nicht bis auf ihr vorheriges Niveau. Dann beginnt die zweite Strömung im Handel mit Leinsaat, welche durch eine starke und anhaltende Erhöhung der Preise characterisirt wird. Wenn auch die ersten Gerüchte über die Schädigung der Oelsaatenernte in Russland sich als übertrieben herausstellten, so musste doch mit der Thatsache der Schädigung ernsthaft gerechnet werden. Gut war die Ernte nur im nördlichen Russland ausgefallen, während der Süden, Südosten und der Kaukasus schwache Ernteresultate aufwiesen, was auch im Leinsaatexport der Südhäfen zum Ausdruck gekommen ist.

Die feste Stimmung des Markts dauerte bis Ende December, doch waren die Preise zum Schluss des Jahres niedriger als im October und November, wo sie ihren Höhepunkt erreicht hatten. — Die feste Haltung der Märkte wurde ferner durch die Nachrichten über die Ernteergebnisse in der Union unterstützt, wo nach der Schätzung des „Orange Judd Farmer“ nur 10 Mill. Bushels gegen 17 Mill. Bushels in 1896 an Oelsaaten geerntet sein sollen. Da Amerika selbst circa 15 Mill. Bushels Oelsaaten consumirt, war es dieser Ernteschätzung zufolge auf den Import angewiesen. Fast gleichzeitig trafen Nachrichten über die Schädigung der Leinsaaternte in Argentinien ein, die eine grosse Sensation auf dem Weltmarkte hervorriefen, was sich auch in der Folge als nicht ganz unberechtigt herausstellte. Auch die Missernte an Sonnenblumensaat in Russland hat der Preissteigerung für Leinsaat Vorschub geleistet, da sich in Folge dessen die Nachfrage nach Leinsaat für den inneren Consum erheblich verstärkte.

Am Rigaer Markte behaupteten sich die Preise für Leinsaat während der beiden ersten Monate des Jahres sehr gut, da sich dieser Artikel fortgesetzt ziemlich starker Nachfrage erfreute. Nachdem sich im März vorübergehend eine rückgängige Preistendenz bemerkbar gemacht hatte, gestaltete sich das Geschäft bereits im April wieder lebhafter und die

Preise zogen an. Im Mai, Juni und Juli verkehrte unser Markt in ruhiger Haltung, um sich dann Ende Juli wieder zu beleben. — Von da ab bis zum Schlusse des Jahres gestaltete sich das hiesige Leinsaatgeschäft im Anschluss an die allgemeine Weltmarktlage sehr fest und lebhaft, wobei ganz erhebliche Preissteigerungen eintraten, die im October, November und Anfang December ihren Höhepunkt erreichten. Auch die Zufuhren nahmen im Herbst grössere Dimensionen an, so dass sich bei der guten Kauflust des Auslandes ein flotter Herbstexport entwickeln konnte.

Die Preise für Schlagleinsaat am hiesigen Platze haben sich im Berichtsjahre durchschnittlich zwar etwas höher gestellt als im Jahre 1896, doch standen sie noch immer auf einem viel niedrigeren Niveau als in anderen Vorjahren. Die Höchstpreise für Steppenwaare betrugen nämlich im Jahre 1894 — 143 bis 147 Kopeken, in 1895 — 123 bis 126 Kopeken, in 1896 — 117 bis 118 Kopeken und in 1897 — 120 bis 122 Kopeken (abgesehen von einigen um wenige Kopeken höheren Notirungen, die jedoch nur an einigen Tagen erreicht wurden). Für Steppensaat werden im Januar, Februar und März des Berichtsjahres circa 103 bis 104 Kopeken verlangt, Ende März setzen Inhaber ihre Forderungen etwas herab, doch wurden im April und Mai fast durchweg noch 101 bis 102 Kop. erzielt. Im Juni und in der ersten Hälfte des Juli erreichen die Notirungen mit circa 98 Kop. ihr niedrigstes Niveau. Von da ab beginnen aber die Preise — abgesehen von einer kurzen Unterbrechung im September — zu steigen und erreichen im November ihren Höhepunkt mit circa 121 bis 122 Kop., auf welchem Niveau sie sich auch bis zum Schluss des Jahres durchweg behaupten.

Gedörrte Schlagsaat wurde in den drei ersten Monaten zu fast unveränderten Preisen gehandelt (ca. 94—96 Kop.) Im April und Mai werden höhere Preise erzielt, nämlich 97—98, ja sogar 100 Kop. Im Juni schwächen sich die Notirungen um ein Geringes ab, steigen dann aber gegen Ende des nächsten Monats, wo für Druana 104 bis 106 Kop. zu bedingen waren. — Die Aufwärtsbewegung macht im August weitere Fortschritte, erfährt aber Ende September wieder eine kurze Unterbrechung. — In den letzten drei Monaten wird Druana zu stetig steigenden Preisen gehandelt. Die Höchstpreise werden im November und December mit 112—113 Kop. erzielt.

Die Leinsaaternte Russlands stellte sich laut den vom statistischen Central-Comité veröffentlichten Daten im Jahre 1897 bedeutend niedriger als im Vorjahre. So betrug die 1896er Leinsaaternte 56,593,000 Pud, während sich der Ernteertrag pro 1897 auf nur 40,440,000 Pud stellte, somit um 28,5 % geringer als erstere. Der geringe Ernteertrag ist dem schlechten Gedeihen der Pflanzen zuzuschreiben, um so mehr als sich die Anbaufläche sogar ein wenig vergrössert hat; sie umfasste nämlich 2,129,000 Dessjatinen gegen 2,036,000 Dessjatinen im Jahre 1896. Die

reine Resternte nach Abzug des zu Saatzwecken bestimmten Quantums betrug im europäischen Russland, sowie in Sibirien und im Steppengebiet in den letzten 4 Jahren:

1894: 25,588,385 Pud
1895: 35,448,770 „
1896: 43,800,202 „
1897: 32,112,440 „

Der Ausfall im Berichtsjahre stellte sich also auf über 11 Mill. Pud.

Der Leinsaatexport Russlands war im Berichtsjahre trotz der bedeutend geringeren Ernte etwas grösser als im Jahre 1896. Dass die im verflossenen Jahre bemerkbare überaus starke Nachfrage des Weltmarktes überhaupt befriedigt werden konnte, ist einzig und allein der ausserordentlich reichen Ernte des Jahres 1896 zuzuschreiben, von welcher zum Jahre 1897 noch recht ansehnliche Läger übrig geblieben waren. Die Leinsaatausfuhr Russlands wird durch folgende Tabelle*) illustrirt:

1890: 24,260,000 Pud
1991: 16,618,000 „
1892: 11,918,000 „
1893: 12,939,000 „
1894: 14,623,000 „
1895: 26,121,000 „
1896: 27,905,000 „
1897: 30,413,000 „

In den letzten drei Jahren ist also eine ganz gewaltige Steigerung in der Ausfuhr dieses Artikels zu constatiren.

Grossbritanniens Import von Leinsaat stellt sich, nach der amtlichen „Torg. Prom. Gas.", in den letzten 3 Jahren folgendermaassen dar:

	1895	1896	1897
	Quarter		
aus Russland	554,781	703,211	729,963
„ Britisch Ost-Indien	579,645	731,996	499,896
„ den übrigen Ländern	835,561	1,143,657	678,769
	1,969,987	2,578,864	1,908,628

Grossbritannien bezog mithin im letztverflossenen Jahre ca. 670,000 Quarters = 7,973,000 Pud weniger als im Jahre 1896. Unter den in obiger Tabelle angeführten „übrigen Ländern" befindet sich auch Argentinien, das im Jahre 1897 nur 528 000 Quarters (6,283,200 Pud) nach Grossbritannien verschifft hat gegen 858,000 Quarters (10,210,200 Pud) in 1896. — Russland hat den britischen Markt in den letzten Jahren in stetig steigendem Maasse mit seiner Leinsaat versorgt.

*) Die Daten von 1890—1895 sind den „Краткія Свѣдѣнія о внѣшней торговлѣ Россіи за 1895 годъ, изданіе Департамента Таможенныхъ Сборовъ, С.-Петербургъ 1896" entlehnt. Die Angaben für 1896 und 1897 gelten für 11 Monate und sind dem „Westnik Finanzow" entnommen.

Säeleinsaat gelangte aus Riga zur Verschiffung:

1888	in	Säcken	und	Tonnen	610,551½	Pud
1889	„	„	„	„	619,694½	„
1890	„	„	„	„	560,429	„
1891	„	„	„	„	621,298⅝	„
1892	„	„	„	„	526,639⅞	„
1893	„	„	„	„	713,266¾	„
1894	„	„	„	„	640,625	„
1895	„	„	„	„	583,752⅞	„
1896	„	„	„	„	565,589⅞	„
1897	„	„	„	„	415,043	„

Vom Jahre 1894 ab ist also ein stetiger Rückschritt in der Ausfuhr dieses Artikels zu constatiren, namentlich aber im Jahre 1897. Der Minderexport dieses Jahres betrug nämlich im Vergleich mit dem Jahre 1896 — 150,000 Pud, was bei unserem überhaupt wenig umfangreichen Exportquantum schwer in's Gewicht fällt. Sehr stark ist der vorigjährige Rückgang dem Jahre 1893 gegenüber, er betrug nämlich 300,000 Pud. Die Bedeutung dieses Artikels für unseren Exporthandel hat überhaupt im Laufe der letzten 30 Jahre eine namhafte Einbusse erlitten; haben wir doch in dem Quinquennium 1866—1870 durchschnittlich 1,145,138 Pud Säesaat verschifft, mithin fast das Dreifache unseres im letztverflossenen Jahre zur Verschiffung gelangten Quantums. Die Ursachen dieses Niederganges in der Säesaatausfuhr haben wir bereits in unserem letzten Jahresbericht darzulegen versucht. Es ist das in der Hauptsache die schwächere Nachfrage des Auslandes, hervorgerufen durch das stetige Zurückgehen der Flachscultur in Irland und Deutschland, sowie in letzter Zeit auch in Frankreich. Der Flachsbau erscheint dort wegen der auf dem Weltmarkte in den letzten Jahren eingetretenen starken Entwerthung des Artikels Flachs lange nicht mehr so lohnend, wie in früherer Zeit. Für unsere Säesaat ist seit einer Reihe von Jahren Belgien das wichtigste Absatzgebiet, da es uns fast die Hälfte unseres ganzen Ausfuhrquantums abnimmt; es folgt Deutschland, dann Frankreich und endlich Grossbritannien. Nach Holland gehen nur ganz geringe Quantitäten. — Pernau versorgt ausschliesslich Deutschland mit seiner Säesaat; es wurden dorthin verschifft: im Jahre 1897 — 15,590 Tonnen = 79,898¾ Pud, in 1896 — 13,885 Tonnen = 71,160⅝ Pud und in 1895 — 21,040 Tonnen = 107,830 Pud.

Libaus Säesaatabsatz in's Ausland hat bislang keine Bedeutung erlangt; er umfasste 1897 — 1920 Tonnen = 9840 Pud, 1896 — 1500 Tonnen = 7687½ Pud und 1895 — 1692 Tonnen = 8671½ Pud. Das aus ganz Russland, sowie speciell aus St. Petersburg und Reval verführte Quantum Säesaat lässt sich nicht feststellen, da dieser Artikel in den betreffenden Statistiken nicht besonders registrirt wird.

Die Preise für Säesaat stellten sich in der Saison 1897/1898 folgendermaassen: In Frankreich und Belgien auf $20^1/_4$—$21^1/_4$ Frcs., in Holland auf 11—12 Gulden, in Irland auf 16 s 9 d bis 17 s 3 d und in Deutschland auf $15^1/_2$—16 Mark. Alles per Sack à 5 Pud. Die Preise standen also durchschnittlich etwas höher als in der vorhergegangenen Saison. In letzterer Zeit wurden Kleinigkeiten in Irland zu 18 s sowie in Deutschland zu $18^3/_4$ bis 19 Mark gemacht, weil die Saatpreise im Allgemeinen gestiegen sind und Säesaat am Platze ziemlich wenig vorhanden war.

Der Rigaer Hanfsaatexport hat betragen:

1888:	87,445	Tschetwert	= 612,115	Pud
1889:	73,457	„	= 514,199	„
1890:	41,913	„	= 293,391	„
1891:	40,546	„	= 283,822	„
1892:	15,598	„	= 109,186	„
1893:	24,098	„	= 168,686	„
1894:	6,707	„	= 46,949	„
1895:	32,835	„	= 229,845	„
1896:	22,654	„	= 158,578	„
1897:	16,295	„	= 114,065	„

Wir haben schon in unserem Handelsbericht für das Jahr 1896 die Ansicht ausgesprochen, dass der definitive Niedergang des auswärtigen Handels mit Hanfsaat kaum noch in Zweifel zu ziehen ist. Die Resultate des Exporthandels mit Hanfsaat im jüngst verflossenen Jahre sind dazu geeignet, diese Ansicht noch zu bestärken, denn das sowol aus ganz Russland als auch speciell aus Riga im Berichtsjahre in's Ausland versandte Quantum Hanfsaat hat wiederum erheblich abgenommen. — Seit dem Jahre 1890, wo die Periode des Rückschrittes beginnt, hat die Hanfsaatverschiffung über unseren Hafen noch niemals auch nur annähernd einen solchen Umfang gehabt, wie in den vorhergegangenen Jahren. Hier ragen besonders die Quinquennien 1866—1870 und 1876—1880 hervor, in welchen durchschnittlich über 650,000 Pud exportirt wurden, also mehr als im Jahre 1897 aus ganz Russland. Unser Export im Jahre 1897 betrug im Vergleich mit dem Jahre 1896 — 44,000 Pud und im Vergleich mit dem Jahre 1895 — 115,000 Pud weniger.

Mehr als drei Viertel unseres Exportquantums nimmt uns Frankreich ab, welches der einzige beständige Consument unserer Hanfsaat ist. Die Bezüge der anderen Bedarfsländer, wie Grossbritannien und Belgien, sind sehr unregelmässig und schwankend. Im Jahre 1896 ging auch nach Dänemark ein kleines Quantum dieses Artikels.

Libau hat in den letzten Jahren eine grössere Bedeutung für den Hanfsaatexport gewonnen, so dass es 1894—1896 eine stärkere Ausfuhr aufweist als Riga. Im Jahre 1897 ist jedoch der Rigaer Export grösser. Es gingen nämlich über Libau: 1894: 150,000 Pud, 1895: 235,768 Pud,

1896: 229,776 und 1897: 74,441 Pud. Auch im Handel Libaus spielt der französische Markt die erste Rolle, als weitere Consumenten der Libauer Hanfsaat sind Grossbritannien und Belgien zu nennen.

Reval und St. Petersburg verschiffen gar keine Hanfsaat, auch im Handel der anderen Häfen Russlands kommt dieser Artikel fast gar nicht vor. Ueber Odessa geht ein kleines Quantum (98,000 Pud in 11 Monaten des Jahres 1897 und 16,000 Pud in derselben Zeitperiode 1896). Der Export dieses Artikels nimmt seinen Weg hauptsächlich über die westliche Landgrenze, und zwar vornehmlich über Grajewo.

Der Hanfsaatexport Russlands*) gestaltete sich folgendermaassen:

1890:	910,000	Pud
1891:	1,116,000	„
1892:	552,000	„
1893:	1,022,000	„
1894:	763,000	„
1895:	1,353,000	„
1896:	837,000	„
1897:	598,000	„

Ein schlechteres Resultat als das Berichtsjahr, weist also nach obiger Tabelle nur das Jahr 1892 auf. Als Gründe der starken Abnahme im Export sind der viel geringere Ernteertrag, die gesteigerte Nachfrage für den inneren Consum, sowie die schwächere Nachfrage des Auslandes anzusehen. Für den Export wurde im Laufe des Jahres sehr wenig angeboten, da die Oelmühlen grossen Bedarf bekundeten und die Waare zu hohen Preisen aufkauften. Zum Schluss des Jahres waren die Vorräthe auf den Oelmühlen fast erschöpft.

Die Hanfsaaternte hat ungeachtet der allerdings sehr geringen Vergrösserung der Saatfläche im Vergleich zum Vorjahre stark abgenommen. Die Ernte in ganz Russland betrug nach Angabe des statistischen Central-Comités im Jahre 1896 — 23,406,000 Pud und im Jahre 1897 nur 17,600,000 Pud, ist also fast um 25 % zurückgegangen. Auch für Hanfsaat ist eine Vergrösserung der Ernte in den an der Westgrenze Russlands belegenen Gouvernements zu verzeichnen gewesen, und zwar in Chersson, Podolien, Bessarabien, in einem grossen Theile der Gouvernements des Weichsel-Gebietes, in den baltischen Gouvernements, in St. Petersburg und Nowgorod. Am heftigsten ist der Einfluss der Dürre in denjenigen Gouvernements gewesen, welche sich am Exporthandel betheiligen. — Die reine Resternte nach Abzug des zu Saatzwecken bestimmten Theiles der Ernte betrug in ganz Russland:

*) Die Angaben für die Jahre 1890—1895 sind den „Краткія Свѣдѣнія о внѣшней торговлѣ Россіи за 1895, Изд. Департ. Там. Сбор., С.-Петербургъ 1896 г." entnommen, die Daten pro 1896 und 1897 gelten für 11 Monate und sind dem „Westnik Finanzow" entlehnt.

1892: 8,919,093 Pud
1893: 15,864,687 „
1894: 15,602,254 „
1895: 16,912,278 „
1896: 15,766,304 „
1897: 9,974,000 „

Die reine Resternte hat sich laut obiger Tabelle also fast um die Hälfte vermindert.

Die Verringerung der Hanfsaaternte war so bedeutend, dass das Angebot in den Häfen sich bald nach Eröffnung der Saison auf Null reducirte. Die schwache Zufuhr von Hanfsaat auf den Märkten hat auch den während des verflossenen Jahres herrschenden verhältnissmässig hohen Preisstand bewirkt.

Die Preise für Hanfsaat standen im Berichtsjahre im Grossen und Ganzen höher als im Jahre 1896. Im Januar, Februar, März und April werden am hiesigen Platze allerdings nur 104 Kop. pro Pud erzielt, also eben so viel, wie am Ausgange des Jahres 1896. Im Mai, Juni und Juli müssen Inhaber ihre Forderungen sogar hier und da bis auf 100 Kopeken pro Pud ermässigen. Im August macht sich aber eine entschiedene Aufwärtsbewegung in den Preisen geltend, es werden bereits 110 Kopeken pro Pud erzielt. Im September wurden, da Abgeber auf ihren Forderungen bestanden, schon 117—118 Kopeken bewilligt. Im October und November fand die Waare sogar zu 120, ja zu 128 Kopeken Nehmer. Zum Schlusse des Jahres verlangten Inhaber 125 Kopeken pro Pud, ohne jedoch Abnehmer zu finden. Die höchsten in 1897 bezahlten Preise stellten sich auf 128 Kopeken gegen 111 Kopeken in 1896 und 140 Kopeken in 1895.

Rigas Oelkuchenausfuhr betrug:

1888: 1,658,028 Pud
1889: 1,071,396 „
1890: 1,316,443 „
1891: 1,841,238 „
1892: 1,295,370 „
1893: 1,856,642 „
1894: 2,799,661 „
1895: 2,897,884 „
1896: 1,982,950 „
1897: 2,199,952 „

Die Exportziffern für Oelkuchen waren, wie aus obiger Tabelle hervorgeht, namentlich in den letzten 10 Jahren, beständigen Schwankungen unterworfen, doch weisen sie im Allgemeinen eine steigende Tendenz auf. Ziehen wir den ganzen, seit 1866 verflossenen Zeitraum zum Vergleich heran so gewinnen wir ein überraschend erfreuliches Bild von der Entwickelung dieses Exporthandelszweiges. Im Jahrfünft 1866—1870

gingen durchschnittlich 43,000 Pud Oelkuchen über unseren Hafen, im Durchschnitt des Quinquenniums 1881—1885 schon über eine Million Pud. In allen folgenden Jahren umfasste das exportirte Quantum weit über eine Million Pud. Die schlechtesten Jahre waren noch 1889, 1890 und 1892 mit Exportziffern von ca. 1,1 bis 1,3 Mill. Pud, in allen anderen Jahren stellte sich die Exportziffer auf über $1^1/_2$ Millionen Pud. Den Höhepunkt erreichte sie in den Jahren 1894 und 1895 mit 2,8 resp. 2,9 Millionen Pud. Das Berichtsjahr steht hinter diesen Jahren mit circa 600,000 resp. 700,000 Pud zurück, während es dem Jahre 1896 gegenüber eine um 200,000 Pud höhere Ziffer ergeben hat, was um so bemerkenswerther ist, als Sonnenblumen- und Hanfkuchen fast ganz fehlten.

Der grösste Exportplatz des Reiches für den Artikel Oelkuchen ist St. Petersburg, welches im Jahre 1897 — 3,163,660 Pud und im Jahre 1896 — 3,200,000 Pud in's Ausland versandt hat, mithin ca. 1 resp. 1,2 Mill. Pud mehr als wir. Die Hauptabsatzgebiete St. Petersburgs sind, ebenso wie bei uns, Grossbritannien und Dänemark, von denen uns ersteres $^2/_3$ unseres ganzen Exportquantums abnimmt. Auch Deutschland und Frankreich sind wichtige Consumenten unserer Oelkuchen. Während wir sonst hinsichtlich der Oelkuchenausfuhr nur von St. Petersburg übertroffen wurden, hat uns in den letzten 2 Jahren auch Libau hinter sich gelassen. Ueber diesen Hafen geht nicht nur ein beträchtliches Quantum Sonnenblumenkuchen, sondern auch eine ganz ansehnliche Menge Leinkuchen und Hanfkuchen, während wir in der Hauptsache auf Leinkuchen angewiesen sind. Der Sonnenblumenversand über unseren Hafen war in den letzten zwei Jahren ein sehr spärlicher. Es wurden aus Libau exportirt: 1897 — 2,807,496 Pud, 1896 — 2,165,991 Pud und 1895 — 1,499,808 Pud, und zwar hauptsächlich nach Dänemark, Grossbritannien, Frankreich, Schweden und Deutschland. — Revals Oelkuchenausfuhr, die sich vornehmlich nach Dänemark und Grossbritannien richtet, hat in den letzten Jahren einen grösseren Umfang angenommen (1895: 66,474 Pud, 1896: 337,390 Pud und 1897: 703,640 Pud).

Die Werthlage des Artikels Leinkuchen war im Jahre 1897 eine bessere als im vorhergegangenen Jahre. Die Preise im Januar standen etwas höher als zum Schluss des Jahres 1896, nämlich für hiesige Waare auf 75—76 Kop. gegen 71—73 Kop. Im Februar, wo der Markt von einer ruhigen Stimmung beherrscht wird, beginnt sich ein wenn auch unbedeutender Preisrückgang bemerkbar zu machen. Sehr allmählich weichen die Preise dann in den folgenden Monaten und erreichen im Juni ihren niedrigsten Standpunkt mit 69—71 Kopeken. Am Ausgange dieses Monats ziehen die Preise an und stiegen dann bis in die letzten Wochen des Jahres hinein. — Im Juli werden schon 77—80, im September 86 bis 87 Kopeken und im November die Höchstpreise mit

91—94 Kopeken gezahlt. Diese Preise waren auch in der ersten Hälfte des December zu bedingen, während in den letzten 2 Wochen nur noch 90—93 Kopeken erzielt wurden. Ganz analog wie für hiesige Waare gestaltete sich im Berichtsjahre der Preisgang für russische Leinkuchen. Auch hier beginnt das Jahr 1897 mit höheren Preisen, als die zum Schluss des Jahres 1896 gezahlten, nämlich mit ca. 73—76 Kop. gegen 70—72 Kop. Im Februar setzt dann eine rückläufige Preisbewegung ein, die sich fast bis Ende Juni hinzieht, wo nur noch 65—69 Kopeken erzielt wurden. In der letzten Woche dieses Monats vollzieht sich dann der Umschwung. Die Notirungen bessern sich nun von Monat zu Monat auf, so dass Ende November die höchsten Preise des Berichtsjahres mit 90—93 Kopeken zu verzeichnen sind. Auf dieser Höhe behaupten sich die Preise fast durchweg bis zum Schluss des Jahres. Die Exportthätigkeit im Herbst war in Folge anhaltender Nachfrage vom Auslande eine recht lebhafte.

Der Oelkuchenexport des ganzen Reiches gestaltete sich in den ersten 11 Monaten der 4 letzten Jahre nach Angabe des „Westnik Finanzow“ folgendermaassen:

	1894	1895
	P u d	
Leinkuchen	7,591,000	7,687,000
Hanfkuchen. . . .	782,000	503,000
Sonnenblumenkuchen.	2,416,000	3,300,000
Raps- und Rübkuchen	1,878,000	699,000
Total . . .	12,667,000	12,189,000

	1896	1897
	P u d	
Leinkuchen	7,370,000	8,566,000
Hanfkuchen. . . .	364,000	1,282,000
Sonnenblumenkuchen.	3,793,000	3,656,000
Raps- und Rübkuchen	2,729,000	2,878,000
Total . . .	14,256,000	16,382,000

Die Bedeutung dieses Artikels für den russischen Aussenhandel ist also in stetem Steigen begriffen. Das im soeben abgelaufenen Jahre versandte Quantum ist vier Mal so gross, als dasjenige des Jahres 1886, ein Resultat, das der enormen Entwickelung der russischen Oelmühlenindustrie zuzuschreiben ist. Als Hauptabnehmer der russischen Leinkuchen figuriren Deutschland und Grossbritannien. Die Exportrichtungen für die einzelnen Oelkuchenarten sind folgende: Leinkuchen gehen hauptsächlich über St. Petersburg, Riga, Alexandrowo, Sossnowice, Wirballen, Grajewo, Reval, Odessa und Libau. Fast das ganze Quantum von Hanfkuchen geht über die westliche Landgrenze (Wirballen, Grajewo), ein kleiner Theil auch über Libau. Für Sonnenblumenkuchen sind die wichtigsten

Exportpunkte Libau, St. Petersburg, Grajewo, Alexandrowo und Reval. Die Raps- und Rübkuchenausfuhr nimmt ihren Weg vornehmlich über die Südhäfen, dann aber auch über die westliche Trockengrenze.

Der Rigaer Erbsenexport stellte sich folgendermaassen:

1886:	142,105	Pud
1887:	301,853	„
1888:	406,657	„
1889:	388,008½	„
1890:	212,201½	„
1886—1890:	290,165	„
1891:	175,702½	„
1892:	70,699	„
1893:	107,743½	„
1894:	199,101	„
1895:	249,365½	„
1891—1895:	160,522	„
1896:	193,505½	„
1897:	172,453½	„

Das letztjährige Geschäft hat sich also, zum Theil wegen der geringen Zufuhr, in engen Grenzen bewegt, so dass das Exportquantum hinter demjenigen des Jahres 1896 um ca. 20,000 Pud zurücksteht. — Im Vergleich mit dem durchschnittlichen Export im Jahrfünft 1891—1895 weist das Berichtsjahr freilich eine kleine Zunahme auf, die aber derart gering ist, dass sie kaum in Betracht kommen kann. Unser Erbsenexport bietet überhaupt in den letzten 7 Jahren ein wenig erfreuliches Bild.

Was den vorigjährigen Preisgang für den Artikel Erbsen anlangt so standen die Notirungen am hiesigen Platz zu Anfang des Jahres fast auf demselben Niveau wie zum Schlusse des Jahres 1896, nämlich auf 63—65 Kopeken für Pensasche und 60 bis 62 Kopeken für gewöhnliche Waare. Bereits im März konnten jedoch für PensascheErbsen nur noch 62—63 Kopeken, dazwischen aber auch nur 60—62 Kopeken erzielt werden, gewöhnliche stellten sich auf 59 bis 60 Kopeken. In den folgenden Monaten waren fast durchgängig 61—63 resp. 58 bis 60 Kopeken zu bedingen. Ende Juli tritt eine Preisaufbesserung ein und es werden während des Monats August 65—67 Kopeken resp. 63—64 Kopeken gezahlt. Vom September ab liegt das Geschäft sehr still, da es an Abgebern fehlt. Dabei haben die Preise ununterbrochen steigende Tendenz, so dass Käufer zum Jahresschluss 75 bis 76 Kopeken für Pensasche und 72 bis 73 Kopeken für gewöhnliche Waare bewilligen. Während unsere Erbsenausfuhr Rückschritte zu verzeichnen hat, nimmt der Handel unseres Nachbarhafens St. Petersburg immer grössere Dimensionen an, was namentlich im Berichtsjahre zu Tage getreten ist. Die Erbsenausfuhr über St. Petersburg stellte sich auf 4,034,764 Pud gegen 2,203,493 Pud im Jahre 1896, d. h. im jüngst abgelaufenen Jahre um 1,8 Millionen Pud

höher. Gleich hinter St. Petersburg rangirt hinsichtlich des Erbsenexports Libau, über welches im Jahre 1897 1,427,075 Pud, in 1896 — 1,784,000 Pud, 1895 — 2,154,700 Pud und 1894 — 2,572,700 Pud verschifft wurden.

Ueber den Revaler Hafen hat sich in den letzten Jahren ein ganz umfangreicher Erbsen-Export entwickelt, denn er betrug: 1894 — 474,635 Pud, 1895 — 711,033 Pud, 1896 — 821,824 Pud und 1897 — 437,360 Pud. Die Ausfuhr des Jahres 1897 hat freilich eine gewaltige Einbusse gegenüber derjenigen des Jahres 1896 erlitten.

Die Hauptabsatzgebiete für diesen Artikel sind Grossbritannien, Deutschland und Holland, wohin fast das ganze aus Russland, sowie speciell aus den Ostseeplätzen zur Versendung gelangende Quantum geliefert wird.

Die Erbsenausfuhr des russischen Reiches stellte sich folgendermaassen: *)

1890:	3,783,000	Pud
1891:	6,684,000	„
1892:	2,499,000	„
1893:	4,243,000	„
1894:	8,547,000	„
1895:	10,038,000	„
1896:	8,873,000	„
1897:	9,546,000	„

Wie diese Tabelle erweist, zeigt die Ausfuhr dieses Artikels seit 1894 eine enorme Zunahme. Das Quantum der ausgeführten Erbsen hat bereits in 11 Monaten des Jahres 1897, für welche Zeit bisher die Angaben erhältlich sind, fast ebensoviel betragen, wie das Jahr 1895, in welchem die Erbsenausfuhr eine noch nicht dagewesene Höhe erreicht hatte.

Die Rigaer Eierausfuhr betrug:

1888:	311,431	Pud
1889:	321,631	„
1890:	373,285	„
1891:	568,803	„
1892:	437,772	„
1893:	523,902	„
1894:	554,406	„
1895:	1,134,287	„
1896:	1,487,193	„
1897:	1,880,069	„

*) Die Angaben für die Jahre 1890—1895 sind den „Краткія Свѣдѣнія о внѣшней торговлѣ Россіи за 1895 годъ, изданіе Департамента Таможенныхъ Сборовъ. С.-Петербургъ 1896“, entlehnt, die Daten pro 1896 und 1897 beziehen sich auf die ersten 11 Monate und sind dem „Westnik Finanzow“ entnommen.

Der Eierexport über Riga hat im Berichtsjahre wiederum eine wesentliche Zunahme erfahren, nämlich um 400,000 Pud. Seit dem Jahre 1894 ist er um $1^1/_4$ Millionen Pud gestiegen und in den letzten 10 Jahren, also seit dem Jahre 1888, hat er sich versechsfacht.

Unser Handel mit Eiern hat in den letzten drei Jahren einen derartigen Fortschritt zu verzeichnen, dass dieselben hinsichtlich ihres Werthes in der Reihe unserer Exportartikel die vierte Stelle einnehmen, indem der Werth unserer Eierausfuhr nur noch von demjenigen unseres Exports von Holz, Flachs und Getreide übertroffen wird. Es verdient dabei hervorgehoben zu werden, dass der Eierhandel jedenfalls noch einer weit grösseren Ausdehnung als bisher fähig ist, so dass dieser Artikel in Zukunft noch mehr Bedeutung für unseren Handel gewinnen dürfte. Russlands Eierexport nimmt jedenfalls von Jahr zu Jahr an Umfang zu. Der Versand in's Ausland findet fast ausschliesslich über die Ostseeplätze und die westliche Landgrenze statt. Von allen Exportpunkten nimmt Riga weitaus den ersten Platz für sich in Anspruch, es wurden nämlich über unseren Hafen 27% des ganzen aus Russland verführten Quantums verschifft. Das zweitgrösste Quantum Eier geht über Wolotschisk. An dritter Stelle kommt dann St. Petersburg, ferner Libau, Ssosnowice und Wirballen. Der Export dieses Artikels aus den Südhäfen ist ganz unerheblich. Als Hauptabsatzgebiete für den Rigaer Eierhandel figuriren Grossbritannien und Deutschland, welch' letzteres uns im Jahre 1896 zum ersten Mal ein grösseres Quantum abnahm als das Vereinigte Königreich. Die für Deutschland bestimmten Eiertransporte nehmen hauptsächlich ihren Weg nach Lübeck, wohin im Jahre 1896 über 400,000 Pud verschifft wurden, gegen 230,000 Pud im Jahre 1895. Nach Hamburg gingen im Jahre 1896 direct nur 95,000 Pud gegen ca. 117,000 Pud im Jahre 1895. Lübecks Import weist also eine starke Zunahme, Hamburgs dagegen eine Abnahme auf, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass mit der directen Verfrachtung von Eiern nach Hamburg erst neuerdings — nach der Eröffnung des Nordostseecanals — begonnen worden ist, während unsere directe Verbindung mit Lübeck schon von langjähriger Dauer ist. Beim Waarentransport auf einem neuen Verkehrswege pflegen in den ersten Jahren grössere Schwankungen selten auszubleiben. Hamburg, für welches ein grosser Theil der nach Lübeck verschifften Eier bestimmt ist, versendet enorme Quantitäten Eier nach Grossbritannien, in letzter Zeit auch in's Inland. Ausser Grossbritannien und Deutschland versorgt Riga auch noch Belgien und Holland mit Eiern. Die Verschiffungen von Eiern über den St. Petersburger Hafen nehmen gleichfalls beständig zu; es wurden nämlich im Jahre 1888 — 64,000 Pud, 1895 — 433,668 Pud, 1896 — 591,672 Pud und 1897 — 872,400 Pud versandt, mithin in letzterem Jahre ca. 1 Mill. Pud weniger als über Riga. Die wichtigsten Consumenten der St. Petersburger Eier sind die deutschen, holländischen und belgischen Märkte. Libau, welches

Grossbritannien, Dänemark, Deutschland, sowie Holland mit Eiern versorgt, exportirte im Jahre 1897 — 334,117 Pud gegen 238,365 Pud in 1896 und 382,785 Pud im Jahre 1895; die Ausfuhr dieses Artikels hat im Jahre 1897 so bedeutend zugenommen, dass der Export dieses Jahres der nächstgrösste nach dem im Jahre 1895 erreichten Maximum und fast doppelt so gross wie der durchschnittliche Export im vorhergegangenen Jahrzehnt (1887—1896) gewesen ist. Revals sehr unbedeutende Eierausfuhr richtet sich fast in ihrem ganzen Umfange nach Grossbritannien. Des gesammten Russischen Reiches Eierexport gestaltete sich folgendermaassen:

1894:	3,821,516	Pud
1895:	5,734,037	„
1896:	6,004,166	„
1897:	7,005,069	„

Nach der vorstehenden Tabelle hat die russische Eierausfuhr in den letzten drei Jahren um über 3 Mill. Pud zugenommen.

Erst seit den 80er Jahren (1881 betrug der Eierexport ca. 280,000 Pud, mithin nur den fünfundzwanzigsten Theil des 1897er Ausfuhrquantums) lässt sich eine Steigerung in der bis dahin ganz unbedeutenden russischen Eierausfuhr constatiren. Seitdem ist die Hühnerzucht, dank der sich beständig steigernden Exportnachfrage für Eier, zu einem erheblichen Factor des russischen Volkslebens geworden und bildet eine bedeutende Quelle der Volksernährung. Der enorme Export russischer Eier auf die ausländischen Märkte erklärt sich dadurch, dass das russische Product den Anforderungen der ausländischen Märkte im Allgemeinen entspricht, zumal die russischen Exporteure grosses Gewicht darauf legen, nur beste Qualität dorthin zu liefern. Die Sortirung und Verpackung wird sehr sorgfältig ausgeführt und der Transport möglichst beschleunigt. In letzterer Hinsicht könnte jedoch seitens der Eisenbahnen noch recht viel gethan werden.

Russland spielt auf dem internationalen Eiermarkt die bedeutendste Rolle. Ein namhafter Theil der Eierproduction entfällt auch auf Oesterreich-Ungarn, ferner auf Frankreich, Deutschland, Italien und endlich Canada. Die Hauptabnehmer der russischen Eier sind Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Grossbritannien.

Das Quantum der ausgeführten Holzwaaren belief sich

1893	auf	34,600,000	engl.	Cubikfuss,
1894	„	41,200,000	„	„
1895	„	41,800,000	„	„
1896	„	43,800,000	„	„
1897	„	49,400,000	„	„

Von oberwärts wurden auf der Düna zugeführt:

1893: 11,750 Flösse,
1894: 13,800 „
1895: 13,600 „
1896: 15,500 „
1897: 21,200 „

Schon im Herbst 1896 waren alle Anzeichen vorhanden, dass die Frage nach den meisten Artikeln unseres Holzexports im Jahre 1897 eine aussergewöhnlich lebhafte sein würde. Diese günstigen Aussichten veranlassten unsere Holzindustriellen, die Arbeiten in den Wäldern im Winter 1896/97 mit aller Energie zu betreiben, und da sie hierbei durch günstige Witterungsverhältnisse unterstützt wurden, so erreichte das Quantum der gearbeiteten Hölzer, unter welchen grähnene und fichtene runde Balken wie gewöhnlich den ersten Platz einnahmen, eine bisher nicht dagewesene Höhe. Die Zahl der von oberwärts auf der Düna angebrachten Flösse belief sich auf 21,200, eine Ziffer, welche bis hiezu auch nicht annähernd erreicht wurde; selbst in dem bisher unübertroffenen Jahre 1890 trafen nur 17,000 Flösse ein. Aber nicht allein auf der Düna, sondern auch auf der livländischen und kurländischen Aa, von der Küste und per Eisenbahn waren die Zufuhren von Hölzern im Jahre 1897 reichlicher als sonst. Dieser ungewöhnlich grossen Zufuhr stand im Berichtsjahre auch ein sehr grosser Export gegenüber; es wurden 1897 im Ganzen 49,400,000 Cubikfuss ausgeführt, während in dem bisher grössten Exportjahre 1889 nur 44,000,000 Cubikfuss ausgeführt wurden. So ist denn das Berichtsjahr 1897 sowol hinsichtlich der Zufuhr aus dem Inlande, wie auch der Ausfuhr nach dem Auslande, das stärkste, welches die Annalen des Rigaschen Holzhandels aufzuweisen haben.

Die sehr lebhafte Nachfrage seitens der Verbrauchsländer nach fast allen Artikeln unserer Holzausfuhr ermöglichte es nicht nur, dass die bei erst offenem Wasser 1897 vorhandenen Vorräthe vortheilhaft realisirt werden konnten, sondern es fand auch ein grosser Theil der neu zugeführten Hölzer zu stetig steigenden Preisen lohnenden Absatz; mit der zweiten Jahreshälfte trat in Folge mangelnder Schiffsräumte und höherer Frachten ein Stillstand in der ausländischen Nachfrage und in der bis dahin aufwärtsgehenden Bewegung der Preise ein, doch hielten sich letztere wenigstens nominell ziemlich auf ihrer Höhe bis zum Spätherbst, wo mit dem Aufhören der Wahrscheinlichkeit, die Waaren noch vor dem Schifffahrtsschluss verladen zu können, für viele Artikel ein Preisrückgang eintrat.

Wie oben erwähnt, war der Winter 1896/97 für die Waldarbeiten und für die Ausfuhr der Hölzer aus den Wäldern sehr günstig, um so ungünstiger entwickelten sich dagegen im verflossenen Jahre die Flössungsverhältnisse. In Folge der sehr starken Frühjahrsströmung und der grossen stromabwärts nach Riga geflössten Holzmassen kamen wiederholt

Flossstauungen — sogenannte Saloms — vor, die oft lange Zeit hindurch den Weg für die nachkommenden Flösse versperrten und die nur mit grossen Kosten und Verlusten beseitigt werden konnten. Im Hochsommer und Frühherbst wurde die Flössung durch niedrigen Wasserstand der Düna und ihrer Nebenflüsse sehr erschwert und zahlreiche Flösse trafen in Folge davon erst spät ein, ein Theil wurde unterwegs vom Frost überrascht, so dass die Hölzer, noch bevor sie Riga erreicht hatten, aufs Ufer gezogen und gestapelt werden mussten. Im Spätherbst endlich richteten heftige Stürme unter den noch ungestapelten, im Flusse schwimmenden und den auf dem Transport zu den Schiffen und an der Seite der Schiffe befindlichen Hölzern grossen Schaden an.

Hervorgehoben zu werden verdient noch eine Veränderung im Gange des Rigaschen Holzgeschäfts, welche sich in den letzten Jahren allmählich herausgebildet hat. Während früher der grössere Theil der im Winter gearbeiteten Hölzer schon im Winter auf Lieferung an die hiesigen Exportfirmen mit Vorschuss verkauft wurde und nur der kleinere Theil unverkauft heruntergebracht wurde, hat sich neuerdings dieses Verhältniss umgekehrt, indem das Lieferungsgeschäft mit Vorschuss bedeutend abgenommen hat und der grösste Theil der Hölzer erst nach Ankunft in Riga verkauft wird. Der Grund dieser Erscheinung dürfte wohl weniger in der durch die letzten günstigen Jahre vermehrten Capitalkraft unserer inländischen Holzhändler, als in der Leichtigkeit zu suchen sein, mit welcher ihnen von Banken und Privatbankiers Credit gewährt wird.

Ueber die einzelnen Artikel unseres Holzexports berichten wir, wie folgt:

Von kantigen und runden Balken wurden ausgeführt:

	kantige	
	fichtene	grähnene
1893:	23,990	30,976
1894:	13,960	26,998
1895:	22,321	25,706
1896:	22,159	23,144
1897:	38,603	34,483

	runde	
	fichtene	grähnene
1893:	50,817	156,532
1894:	59,802	156,410
1895:	32,333	119,472
1896:	48,691	158,735
1897:	88,921	180,094

in Summa:

1893:	262,315	Stück
1884:	257,170	„
1895:	199,832	„
1896:	252,729	„
1897:	342,101	„

Der bei weitem grösste Theil der verladenen kantigen Balken bestand wie schon seit einer Reihe von Jahren aus fichtenen und grähnenen holländischen Brussen, indem von englischen Brussen nur ganz unbedeutende Parthien ausgeführt wurden.

Fichtene holländische Brussen. Wenn auch die Frage für diesen leider immer mehr aus der Mode kommenden Artikel nicht sehr lebhaft war, so hielten sich die Preise doch während der ganzen Saison auf 2½ bis 3 Kop. über Durchschnittsfusszahl für 2. Sorte, also 27/28 Fuss Durchschnittslänge 29½ bis 30 Kop. per laufenden alten Amsterdamer Fuss; 3. Sorte 3 bis 4 Kop. per Fuss billiger. Nord-Frankreich, Belgien und Holland waren wie gewöhnlich die Abnehmer für diese Hölzer.

Grähnene Holländische Brussen waren während des ganzen Jahres stark gefragt; die Preise hoben sich von 26 Kop. per lauf. alt. Amst. Fuss für 27/28 Fuss Durchschnittslänge nach und nach bis 28 Kop., 2. Sorte 3 Kop. per Fuss billiger.

Von fichtenen sowol wie von grähnenen Brussen wurden die Vorräthe fast vollständig geräumt.

Fichtene und grähnene Nordische Kappbalken. Für diesen Artikel zeigte sich das ganze Jahr hindurch ein lebhafter Begehr zu steigenden Preisen. Im Anfang des Jahres wurden einige Geschäfte zu 10½ Kop. per alt. Amst. Fuss für 10zöllige und 13½ Kop. für 11zöllige geschlossen, doch stiegen die Preise bald auf 11½ und 14½ Kop., in einzelnen Fällen wurde selbst darüber gezahlt. Das Gros des ausgeführten Quantums wurde hier am Platz aus Sägebalken gearbeitet, was bei den hohen Preisen, die unsere Sägereien für letztere zahlten, jedoch wenig lohnend war. Die Verkäufe nach Holland wurden meist inclusive Fracht und Assecuranz geschlossen, so dass der frei an Bord Werth schwer festzustellen ist; derselbe dürfte etwa 17 bis 18 Cents für 10″ und 20 bis 21 Cents für 11″ betragen haben.

Von Ellern-, Espen- und Birkenbalken wurden exportirt:

1893 :	113,908	Stück
1894 :	153,962	„
1895 :	162,605	„
1896 :	154,465	„
1897 :	220,585	„

Das Geschäft in Ellernbalken gestaltete sich 1897 ähnlich wie im Jahre vorher; die Nachfrage überstieg das Angebot beträchtlich und Verkäufer konnten sich kaum für ihre Abschlüsse decken, namentlich stärkere und bessere Partien waren knapp. Die Preise verfolgten denn auch eine steigende Richtung, man zahlte 8¾—10 Kop. per laufenden Fuss unter Wrake für 10 Zoll Durchmesser 10¾ bis 12 Kop. per laufenden Fuss unter Wrake für 11 Zoll Durchmesser.

Im Auslande hielt sich der Preis die ganze Saison hindurch ziemlich fest und gleichbleibend; derselbe betrug für 10 Zoll Diameter und darüber ca. 73½ Pf. cif Nordseehafen, ging jedoch zum Herbst in Folge Mangels an Waare in die Höhe, so dass für eine freilich ausnahmsweise schöne Partie 85 Pf. cif Rotterdam gezahlt wurde. Es hat sich 1897 aufs Neue gezeigt, dass die Zufuhren von Ellernbalken an Qualität und Dimensionen mit jedem Jahre geringer werden und dass gute, stärkere Partien immer seltener vorkommen.

Espenbalken wurden im Anfang der Saison verhältnissmässig hoch bezahlt; man bewilligte für

10″ Durchm. 9 Kop. pr. lauf. Fuss unter Wrake
11″ „ 10 „ „ „ „ „ „
12″ „ 11 „ „ „ „ „ „

In Folge dieser guten Preise wurden beträchtliche Quantitäten unverkaufter Waare an den Markt gebracht, welche den Markt drückten und sehr billig abgegeben werden mussten; verschiedene grössere Partien konnten gar nicht mehr placirt werden und mussten von den Lieferanten auf Winterlager genommen werden. Die ausländischen Preise hielten sich trotzdem; nur im Herbst wurden einige Partien billig nach Belgien verkauft. Für 10″ Diameter und darüber wurde etwa 60 Pf. per Kubikfuss resp. 21—22 Mk. per Kubikmeter cif Ostseehafen und 65 Pf. per Kubikfuss resp. 24 Mk. per Kubikmeter cif Nordseehafen bezahlt.

Die Ausfuhr von Mauerlatten betrug nach Stückzahl:

	fichtene	grähnene	in Summa
1893:	65,819	21,894	87,713
1894:	60,131	24,919	85,050
1895:	49,762	23,351	73,113
1896:	47,478	23,969	71,447
1897:	58,252	26,817	85,069

Fichtene 10 × 10″ Mauerlatten stiegen von 22 bis 22½ Kop. für 27/28′ 2. Sorte allmählich auf circa 24 Kop. per laufenden englischen Fuss, 3. Sorte 2 Kop. per Fuss billiger.

Fichtene 11 × 11″ Mauerlatten, wovon im Berichtsjahre mehr als früher zugeführt wurde, hielten sich das ganze Jahr hindurch auf 1 Kop. per Durchschnittsfuss, also 26/27′ auf 26 Kopeken per Fuss für 2. und 3. Sorte durchschnittlich.

Grähnene 10 × 10″ Mauerlatten, waren namentlich für Holland und das westliche Deutschland stark gefragt; der Preis stieg von 17 bis 18 Kop. für 27/28′ Kron nach und nach bis ca. 20 Kop. per laufenden Fuss. Die Zufuhren genügten kaum zur Befriedigung des ausländischen Bedarfs und es wurde alles fast bis auf das letzte Stück geräumt.

Von Sleepers aller Dimensionen wurden exportirt:

	kantige	runde	in Summa
1893:	1,583,859	36,725	1,620,584
1894:	1,977,056	34,689	2,011,745
1895:	2,056,857	1,000	2,057,857
1896:	2,279,339	15,135	2,294,474
1897:	2,728,837	16,997	2,745,834

Fichtene 10×10″ □ 8 11/12 Fuss lang. Nachdem im December 1896 und Januar 1897 einige Lieferungscontracte zu 172 à 174 Kop. per Stück für die Specification von 40% scharfkant, 30% 8″ Blatt, 30% 7″ Blatt mit Vorschuss geschlossen waren, stieg der Lieferungspreis für Mai-Juni-Waare im Februar und März auf 175 à 176 Kop.; im April und Mai zahlte man bei Ankunft der neuen Hölzer 180 à 182 Kop. und der Preis stieg dann weiter, bis er im Juni und Juli seinen höchsten Stand mit 186 à 188 Kop. erreichte; vom August ab ging der Preis allmählich zurück und langte im October wieder bei 173 à 174 Kop. an, alles für die Specification von 40/30/30%.

Fichtene 10 × 10″ □ 8 11/12′ 6″ Blatt wurden zuerst auf Contract zu 115 Kop. gehandelt, stiegen nach und nach auf 125 à 126 Kop. und fielen im Herbst wieder bis auf 120 Kop.

Beim Verkauf nach Grossbritannien erzielte man im December 1896 und Januar 1897 für im Mai und Juni zu liefernde Waare 34 s per Load von 8 Stück, im Februar wurde zu 33 s 6 d à 33 s 9 d geschlossen, etwas später bewilligte man wieder 34 s und im Juni und Juli ca. 34 s 6 d, alles für Specification von 50/40/10%, während 40/30/30% durchweg 9 d à 1 s per Load billiger gehandelt wurden. Als im Juli die Frachten zu steigen begannen und Schiffsräumte schwer zu bekommen war, wurden die englischen Käufer zurückhaltender und suchten sich durch niedrigere Gebote schadlos zu halten; es gelang ihnen auch, im Herbst einige Ankäufe zu etwa 33 s für 50/40/10% zu machen, doch zog die Mehrzahl der Inhaber es vor, ihre übrigens nicht sehr bedeutenden Vorräthe aufs Winterlager zu nehmen.

Die bei erst offenem Wasser 1897 vorhandenen Läger wurden meist in Verbindung mit billiger Schiffsräumte zu für die Ablader vortheilhaften Preisen verkauft.

7″ Blatt, anfangs zu 30 s 6 d gehandelt, stiegen später auf 31 s à 31 s 6 d und hielten sich hierauf die ganze Saison hindurch.

6″ Blatt, für welche im Beginn der Saison nur 22 s à 22 s 6 d zu machen war, hoben sich successive auf 23 s à 23 s 6 d.

Fichtene 9×9″ □ 8 11/12′, 70% 7″ und 30% 6″ Blatt stiegen von 115 Kop. bis 125 Kop. und darüber; die englischen Käufer, welche anfangs nur 27 s per Load von 10 Stück boten, mussten sich dazu bequemen, allmählich bis 30 s zu bewilligen.

Fichtene 6×10″ halbe Quadratsleepers, welche im December und Januar auf Contract zu 157 à 160 Kop. per Paar für englische und zu 167 à 170 Kop. per Paar für rheinländische geschlossen wurden, stiegen im Februar und März auf 165 Kop. für englische und 175 Kop. für rheinländische und hielten sich während der ganzen Saison ungefähr auf dieser Höhe, bis sie im Spätherbst wieder auf 160 und 170 Kop. zurückgingen. Diese Dimension wurde wieder fast ausschliesslich nach Deutschland und Holland versandt.

Fichtene gehauene 5×10″ halbe Quadratsleepers $8^{11}/_{12}$′ lang wurden nur in beschränktem Maasse zugeführt, waren aber auch nicht sehr gefragt. Der Preis hob sich von 120 Kop. per Paar allmählich bis ca. 128 Kop. per Paar. Der nach England erzielbare Preis variirte von 23 s 6 d bis 24 s per Load von 16 Stück f. a. B.

Fichtene gehauene $4^1/_2$×9″ halbe Quadratsleepers $8^{11}/_{12}$′ lang stiegen von 98 Kop. à 1 Rbl. per Paar bis 108 Kop. per Paar. Der englische frei an Bord Preis hob sich von 23 s 6 d nach und nach bis 24 s per Load von 20 Stück.

Grähnene 10×10″ □-Sleepers $8^{11}/_{12}$′ lang. Der Preis stieg von 120 Kop. successive bis 130 Kop. per Stück; die englischen Käufer boten anfangs nur 23 s 6 d, bewilligten aber später bis 24 s 6 d per Load von 8 Stück frei an Bord.

Von gesägten Hölzern wurden in den letzten 5 Jahren folgende Quantitäten exportirt (nach Stückzahl):

	über 3 Zoll	3 Zoll	unter 3 Zoll
1893:	29,885	4,585,638	6,951,570
1894:	45,562	5,495,315	10,163,494
1895:	35,953	6,081,870	10,129,385
1896:	17,263	6,378,553	10,403,134
1897:	10,797	6,144,844	11,549,922

	in Summa
1893:	11,567,093
1894:	15,704,371
1895:	16,247,208
1896:	16,798,950
1897:	17,705,563

Was im Eingang unseres Berichts über das Holzgeschäft im Allgemeinen gesagt wurde, lässt sich speciell auch auf das Sägemühlengeschäft anwenden. Die Frage für alle gesägten Hölzer war schon im Herbst 1896 sehr lebhaft, so dass die bei erst offenem Wasser 1897 disponiblen Vorräthe zu vortheilhaften Preisen abgesetzt werden konnten; die Preise verfolgten dann weiter eine steigende Tendenz, so dass auch namhafte Quantitäten von frisch geschnittener Waare lohnenden Absatz fanden. Vom Juli ab wurde das Geschäft durch mangelnde Schiffsräumte und höhere Frachten, sowie durch die immer stärker hervortretende

Concurrenz von amerikanischem Spruce ungünstig beeinflusst, dennoch hielten sich die Preise wenigstens nominell noch eine Zeit lang auf ihrer Höhe; wer aber im Herbst Verkäufe erzwingen wollte, sah sich zu erheblichen Concessionen genöthigt.

Von den sehr bedeutenden Zufuhren grähnener und fichtener Sägebalken wurde der grösste Theil im Frühjahr und Sommer, entsprechend den für fertig gesägte Hölzer nach dem Auslande erzielbaren Werthen, zu hohen Preisen an die hiesigen Sägereien verkauft, während der im Herbst noch unverkaufte Theil wesentlich billiger abgegeben werden musste.

Die Verkaufspreise nach dem Auslande stellten sich ungefähr wie folgt:

Grähnene 3 × 11″ Planken 2. Sorte ca. 7 £ 10 s
„ 3 × 9″ „ 2. „ „ 7 £ — s
„ 3 × 8″ Battens 2. „ „ 6 £ — s bis 6 £ 7 s 6 d
„ 3 × 7″ „ 2. „ „ 5 £ 17 s 6 d bis 6 £ 5 s
„ 2½ × 7″ „ unsortirt ca. 125 M. bis 130 M.
per Standard frei an Bord.

Grähnene 3 × 9″ Planken metrisch gelängt:
24½ à 23½ Centimes für 1. Sorte
22½ à 21½ „ „ 2. „
20½ à 19½ „ „ 3. „
} pr. lauf. metr. Fuss frei an Bord.

Grähnene 2½ × 7″ Battens, metrisch gelängt, unsortirt, ca. 165 Fr.
Fichtene 2½ × 7″ „ „ „ „ „ 170 „
„ 3 × 8″ und 3 × 7″ „ „ „ „ „ 160 „
„ 3 × 9″ Planken, „ „ 2. Sorte, „ 190 „
„ 3 × 9″ „ „ „ 3. Sorte, „ 175 „

Grähnene Bretter, 1. und 2. Sorte, unsortirt,
1 × 7″ ca. 142 M. bis 145 M.
1 × 6″ „ 137 „ „ 140 „
1 × 5″ „ 125 „ „ 131 „

Andere Dimensionen im Verhältniss. Alles per Standard frei an Bord.

Die vorstehenden Notirungen verstehen sich für besonders bevorzugte Marken; geringere Waare wurde auch bedeutend billiger verkauft.

Eichene Stäbe wurden in der ersten Hälfte des Berichtsjahres fast gar nicht zugeführt, erst im Herbst trafen einige belangreichere Partien hier ein. Das gesammte zugeführte Quantum erreichte denn auch nur die, im Vergleich zu früheren Jahren, bescheidene Höhe von ca. 630 Schock Kron und Wrack Pipen und Oxhofstäbe. Vom vorhergegangenen Jahre waren circa 75 Schock herübergenommen, so dass das ganze zur Verfügung des Exports und des hiesigen Consums stehende Quantum sich auf ca. 705 Schock belief. Hiervon wurden theils am Ort placirt, theils in's Ausland verschifft ca. 655 Schock und es verblieben demnach im Lager zum Jahre 1898 circa 45 Schock.

Die Preise hielten sich im Allgemeinen auf der Basis von ca. 66 Rbl. per Schock, $2^1/_2 \times 5 \times 72''$ franz., andere Dimensionen im Verhältniss, wenngleich sich die für die kleineren Partien gezahlten Preise der Beurtheilung entzogen.

Obgleich im Innern des Reichs noch ziemlich bedeutende Quantitäten eichener Stäbe ausgearbeitet werden, so ziehen die für diesen Artikel näher und günstiger liegenden Häfen von Memel und Libau doch fast das ganze Quantum an sich und dieser für Riga einst so wichtige Handelsartikel verliert von Jahr zu Jahr an Bedeutung. Auch das Jahr 1898 dürfte hierin schwerlich einen Wandel schaffen.

Splittholz. Der Export betrug:

1893:	11,070	Faden
1894:	13,841	„
1895:	13,348	„
1896:	14,509	„
1897:	14,822	„

Der Preis für diesen Artikel hielt sich während des ganzen Jahres auf 6 Rbl. bis 6 Rbl. 25 Kop. per Fuss bis zum Schiff geliefert.

Von Pitprops wurden verschifft:

1893:	2,712,962	Stück
1894:	2,378,254	„
1895:	2,262,332	„
1896:	1,930,189	„
1897:	2,609,985	„

II. Der Import.

Ein Rückblick auf unseren Einfuhrhandel im verflossenen Jahre gewährt im Allgemeinen ein befriedigendes Bild. Das ziffermässige Ergebniss unseres Imports im Jahre 1897 ist, wie die nachstehenden Tabellen erweisen, ein derartiges, dass sich das Berichtsjahr dem hinsichtlich des Einfuhrhandels so überaus günstig verlaufenen Jahre 1896 zum Mindesten an die Seite stellen kann. Die lebhafte Thätigkeit, welche im Jahre 1896 geherrscht hatte, dauerte nicht nur in fast allen Geschäfts- und Fabrikationszweigen an, sondern sie war auch in einigen derselben noch mehr gesteigert. Dank den neu eröffneten Verkehrswegen und der Ausgestaltung unseres Tarifsystems — die Riga durch Erschliessung zahlreicher bisher schwer zugänglicher Absatzgebiete eine wachsende Verwerthung der Erzeugnisse seines Gewerbefleisses gestatten, — nimmt unsere Fabrikthätigkeit und somit auch unser Bedarf an ausländischen Rohmaterialien beständig an Umfang zu. Auch verstärkt sich in Folge der stetig wachsenden Bevölkerung die Nachfrage für die verschiedenartigsten ausländischen Consumartikel.

Ebenso wächst die Nachfrage des ganzen Reichs für Rohproducte, denn auch die Industrie Russlands hat sich — wenn auch nicht in dem Maasse wie die unserige — in letzter Zeit und namentlich im Berichtsjahre erheblich entwickelt. Den grössten Aufschwung weist die russische Eisenindustrie auf, die sich unter Mitwirkung ausländischer Unternehmer und Capitalien bereits eine hervorragende Stellung errungen hat. Die russische Regierung ist aber auch unausgesetzt darauf bedacht, mit allen Mitteln die Industrie derart zu heben, dass sie nicht nur den einheimischen Bedarf zu decken vermag, sondern auch noch exportfähig wird, wobei sie in der Hauptsache Asien als Absatzgebiet in's Auge gefasst hat. Das geeignetste Mittel zur Steigerung der Fabrikation und des Absatzes der Fabrikate erblickt unser Finanzministerium in der consequenten Durchführung des Schutzzollsystems, woran es bereits seit Jahren festgehalten hat. Die grösstmöglichste Beschränkung des Imports ausländischer Industrieerzeugnisse bezweckt andererseits die Aufrechterhaltung unserer Handelsbilanz.

Als bedeutendster Consument für die über unseren Hafen gehenden Rohproducte ist die ansehnliche Industrie Rigas und seines directen Hinterlandes anzusehen, aber auch die Industrie des Reichsinnern wird von uns mit für ihren Betrieb nothwendigen Rohmaterialien in erheblichem Maasse versorgt.

Bei Betrachtung der einzelnen wichtigsten Artikel unseres Imports ist zu constatiren, dass viele derselben im jüngst verflossenen Jahre in grösserem Umfange bezogen worden sind, so namentlich: Steinkohlen, Eisenbahnschienen, rohes Eisen, unverarbeiteter Stahl, Korkholz, Maschinen und Maschinentheile, Schwefel, Thonerde, Wein, Kaffee und Reis.

Der Werth unseres Imports hat sich nach der unten folgenden tabellarischen Uebersicht etwa auf der gleichen Höhe wie im Jahre 1896 gehalten. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass, wie bereits Eingangs erwähnt, die Werthberechnung für das Jahr 1897 nur als vorläufige zu betrachten ist. Die endgiltige Werthfeststellung ergiebt erfahrungsgemäss fast ohne Ausnahme eine höhere Ziffer.

Der Einfuhrhandel hat demnach in den letzten zwei Jahren eine Ausdehnung erlangt, wie sie noch in keinem einzigen Vorjahre erreicht worden ist. Ja sogar die Jahre 1879, 1880 und 1881, in welchen in Folge der kriegerischen Verwickelungen im Süden des Reiches ein Theil der sonst über die dortigen Häfen gehenden Waaren seinen Weg über die Ostseehäfen nahm — stehen bei Weitem hinsichtlich des Waarenbezuges hinter den beiden letzverflossenen Jahren zurück. So betrug der Werth der im Berichtsjahre eingeführten Waaren etwa 5,7 Mill. Rubel mehr als im Jahre 1879, 3,7 Mill. Rubel mehr als in 1880 und sogar 7,5 Mill. Rubel mehr als im Jahre 1881, während diese Jahre bis zum Jahre 1896 unübertroffen dastanden.

Der Aufschwung unseres Waarenbezuges aus dem Auslande in den letzten 30 Jahren ist ein ganz enormer. Beim Vergleich des Importwerths für das Jahr 1897 mit dem durchschnittlichen im Jahrfünft 1866 bis 1870 ergiebt sich für ersteres ein Mehr von ca. 27,3 Mill. Rubel. Im folgenden Jahrfünft 1871—1875 stellt sich der Werth der bezogenen Waarenquantitäten um 19,2 Mill. Rubel niedriger als im Berichtsjahre. Die nächsten Quinquennien weisen bessere Resultate als die vorhergegangenen auf, doch können dieselben mit dem Berichtsjahre auch nicht annähernd verglichen werden. Auch in der letztverflossenen Pentade 1891—1895 hat unser Importgeschäft einen bedeutend geringeren Umfang gehabt, als im Berichtsjahre. Es hat nämlich der Werth unserer Einfuhr betragen:

1866—1870:	14,419,305	Rbl.	im	Durchschnitt
1871—1875:	22,537,505	„	„	„
1876—1880:	32,609,535	„	„	„
1881—1885:	27,442,544	„	„	„
1886—1890:	21,139,758	„	„	„
1891:	18,830,838¼	„	„	„
1892:	20,698,639	„	„	„
1893:	26,384,643¼	„	„	„
1894:	33,066,954	„	„	„
1895:	30,747,310½	„	„	„
1891—1895:	25,945,677	„	„	„
1896:	42,081,397	„	„	„
1897:	41,714,456	„	„	„

Ausserdem haben wir im Jahre 1897 noch über die Landgrenze Waaren im Werthe von 1,150,000 Rbl. und aus Finland für 55,000 Rbl. bezogen.

Die Herkunftsländer für unsere Importwaaren sind in erster Linie Grossbritannien und Deutschland. Ersteres hat uns in früheren Jahren allein etwa die Hälfte unseres ganzen Bedarfs an ausländischen Waaren geliefert, während Deutschland von viel geringerer Bedeutung für uns war. Neuerdings hat sich dieses Verhältniss aber derartig verschoben, dass diese beiden Staaten nunmehr fast die gleichen Waarenquantitäten bei uns absetzen. Im Jahre 1895 lieferte uns Grossbritannien noch 4,9% mehr als Deutschland, im Jahre 1896 (pro 1897 sind die Daten z. Z. noch nicht erhältlich) aber nur noch 1,9% mehr. Es muss dabei bemerkt werden, dass sich Deutschlands Antheil an unserer Waarenversorgung entschieden noch höher stellt, als in der unten folgenden Tabelle angegeben, da erfahrungsgemäss ein Theil der aus Holland und Belgien bezogenen Waaren deutschen Ursprungs ist. Es steht somit fest, dass Deutschland in den letzten Jahren für unseren Waarenbezug zum Mindesten die gleiche Bedeutung wie Grossbritannien gewonnen hat, ja die Wahrscheinlichkeit spricht sogar dafür, dass Grossbritannien jetzt hinter

demselben, wenn auch vorerst in geringem Maasse, zurücksteht. Der Antheil dieser beiden Staaten an unserem Gesammtimport in 1896 betrug 73,1%, so dass sie allein fast $^3/_4$ unseres Waarenbedarfs gedeckt haben. An dritter Stelle steht als unser Lieferant Belgien, dessen Waarenabsatz bei uns seit dem Jahre 1893 einen grösseren Aufschwung genommen hat. Alle anderen Länder versorgen uns nur mit sehr bescheidenen Waarenquantitäten; ihr Antheil an unserer Gesammteinfuhr beträgt totaliter nur etwa 12%.

Von dem Gesammtwerth des Rigaer Einfuhrhandels entfielen nämlich auf:

	Grossbritannien %	Deutschland %	Belgien %
1866—1870:	58,0	18,8	4,8
1871—1875:	47,8	24,3	4,3
1876—1880:	43,1	28,7	8,3
1881—1885:	46,0	28,8	5,8
1886—1890:	41,2	30,3	7,4
1893:	45,9	17,6	13,5
1894:	41,8	27,1	12,2
1895:	37,3	32,4	14,7
1896:	37,5	35,6	14,7

Grossbritanniens relativer Antheil an unserem Import hat demnach im Jahre 1896 dem Vorjahre gegenüber eine kaum namhafte Zunahme erfahren, während derjenige Deutschlands sich erheblich gesteigert hat. Bei Belgien hat keinerlei Veränderung stattgefunden.

Der Werth des Rigaer Imports aus den hauptsächlichsten Herkunftsländern hat betragen:

	aus Deutschland Rbl.	aus Grossbritannien Rbl.
1876—1880:	9,350,904	14,038,931
1881—1885:	7,908,456	12,624,361
1886—1890:	6,410,554	8,704,067
1891:	5,957,991 1/2	7,498,452 1/4
1892:	6,917,658 1/2	7,703,654 1/4
1893:	4,658,282 1/2	12,122,147 1/2
1894:	8,984,635 1/2	13,836,282 1/2
1895:	9,982,841 1/2	11,476,712 1/4
1891—1895:	7,300,282	10,527,450
1896:	14,968,451	15,785,551

	aus Belgien Rbl.
1876—1880:	2,703,635
1881—1885:	1,588,905
1886—1890:	1,576,043
1891:	1,370,183½
1892:	1,647,396¾
1893:	3,577,951¾
1894:	4,037,908½
1895:	4,539,886½
1891—1895:	3,034,665
1896:	6,178,392¼

Die stärkste Zunahme dem Vorjahre gegenüber zeigt demnach Deutschland (5 Mill. Rubel mehr), dann Grossbritannien (4,3 Mill. Rubel) und endlich Belgien, welches im Jahre 1896 für 1,6 Mill. Rbl. mehr Waaren als im Jahre 1895 nach Riga versandt hat. Diese drei Staaten haben uns im Jahre 1896 zusammen Waaren im Werthe von ca. 36 Mill. Rubel geliefert, so dass auf alle anderen Länder knapp 6 Millionen Rubel entfallen. Unser Import aus Amerika hatte einen Werth von über einer Million Rubel, derjenige aus Norwegen, Schweden und Afrika von je 800,000 Rubel. Unser Waarenbezug aus Dänemark, Portugal, Frankreich und Holland repräsentirte nur einen Werth von einigen hunderttausend Rubeln. — Unter den letztgenannten Staaten nimmt Portugals Bedeutung stetig ab, während Afrika immer mehr in den Vordergrund tritt. Afrika ist nämlich in letzter Zeit unser Hauptlieferant für Korkholz geworden, während es früher Portugal war.

Libaus Importhandel*) hat einen viel geringeren Umfang als der unserige. Der Werth der dort eingeführten Waaren repräsentirte in den zwei letzten Jahren etwa nur den dritten Theil unseres Importwerthes. Er bezifferte sich im Jahre 1897 auf 17,568,458 Rubel, im Jahre 1896 auf 17,211,339 Rbl. und in 1895 auf 13,961,418 Rbl. In den beiden letzverflossenen Jahren ist er also fast stabil gewesen. Als wichtigstes Herkunftsland für die Libauer Importwaaren figurirte im Jahre 1897 England (Werth des Imports: 5,86 Mill. Rbl.); es folgen dann Deutschland (3,11 Mill. Rbl.), Belgien (2,87 Mill. Rbl.), Amerika (1,76 Mill. Rbl.), Norwegen (339,000 Rbl.), Frankreich (265,000 Rbl.), Dänemark (252,000 Rbl.) und Schweden (110,000 Rbl.). Aus allen übrigen Ländern sind Waaren im Werthe von unter 100,000 Rubel bezogen worden.

Revals Einfuhr**) betrug ihrem Werthe nach:

*) Diese, sowie alle folgenden den Libauer Handel betreffenden Daten sind dem „Bericht des Libauer Börsen-Comités an den kurländischen Gouverneur über Libaus Handel und Schifffahrt im Jahre 1897“ entnommen.

**) Die Angaben über den Import Revals entstammen der „Uebersicht über den Seehandel Revals mit dem Auslande“, zusammengestellt vom Handelsstatistischen Bureau des Revaler Börsen-Comités.

1880—1897 (im Durchschn.)	56,172,500	Rbl.
1892	29,537,539	„
1893	24,012,067	„
1894	38,727,174	„
1895	32,429,470	„
1896	52,761,430	„
1897	56,305,408	„

Aus dem Obigen geht hervor, dass nach einer längeren Reihe von Jahren der Importwerth des jüngst verflossenen Jahres den 18jährigen Durchschnittswerth wieder erreicht hat.

Es macht sich, besonders in den letzten 5 Jahren, ein starker Import aus deutschen und dänischen Häfen bemerkbar, während die Einfuhr aus Amerika, die hauptsächlich in Baumwolle besteht, von Jahr zu Jahr sich vermindert hat. Doch ist deshalb der Import von Rohbaumwolle nicht zurückgegangen. Im Gegentheil, nur Grossbritannien und Deutschland haben jetzt die Uebermittelung dieses Artikels übernommen und diesem Umstande ist es zuzuschreiben, dass der Import aus diesen beiden Ländern von Jahr zu Jahr grössere Dimensionen annimmt und dem absoluten, wie auch relativen Werthe nach den aus den anderen Ländern vollständig überragt.

Vom Revaler Gesammtimport lieferten im Jahre 1897 Grossbritannien 48,43% und Deutschland 35,66%, mithin zusammen 84%. Amerika war mit 8,47% betheiligt gegen 9,97% im Jahre 1896 und 25,68% in 1893. Holland, Belgien und Frankreich stellten zusammen 3,77% und Dänemark 2,96% der Totaleinfuhr.

Der Import des ganzen Reiches (mit Einschluss der kaukasischen Grenze und im Handel mit Finland) stellte sich seinem Werthe nach, dem „Westnik Finanzow“ zufolge, in den ersten 11 Monaten wie nachstehend:

1890:	351,366,000	Rubel
1891:	321,446,000	„
1892:	367,268,000	„
1893:	421,956,000	„
1894:	472,549,000	„
1895:	453,191,000	„
1896:	498,104,000	„
1897:	469,939,000	„

Der Werth des russischen Imports hat mithin im Berichtsjahre dem Jahre 1896 gegenüber eine Minderung erfahren und zwar um ca. 28 Mill. Rubel. Alle anderen Vorjahre, mit Ausnahme des Jahres 1894 stehen dagegen hinter dem Berichtsjahre zurück, viele von ihnen mit einem Minderimport von über hundert Millionen Rubel. Der Werth des Waarenbezuges im genannten Jahre 1894 war nur unwesentlich grösser (um 2½ Mill. Rubel) als im soeben abgelaufenen Jahre.

Der Werth des Imports in den letzten 6 Jahren (11 Monate) vertheilte sich nach den 4 Waarengruppen folgendermaassen:

	1897	1896
	Werth in Rubeln.	
Lebensmittel	59,277,000	65,607,000
Rohe und halbbearbeitete Materialien	260,751,000	282,524,000
Thiere	1,547,000	2,167,000
Fabrikate	148,364,000	147,806,000
	469,939,000	498,104,000

	1895	1894
	Werth in Rubeln.	
Lebensmittel	63,394,000	62,051,000
Rohe und halbbearbeitete Materialien	261,664,000	289,469,000
Thiere	2,639,000	2,385,000
Fabrikate	125,494,000	118,644,000
	453,191,000	472,549,000

	1893	1892
	Werth in Rubeln.	
Lebensmittel	72,985,000	55,403,000
Rohe und halbbearbeitete Materialien	259,030,000	235,702,000
Thiere	1,338,000	807,000
Fabrikate	88,603,000	75,356,000
	421,956,000	367,268,000

In allen Gruppen ist also ein Rückgang zu vermerken, mit Ausnahme in derjenigen der „Fabrikate", welche eine etwas höhere Bewerthung zeigt. Trotz unserer stets fortschreitenden Fabrikindustrie sind also im Vergleich mit dem Jahre 1896 weniger rohe und halbbearbeitete Materialien und etwas mehr Fabrikate zu uns gebracht worden. — Die industrielle Leistungsfähigkeit Russlands verstärkt sich offenbar noch immer nicht in dem Maasse, um mit dem wachsenden Bedürfnisse der ausserordentlich schnell zunehmenden Bevölkerung Schritt zu halten. So ist denn der Antheil der Fabrikate an unserem Gesammtimport von 20% im Jahre 1892 auf circa 30% im Jahre 1896 und 32% im Jahre 1897 gestiegen.

Das wichtigste Bezugsland für die russischen Importwaaren ist Deutschland, welches im Jahre 1897 etwa den dritten Theil der Gesammteinfuhr lieferte. Aus Grossbritannien stammten 20%, aus Amerika 9%, aus Belgien und Frankreich je 5%, aus Egypten 4,5%, aus Oesterreich-Ungarn 4%, aus China 2,7%, aus Italien 2% und aus Finland 3,4% der russischen Importwaaren. Alle übrigen Staaten lieferten zusammen nur 12%.

Wir gehen nunmehr zur Betrachtung der wesentlichsten Importartikel über.

Was zunächst die Einfuhr von Steinkohlen nach Riga anlangt, so gestaltete sie sich folgendermaassen:

1866—1870:	3,598,802*)	Pud
1871—1875:	5,807,833*)	„
1876—1880:	8,029,178*)	„
1881—1885:	8,638,019*)	„
1886—1890:	10,235,827*)	„
1891:	10,542,001	„
1892:	10,517,806	„
1893:	10,924,845	„
1894:	12,563,438½	„
1895:	13,321,732	„
1891—1895:	11,573,964	„
1896:	15,951,791	„
1897:	16,620,665½	„

Hinsichtlich der Einfuhr dieses Artikels ist für das verflossene Jahr wiederum eine Zunahme zu constatiren, wie denn überhaupt der Steinkohlenbezug Rigas innerhalb der letzten 30 Jahre stetige Fortschritte zu verzeichnen hat. Seit dem Jahre 1866 hat sich der Import von 3½ Mill. Pud auf 16,6 Mill. Pud, also um 13 Mill. Pud gehoben. — Die durchschnittliche Importziffer im Quinquennium 1891—1895 ergab 5 Mill. Pud weniger als diejenige des Berichtsjahres. Dazu hat zweifelsohne in bedeutendem Maasse der namentlich in den letzten Jahren zu Tage getretene enorme Aufschwung der Rigaer Fabrikindustrie beigetragen. Auch weiter im Innern des Reiches haben sich der ausländischen Kohle in den letzten Jahren neue Absatzgebiete erschlossen und zwar dank den in den letzten Jahren stark gesunkenen Preisen für diesen Artikel, sowie dem im Jahre 1895 erstellten ermässigten Eisenbahntarife für den Transport von Kohle, der namentlich bei weiteren Entfernungen erheblich in's Gewicht fällt (bei 1500 Werst beträgt die Ermässigung 2½ Kop. pro Pud). Ohne die dadurch bedingte Verbilligung der Kohle hätte von einem irgend nennenswerthen Versand in das Reich nicht die Rede sein können, zumal die ausländische Kohle bei ihrer Einfuhr einen für ein $_{80}$ billiges Product verhältnissmässig hohen Zoll zu tragen hat.

Der Steinkohlenimport der anderen Ostseeplätze hat betragen in Puden:

	1890	1891
St. Petersburg mit Kronstadt . . .	57,449,261	58,060,775
Reval mit Baltischport**)	3,037,210	3,451,514
Libau	3,589,930	3,881,480

*) In den Ziffern für die Zeitperiode von 1866—1890 sind auch die importirten Quantitäten Coaks enthalten, da das Zollamt damals die Artikel Steinkohlen und Coaks zusammen registrirte.

**) Incl. Coaks.

	1892	1893
St. Petersburg mit Kronstadt . .	59,688,942	69,789,230
Reval mit Baltischport*)	1,914,315	3,032,020
Libau	4,648,827	4,235,611
	1894	**1895**
St. Petersburg mit Kronstadt . . .	77,165,670	76,569,312
Reval mit Baltischport*)	3,658,830	1,521,717
Libau	5,221,927	5,552,052
	1896	**1897**
St. Petersburg mit Kronstadt . . .	76,845,962	75,600,568
Reval mit Baltischport*)	1,943,958	2,480,691
Libau	5,829,814	6,243,745

Das ganze Russische Reich importirte an Steinkohlen (in Puden):

	1890	1891
Steinkohlen . .	93,944,000	93,640,000
Coaks	12,289,000	12,362,000
	1892	**1893**
Steinkohlen . .	87,372,000	104,087,000
Coaks	14,042,000	17,639,000
	1894	**1895**
Steinkohlen . .	119,330,000	116,714,000
Coaks	17,671,000	17,864,000
	1896	**1897****)
Steinkohlen . .	118,932,000	124,975,000
Coaks	22,357,000	22,958,000

Ebenso wie Riga haben auch Libau und Reval grössere Quantitäten im letztverflossenen Jahre bezogen, während St. Petersburgs Import eine Einbusse von 1,2 Mill. Pud erlitten hat, die freilich in Hinsicht auf den enormen Umfang der dortigen Einfuhr als gering zu bezeichnen ist. Der Minderbezug St. Petersburgs mag darauf zurückzuführen sein, dass unser Marineressort einen Theil seines Bedarfs an Kohlen aus dem Donez-Bassin bezogen hat. Neuerdings wird in diesem Ressort die Frage erwogen, die bisher in der baltischen Flotte zur Verwendung gelangende ausländische Kohle definitiv durch russische zu ersetzen, was im Falle der Verwirklichung einen weiteren Rückgang im Steinkohlenimport St. Petersburgs zur Folge haben dürfte. Ueber alle Ostseeplätze zusammen gingen im Berichtsjahre 3 Mill. Pud mehr als in 1895 und ca. 1 Mill. Pud mehr als im Jahre 1896, nämlich über 100 Mill. Pud. ein Quantum, das noch in keinem Vorjahre hierher gelangt ist. Auch das gesammte Reich hat wiederum einen grösseren Import gehabt. Der Bedarf Russlands an ausländischer Kohle, wächst, wie aus obenstehender Zahlen-

*) Incl. Coaks.
**) 11 Monate.

zusammenstellung ersichtlich, von Jahr zu Jahr trotz der immer grösseren Ausdehnung, die sich in der russischen Kohlenproduction bemerkbar macht. Viele Gegenden, namentlich die nordwestlichen Küstengebiete, sowie die Weichselgouvernements, können eben das ausländische Product nicht entbehren, da die einheimische Kohle, durch die hohen Transportkosten vertheuert, sich höher im Preise stellt, als die ausländische und zudem noch qualitativ der letzteren bei Weitem nachsteht.

Etwa $^5/_6$ des russischen Totalimports gehen über die baltischen Häfen, der Rest über die Landgrenze (ca. 15. Mill. Pud über Ssosnowice), sowie Odessa, über letzteren Hafen aber nur ca. 3—4 Mill. Pud. Der erste Kohlenimportplatz des Reichs ist weitaus St. Petersburg, es folgt dann Riga, Ssosnowice, Libau, Odessa und Reval. Für die baltischen Häfen ist das Hauptbezugsland Grossbritannien, für die Weichselgouvernements Schlesien.

Rigas Coaksimport stellte sich folgendermaassen:

1891:	543,078½	Pud
1892:	544,243	„
1893:	567,852½	„
1894:	470,120	„
1895:	623,713½	„
1891—1895:	551,801	„
1896:	990,035½	„
1897:	972,858	„

Ebenso wie die Kohleneinfuhr, weist auch der Rigaer Bezug von Coaks in den letzten Jahren eine namhafte Steigerung auf. Es sind im Vergleich mit der durchschnittlichen Einfuhr im Jahrfünft 1891—1895 im Berichtsjahre über 400,000 Pud mehr nach Riga gelangt. St. Petersburg importirt am meisten Coaks, nämlich 7,068,868 Pud in 1897, 6,122,190 Pud in 1896 und 5,145,714 Pud in 1895, mithin in jedem Jahre in steigendem Maasse. Riga steht an zweiter Stelle. Dann kommt Libau (1897: 205,142 Pud, 1896: 192,485 Pud und 1895: 215,728 Pud) und endlich Reval. Ueber alle baltischen Häfen geht $^1/_3$, über die westliche Landgrenze (Ssosnowice und Graniza: 13 Mill. Pud) $^2/_3$ der russischen Gesammteinfuhr. Russland importirte in dem letzten Jahre ein etwas grösseres Quantum als im Jahre 1896; seit dem Jahre 1890 hat sich sein Bezug fast verdoppelt. Deutschland ist der Hauptlieferant für diesen Artikel, Grossbritannien und Oesterreich-Ungarn sind von geringerer Bedeutung.

Die Kohlenförderung in Russland hat sich in den letzten 40 Jahren enorm entwickelt. Sie war bis zum Jahre 1860 verschwindend klein und erst in diesem Jahre wurden namhafte Quantitäten auf den Markt gebracht. Doch waren es damals nur 18 Mill. Pud. Die Blütheperiode der russischen Kohlengewinnung fällt in das letzte Decennium. Im Jahre 1895 betrug die Production schon 550 Mill. Pud und im Jahre 1896 — 565 Mill. Pud, mithin in letzterem Jahre mehr als einunddreissig Mal so viel als im Jahre 1860.

Die Kohlenproduction Grossbritanniens hat sich in den letzten 7 Jahren folgendermaassen gestellt in Tons:

1891: 185,479,126
1892: 181,786,871
1893: 164,325,795
1894: 188,277,525
1895: 189,661,000
1896: 191,000,000
1897: 200,000,000*)

Grossbritanniens Kohlengewinnung nimmt also einen immer grösseren Umfang an. Nächst Grossbritannien sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika das wichtigste Land für die Kohlenproduction; das dort im letzten Jahre geförderte Quantum umfasste total 187,135,000 Tonnen. Deutschland, dessen Jahresproduction 91 Mill. Tonnen betrug (gegen 79 Mill. in 1895 und 85,7 Mill. in 1896), nimmt die dritte Stelle ein. Es folgen dann Frankreich und Belgien mit je 28 Mill. Tonnen. Ebenso wie die Kohlengewinnung ist auch der Export dieses Artikels aus Grossbritannien in stetiger Steigerung begriffen. Die Verschiffungen umfassten nämlich in Tons:

1891: 31,084,000
1892: 30,454,000
1893: 29,045,000
1894: 33,068,000
1895: 33,112,000
1896: 34,262,000
1897: 37,102,000

Es wird demnach nur etwa der fünfte Theil des producirten Quantums exportirt, während $^4/_5$ im Lande bleiben. Frankreich, Deutschland und Italien beziehen aus Grossbritannien je 5 Millionen Tonnen, Skandinavien ca. $3^1/_2$ Mill. Tonnen Kohlen.

Riga bezieht seinen Kohlenbedarf fast ausschliesslich aus Grossbritannien (Newcastle). Der Preis für diesen Artikel schwankte im vergangenen Jahre recht bedeutend, im Frühjahr betrug derselbe hier am Platze circa 11 Kop. und stieg im Herbst nach Beendigung des Maschinenbauerstrikes auf $12^1/_2$ Kop. pro Pud (verzollt ab Schiff). Das Geschäft in Kohlen gestaltete sich bis in den Herbst hinein äusserst lebhaft. (Die Durchschnittspreise in Riga stellten sich in 1889 auf 14—15 Kop., 1890 auf 16—18 Kop., 1894 auf 12 Kop., 1895 auf 11 Kop., in 1896 auf $10^3/_4$ Kop. und 1897 auf $11^3/_4$ Kop. (Alles verzollt ab Bord). Die letztjährigen Preise sind also im Vergleich mit dem Jahre 1896 etwas gestiegen, stehen aber noch immer weit niedriger als in früheren Jahren.

*) Diese Ziffer ist sehr wenig zuverlässig, da sie auf Schätzung beruht.

Der Stangeneisen-Import Rigas hat betragen (ohne den Transit):

1889:	436,494	Pud
1890:	376,364	„
1891:	288,925	„
1892:	305,101	„
1893:	360,877	„
1894:	975,654½	„
1895:	996,759	„
1891—1895:	585,464	„
1896:	1,237,348	„
1897:	2,142,649½	„

Rigas Bezug von Stangeneisen ist in den letzten 4 Jahren enorm gewachsen, er hat sich im Berichtsjahre gegenüber dem Jahre 1896 um ca. 900,000 Pud gesteigert. Riga hat seinen Import im Laufe des letzten Decenniums verfünffacht. Die Einfuhr dieses Artikels ist einerseits durch die Neuanlagen von Fabriken in Riga und seiner Umgebung, sowie andererseits durch die beim Abschluss des russisch - deutschen Handelstractates im Jahre 1894 erfolgte Ermässigung des Zollsatzes gefördert worden. Die Tarifherabsetzung bewirkte, dass bereits im Jahre 1894 600,000 Pud mehr als im Vorjahre zur Einfuhr gelangten. Die Ergebnisse der beiden jüngstverflossenen Jahre stehen hinsichtlich des Imports an Stangeneisen bislang unerreicht da. Ausserdem gehen noch erhebliche Quantitäten von Eisen als Transitwaare über unseren Hafen in's Innere des Reiches.

Libaus Stangeneisen-Import ist gleichfalls im letzten Jahre stark angewachsen, denn er betrug 1,081,126 Pud gegen 666,890 Pud in 1896 und 513,526 Pud in 1895; er hat sich also in den zwei letzten Jahren verdoppelt.

Auch Reval hat mehr Eisen bezogen: 1897 — 554,739 Pud, 1896 — 341,003 Pud, 1895 — 210,214 Pud und 1894 — 344,250 Pud.

Die wichtigsten Lieferanten für diesen Artikel sind: Deutschland, Belgien, sowie Grossbritannien; auch Finnland versorgt den russischen Markt mit Stangeneisen.

Der Import des Reichs beziffert sich nach officieller Angabe in 11 Monaten der 4 letzten Jahre:

1894:	10,594,000	Pud
1895:	12,342,000	„
1896:	15,536,000	„
1897:	17,475,000	„

Russlands Bezug an Eisen wächst mithin von Jahr zu Jahr, ein Beweis, dass die Roheisenerzeugung im Inlande in geringerem Maasse zunimmt als der Bedarf. Innerhalb der letzten 3 Jahre ist der Import

um ca. 7 Mill. Pud gestiegen, nämlich von 10½ Mill. Pud auf 17½ Mill. Pud. Das nach Riga im Berichtsjahre eingeführte Quantum stellte sich auf ca. 12% des russischen Totalimports.

Der russische Totalimport der einzelnen Eisen- und Stahlsorten, sowie der Fabrikate aus diesen Producten gestaltete sich nach officiellen Daten folgendermaassen (in 1000 Pud):

	1895	1896	1897*)
Eisen in Stäben, Sorten etc.	6573	7807	8486
Eisen in Blättern bis № 25 nach Birmingham. Caliber	4894	7001	7142
Desgleichen in Blättern über № 25	1039	1042	1307
Stahl in Stäben, Sorten, Stangen und Bruch	1662	2730	3029
Stahlschienen	1137	562	651
Stahl in Blättern bis № 25	347	842	1271
Desgleichen über № 25	14	36	32
Maschinen	3152	4236	3865
Locomotiven, Locomotivwaggons, Dampffeuerspritzen	320	1107	310
Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe	935	871	783
Locomobilen mit complicirten Dreschmaschinen	226	126	116
Maschinentheile aus Gusseisen, Eisen und Stahl	1238	1447	1735

Die Einfuhr der meisten der vorstehend eingeführten Eisenwaaren weist eine nicht unwesentliche Steigerung auf; eine starke Abnahme ist nur bei Locomotiven etc., eine geringe bei landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie Locomobilen zu vermerken. — Doch ist dabei zu berücksichtigen, dass die Daten pro 1897 nur für die ersten 11 Monaten des Jahres gelten, während die Ziffern pro 1895 und 1896 sich auf die ganzen Jahre beziehen.

Deutschlands Export von Eisen- und Stahlfabrikaten stellte sich nach der deutschen amtlichen Statistik in den letzten 6 Jahren folgendermaassen:

1892:	1,133,676	Tonnen
1893:	1,213,048	„
1894:	1,439,584	„
1895:	1,527,894	„
1896:	1,518,620	„
1897:	1,392,481	„

Gegenüber dem Vorjahre zeigt also das Jahr 1897 eine um 126,245 Tonnen oder ca. 9% geringere Ausfuhr, die wohl namentlich auf den grossen Bedarf des Inlandes zurückzuführen ist. Derselbe äusserte sich sowohl im Bau von Maschinen und der Verwendung zu Bauten aller Art (insbesondere von Eisenbahnen), wie in der Electricität und Errichtung von Kleinbahnen. Der Absatz nach Russland hat trotz der Abnahme des Gesammtexports wiederum an Umfang gewonnen, was aus nachstehender Tabelle hervorgeht.

*) In 11 Monaten des Jahres.

Die Ausfuhr nach den einzelnen wichtigsten Ländern ergab nämlich nach derselben Quelle (in Tonnen):

Im Jahre	Oesterreich	Russland	Italien	Vereinigte Staaten
1897:	74,149	242,168	49,093	10,382
1896:	87,627	232,363	60,922	27,594
1895:	123,467	215,688	89,428	31,650
1894:	87,005	159,660	83,850	15,430
1893:	65,236	77,780	76,540	44,420
1892:	52,018	49,685	62,047	55,713

Mit Ausnahme Russlands haben demnach alle Länder geringere Quantitäten aus Deuschland bezogen, der Absatz nach Russland hat sich seit dem Jahre 1892 fast verfünffacht. Russland ist seit 1895 der Hauptabnehmer der deutschen Eisenerzeugnisse, sein Antheil am deutschen Totalexport beläuft sich auf über 17 Procent.

Die Eisenproduction der wichtigsten Staaten stellt sich wie nachstehend:

	Amerika	Grossbritannien	Deutschland
		Tonnen	
1892:	9,157,000	6,616,890	4,379,000
1893:	7,124,502	6,829,841	4,986,000
1894:	6,657,338	7,364,745	5,380,000
1895:	9,446,308	7,895,675	5,465,000
1896:	8,623,157	8,659,000	6,372,000
1897:	9,644,000	7,500,000*)	6,879,000

Die Weltproduction während des letzten Jahres betrug annähernd 31 Millionen Tons. Die oben angeführten 3 Staaten trugen dazu nicht weniger als 24 Millionen Tonnen bei. Im Vergleich mit dem Jahre 1896 zeigt das verflossene Jahr für alle Länder sowie für die genannten drei Hauptcontribuenten zusammen keine bedeutende Zunahme (ca. 500,000 Tonnen). Augenblicklich beträgt Grossbritanniens Antheil an der jährlichen Production nur 25 %, während derselbe in den Jahren 1886 bis 1889 durchschnittlich 37%, in den Jahren 1881 bis 1885 44%, in den Jahren 1876 bis 1880 49,9% und 1871 bis 1875 sogar 52% betrug. Im Jahre 1875 producirte Grossbritannien 6,365,500 Tons gegen 2,023,733 Tons der Union und 2,029,000 Tons Deutschlands.

Nordamerika überflügelte Grossbritannien zum ersten Mal in 1890 mit 9,202,700 Tons Production, gegen Grossbritanniens 7,904,200 Tons und Deutschlands 4,658,000 Tons. Nur in den Jahren 1894 und 1896 überholte Grossbritannien die amerikanische Ausbeute.

Unter den Producenten zweiter Klasse nimmt Frankreich die erste Stelle ein. Es producirte 1897 ca. 12,000,000 Meter-Tons, gegen 2,070,000 in 1894 und 1,725,000 Tons in 1880; dann folgt Russland,

*) Nach approximativer Schätzung.

das in den letzten Jahren einen besseren Fortschritt zu verzeichnen hat, mit schätzungsweise 1,600,000 Tons im letzten Jahre, 1,022,000 Tons in 1890 und 495,000 Tons in 1880. Russland besitzt grosse Eisenerzlager im Süden. Die erhöhte Roheisenproduction ist eine directe Folge der Entwickelung der Industrie im südlichen Theile des Reiches. Diese Fortschritte wurden vorherrschend auf die Initiative nicht russischer, sondern französischer und belgischer Capitalisten gemacht. Auch britisches Capital versucht man in letzter Zeit in jenen Unternehmungen zu interessiren. Oesterreich-Ungarn verfügt über eine Ausbeute von 1,200,000 Tons, Belgien folgt mit 950,000 Tons, Schweden mit 560,000 Tons und Spanien mit 300,000 Tons.

Die Tarife für den pudweisen Eisenbahntransport von Stangeneisen und Stahl sind mit dem 1. September 1897 abgeändert worden. Sie stellen sich nämlich folgendermaassen im Vergleich mit den früheren Tarifen:

Bei einer Entfernung von:	verpackt bis zum 1. Sept. 1897	verpackt vom 1. Sept. 1897	unverpackt bis zum 1. Sept. 1897	unverpackt vom 1. Sept. 1897
300 Werst	18,00	18,67	9,00	9,95
500 „	30,00	28,25	15,00	13,28
1000 „	39,17	39,25	20,71	20,00
1500 „	43,17	44,25	24,04	24,03

Gusseisen und Stahl wurden nach Riga importirt:

	unverarbeitetes Gusseisen:	unverarbeiteter Stahl:
1889:	781,518½ Pud	352,094 Pud
1890:	1,935,536 „	351,443 „
1891:	345,523 „	163,686 „
1892:	229,366 „	152,314 „
1893:	503,537 „	362,485 „
1894:	353,911 „	692,484 „
1895:	446,970 „	574,076 „
1896:	422,803½ „	1,061,097 „
1897:	379,118 „	1,108,003 „

Rigas Gusseisenimport, der früher, namentlich in den Jahren 1878—1886 (2 bis 3 Mill. Pud) ein sehr bedeutender war, weist in den letzten Jahren, hauptsächlich seit 1891, einen geringen Umfang auf. Im Berichtsjahre ist wieder weniger eingeführt worden als im Jahre 1896, das schon dem Vorjahre gegenüber eine Einbusse erlitten hatte. Dieser Rückgang ist ganz erklärlich und zwar durch die Erhöhung des Importzolles für diesen Artikel. Unsere Eisengiesserei ist eben dadurch derart gefördert worden, dass sie jetzt selbst das für unsere Industrie erforderliche Quantum Gusseisen fast in seinem ganzen Umfange liefern kann. Reval bezieht sehr wenig Gusseisen, ebenso Libau, das im Berichtsjahr

159,313 Pud, in 1896 128,605 Pud und in 1895 65,594 Pud importirt hat. Nach St. Petersburg, welches namentlich mit südrussischem Gusseisen versorgt wird, geht trotzdem noch eine ansehnliche Menge ausländischer Waare, nämlich 1897 2,020,890 Pud, 1896 2,324,256 Pud und 1895 5,629,352 Pud. Es ist hier demnächst in den letzten 2 Jahren eine starke Abnahme zu vermerken.

Die Hauptbezugsquellen für diesen Artikel sind Schottland und England, in zweiter Linie Deutschland und Belgien.

Der Import Russlands, der in den letzten Jahren einen im Vergleich mit früheren Jahren sehr geringen Umfang hat, ist im Berichtsjahre, trotz der stärkeren inländischen Production, dem Jahre 1896 gegenüber etwas gewachsen (um über 1 Mill. Pud). Er betrug nämlich nach officieller Quelle in den ersten 11 Monaten der 4 letzten Jahre:

1894: 8,640,000 Pud
1895: 7,385,000 „
1896: 4,397,000 „
1897: 5,678,000 „

Die Gusseisenproduction Russlands gestaltete sich nach vom Montandepartement veröffentlichten Daten in Millionen Pud:

1850:	13,8	1891:	61,3
1860:	18,1	1892:	65,4
1870:	21,9	1893:	69,3
1880:	27,3	1894:	79,7
1885:	31,6	1895:	86,8
1890:	56,5	1896:	97,3
		1897:	114*)

Die Entwickelung der russischen Eisenproduction ist im verflossenen Jahre enorm vorwärts geschritten und hat sich gegen das Vorjahr um 15,5 Millionen Pud oder 16 pCt. gesteigert. Seit dem Jahre 1850 hat sie um 100 Mill. Pud zugenommen, d. h. sie hat sich fast verneunfacht. Im letzten Decennium hat sie sich verdreifacht, während Deutschland ein gleiches Resultat im Laufe der letzten 12 Jahre erreichte; in England beanspruchte die Verdreifachung der Production sogar 22 Jahre und in Nordamerika 23 Jahre. Hinsichtlich der absoluten Productionsmenge steht Russland aber noch hinter vielen Staaten zurück, so dass es erst an fünfter Stelle rangirt. Die Hauptursache des Zurückbleibens der russischen Montanindustrie ist die geringe Entwickelung der Verkehrswege und die vielfach primitive Art der Gewinnung. Da aber seitens unserer Regierung neuerdings die grössten Anstrengungen zum möglichst schnellen und zweckmässigen Ausbau der Wasser- und Schienenwege gemacht werden, sowie ferner die Industrie in jeder Weise gefördert wird, dürfte

*) Nach Angabe des Comptoirs der Eisenindustriellen („Torg. Prom. Gas." № 92 vom 30. April 1898).

sich die russische Eisenindustrie bald derart entwickeln, dass sie dem inländischen Consum gerecht werden kann. Die stärkere Versorgung des Marktes mit inländischer Waare wird sodann den schon gegenwärtig stark reducirten Import aus dem Auslande noch mehr einschränken, namentlich unter der Voraussetzung, dass die Qualität des hiesigen Eisens derjenigen des fremden Products nicht nachsteht.

Im Berichtsjahre ist die Frage der Herabsetzung resp. der Aufhebung des Gusseisenzolles vielfach eingehend erörtert worden und noch neuerdings sind wiederum diesbezügliche Gesuche an das Finanzministerium gelangt, doch scheint garkeine Aussicht für die völlige Abschaffung der Zölle vorhanden zu sein. Auch eine wenngleich nur sehr geringe Zollermässigung dürfte schwerlich seitens unseres Ministeriums gewährt werden, da das Finanzministerium allem Anscheine nach an seinem Protectionssystem festzuhalten entschlossen ist. Für den Transport von Gusseisen per Eisenbahn ist im verflossenen Jahre eine kleine Ermässigung erfolgt. Der pudweise Transport bei Entfernungen von 300 bis 1500 Werst betrug nämlich bis zum 1. September 1897 — 7,50 Rbl. bis 21,09 Rbl. und vom 1. September ab 7 Rbl. 40 Kop. bis 19 Rbl. 93 Kop., der waggonweise Transport 5 Rbl. 25 Kop. bis 16 Rbl. 70 Kop.

Der Bezug Rigas an Stahl war im Berichtsjahre so gross wie noch in keinem einzigen Vorjahre. Schon im Jahre 1896 wurde ein enormes Quantum importirt, nämlich über 1 Mill. Pud, das jedoch im Jahre 1897 sich noch um etwa 50,000 Pud erhöht hat. Im Jahre 1866 betrug die importirte Menge nur 2000 Pud, war also verschwindend klein gegenüber den letztjährigen Bezügen. Seit dem Jahre 1886 hat sich unsere Stahleinfuhr verfünffacht. Noch bedeutender ist aber der St. Petersburger Stahlimport, der folgende Ziffern ergeben hat: 1897 (11 Monate) 1,596,000 Pud und 1896 (11 Monate) 1,353,000 Pud; hier ist ebenfalls ein stetiger Fortschritt zu verzeichnen. — Libau kommt für die Einfuhr dieses Artikels wenig in Betracht: 1897 — 23,655 Pud, 1896 — 24,150 Pud und 39,314 Pud in 1894. — Der Revaler Stahlimport betrug im letzten Jahre etwa den zehnten Theil des unsrigen, nämlich 111,716 Pud, gegen 127,991 Pud in 1896, 104,111 Pud in 1895 und 164,375 Pud in 1894.

Obgleich die Stahlproduction Russlands von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnt (1895 wurden 35,4 Mill. Pud, 1896 — 43,8 Mill. Pud erzeugt), muss dieser Artikel in stetig steigendem Maasse in's Reich eingeführt werden, da der Bedarf rapid zunimmt.

Der Import Russlands gestaltete sich nach officieller Quelle in den 11 Monaten der 4 letzten Jahre folgendermaassen:

1894: 2,023,000 Pud
1895: 3,066,000 „
1896: 4,033,000 „
1897: 5,106,000 „

Die Zunahme im Laufe der drei letzten Jahre beträgt somit über 3 Millionen Pud. Grossbritannien liefert mehr als die Hälfte des importirten Quantums, der Rest wird von Belgien und Deutschland gedeckt.

Die Einfuhr von Maschinen nach Riga gestaltete sich folgendermaassen (in Puden):

	landw. Maschinen Pud	and. Maschinen Pud	Theile von landw. Masch. Pud	Theile von and. Masch. Pud	Zusammen. Pud
1871—1875:	41,134	86,619	1,075	23,489	152,317
			24,564		
1876—1880:	67,014	230,187	3,834	61,680	362,715
			65,514		
1881—1885:	155,659	201,533	3,463	21,679	382,334
			25,142		
1886—1890:	38,314	114,837	4,414	9,392	166,957
			13,806		
1891:	36,423½	93,850½	3,081	8,138½	141,493½
			11,219½		
1892:	83,215	148,948	2,798	6,934½	241,895½
			9,732½		
1893:	152,102	223,885	2,807	10,229½	389,023½
			13,036½		
1894:	123,822	263,936½	5,187	27,579½	420,525
			32,766½		
1895:	107,573½	295,601½	2,834½	25,857½	431,867
			28,692		
1891—1895:	80,627	205,244	3,341	15,748	304,960
			19,089		
1896:	19,752	172,407½	—	—	388,255
			196,099½*)		
1897:	45,443½	314,736	—	—	691,595
			331,415½*)		

Beim Vergleich der 1897er Importziffer mit denjenigen der früheren Jahre muss vor allen Dingen berücksichtigt werden, dass in ersterer die im Transitverkehr über unseren Hafen gegangenen Quantitäten enthalten sind, während dieselben bei den früheren Jahren bereits in Abzug gebracht sind. Der Transitverkehr in Maschinen ist ein ziemlich bedeutender, er stellte sich beispielsweise pro 1896 auf weit über 200,000 Pud.

*) In den früheren Angaben des Zollamts waren die Theile von landwirthschaftlichen und industriellen Maschinen gesondert registrirt, während seit dem Jahre 1896 alle Maschinentheile zusammen aufgeführt sind.

Rigas Maschinenimport im Jahre 1897 hat — wenn wir annehmen, dass sich das transito über unseren Hafen eingeführte Quantum Maschinen auf der Höhe des Vorjahres gehalten hat*) — circa 100,000 Pud mehr betragen, als im Jahre 1896. Ebenso weisen alle anderen Vorjahre geringere Importmengen auf. Die Steigerung entfällt vornehmlich auf industrielle Maschinen und Maschinentheile. Unser Bezug von landwirthschaftlichen Maschinen hat freilich im Berichtsjahre ein besseres Resultat als im Jahre 1896 ergeben, stellte sich aber viel niedriger als in den meisten Vorjahren. Es kann somit von einer Entwickelung unserer Einfuhr von landwirthschaftlichen Maschinen nicht gesprochen werden. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Es sind das einmal die unverhältnissmässig hohen Zölle, die auch noch nach dem Handelsvertrage mit Deutschland bestehen und zum anderen die wenig erfreuliche Lage unserer Landwirthschaft. Auch mag dazu die Entwickelung der einheimischen Maschinenindustrie beigetragen haben.

Riga bezieht seinen Bedarf an Maschinen, sowohl an landwirthschaftlichen als anderen, zum weitaus grössten Theile aus Grossbritannien und Deutschland. Früher dominirte ersteres Land in bedeutendem Maasse, in den letzten Jahren, namentlich seit 1894, hat aber Deutschlands Absatz bei uns derart an Umfang gewonnen, dass sein Antheil an unserer Maschineneinfuhr gar nicht mehr sehr erheblich hinter demjenigen des Inselreiches zurücksteht.

Unter den Ostseeplätzen nimmt hinsichtlich des Maschinenimports St. Petersburg die erste Stelle ein; in den ersten 11 Monaten gingen über diesen Hafen an Maschinen aller Art: 1897: 782,000 Pud, 1896: 970,000 Pud und 1895: 900,000 Pud.

Der Libauer Maschinenimport (landwirthschaftliche) hält sich noch immer auf der Stufe, auf welche er nach der Zollerhöhung im Jahre 1885 gesunken ist. Im Jahre 1897 sind 18,600 Pud importirt worden, um 586 Pud mehr als im Jahre 1896, aber um 3117 Pud weniger als die Durchschnittsziffer pro 1887 — 1896. Von anderen Maschinen und Maschinentheilen wurden in 1897 204,107 Pud bezogen, d. h. um 142,520 Pud weniger als 1896, aber um 75,910 Pud mehr als der Durchschnitt pro 1887—1896 (128,197 Pud) beträgt. Das Maximum wurde 1896 erreicht. Der verhältnissmässig noch immer grosse Import dieses Artikels wird durch die Kronshafenbauten erklärt. Auch hier sind Grossbritannien und Deutschland die Hauptlieferanten. Amerika, das im Jahre 1896 an erster Stelle stand, ist im Berichtsjahre ganz zurückgetreten.

*) Der 1897er Transitverkehr kann zur Zeit noch nicht festgestellt werden.

Die Revaler Maschineneinfuhr betrug:

	Maschinen, Apparate und deren Theile
1892:	150,759 Pud
1893:	244,396 „
1894:	315,235 „
1895:	484,052 „
1896:	509,753 „
1897:	479,075 „

Hat auch das Jahr 1897 eine kleine Einbusse im Vergleich mit dem Vorjahre erlitten, so ist doch seit einer Reihe von Jahren, wie vorstehende Tabelle lehrt, eine ausgesprochen steigende Tendenz im Revaler Maschinenimport zu vermerken. Es werden zumeist industrielle Maschinen bezogen, und zwar vorwiegend aus Grossbritannien.

Auch über die Landgrenze geht eine bedeutende Menge Maschinen, während die Südhäfen von geringer Bedeutung sind.

Die Maschineneinfuhr des Reiches stellte sich in den ersten 11 Monaten nach officiellen Daten:

	Pud	Werth in Rubeln
1894:	5,020,000	41,766,000
1895:	5,417,000	48,587,000
1896:	7,242,000	59,846,000
1897:	6,604,000	51,056,000

Russlands Maschineneinfuhr, die im Jahre 1896 an Umfang gewonnen hatte, hat im Berichtsjahre dem Jahre 1896 gegenüber um 600,000 Pud abgenommen. Sie stellt sich aber immer noch um 1,2 Mill. Pud höher als in 1895 und um 1,6 Mill. Pud höher als in 1894. Unter den im Berichtsjahre importirten 6,6 Mill. Pud Maschinen waren 783,000 Pud landwirthschaftliche Maschinen gegen 849,000 Pud in 1896 und 925,000 Pud in 1895; von diesen Maschinen sind also in den zwei letzten Jahren immer geringere Quantitäten bezogen worden, was, wie wir bereits vorher erwähnt haben, in bedeutendem Maasse der unverhältnissmässig hohen Zollschranke zuzuschreiben ist, durch welche die Maschinen derart vertheuert werden, dass sie vielen Landwirthen nicht zugänglich sind. Die Frage der Herabsetzung resp. Aufhebung des Zolles für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, die von so eminenter Bedeutung für unsere darniederliegende Landwirthschaft ist, ist denn auch in den letzten Jahren wiederholt dringlich befürwortet und auch berathen worden. Im Berichtsjahre hat sich eine besondere Commission, an deren Sitzungen auch Industrielle und Landwirthe Theil genommen haben, mit der Berathung dieser Frage befasst, doch steht die Lösung derselben bislang noch immer aus.

Russlands wichtigste Bezugsquelle für Maschinen ist seit dem Jahre 1894 Deutschland, von wo $^1/_3$ des ganzen russischen Importquantums

stammt. Im Berichtsjahre hat sich, wie aus der amtlichen deutschen Statistik hervorgeht, zum ersten Male seit dem Inkrafttreten des Handelsvertrages eine Abnahme der Ausfuhr deutscher Maschinen nach Russland gezeigt. — Es sind nämlich von den wichtigsten Artikeln der Maschinengruppe, nämlich von Gusseisenmaschinen im Jahre 1897 nur 282,141 Doppelcentner gegen 288,920 Doppelcentner in 1896 und von Schmiedeeisenmaschinen nur 38,001 Doppelcentner gegen 44,259 Doppelcentner in 1896 aus Deutschland nach Russland versandt worden. Dabei ist aber der deutsche Totalexport von Maschinen von 1,8 Mill. Doppelcentner in 1896 auf 2 Millionen Doppelcentner in 1897 gestiegen.*)

Riga hat an Schienen und Eisenbahnmaterialien importirt:

	Schienen	Eisenbahnmaterial
1886:	18,884 Pud	22,243 Pud
1887:	892 „	45,303 „
1888:	350 „	1,432 „
1889:	349 „	4,879 „
1890:	185 „	6,931 „
1886—1890:	4,132 „	16,158½ „
1891:	278 „	2½ „
1892:	1,407 „	31½ „
1893:	189,248 „	5,262½ „
1894:	24,895½ „	111,301 „
1895:	284,165½ „	14,444½ „
1891—1895:	99,999 „	26,208 „
1896:	33,945½ „	13,905½ „
1897:	99,816½ „	122,752½ „

Der Bezug dieser beiden Artikel weist in den letzten Jahren eine sprunghafte Bewegung auf, namentlich sind seit dem Jahre 1893 starke Schwankungen zu verzeichnen. Im Berichtsjahre sind über 60,000 Pud Schienen und über 100,000 Pud Eisenbahnmaterialien mehr als im Jahre 1896 eingeführt worden, nämlich ca. 100,000 Pud Schienen und 122,000 Pud Eisenbahnzubehör. Der Import dieser Artikel war in früheren Jahren ein viel bedeutenderer und vor Allem gleichmässigerer. So gelangten in den Jahren 1866 bis 1880 durchschnittlich über 1¾ Mill. Pud Schienen nach Riga. Die Einfuhr von Eisenbahnmaterialien stellte sich im Durchschnitt der Jahre 1866—1870 auf über 600,000 Pud und auf 400,000 Pud in den Jahren 1871—1875. Die geringsten Importziffern hat das Jahrfünft 1886—1890 ergeben, in welchem durchschnittlich 4000 Pud Schienen und 16,000 Pud andere Eisenbahnmaterialien eingeführt wurden. Das nächste Quinquennium 1891—1895 weist eine Besserung auf (99,999 Pud Schienen und 26,208 Pud andere Eisenbahn-

*) Diese Daten entstammen der deutschen amtlichen Statistik.

materialien). Der Rückgang unseres Imports in diesen Artikeln ist offenbar eine Folge der ausserordentlich hohen Schutzzölle. Die einheimische Industrie ist durch dieselben derart gefördert worden, dass sie neuerdings den grössten Theil des inländischen Bedarfs von sich aus decken kann. Auch hat sich die Production auf den russischen Fabriken in den letzten Jahren verbilligt, so dass ein weiterer Rückgang im Bezuge ausländischer Schienen etc. zu erwarten steht. — Die russischen Fabriken haben nämlich nach einer officiellen Mittheilung ihre Forderungen auf den Torgen für die Lieferung von Schienen für die Kronsbahnen im Jahre 1898 stark herabsetzen müssen und zwar von 1 Rbl. 32 Kop. auf 110—115 Kop. pro Pud.

Libaus und Revals Eisenbahnschienenimport ist sehr wenig umfangreich; ersteres bezog nämlich: 1897 — 4713 Pud, 1896 — 29,082 Pud und 1895 — 17,258 Pud.

Das ganze russische Reich hat an Eisenbahnschienen bezogen in den ersten 11 Monaten:

1894:	553,000	Pud
1895:	1,137,000	„
1896:	533,000	„
1897:	651,000	„

Das letztverflossene Jahr hat zwar einen um ca. 100,000 Pud grösseren Import als das Jahr 1896 zu verzeichnen, steht jedoch bedeutend hinter dem Jahre 1895 zurück, in welchem eine halbe Million Pud mehr importirt wurden. Die bedeutendsten Lieferanten für diesen Artikel sind Deutschland, Grossbritannien und Belgien.

Die Eisenbahntarife für Schienen und Schienenbefestigungsgegenstände sind im Berichtsjahre nicht unwesentlich ermässigt worden. Ein Vergleich mit den früheren Tarifsätzen giebt folgendes Bild:

	Schienen			
Bei einer Entfernung von	bis zum 1. Septbr. 1897		vom 1. Septbr. 1897	
	pudweise	waggonw.	pudweise	waggonw.
300 Werst	9,00	6,75	7,40	—
500 „	15,00	11,25	11,40	—
1000 „	20,71	16,28	16,60	—
1500 „	24,04	19,61	19,93	—

	Schienenbefestigungsgegenstände			
Bei einer Entfernung von	bis zum 1. Septbr. 1897		vom 1. Septbr. 1897.	
	pudweise	waggonw.	pudweise	waggonw.
300 Werst	9,00	—	7,40	—
500 „	15,00	—	11,40	—
1000 „	20,71	—	16,60	—
1500 „	24,04	—	19,93	—

Rigas Baumwolleimport hat betragen:

1886—1890:	134,834 Pud	im Durchschnitt
1891:	111,576 „	
1892:	117,350½ „	
1893:	230,121½ „	
1894:	169,946½ „	
1895:	160,569 „	
1891—1895:	157,913 „	im Durchschnitt
1896:	229,969 „	
1897:	134,785½ „	

Rigas Baumwolleeinfuhr im Jahre 1897, welche um ca. 95,000 Pud geringer war als im Vorjahre, hat sich auf der Höhe des durchschnittlichen Importquantums im Jahrfünft 1886—1890 gehalten. Dem letztverflossenen Quinquennium 1891—1895 gegenüber weist sie jedoch einen Rückgang um über 20,000 Pud auf, obgleich die Einfuhr in 2 Jahren dieses Jahrfünfts noch kleiner war als im Berichtsjahre, nämlich in 1891 und 1892, wo 111,000 resp. 117,000 Pud bezogen wurden gegen 134,000 Pud in 1897. Die im Jahre 1894 erfolgte Tarifherabsetzung für den Eisenbahntransport hat somit den Handel mit diesem Artikel nicht zu beleben vermocht, was zum Theil auch auf den hohen Importzoll zurückzuführen ist.

Die Einfuhr von Baumwolle nach Libau wird durch folgende Tabelle veranschaulicht:

1889:	1,369,832 Pud
1890:	556,030 „
1891:	546,294 „
1892:	522,658 „
1893:	720,281 „
1894:	342,133 „
1895:	64,239 „
1896:	643 „
1897:	156,073 „

Der Import von Baumwolle über Libau trägt vollständig den Charakter der Zufälligkeit und wird, nachdem im Jahre 1889 der selbstständige Baumwollhandel aufgehört hatte, nur durch die Eisfreiheit des Libauer Hafens bedingt. Im Jahre 1897 sind 156,000 Pud Baumwolle importirt worden, während der Durchschnittsimport in der Zeitperiode 1887 bis 1896 — 533,136 Pud beträgt. Dieser Durchschnitt ist in dieser Periode fünf Mal überschritten worden, 1888—1891 und 1893.

Revals Bezug von Baumwolle hat sich im Berichtsjahre wiederum vergrössert; er stellte sich nämlich folgendermaassen:

1890:	3,667,709 Pud
1891:	2,241,346 „
1892:	1,967,270 „

1893: 1,343,662 Pud
1894: 2,709,528 „
1895: 1,841,521 „
1896: 2,764,528 „
1897: 2,976,216 „

Das Jahr 1897 hat dem Vorjahre gegenüber ein Mehr von über 200,000 Pud ergeben. Die über den Revaler Hafen gehenden Quantitäten Baumwolle, die fast ausnahmslos nur aus Transitwaare bestehen, hatten im letztverflossenen Jahre einen Werth von fast 30 Millionen Rubel, was über die Hälfte des gesammten Werths des Revaler Importhandels ausmacht.

St. Petersburg bezieht gleichfalls gewaltige Quantitäten Baumwolle: 1897 (11 Monate) 1,489,000 Pud, 1896 — 1,624,000 Pud, 1895 — 1,760,000 Pud und 1894 — 2,332,000 Pud; die letzten 3 Jahre weisen somit einen beständigen Rückgang in der Einfuhr auf. Odessa hat den St. Petersburger Hafen neuerdings überflügelt, die dortige Einfuhr von Baumwolle betrug nämlich: 1897 (11 Monate) 2,029,000 Pud, 1896 — 1,625,000 Pud, 1895 — 1,635,000 Pud und 1894 — 2,605,000 Pud. Reval ist also der erste Baumwolleimporthafen des Reiches. Ueber unsere westliche Landgrenze gehen gleichfalls ganz ansehnliche Quantitäten Baumwolle (Wirballen, Alexandrowo, Ssosnowice und Graniza).

Der Totalimport des Russischen Reiches hat betragen:

1894: 11,272,000 Pud
1895: 7,472,000 „
1896: 8,442,000 „
1897: (elf Monate) 7,820,000 „

Der Import des Reiches schwankt also in den letzten Jahren zwischen 7 und 8 Millionen Pud. Der stärkere Bezug im Jahre 1894 erklärt sich aus der damals bevorstehenden Zollerhöhung. Russland consumirt hauptsächlich amerikanische und egyptische Baumwolle und zwar entfallen vom Totalimport $^2/_3$ auf erstere und $^1/_3$ auf letztere. Der Gesammtverbrauch Russlands beläuft sich auf ca. 12 Mill. Pud, wovon $^2/_3$ (circa 8 Mill. Pud) aus dem Auslande und etwa $^1/_3$ aus den russischen centralasiatischen Besitzungen stammen.

Im Welthandel mit Baumwolle zeichnete sich, wie das Organ unseres Finanzministeriums schreibt, das Jahr 1897 durch grosse Schwankungen der Tendenz und der Preise aus. In der ersten Hälfte des Jahres war eine feste Tendenz vorherrschend, während der Markt von Mitte Juli bis Ende des Jahres im Zeichen der Verflauung stand Als Hauptursache für den wenig befriedigenden Gang des Handels ist wol die gedrückte Lage der Baumwolleindustrie in Europa, in den Vereinigten Staaten und in Ostindien zu betrachten, welche zu Anfang des Jahres das Haupthinderniss für eine erfolgreiche Entwickelung der Hausse darstellte, die durch die unbedeutenden und sich stetig vermindernden Baumwollenvorräthe auf den Hauptmärkten hervorgerufen worden war.

Auch in Russland war die Lage des Baumwollehandels im Jahre 1897 keine besonders günstige; einerseits wurde der Handel — wie immer — durch Schwankungen beeinflusst, welchen die ausländischen Märkte unterworfen waren, während andererseits eine günstigere Gestaltung des Handels durch die Verspätung der Zufuhr centralasiatischer Baumwolle verhindert wurde. Die Saatfläche für Baumwolle ist im Jahre 1896 in Turkestan, Buchara und Chiwa bekanntlich vergrössert worden, was ungeachtet des unbefriedigenden Wachsthums der Saaten auch eine Vergrösserung der Baumwolleernte zur Folge gehabt hatte. Laut Daten der Transkaspischen Militärbahn sind vom 1. October 1896 bis zum 30. September 1897 nach dem Europäischen Russland 4,294,191 Pud centralasiatischer Baumwolle angebracht worden, gegen 3,475,392 Pud — 1895/1896 und 3,161,843 Pud — 1894/1895.

Die 1897er Ernte ist durch ungünstige Witterung geschädigt worden, so dass man im Jahre 1898 eine geringere Zufuhr centralasiatischer Baumwolle als im Jahre 1897 erwarten kann. — Auch die Qualität dürfte eine schlechtere sein.

Die Schätzung der amerikanischen, egyptischen und ostindischen Baumwolleernte der gegenwärtigen Campagne und die Ernte der vorhergegangenen Campagnen stellte sich, nach der officiellen „Torg. Prom. Gas.“ wie folgt:

	Baumwolleernte			Ernteschätzung
	1894/5	1895/6	1896/7	1897/8
	Tausend Ballen			
Verein. Staaten	9,893	7,162	8,714	10,500
Ostindien . . .	2,069	2,479	1,818	—
	Tausend Centner			
Egypten	4,619	5,276	5,879	6,375

Der Rigaer Import von Farbeholz in Scheiten hat betragen:

1888:	1,055,820½	Pud
1889:	628,785	„
1890:	953,210	„
1886—1890:	874,653	„
1891:	1,084,699	„
1892:	573,438	„
1893:	743,916½	„
1894:	1,114,654½	„
1895:	979,216½	„
1891—1895:	899,185	„
1896:	1,055,846½	„
1897:	838,381	„ u. ausserdem
	11,475	Stück.

Der Import dieses Artikels hat sich seit dem Jahre 1884, in welchem in Mühlgraben die Fabrik für Farbeholzextracte eröffnet wurde, bedeutend erhöht. Während im Jahre 1883 nur 104,000 Pud nach Riga bezogen wurden, wies das durchschnittliche Importquantum im Jahrfünft 1886—1890 schon die ansehnliche Ziffer von 874,000 Pud auf. Im Quinquennium 1891—1895 ist die Einfuhr weiter gewachsen. Das Jahr 1896 hat den in diesem Jahrfünft erreichten Durchschnitt (von ca. 900,000 Pud) überschritten. Das Berichtsjahr steht hinter dem Jahre 1896 etwas zurück. — Der Libauer Import von Farbeholz hat im Jahre 1897 fast vollständig aufgehört, so dass die Quantität des in diesem Jahre eingeführten Farbeholzes keinen Vergleich mit dem Import der früheren Jahre aushält. Der durchschnittliche Import pro 1887—1896 beträgt 390,874 Pud und wurde in diesem Zeitraum fünf Mal überschritten, nämlich 1887, 1888, 1892, 1893 und 1894, während der Import von 1897 nur 1,7 % dieses Mittels beträgt; es kamen nämlich über Libau: 1897 — 6088 Pud, 1896 — 377,119 Pud, 1895 — 386,163 Pud und 1894 — 507,803 Pud. Ueber den Revaler Hafen gingen im Jahre 1896*) — 27,500 Pud vegetabilische Farbstoffe. St. Petersburgs Bezug von Farbeholz ist ein ganz bedeutender, er steht jedoch hinter dem unsrigen erheblich zurück. — Das ganze russische Reich importirte an vegetabilischen Farbestoffen**) in den ersten 11 Monaten 1897 — 1,904,000 Pud und in demselben Zeitraum des Jahres 1896 2,618,000 Pud. — Das Herkunftsland für Farbeholz ist Amerika, von wo dieser Artikel meistentheils direct hierher gebracht wird. Durch Vermittelung Deutschlands und Frankreichs erhalten wir nur geringe Quantitäten.

Rigas Import von ausländischem Salz hat betragen:

1866—1870:	3,074,474	Pud (im Durchschn.)
1871—1875:	2,367,554	„ „ „
1876—1880:	1,447,619	„ „ „
1881—1885:	826,142	„ „ „
1886—1890:	103,630	„ „ „
1891:	111,979	„
1892:	26,535	„
1893:	33,175½	„
1894:	52,262	„
1895:	19,682	„
1896:	34,175	„
1897:	29,182½	„

Unser Salzbezug aus dem Auslande ist, wie die vorstehende Tabelle erweist, seit der Aufhebung der Salzaccise (1880) derart zurückgegangen,

*) Für das Jahr 1897 stehen uns keine Angaben zur Verfügung.

**) Specielle Angaben über den Import von Farbeholz in Scheiten finden sich in der russischen Zollstatistik, ebenso wie in der Revaler nicht vor.

dass er heute zu völliger Bedeutungslosigkeit herabgesunken ist. Es kommen von dort (Deutschland) in den letzten Jahren nur ganz geringfügige Quantitäten rothen Steinsalzes, sowie etwas Tischsalz. — Dagegen hat unser Bezug von Salz aus der Krim stetig an Umfang gewonnen, es kamen nämlich von dort:

1886–1890:	1,142,129	Pud	im Durchschn.
1891:	867,758	„	
1892:	1,750,380	„	
1893:	1,114,779	„	
1894:	2,093,440	„	
1895:	2,041,137	„	
1891—1895:	1,573,499	„	im Durchschn.
1896:	2,032,084	„	
1897:	1,608,655	„	

Im Berichtsjahre sind somit ca. 400,000 Pud Salz weniger als in jedem der 3 Vorjahre und ca. 150,000 Pud weniger als im Jahre 1892 zugeführt worden. In allen anderen Jahren war unser Bezug von Krimer Salz geringer als im Jahre 1897. — Das im Jahrfünft 1886—1890 bezogene Quantum steht hinter demjenigen des Berichtsjahres um ca. 500,000 Pud zurück, während die durchschnittliche Zufuhr des letztverflossenen Quinquenniums der letztjährigen fast gleichkommt.

Reval importirt aus dem Auslande noch geringere Quantitäten Salz als Riga, nämlich 1897 12,223 Pud, 1896 21,652 Pud, 1895 9119 Pud und 1894 11,493 Pud. Von bedeutendem Umfange ist dagegen die dortige Zufuhr von Krimer Salz: 1897 1,295,521 Pud, 1896 1,422,300 Pud und 1895 1,157,835 Pud.

Die Libauer Salzeinfuhr aus dem Auslande ist ganz geringfügig (1897 626 Pud); andererseits bezieht es beträchtliche Mengen dieses Artikels aus der Krim und zwar: 1897 203,934 Pud, 1895 550,664 Pud und 1896 1,111,897 Pud. Das jüngst verflossene Jahr weist also einen erheblichen Ausfall, namentlich dem Jahre 1896 gegenüber, auf.

Riga steht somit hinsichtlich des Salzbezuges aus dem Süden des Reiches an erster Stelle.

Die Einfuhr ausländischen Salzes nach Russland hat sich nach officiellen Angaben wie folgt, gestellt, und zwar: in den ersten 11 Monaten 1894 — 603,000 Pud, 1895 — 587,000 Pud, 1896 — 576,000 Pud und 1897 — 481,000 Pud. Der Consum ausländischen Salzes ist also ein so verschwindend geringer, dass man sagen kann, dass Russland seinen Bedarf an Salz schon seit einer Reihe von Jahren von sich aus deckt.

Russlands Salzgewinnung im Jahre 1896*) hat nach Angabe des Montandepartements folgende Dimensionen erreicht:

*) Pro 1897 sind zur Zeit noch keine Daten erhältlich.

	Steinsalz	Aus Salzseen gew. Salz	Kochsalz	Total
	Pud	Pud	Pud	Pud
Südrussland. . . .	17,557,887	22,827.788	4,465,666	44,851,341
Gouvern. Astrachan	—	11,092,289	—	11,092,289
„ Perm . .	—	—	16,518,319	16,518,319
„ Orenburg.	1,420,975	916,719	—	2,337,694
„ Wologda .	—	—	111,360	111,360
„ Archangel	—	—	69,212	69,212
„ Warschau	—	—	238,074	238.074
Kaukasus	1,452,273	553,803	22,875	2,028,951
Transkaspi-Gebiet. .	591,036	542,667	—	1,133,703
Turkestan- „ . .	—	1,700,000	—	1,700,000
Rayon Tomsk . . .	—	908,677	231,488	1,140,165
„ Irkutsk. . .	—	—	378,840	378,840
Don. Heeresgebiet. .	—	30,000	—	30,000
Altai-Bezirk. . . .	—	—	929,278	929,278
Total . .	21,022,171	38,571,943	22,965.112	82,559,226

Bei Vergleichung mit dem Jahre 1895 geht hervor, dass die Ausbeute an Steinsalz um 1,483,736 Pud zugenommen hat, während die Ausbeute an Seesalz um 12,220,829 Pud und an Kochsalz um 1,092,868 Pud zurückgegangen ist. Im Jahre 1896 ist die Totalausbeute um 11,829,961 Pud oder 12,53 % geringer ausgefallen als im Jahre 1895 — dagegen um ca. 3 Millionen Pud grösser als im Jahre 1894.

Riga importirte an Korkholz:

1886—1890:	200,706 Pud	im Durchschnitt
1891:	225,349 „	
1892:	217,907 „	
1893:	227,549 „	
1894:	275,190½ „	
1895:	266,107½ „	
1891—1895:	242,421 „	im Durchschnitt
1896:	287,005 „	
1897:	322,799½ „	

Rigas Korkholzeinfuhr, die schon im Jahre 1896 eine ausserordentliche Höhe aufwies, hat im Berichtsjahre eine weitere Steigerung erfahren und zwar sind im Jahre 1897 circa 35,000 Pud mehr bezogen worden. Der Import des letztverflossenen Jahres überragt das durchschnittliche Ergebniss des Jahrfünfts 1886—1890 um über 120,000 Pud und dasjenige des Quinquenniums 1891—1895 um 80,000 Pud. In dem Bezuge dieses Artikels sind überhaupt stetige Fortschritte zu verzeichnen, was in erster Linie mit dem Aufschwunge unserer Korkindustrie im Zusammenhange steht. Unser wichtigster Lieferant für diesen Artikel ist neuerdings Afrika, welches unser bisher wichtigstes Bezugsland,

Portugal, in den Hintergrund gedrängt hat. Im Jahre 1896 kam aus ersterem schon fast die Hälfte unseres Gesammtbedarfs, während uns Portugal kaum den vierten Theil unseres Einfuhrquantums lieferte. Spanien, das uns in früheren Jahren mit erheblichen Quantitäten Korkholz versorgte, kam in letzter Zeit fast garnicht mehr in Betracht.

Auch der Korkholzimport Libaus, dessen Industrie sich gleichfalls immer kräftiger entwickelt, gewinnt stets mehr an Umfang; er betrug nämlich:

1889:	60,562	Pud
1890:	30,311	„
1891:	69,916	„
1892:	95,241	„
1893:	80,914	„
1894:	66,573	„
1895:	118,499	„
1896:	123,804	„
1897:	263,013	„

Die Einfuhr war somit im jüngstverflossenen Jahre mehr als doppelt so gross, als das im Jahre 1896 erreichte Maximum. Im Vergleich mit dem Jahre 1894 hat sich die 1897er Einfuhr von Korkholz vervierfacht. Der durchschnittliche Bezug pro 1887—1896 stellt sich auf circa 74,000 Pud; diese Ziffer ist in genannter Zeitperiode nur vier Mal überschritten worden, nämlich 1892, 1893, 1895 und 1896. Das hauptsächlichste Herkunftsland der über diesen Hafen importirten Quantitäten Korkholz ist Portugal, von wo fast Alles bezogen wird. — Afrika spielt hier eine untergeordnete Rolle. Revals Korkholzeinfuhr ist unbedeutend (1896 7494 Pud). Die Einfuhr dieses Artikels in das gesammte Reich im Vergleich mit derjenigen Rigas und Libaus giebt folgendes Bild:

	Ganz Russland in 11 Monaten		Riga und Libau zusammen	
1893:	334,000	Pud	308,463	Pud
1894:	380,000	„	341,763½	„
1895:	470,000	„	384,606½	„
1896:	503,000	„	410,809	„
1897:	872,000	„	585,812½	„

Während früher fast das gesammte nach Russland bezogene Quantum seinen Weg über Riga und Libau nahm, gehen in den letzten Jahren immer grössere Quantitäten auch über die anderen Grenzorte des Reiches. Dieses hat sich besonders stark im Berichtsjahre bemerkbar gemacht, in welchem über alle anderen Grenzplätze des Reiches (mit Ausnahme von Riga und Libau) circa 290,000 Pud Korkholz eingeführt wurden, während im Jahre 1893 über diese Plätze nur ca. 25,000 Pud gingen. Es sind nämlich im Centrum Russlands (Moskau), sowie im Süden Korkindustrien entstanden, die in Folge der Einführung des Branntweinmonopols immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Rigas Harzeinfuhr gestaltete sich wie nachstehend:

1876—1880:	360,308	Pud
1881—1885:	414,473	„
1886—1890:	402,005	„
1891:	277,384	„
1892:	203,363	„
1893:	204,955	„
1894:	324,460	„
1895:	164,972	„
1891—1895:	235,027	„
1896:	278,007	„
1897:	183,248	„

Das Berichtsjahr war für unseren Harzimport ein ungünstiges. Sowohl in Frankreich als auch in Amerika, die als unsere Hauptlieferanten figuriren, herrschten so hohe Preise, wie sie bereits seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen waren. In Frankreich war die Ernte misslungen, für Amerika gilt dasselbe, und zwar besonders in den gangbaren niedrigsten Mittelsorten. Eine riesige Feuersbrunst in einem der wichtigsten Exporthäfen Amerikas für diesen Artikel vernichtete Lagerbestände von mehreren zehntausend Fässern, kurz die Conjuncturen waren im Allgemeinen sehr ungünstig. Können schlechte Conjuncturen auch nicht den Consum in einem so wichtigen Handelsartikel aufheben, erschwerend wirken sie immerhin; so hat denn der Import im Berichtsjahre einen starken Rückgang erfahren. Wo Harz nicht als Füllmittel, sondern als Fettmittel benutzt werden muss, wie z. B. bei der Fabrikation von Wagenschmiere, werden gewisse Fabrikanten zum Schaden der Qualität des Products in verstärktem Maasse zu billigeren Surrogaten, mageren mineralischen Oelen, gegriffen haben.

Aus obiger Tabelle geht hervor, dass unsere 1897er Harzeinfuhr einen geringeren Umfang gehabt hat, als in allen Vorjahren, mit Ausnahme des Jahres 1895, in welchem ca. 20,000 Pud weniger bezogen wurden. In den Jahrfünften 1876—1880, 1881—1885 und 1886 bis 1890 war das importirte Quantum doppelt so gross wie im Berichtsjahre; der Mehrbezug im Jahrfünft 1891 – 1895 stellte sich dagegen nur noch auf ca. 50,000 Pud. Der Handel mit diesem Artikel hat somit in den letzten Jahren eine erhebliche Einbusse erlitten. Eine vorübergehende Besserung war im Jahre 1896 eingetreten, wo fast 100,000 Pud mehr als im Jahre 1897 zu uns gelangten. — Libaus Import von Harpius und Harz für Bierbrauer betrug: 1897 — 14,228 Pud, 1896 — 18,767 Pud und 1895 — 1563 Pud. Im Jahre 1897 wurden ausserdem an Gummiharzen 15,322 Pud bezogen. Erstere kamen über Deutschland, letztere über Grossbritannien. In der Revaler Statistik werden Harpius, Gummi und Harze zusammen registrirt; der Import derselben betrug: 1897 — 94,101 Pud, 1896 — 122,273 Pud, 1895 — 85,236 Pud, 1894 — 76,809 Pud und 1893 — 37,152 Pud. Diese Artikel erhält Reval durch Vermittelung Deutschlands und Grossbritanniens.

In der russischen Zollstatistik finden wir die Einfuhrziffern für Harpius und Harz wie folgt angegeben:

in 11 Monaten

1894: 1,435,000 Pud
1895: 1,386,000 „
1896: 1,533,000 „
1897: 1,640,000 „

In den letzten drei Jahren ist somit eine Steigerung im Bezuge dieser Artikel eingetreten, die sich auf ca. 200,000 Pud stellt.

Der Weinimport Rigas hat betragen:

	Wein Wedro	Champagner Flaschen
1888:	30,260	22,772
1889:	40,462½	25,715
1890:	46,154½	29,388
1886—1890:	36,161	25,541
1891:	35,955	34,242
1892:	30,796	20,582
1893:	31,324⅝	31,912
1894:	40,509¾	26,561
1895:	43,395	31,064
1891—1895:	36,395	28,872
1896:	37,262	90,018
1897:	42,685½	94,568⅔

Der Weinimport des Berichtsjahres überragt somit das durchschnittliche Ergebniss der beiden vorhergegangenen Jahrfünfte — (1891—1895 und 1886—1890) um ca. 6000 Wedro. In den weiter zurückliegenden Jahrfünften war der Import dieses Artikels jedoch erheblich grösser. Damals waren eben die Importzölle bedeutend niedriger und die russischen Weine viel weniger verbreitet. Im Vergleich mit dem Vorjahre hat der Bezug von Wein im Jahre 1897 um über 5000 Wedro zugenommen. — Unser Champagnerimport hat in den zwei letzten Jahren einen ganz aussergewöhnlich grossen Umfang gehabt. Der Bezug von Champagner in Flaschen stellte sich im Jahre 1895 um etwa 60,000 Flaschen niedriger als in den zwei letztverflossenen Jahren. Vielen anderen Jahren und Jahrfünften gegenüber ist die Zunahme der beiden letzten Jahre eine noch bedeutendere. Auch die bisher unerreicht dastehenden Jahrfünfte 1871—1875 und 1876—1880, von denen besonders das erstere hinsichtlich des Champagnerbezuges hervorragt, stehen hinter den Jahren 1896 und 1897 zurück. — Riga bezieht seinen Bedarf an Wein hauptsächlich durch Vermittelung Deutschlands, Belgiens und Grossbritanniens, die direct aus den Productionsländern zu uns gebrachten Quantitäten sind wenig umfangreich.

Revals Weinimport ist von geringerer Bedeutung als der unsrige: 1897: 12,762 Pud, 1896: 20,893 Pud und 1895: 19,730 Pud (1880—1884

wurden im Durchschnitt 147,872 Pud bezogen). — Auch der Bezug von Wein in Flaschen war wenig umfangreich, nämlich 14,577 Pud im Jahre 1897, dagegen weisen viele frühere Jahre höhere Importziffern auf, so 1896 — 43,649 Pud und 1895 — 33,141 Pud. Der Libauer Import von Wein in Fässern ist im Jahre 1897 wiederum gestiegen, indem 16,301 Pud, d. h. um 2767 Pud mehr als 1896 und um 6285 Pud mehr als das Mittel pro 1887—1896 beträgt, importirt worden sind. Der Bezug von moussirendem Wein, der 1894 — 16,692 Flaschen betrug, fiel 1895 und 1896 auf 8481 und 7286 Flaschen, während er 1897 wiederum 18,011 Flaschen erreichte. Der Import von nicht moussirendem Wein in Flaschen ist wiederum gesunken und betrug 1897 nur 4415 Flaschen, d. h. um 25% weniger als 1896 und um 2250 Flaschen weniger als der mittlere Import pro 1887—1896 betrug.

Die directen Verbindungen unserer Nachbarhäfen, namentlich Revals, mit den Weinproductionsländern, haben in den letzten Jahren viel von ihrer früheren Bedeutung verloren.

Der Weinimport des russischen Reiches stellte sich nach den Angaben unseres Zolldepartements in den ersten 11 Monaten:

	1894	1895
Wein in Fässern	492,000 Pud	503,000 Pud
„ „ Flaschen	825,000 Fl.	845,000 Fl.
	1896	1897
Wein in Fässern	484,000 Pud	499,000 Pud
„ „ Flaschen	1,031,000 Fl.	985,000 Fl.

Der Bezug von Wein hat sich demnach in den letzten 4 Jahren so ziemlich auf derselben Höhe gehalten.

Rigas Import an Heringen hat betragen:

1866—1870:	105,902	Tonnen
1871—1875:	87,794	„
1876—1880:	67,114	„
1881—1885:	96,951	„
1889:	68,857 1/2	„
1890:	50,648 3/4	„
1886—1890:	70,130	„
1891:	70,276 1/2	„
1892:	99,206	„
1893:	125,356 1/4	„
1894:	81,737 17/32	„*)
1895:	82,602 3/4	„**)
1891—1895:	91,836	„
1896:	82,070 7/9	„***)
1897:	63,724 3/4	„

*) Davon kamen über Libau 5000 Tonnen.
**) „ „ „ „ 7625 „
***) „ „ „ „ 6133 Pud.

Das Berichtsjahr war, wie vorstehende tabellarische Uebersicht erweist, für unseren Heringsimport ein sehr ungünstiges. Das importirte Quantum steht hinter den Durchschnittsergebnissen aller oben angeführten Jahrfünfte zurück. Auch alle einzelnen Vorjahre haben bessere Resultate ergeben, mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1890, in welchem circa 13,000 Tonnen weniger bezogen wurden. Im Vergleich mit den Jahren 1895 und 1896 hat das Berichtsjahr einen Minderimport von ca. 19,000 Tonnen zu verzeichnen. Im Jahre 1893 war das eingeführte Quantum Heringe doppelt so gross wie im Jahre 1897.

Das Heringsgeschäft im Jahre 1897 war ein kleines und ruhiges. Der Import schottischer Heringe betrug nur 17,353½ Tonnen; der Absatz derselben war recht befriedigend, und zwar aus dem Grunde, weil die hiesigen Zufuhren von frischen norwegischen Fettheringen sehr spät anfingen, da wir, wegen unseres hohen Zolles, nicht mit den deutschen Häfen concurriren konnten. — Die Preise für frische Fettheringe erreichten 24 Rbl. für KKK, 22 Rbl. für KK, 22 Rbl. für K und 18 Rbl. für MK, später fielen die Preise successive bis 18 Rbl. für KKK, 17½ Rbl. für KK, 17 Rbl. für K und 16 Rbl. für MK. — Der Import schwedischer Heringe war ausserordentlich klein (nur 675 Tonnen), weil der Fang derselben erst nach Neujahr ordentlich begann.

Das Lager in Riga stellte sich am 1. Januar 1898 auf 11,186 Tonnen, 1897 auf 20,000 Tonnen, 1896 auf 33,000 Tonnen, 1895 auf 24,000 Tonnen und 1894 auf 38,800 Tonnen.

Libaus Heringsimport hat betragen:

1890:	136,889½	Tonnen
1891:	122,541¾	„
1892:	211,580	„
1893:	240,753	„
1894:	159,079	„
1895:	190,915	„
1896:	190,221½	„
1897:	114,910¾	„

Der letztjährige Import von Heringen nach Libau war somit doppelt so gross wie der Rigaer Import. Ebenso wie bei uns ist die Libauer Heringseinfuhr im Jahre 1897 im Vergleich zu den Vorjahren bedeutend zurückgegangen. Es sind nämlich in den Jahren 1895 und 1896 je 75,000 Tonnen mehr eingeführt worden; noch bedeutender ist der Ausfall des Jahres 1897 den Jahren 1892 und 1893 gegenüber; der Durchschnitt für das Jahrzehnt 1887—1896 überragt den 1897er Import um ca. 47,000 Tonnen. Was die Herkunft der im Jahre 1897 nach Libau importirten Heringe betrifft, so sind nach wie vor die meisten Heringe aus Schottland gekommen, nämlich mehr als ⅔ des Gesammtimports. Der Bezug schwedischer Heringe, welcher von jeher grosse Schwankungen aufzuweisen hat, ist im Jahre 1897 auf ein Minimum herabgesunken

und hat kaum den zehnten Theil des Durchschnitts für das vorhergegangene Jahrzehnt erreicht (er betrug nur 3686 Tonnen). Der Import norwegischer Heringe ist dagegen im Jahre 1897 fast doppelt so gross gewesen, wie im Vorjahre; er stellte sich nämlich auf fast 30,000 Tonnen.

Reval führte an Heringen ein:

	Reval (ohne Baltischport)		
1890:	172,900 Pud	= 19,211	Tonnen
1891:	282,163 „	= 31,351	„
1892:	243,103 „	= 27,011	„
1893:	392,516 „	= 43,613	„
1894:	232,879 „	= 25,875	„
1895:	255,803 „	= 28,242½	„
1896:	88,067 „	= 9,785⅔	„
1897:	141,663 „	= 15,740⅓	„

Reval hatte demnach einen grösseren Import als im Jahre 1896, doch steht das Berichtsjahr hinter allen anderen Vorjahren noch bedeutend zurück. — Ueber Baltischport werden ebenfalls ansehnliche Quantitäten Heringe bezogen, so beispielsweise im Jahre 1897 über 10,000 Tonnen. — Ueber den St. Petersburger Hafen sind nach der russischen Zollstatistik im Jahre 1897 1,136,000 Pud gegen 1,062,000 Pud im Jahre 1896 an Heringen und anderen Fischen aus dem Auslande importirt worden.

Der Heringsimport des russischen Reiches gestaltete sich nach officieller Quelle in den ersten 11 Monaten:

	Pud	Tonnen	Werth in Rubeln
1893:	7,353,000	= 817,000	= 9,421,000
1894:	6,705,000	= 745,000	= 9,265,000
1895:	6,485,000	= 720,555	= 9,163,000
1896:	6,983,000	= 776,000	= 9,939,000
1897:	5,569,000	= 618,000	= 7,039,000

Die Einfuhr von Heringen in's Reich war nach vorstehender Tabelle im Jahre 1897 weniger umfangreich als in irgend einem der angeführten Vorjahre. — Im Allgemeinen weist jedoch der Gesammtimport keine sehr bedeutenden Schwankungen auf.

Rigas Sodaimport hat betragen:

1889:	156,038 Pud
1890:	164,454 „
1891:	132,785 „
1892:	146,410 „
1893:	184,288 „
1894:	127,825 „
1895:	131,839 „
1896:	159,911 „
1897:	131,639 „

Unser Sodaimport, der im Jahre 1896 eine kleine Steigerung erfahren hatte, ist im Berichtsjahre wieder auf das Niveau des Jahres 1895 herabgesunken. — Dieser Artikel ist als Importwaare von stetig sinkender Bedeutung für Riga, was aus den Einfuhrziffern früherer Jahre klar hervorgeht (1876—1880 wurden durchschnittlich 255,671 Pud, 1881—1885 294,946 Pud bezogen). Um sich auf den russischen Märkten überhaupt noch irgend wie behaupten zu können, hatte England, unser Hauptlieferant für caustische Soda, schon am Anfang des Berichtsjahres dem russischen Markte so billige Ausfuhrpreise fixirt, wie sie wol kein anderes Land Europas genossen haben dürfte. Im Sommer erfolgte eine weitere Ermässigung von einigen Schillings per Ton, doch hat diese Preisherabsetzung den Import in keiner Weise gefördert. Der Schutzzoll ist eben zu hoch (135 Kop. per Pud) und wie billig auch das ausländische Fabrikat auf den inneren russischen Märkten offerirt werden mag, so wird es dennoch von dem heimischen Product im Preise leicht geschlagen. — Nur weil die russischen Fabriken noch nicht völlig im Stande waren, die ganze Nachfrage zu decken, kam noch etwas englische und deutsche caustische Soda in's Land. — In calcinirter Soda kann von einem Import vollends kaum gesprochen werden; sogar die baltischen Provinzen decken ihren Bedarf nahezu völlig in russischer Waare.

Während der Rigaer Sodaimport im Jahre 1897 eine Abnahme aufweist, hat Libau im Berichtsjahre ein grösseres Quantum als im Jahre 1896 bezogen; es wurden nämlich eingeführt in Puden:

	1895	1896	1897
Aetznatrium	29,056	43,095	25,390
Schwefels. Natrium .	1,117	487	542
Doppelkohlens.Natrium	6,406	6,254	7,850
Soda und Pottasche .	10,137	15,054	41,877
Zusammen . .	46,716	64,890	75,659

Der Import von Soda und Pottasche nach Reval ist in den letzten Jahren stark gewachsen: 1893 — 7484 Pud, 1894 — 23,114 Pud, 1895 — 19,549 Pud, 1896 — 56,529 Pud und 1897 — 38,228 Pud. Das Berichtsjahr steht freilich hinter dem vorhergegangenen Jahre stark zurück.

Die Einfuhr in das gesammte Reich hat trotz der stetig fortschreitenden einheimischen Sodaindustrie in den letzten zwei Jahren an Umfang gewonnen; es wurden nämlich nach officiellen Daten nach Russland eingeführt in den ersten 11 Monaten:

	1895	1896	1897
Aetznatrium und Aetzkali	369,000	408,000	421,000
Doppelkohlens. Natrium und Kalium . .	78,000	71,000	85,000
Soda und Pottasche	314,000	578,000	756,000
Zusammen	761,000	1,057,000	1,262,000

Das im jüngst verflossenen Jahre eingeführte Quantum stellte sich im Vergleich mit dem Jahre 1896 um ca. 200,000 Pud, dem Jahre 1895 gegenüber aber um 500,000 Pud höher.

Rigas Kaffee-Import betrug:

1888:	23,003½	Pud
1889:	22,277	„
1890:	24,995	„
1886—1890:	24,946	„
1891:	24,100	„
1892:	21,701	„
1893:	24,674	„
1894:	24,923	„
1895:	27,737½	„
1891—1895:	24,627	„
1896:	24,730	„
1897:	27,579½	„

Während unsere Kaffeeeinfuhr sich im Jahre 1896 auf der Höhe der durchschnittlichen Ergebnisse der beiden letzten Jahrfünfte gehalten hatte, überragte unser Bezug von Kaffee im Berichtsjahre denjenigen des Jahres 1896 und somit auch der zwei letzten Quinquennien um ca. 3000 Pud. Das Berichtsjahr hat eine grössere Kaffeeimportziffer ergeben, als irgend ein anderes Jahr des letzten Decenniums, mit Ausnahme des Jahres 1895, in welchem etwa 150 Pud mehr importirt wurden. Im Vergleich mit den durchschnittlichen Einfuhrziffern in den Jahrfünften während des Zeitraumes von 1866—1885, steht unser 1897er Import vielfach ganz erheblich zurück, namentlich der Pentade 1871—1875 gegenüber, in welcher durchschnittlich 14,000 Pud mehr bezogen wurden. Im Jahre 1896 erhielten wir ⅔ unseres Bedarfs an Kaffee durch Vermittelung Deutschlands und ⅓ aus Grossbritannien.

Libaus Kaffeebezug hat sich im Jahre 1897 etwas höher als im Vorjahre gestellt, nämlich auf 9450 Pud gegen 8349 Pud in 1896 und 9247 Pud in 1895.

Ueber den Revaler Hafen wurden in den zwei letztverflossenen Jahren grössere Quantitäten Kaffee bezogen als über Riga und zwar in jedem Jahre 8000 Pud mehr. Der Import Revals stellte sich folgendermaassen:

1880—1884:	33,242	Pud
1885—1889:	26,710	„
1890—1894:	29,209	„
1890:	50,685	„
1891:	34,334	„
1892:	21,537	„
1893:	18,910	„
1894:	20,580	„
1895:	16,165	„
1896:	32,721	„
1897:	36,137	„

Revals Kaffeeimport überragte den Rigaer in den Jahren 1885—1891, blieb dann (1892—1895) hinter demselben zurück, nahm aber in den zwei jüngstverflossenen Jahren wiederum einen grösseren Umfang an. Reval wird fast ausschliesslich von Deutschland mit Kaffee versorgt, ebenso Libau.

Das ganze russische Reich importirte an Kaffee nach Angabe unsres Zolldepartements in 11 Monaten:

1894: 383,000 Pud
1895: 384,000 „
1896: 371,000 „
1897: 441,000 „

Die Einfuhr des Berichtsjahres war somit grösser als in allen Vorjahren seit 1894; sie stellte sich um 70,000 Pud höher als im Jahre 1896.

Der Markt für Kaffee hat, wie es in dem Jahresbericht der Handelskammer zu Lübeck heisst, seit Anfang des Jahres fast nur ungünstig gelegen, die Preise gingen langsam zurück, und jeder kleinen Besserung folgte eine um so grössere Preis-Einbusse. Dies galt indessen nur von Brasilsorten, andere edlere Kaffeesorten, namentlich Central-Amerika, Java, Laguayra, Guatemala u. s. w. behaupteten sich besser im Preise und konnten bei eintretender Knappheit sogar höhere Preise erzielen. — Der Grund dieser Erscheinung liegt einfach darin, dass die Ernte von diesen edlen Kaffeesorten eine mässige war, während Brasilien eine Riesenernte an den Markt brachte. — Gefördert ist der Preisfall jedenfalls durch die in den letzten Jahren künstlich hoch gehaltenen Preise, doch hat wohl kein Fachmann einen solchen Preissturz erwartet, wie er im September und October 1897 eingetreten ist, wo an manchen Tagen good average Santos im Terminmarkt 27—27½ Pf. bewerthete uud wenn sich die Preise auch jetzt unter fortwährenden kleinen Werthschwankungen um 3—4½ Pf. erholt haben, so sind sie immer noch so ausserordentlich niedrige, wie sie seit vierzig bis fünfzig Jahren nicht gekannt sind. — Bringt die neue 1898/99er Ernte in Brasilien wieder einen grossen Ertrag, so wird vielleicht zu ähnlichen Preisen zu kaufen sein; ist die Ernte kleiner, so werden unbedingt höhere Preise eintreten.

Der Rigaer Reisimport hat betragen:

1886: 38,459½ Pud
1887: 10,745½ „
1888: 12,753½ „
1889: 10,037 „
1890: 16,306½ „
1886—1890: 17,660 „
1891: 18,731 „
1892: 15,890 „
1893: 14,147½ „

1894: 34,147½ Pud
1895: 27,064 „
1891—1895: 21,996 „
1896: 27,893½ „
1897: 29,781 „

Unser letztjähriger Reisbezug ist nach obiger Tabelle als verhältnissmässig umfangreich anzusehen, da er nur von zwei der angeführten Vorjahre, nämlich 1886 und 1894, in welchen ca. 9000, resp. 4500 Pud mehr importirt wurden, übertroffen wird. — Im Vergleich mit dem Jahre 1896 sind 2000 Pud, mit dem Jahrfünft 1891—1895 ca. 8000 und mit dem Jahrfünft 1886 bis 1890 12,000 Pud Reis mehr eingeführt worden. Der stärkere 1897er Import von ausländischem Reis dürfte zum Theil auch auf das im verflossenen Jahre von der persischen Regierung erlassene Reisausfuhrverbot zurückzuführen sein, wodurch die Zufuhren von Reis aus Transkaukasien, wo der persische Reis bearbeitet wird, eingeschränkt wurden.

Libau und namentlich Reval beziehen viel geringere Quantitäten dieses Artikels; ersteres hat importirt 1897: 10,407 Pud, 1896: 13,752 Pud und 1895: 12,563 Pud, mithin in 1897 mehr als 19,000 Pud weniger als Riga. Einen noch viel kleineren Umfang weist die Revaler Einfuhr auf: 1897 — 6862 Pud, 1896 — 5675 Pud und 1895: 3629 Pud.

Sowohl Riga als Reval bezogen ihren Bedarf an Reis fast in seinem ganzen Umfange aus Deutschland, Libau dagegen zwei Drittel aus Grossbritannien und nur ein Drittel aus Deutschland.

Russlands Import von bearbeitetem Reis hat nach unserer Zollstatistik betragen in 11 Monaten:

1894: 235,000 Pud
1895: 217,000 „
1896: 216,000 „
1897: 218,000 „

Die Schwankungen in den 3 letzten Jahren sind somit ganz unerheblich; der Import des Jahres 1894 stellt sich dagegen um 17,000 Pud höher als im Berichtsjahre.

Reis hatte im verflossenen Jahre durchweg einen festen Markt und die Preise konnten sich zum Herbst gut behaupten, für die neue Ernte stellt Indien niedrigere Preise in Aussicht, während Japan einen starken Ernte-Ausfall und höhere Preise meldet.*)

Rigas Import von künstlichen Düngemitteln hat betragen nach Aufgabe des Zollamts:

1887: 646,674 Pud
1888: 986,157 „
1889: 1,038,300 „

*) Vorläufiger Bericht der Handelskammer zu Lübeck pro 1897, Lübeck 1897.

1890: 1,231,762 Pud
1891: 918,894 „
1892: 1,320,190 „
1893: 1,327,440*) „
1894: 1,194,128*) „
1895: 827,974*) „
1896: 1,176,565*) „
1897: 889,940*) „

Unser Bezug von Düngstoffen ist somit im Jahre 1897 nicht auf der Höhe des Vorjahres geblieben, er betrug nämlich 285,000 Pud weniger. Dagegen wurden im Jahre 1895 60,000 Pud weniger importirt, als im Berichtsjahre. Alle anderen Vorjahre, mit Ausnahme des Jahres 1887, haben aber bessere Resultate als das Jahr 1897 ergeben. — Das letztjährige Geschäft in künstlichen Düngemitteln war für unsere Importeure ebenso wie dasjenige des Jahres 1896 kein ganz befriedigendes, da die Nachfrage verhältnissmässig wenig lebhaft war. — Was die Preise für Superphosphate anlangt, so begann die Saison mit ca. 235 Kop. und schloss mit circa 255 Kop. per Sack $^{12}/_{13}$% Waare.

Rigas Import der einzelnen Düngstoffsorten stellt sich folgendermaassen:

	1893 Pud	1894 Pud	1895 Pud
Superphosphate	975,156	766,614	541,668
Thomasschlacke	275,322	347,321	140,034
Kainit	76,962	80,193	58,320
Verschiedene Düngemittel	—	—	87,952
	1,327,440	1,194,128	827,974

	1896 Pud	1897 Pud
Superphosphate . .	667,356	499,812
Thomasschlacke . .	363,620	142,493
Kainit	91,736	88,176
Versch. Düngemittel	—	6,432
	1,122,712**)	736,913**)

Ausserdem bezogen wir im Jahre 1897***) 494,893 Pud, 1896 — 224,857½ Pud und 1895 — 252,142 Pud Rohphosphate, die von der ersten russischen Superphosphatfabrik von M. Höflinger & Co. in Mühlgraben

*) Ohne die importirten Quantitäten Rohphosphate.

**) Die Gliederung des 1896er und 1897er Imports von künstlichen Düngemitteln nach den einzelnen Sorten beruht auf privaten Ermittelungen, daraus erklärt es sich auch, dass diese Totalsumme der eingeführten Quantitäten mit der weiter oben angeführten, vom Zollamt aufgegebenen, nicht übereinstimmt.

***) Nach einer uns zur Verfügung gestellten privaten Ermittelung.

importirt wurden. Unser Hauptlieferant für Superphosphate und Thomasschlacke war auch im Jahre 1896 Grossbritannien, für Rohphosphate Amerika, und für Kainit Deutschland.

Libaus und Revals Import künstlicher Düngemittel hat betragen nach den betreffenden Statistiken:

	Libau	Reval
1890:	864,149 Pud	198,908 Pud
1891:	592,737 „	108,496 „
1892:	776,846 „	100,205 „
1893:	740,735 „	195,871 „
1894:	853,191 „	131,591 „
1895:	679,386 „	158,108 „
1896:	631,264 „	58,643½ „*)
1897:	788,085 „	81,339 „**)

Libaus Bezug im Berichtsjahre ist um 150,000 Pud grösser gewesen, als im Jahre 1896 und hat somit alle anderen Vorjahre übertroffen, mit Ausnahme der Jahre 1894 und 1890, in welchen 65,000 resp. 76,000 Pud mehr eingeführt wurden.

Der Bezug der einzelnen Düngstoffsorten nach Libau gliederte sich folgendermaassen:

	1893 Pud	1894 Pud	1895 Pud
Superphosphate .	436,700	489,271	410,386
Thomasschlacke .	296,676	351,447	221,772
Kainit	7,359	12,473	47,228
	740,735	853,191	679,386

	1896 Pud	1897 Pud
Superphosphate .	278,899	297,116
Thomasschlacke .	331,871	454,177
Kainit	20,494	36,792
	631,264	788,085

Reval hat im Jahre 1897 freilich einen um 23,000 Pud grösseren Import als im Jahre 1896 gehabt, doch war die Einfuhr des jüngst verflossenen Jahres im Vergleich mit allen anderen Vorjahren erheblich geringer.

*) Die Ziffer pro 1896 haben wir der „Baltischen Wochenschrift“ № 48, vom 26. November (8. Decbr.) 1897 entnommen. Doch haben wir von dem dort angegebenen Totalquantum des Imports von 72,815½ Pud die eingeführte Menge an Chilisalpeter im Betrage von 14,172 Pud abgerechnet, da — wie es auch in dem genannten Fachblatte heisst — „in den baltischen Provinzen nur sozusagen spurenhafte Chilisalpetermengen zu Düngungszwecken verwendet werden.“ Dieser Artikel wird eben vorzugsweise für unsere Industrie eingeführt. Auch die nach Riga und Libau importirten Quantitäten Chilisalpeter haben wir aus dem genannten Grunde nicht zu den künstlichen Düngemitteln gerechnet, gleich der russischen amtlichen Statistik.

**) Diese Ziffer verdanken wir einer freundlichen Mittheilung von sachkundiger Seite.

Ueber die obengenannten Ostseeplätze sind in 1897 zusammen ca. 2,250,000 Pud gegangen, so dass der Import über alle anderen Grenzpunkte des russischen Reiches sich nach der Zollstatistik für das gesammte Reich auf nur 880,000 Pud stellt.

Der Import Russlands an „Düngstoffen aller Art" betrug nach der russischen Zollstatistik in 11 Monaten:

1895: 2,333,000 Pud
1896: 2,614,000 „
1897: 3,104,000 „

Von den einzelnen Düngstoffsorten wurden nach der obengenannten amtlichen Quelle in das ganze Reich eingeführt in den ersten 11 Monaten der 3 letzten Jahre:

	1897 Pud	1896 Pud	1895 Pud
Natürliche Düngemittel, rohe Knochen, Thomasschlacke, ungemahlene .	547,000	199,000	173,000
Knochen, rohe, gemahlene, Phosphorite, gem., Thomasschlacke, gemahlene	1,289,000	1,107,000	819,000
Superphosphate, mit Schwefels. bearbeitete Knochen, Compost, Poudrette	1,263,000	1,304,000	1,341,000
Knochen, gebr., Knochenasche und -Kohle	5,000	4,000	—
	3,104,000	2,614,000	2,333,000
Ausserdem:			
Stassfurter Salze in natürlich. Zustande	327,000	338,000	269,000

Der Import Russlands weist somit seit dem Jahre 1895 stetige Fortschritte auf; es wurden im Berichtsjahre im Vergleich mit 1896 ca. 500,000 Pud mehr und mit 1895 ca. 800,000 Pud mehr an Düngstoffen eingeführt.

Von dem nach Russland eingeführten Quantum Düngstoffe stammt etwa die Hälfte aus Grossbritannien und ein Viertel aus Deutschland; auch Belgien lieferte eine ansehnliche Menge.

Zieht man die gewaltige Ackerbaufläche des russischen Reiches in Betracht, so erscheint das importirte Totalquantum an Düngstoffen verschwindend gering. Und in der That ist die Verwendung künstlicher Düngemittel im Inneren des Reiches eine äusserst minime und sporadische. Zwecks weiterer Verbreitung der künstlichen Düngemittel im Reiche im Interesse der Förderung und Unterstützung der Landwirthschaft erscheint es somit geboten, den Einfuhrhandel von Düngemitteln möglichst zu fördern, was durch Ermässigung resp. Aufhebung des Zolles auf diesen Artikel zu erreichen ist. Andererseits muss aber auch die einheimische Production von Düngemitteln in jeder Weise unterstützt werden, unter Anderem auch durch Aufhebung des Zolles auf die ihr unentbehrlichen Rohmaterialien, zumal diese Industrie hier zu Lande noch sehr jungen

Zum Schluss müssen wir noch in Bezug auf die Verkehrsrichtung unseres Aussenhandels bemerken, dass die in dem vorliegenden Bericht angeführten Herkunftsländer für viele unserer Importwaaren nicht mit den Ursprungsländern derselben zusammenfallen, indem erstere häufig nur die Transitländer sind. Die Erfassung der Productionsgebiete der einzelnen zum Import gelangten Waarenquantitäten gehört statistisch in das Bereich der Unmöglichkeit. Ebenso können die Bestimmungsländer für unsere Exportwaaren nicht mit völliger Sicherheit angegeben werden, da der Weiterversand der Waaren aus den ausländischen Häfen, wohin die betr. Waaren ausclarirt sind, sich unserer Beurtheilung entzieht.

Die Zahl der eingegangenen Schiffe betrug: *)

1893:	1,626	Schiffe	mit 433,929	Lasten
1894:	1,783	„	„ 493,733	„
1895:	1,897	„	„ 543,964	„
1896:	1,874	„	„ 519,697	„
1897:	1,877	„	„ 589,566	„

und zwar mit Ballast:

1893:	588	Schiffe	mit 221,918	Lasten
1894:	672	„	„ 247,860	„
1895:	799	„	„ 287,545	„
1896:	714	„	„ 249,844	„
1897:	708	„	„ 299,216	„

oder in Procenten der in Summa eingegangenen Lastenzahl, mit Ballast:

1893:	51,1	pCt.
1894:	50,2	„
1895:	52,9	„
1896:	48,1	„
1897:	50,8	„

Die Zahl und Grösse der eingegangenen Dampfer betrug:

1893:	1,131	Dampfer	mit 373,978	Lasten
1894:	1,314	„	„ 436,402	„
1895:	1,543	„	„ 500,582	„
1896:	1,533	„	„ 477,742	„
1897:	1,522	„	„ 544,194	„

so dass von der Gesammtheit der überhaupt eingegangenen Lasten die Dampferlasten

1893:	86,2	pCt.
1894:	88,4	„
1895:	92,0	„
1896:	91,9	„
1897:	92,3	„

umfassten.

*) Mit Ausnahme derjenigen Schiffe, die nicht dem Waarenverkehr dienten.

Datums ist. Zwecks Beprüfung der Frage, welche Vergünstigungen beim Import von künstlichen Düngemitteln ohne Schädigung der inländischen Production bewilligt werden können, wurde im verflossenen Jahre beim Departement für Handel und Manufacturen eine besondere Commission niedergesetzt, deren Berathungen eine ganze Reihe von Sitzungen in Anspruch genommen hat. Doch hat diese Frage bislang noch keine endgiltige Erledigung gefunden.

Von anderen wichtigen Artikeln wurden importirt:

	Kreide Pud	Gummi Pud	Thonerde Pud
1887:	1,965,892	4,035½	610,607
1888:	1,923,357½	4,786½	666,631
1889:	1,590,231½	7,403½	465,948½
1890:	2,499,697	12,146	741,786½
1891:	1,943,307	14,866½	771,455½
1892:	1,415,416½	33,820	784,411
1893:	2,985,504	42,391½	945,861½
1894:	2,444,932	48,212	1,217,419
1895:	2,775,678	43,081½	975,889½
1896:	3,201,137	56,787	931,538
1897:	2,992,771	57,551	1,259,375½

	Schwefel Pud	Salpeter Pud	Koprah Pud
1887:	102,979½	307½	264,821½
1888:	76,076½	—	402,669½
1889:	144,309½	4,029	90,569
1890:	135,403	3,449	100,979
1891:	135,227	164	133,548
1892:	138,433½	4,130	158,861
1893:	121,382	22,146	181,094
1894:	132,548½	15,930½	198,235½
1895:	128,025½	20,954	152,224
1896:	97,329	32,360½	167,087½
1897:	105,016	44,227	96,883

Ausser Kreide und Koprah sind alle vorstehend aufgeführten Artikel im Jahre 1897 in grösserem Umfange, als im Jahre 1896 bezogen worden.

Auch Schwefel hat einen kleinen Mehrimport (über 7000 Pud) dem Vorjahre gegenüber zu verzeichnen, doch war das importirte Quantum viel geringer, als in früheren Jahren. Dieser Artikel steht nämlich als Importwaare für Russland auf dem Aussterbeetat. Einerseits durch das Regierungsverbot der Fabrikation von sogenannten Phosphorzündhölzchen, andererseits weil der in Sicilien durch ein reiches Syndicat hochgehaltene Preis (Tendenz für das ganze Jahr 1897: fest und steigend) die chemische Industrie mehr und mehr zum Uebergang auf Schwefelkiese gezwungen hat.

Es segelten unter:

	1893	1894	1895	1896	1897
Russischer Flagge . .	481	509	462	440	491
Deutscher Flagge . .	263	314	363	379	340
Schwedischer Flagge .	121	124	185	183	189
Norwegischer Flagge .	103	95	91	128	122
Dänischer Flagge . .	192	254	321	276	292
Holländischer Flagge .	42	28	25	20	25
Belgischer Flagge . .	6	8	6	—	4
Französischer Flagge .	4	5	2	3	6
Englischer Flagge . .	412	441	436	442	404
Oesterreichischer Flagge	1	1	2	—	1
Italienischer Flagge. .	1	—	1	—	—
Spanischer Flagge . .	—	4	3	3	3
	1626	1783	1897	1874	1877

Der erste Dampfer traf am 6. Januar, der erste Segler am 9. April ein. Officielle Eröffnung der Navigation und „Erst offen Wasser“ am 18. April 1897.

Rigas Export zur See

vom 1. Januar bis zum 31. December.

	1896		1897
Anis	25490	Pud	12756
Anisöl	83	„	84
Asbest	13375	„	4026
Ameiseneier	45	„	—
Aepfel	298	„	—
Branntwein, versüsster.	135176	Flasch	156938
„ Spiritus	5	Wedro	1
Bleiasche	1504	Pud	1191
Beeren	2528	„	1317
Bronce	—	Kiste	1
Butter	15082	Pud	22021
Blutdünger	916	„	—
Bier	—	Flasch.	156
Baumwolle	—	Pud	4
Canthariden	149	„	412
Cichorie	130	„	168
Confect	36	„	2
„	—	Kisten	2
Conserven	49	Pud	11
„	1	Collo	—
„	9	Kisten	32
„	1	Fässchen	—
Coriander	1727	Pud	—
Chemikalien	—	„	3695
Deggut	898	„	884
Droguen	284	„	293
Diverse Waaren	—	Colli	7
Eier	1487193	Pud	1880069
Eiweiss	3151	„	7840
Eigelb	20647	„	29137
Eisenblech	131	„	—
Eisenwaaren	58	„	17
„	—	Kisten	4
Elchkopf	—	Stück	1
Federn: Bettfedern	2489	Pud	2947
„ Daunen	—	„	102
„ Posen	—	„	70
Firnisssatz	1940	„	—
„	—	Fässer	10
Fische	665	Pud	443
„	120	Kisten	286
Flachs	4516915	Pud	3392909
„ -Heede	170573	„	164577
Fleisch	80	„	77
Firniss	—	„	405
Gasreinigungsmasse	—	„	7133
Gedärme	312	„	111
Getreide: Weizen	267597	Tschw.	789034
„ Weizenmehl	1520	Pud	2308
„ Roggen	429319	Tschw.	201406
„ Roggenmehl	—	Pud	1750
„ Gerste	187150	Tschw.	141285
„ Hafer	730022	„	264953

	1896		1897
Getreide: Erbsen	20369	Tschw.	18153
„ Bohnen	3521	„	1971
„ Wicken	8130	„	12737
„ Linsen	181	„	—
„ Buchweizengr.	82	„	—
Gummiwaaren	34566	Pud	22705
„ alte	22439	„	32298
Geweihe	46	„	36
„	1	Kiste	1
Goldpulver	—	Pud	42
Gurken	4	„	—
Gerbestoff	—	„	18
Haare: Pferdemähnen	1641	„	1354
„ Pferdeschweife	1995	„	437
„ Pferde-	12182	„	3373
„ Kameel-	10785	„	5538
„ Kuh- u. Ziegen-	5466	„	12098
„ Schweinsborsten	2453	„	2492
Häute und Felle:			
Pferde-	54	„	9836
Rinder-	—	„	1286
Kalb-, Schaf-, Ziegen-	175508	„	195526
Dachs-	48	„	2
Hasen-	1038	„	696
Bären-	1	„	2
„	9	Ballen	—
Hanf	434156	Pud	308474
„ -Tors	50033	„	35317
„ -Garn	74137	„	62457
Holzkohle	—	„	26
Hopfen	20	„	331
Horn und Hornabfall	1712	„	5329
Heu	5	„	8
Hülsen	40	„	—
Harz	14	„	—
Isolatore	—	„	328
Kalk	26	„	—
Kälbermagen	374	„	281
Käse	4316	„	7067
Käsestoff	209	„	—
Kartoffeln	6	„	—
Kartoffelmehl	500	„	—
Kleie	63550	„	47537
Knochenkohle u. -Asche	19612	„	35964
Knochenmehl	1929	„	15343
Korkenspäne	148477	„	168884
Krebse	6924	Körbe	—
Kupferabfall	616	Pud	410
Kiesabbrände	89500	„	51063
Käsestoffgummi	—	„	50
Kümmel	10	„	14
Kaviar	—	„	5
Korkholz	—	„	264

	1896		1897
Kalmuswurzeln	—	Pud	38
Leder	78	„	79
Lederwaaren	5	„	5
„	2	Colli	--
Leim	528	Pud	605
Leimleder	2664	„	12949
Lichte	18	„	12
Lumpen	14318	„	22977
Lycopodium	175	„	198
Lack	—	„	4
Leinwand	638	„	—
Mandeln	14	„	—
Maschinen	47	„	—
Maschinentheile	115	„	—
Matten	7933	„	15651
„	140	Stück	12510
Metallabfall	130	Pud	589
Metallasche	17	„	—
Messingwaaren	2	Colli	—
Maculatur	—	Pud	76
Mehl	3	„	--
Manufacturwaaren	—	„	17
Nähnadeln	—	„	28
Oel, Lein-	1474	„	1013
„ Bakuine	371972	„	295902
Oelkuchen	1982950	„	2199952
Oelcement	—	„	225
Obst	—	„	1505
„	—	Kiste	1
Oel	13	Pud	—
Quittenkerne	18	„	—
Papyros	—	Kisten	16
„	10000	Stück	—
Papyroshülsen	—	Kisten	56
Parfümerien	—	Pud	5
Placate	—	„	3
Porcellanwaaren	11	„	51
Pottasche	583	„	600
Presenninge	9	„	—
Ricinusmehl	—	„	10245
Saaten: Säelein-	1638	Tonnen	1530
„ „	108721	Säcke	79454
„ Schlaglein-	369287	Tschwt.	508862
„ Hanf-	22654	„	16295
„ Aussiebsel	—	„	730
„ Raps- und Rüb-	74	„	—
„ Dedder-	5516	„	943½
„ Timothy-	2378	Pud	—
„ Gras-	157	„	350
„ Sonnenblumen-	2330	„	2418
„ Zittwer	1828	„	662
„ Klee-	613	„	690
„ Kürbis-	590	„	—
„ Gurken-	121	„	45
„ Feld-	—	„	309
„ Oelsaaten, versch.	6084	„	—
„ Mohn-	—	„	1708
„ verschiedene	2	„	—
Säcke	104	„	19
Schlacke	—	„	29881
Senf	128	„	93
Seife	13	„	12
Soda	—	„	1850
Silberstaub	10	„	—

	1896		1897
Spinnabfall	—	Pud	1179
Santonin	717	„	1677
Süssholz	131	„	—
Silberasche	1	„	—
Stahlabfall	1137	„	—
Steine	--	„	5
Tabak	51	„	21775
Tabaksfabrikate	22	„	—
„	--	Kisten	21
Tauwerk, altes	5174	Pud	5629
Theer	621	„	277
Thiere: Pferde	2196	Stück	1468
„ Bären	—	„	1
„ Gänse	—	„	21
Thonscherben	17703	Pud	18157
Thon	—	„	73494
Thran	—	„	129
Vogelbälge	—	„	107
Wachstuch	6	„	—
Weintrauben	1	„	--
Wild und Geflügel	16379	„	19369
Wolle	22745	„	32167
Woilok	13	„	59
Wein	—	Kisten	2
Zink, altes	122	Pud	—
Zinn, altes	29	„	—
Zinnasche	92	„	—
Zwiebeln	—	„	580
Zinkwaaren	3	„	—
Zinkasche	978	„	—
Holz: Spieren	704	Stück	460
„ Masten	6	„	2
„ Balken, fichtene	70850	„	127524
„ „ grähnene	181879	„	214577
„ „ birk., ell., etc.	154465	„	220585
„ Klötze, diverse	85315	„	100118
„ Bretter, 1 – 2½"	10403134	„	11549922
„ „ 3"	6378553	„	6144844
„ „ über 3"	17263	„	10797
„ Wagenschoss, Kron	119	„	454
„ Pipenstäbe, fr. Mass:			
3—3½,6—8,84—108	13235	„	753
2½—3,5—6,72—78	28087	„	18376
„ Oxhoftstäbe, fr. Mass:			
2½—3,5—6,36—40	4700	„	—
„ Tonnenstäbe	10789	„	—
„ Bootsmasten	32944	„	16673
„ Sparren und Ricker	229979	„	261444
„ Pitprops	1930189	„	2609985
„ Brennholz	4277	Faden	6174
„ Splittholz	14509	„	14822
„ Schwellen, kantige	2279339	Stück	2728837
„ „ runde	15135	„	16997
„ Mauerlatten, ficht.	47478	„	58252
„ „ grähn.	23969	„	26817
„ Kistenbretter	209	Kisten	119
„ Kreuzhölzer	--	Stück	2300
„ Schaufeln	990	„	500
„ Holzdraht	122027	Pud	93175
„ Holzwolle	1344	„	620
„ Holzwaaren	1459	„	2694
„ Ruder	372	Stück	994
„ Fasshölzer	—	„	3
„ Latten	30	„	—

Rigas Import zur See

der wesentlichsten Artikel*)

vom 1. Januar bis zum 31. December.

	1896.		1897.
Kaffee	24730	Pud	27579½
Cigarren und Papyros	231½	„	211
Heringe**)	82070⁷/₉	Tonnen	53613¹³/₁₈
Hopfen	5078	Pud	3588
Reis	27893½	„	29781
Salz	34175	„	29182½
Wein	37262	Wedro	42685½
Champagner	90018	Flasch.	94568²/₃
Baumwolle, rohe	229969	Pud	134785½
Coprah	167087½	„	96883
Düngemittel***)	1401422½	„	1384833
Eisen, unverarbeitetes	1237348	„	2142649½
Eisenbahnschienen	33945½	„	99816½
Gusseisen, unverarb.	422803½	„	379118
Stahl, unverarbeiteter	1061097	„	1108003
Farbeholz in Scheiten und gemahlenes	1057561	„	838381
Farbeholz in Scheiten	—	Stück	11475

	1896.		1897.
Gummi	56787	Pud	57551
Harz	278007	„	183248
Korkholz, unverarb.	287005	„	322799½
Kreide, rohe u. gemahl.	3201140½	„	2992771
Maschinen, landw.	19752	„	45443½
„ industr.	172407½	„	314736
Maschinentheile	196099½	„	331415½
Mauersteine	3306217	Stück	1981907
„	—	Pud	322838
Oel, Pflanzen	14918	„	13583
Salpeter	32360½	„	44227
Schwefel	97329	„	105016
Soda	159911	„	131639
Pottasche	7605½	„	2421½
Glaubersalz	4094	„	4271½
Steinkohlen	15951791	„	16620665½
Coaks	990035½	„	972858
Thonerde	931538	„	1259375½

*) Die Angaben für alle über unseren Hafen importirten Artikel sind, anders als in früheren Jahren, zur Zeit noch nicht zu beschaffen.

**) Exclusive des über Libau importirten Quantums.

***) Inclusive Rohphosphate.

Uebersicht über die während der Navigations-Periode 1897 für Dampfer hier geschlossenen Frachten.

Grossbritannien.

Nach **London** und **Hull** variirten die Frachten für Getreide zwischen 8½ Pence und 1/3 pro 320 Pfund Haferbasis.

Flachs und Hanf zwischen 15/— und 20/— pro Ton.
Oelkuchen „ 6/— „ 7/6 „ „
Eier 22/6 „ „
Oel „ 10/— „ 11/6 „ „
Planken und Battens „ 18/— „ 26/— „ Standard.
Splittholz „ 30/— „ 40/— „ Fad. v. 288 Cbkf.
Timber u. Mauerlatten „ 6/6 „ 10/— „ Load.
Sleepers „ 6/— „ 8/6 „ „
Props „ 23/6 „ 25/— „ Standard.

Grimsby. Planken und Battens zwischen 21/— und 25/— pro Stand.
Bretter „ 22/6 „ 24/— „ „
Splittholz 32/6 pro Fad. v. 288 Cbkf.
Sleepers „ 6/— und 8/11½ pro Load.

West-Hartlepool.
Planken und Battens zwischen 19/— und 25/— pro Standard.
Bretter „ 21/— „ 26/— „ „
Splittholz „ 32/6 „ 40/— „ Fad. v. 288 Cbkf.
Sleepers „ 6/3 „ 8/— „ Load.
Props „ 10/— „ 10/6 „ „

Plymouth.
Splittholz zwischen 42/6 und 45/— pro Fad. v. 288 Cbkf.
Timber und Mauerlatten „ 8/6 „ 9/6 „ Load.
Sleepers „ 7/3 „ 8/6 „ „

Cardiff. Splittholz zwischen 40/— und 41/— pro Fad. v. 288 Cubikf.
Sleepers 8/6 „ Load.

Manchester.
Getreide zwischen 1/1½ und 1/6 pro 320 Pfd. Haferb.
Heede 20/— „ Ton.
Oel „ 17/6 „ 20/— „ „
Planken und Battens „ 25/— „ 28/— „ Standard.
Splittholz „ 42/6 „ 50/— „ Fad. v. 288 Cbkf.
Sleepers „ 10/6 „ 11/— „ Load.
Props „ 14/— „ 15/— „ „

Leith und Dundee.
Getreide zwischen —/10½ und 1/3 pro 320 Pfd. Haferb.
Flachs und Hanf „ 14/— „ 17/6 „ Ton.
Oelkuchen „ 6/— „ 7/6 „ „
Eier 22/6 „ „
Oel 10/— „ „
Planken und Battens „ 17/6 „ 24/— „ Standard.
Splittholz „ 27/6 „ 35/— „ Fad. v. 288 Cbkf.
Mauerlatten „ 7/— „ 7/6 „ Load.

Firth of Forth.
Planken und Battens „ 15/— „ 24/— „ Standard.
Splittholz „ 30/— „ 35/— „ Fad. v. 288 Cbkf.
Timber u. Mauerlatten „ 7/— „ 8/6 „ Load.
Sleepers „ 6/— „ 8/6 „ „
Props „ 19/— „ 24/— „ Standard.

Montrose.
Flachs und Hanf „ 17/6 „ 20/— „ Ton.
Splittholz 35/— „ Fad. v. 288 Cbkf.
Oelkuchen 7/6 „ Ton.

Aberdeen.
Getreide „ 1/— „ 1/3 „ 320 Pfd. Haferb.
Flachs und Hanf „ 17/6 „ 20/— „ Ton.
Planken und Battens „ 21/— „ 24/— „ Standard.
Splittholz 37/6 „ Fad. v. 288 Cbkf.
Timber u. Mauerlatten „ 7/— „ 9/— „ Load.

Belfast. Getreide „ 1/6 „ 1/7½ „ 320 Pfd. Haferb.
Flachs und Hanf „ 22/6 „ 25/— „ Ton.
Oelkuchen 10/6 „ „
Sleepers 8/— „ Load.

Dundalk. Sleepers „ 10/3 „ 13/— „ „

Dublin. Getreide „ 1/5½ pro 320 Pfund Haferbasis.

Holland.

Amsterdam, Zaandam und Westzaan.
Planken und Battens zwischen Hfl. 12 und 13¼ pro Standard.
Norw. Kappbalken „ „ 14½ „ 18½ „ „
Brussen „ Cts. 8 „ 10 „ Fuss.
Mauerlatten „ Hfl. 15 „ 16 „ Standard.
Sleepers Pfge. 50 „ Stück.

Rotterdam, Schiedam und Dordrecht.
Getreide zwischen —/9 und 1/4½ pro 320 Pfd. Haferb.
Saat Cts. 50 „ Sack.

Planken und Battens zwischen Frcs. 24 u. 40 pro Standard.
Bretter „ „ 28 „ 40 „ „
Splittholz „ „ 40 „ 45 „ Fad. v. 288 Cbkf.
Brussen „ Ctms. 20 „ 31 „ Fuss.
Mauerlatten „ „ 16 „ 17 „ „
Ellern „ 30 „ „
Espen „ „ 25 „ 32 „ „
Espene Brussen „ „ 22 „ 24 „ „
Espene Sleepers Frcs. 12 „ Load.

Gent. Getreide zwischen —/9 u. 1/3 pro 320 Pfd. Haferb.
Saat Frcs. 13/16 „ Sack.
Flachs und Hanf „ „ 17½ „ 21½ „ Ton.
Oelkuchen „ „ 8 „ 9 „ 1015 Kilo.
Planken und Battens „ „ 25 „ 34 „ Standard.
Splittholz „ „ 32 „ 35 „ Fad. v 288 Cbkf.
Brussen „ Ctms. 19 „ 30 „ Fuss.
Mauerlatten „ „ 13 „ 20 „ „
Ellern „ „ 29 „ 30 „ „
Espen „ „ 30 „ 35 „ „
Espene Brussen „ 24 „ „
Espene Sleepers „ Frcs. 12 „ 15 „ Load.

Frankreich.

Dünkirchen.
Getreide zwischen —/10½ und 1/3 pro 320 Pfund Haferbasis.
Saat „ Frcs. 7/8 „ Sack.
Flachs u. Hanf „ „ 16 „ 21 „ Ton.
Oelkuchen „ „ 8½ „ 10 „ „
Oel „ 14 „ 1015 Kilo.
Planken u. Battens „ „ 23 „ 32 „ Std.
Brussen „ Ctms. 30 „ 32 „ Fuss.
Espene Brussen „ 34 „ „

Calais. Planken u Battens zwischen Frcs. 32 und 36½ pro Std.

Dieppe. Sleepers „ „ 11 „ 12 „ Load.

Rouen.
Getreide zwischen 1/3 und 1/4½ pro 320 Pfund Haferbasis.
Saat Frcs. 1⅛ „ Sack.

Planken u. Battens zwischen Frcs. 28 und 39 pro Std.
Bretter „ „ 34 „ 38 „ „

Honfleur. Planken u. Battens zwischen Frcs. 30 und 34 pro Std.

Cherbourg. „ „ „ 32 „ 46 „ „

St. Nazaire. „ „ „ 45 „ 48 „ „

Bordeaux. Hanf „ „ 25 „ — „ Ton.
Planken u. Battens „ „ 30 „ 44 „ Std.

Deutschland.

Stettin und Lübeck.
Getreide zwischen Rmk. 8 u. 12 pro 2000 Kilo Roggenbasis.
Sleepers „ Pfge. 41½ „ 45 „ Stück.
Mauerlatten „ „ 14 „ 15 „ Fuss.
Espen „ „ 19 „ 23 „ „
Planken u. Battens „ Rmk. 20 „ 21 Standard.

Hamburg.
Getreide zwischen Rmk. 1/2 und 1/3 pro 320 Pfund Haferbasis.
Weizen „ „ 9 „ 14 „ 2000 Kilo.
Saat Pfge. 75 „ Sack.
Eier Rmk. 20 „ 1000 Kilo.
Planken u. Battens „ 30 „ Std.
Bretter „ „ 27 „ 30 „ „

Harburg. Sleepers zwischen Pfge. 47 „ und 55 pro Stück.

Brake. Bretter „ Rmk. 24 „ 33 „ Std.
Mauerlatten „ 25¾ „ „
Ellern „ Pfge. 21 „ 22 „ Fuss.
Espen „ „ 24 „ 30 „ „

Bremen.
Getreide 1/3 pro 320 Pfund Haferbasis.
„ zwischen Rmk. 16 und 18 pro 2000 Kilo Roggenbasis.
Saat „ 1 „ Sack.
Bretter „ 23¾ „ 30 „ Std.
Mauerlatten „ 33 „ „
Ellern Pfge. 22 „ Fuss.
Espen „ 24 „ „

Papenburg. Bretter Rmk. 24 pro Std.

Dänemark.

Kopenhagen
Getreide Rmk. 15 pro 2000 Kilo Hafer.
„ zwischen „ 11 und 15 pro 2000 Kilo Roggenbasis.

Eier 22/6 pro Ton.
Oel zwischen Hfl. 14 „ „
Planken u. Battens „ „ 10 u. Hfl. 17 „ Standard.
Norw. Kappbalken „ „ 15½ „ „ 15¾ „ Tult.
Brussen „ Cts. 8½ „ Cts. 11 „ Fuss.
Mauerlatten „ Hfl. 15¼ „ Hfl. 16 „ Tult.
Ellern „ Pfge. 19 „ Pfge. 24 „ Fuss.
Espen „ „ 20 „ „ 27 „ „
Sleepers „ „ 50 „ „ 60 „ Stück.
„ „ 7/3 „ „ 8/6 „ Load.

Harlingen. Planken und Battens Hfl. 14 pro Stand.
Norw. Kappbalken zwischen „ 16 u. Hfl. 18 „ Tult.
Brussen „ Cts. 9 „ Cts. 10 „ Fuss.
Mauerlatten „ Hfl. 16 „ Hfl. 18 „ Stand.

Delfzyl. Planken und Battens „ „ 13¼ „ „ 15½ „ „
Norw. Kappbalken „ „ 15 „ „ 18 „ Tult.
Brussen „ Cts. 8 „ Cts. 9½ „ Fuss.
Mauerlatten „ Hfl. 15 „ Hfl. 15¼ „ Stand.

Middelburg. Norw. Kappbalken „ 16 „ Tult.
Brussen „ Cts. 9 „ Cts. 9½ „ Fuss.
Mauerlatten „ 6½ „ „

nördl. Aarhus.
Getreide zwischen Rmk. 13 und 18 pro 2000 Kilo Roggenbasis.
Oelkuchen „ „ 17 „ 18 „ „ „ „

Aalborg.
Getreide zwischen Rmk. 12 und 13 pro 2000 Kilo Roggenbasis.

Belgien.

Antwerpen.
Getreide zwischen —/9 u. 1/3 pro 320 Pfd. Haferb.
Saat Frcs. 13/16 „ Sack.
Flachs und Hanf „ „ 17½ „ 21½ „ Ton.
Oelkuchen „ 9 „ 1015 Kilo.
Oel „ 14 „ 1000 Kilo.
Eier 17/6 „ Ton.

Schweden.

Stockholm. Weizen Rmk. 12 pro 2000 Kilo.
Saat „ 1½ „ Fass.
Flachs u. Hanf „ 20 „ 60 Pud.
Oelkuchen zwischen „ 12 u. 14 pr. 2000 Kilo.
Oel „ 1,75 pro Fass.

Gefle. Getreide zwischen Rmk. 10 u. 13 pro 2000 Kilo Roggenbasis.

Käge. „ „ „ 15 „ 20 „ „ „ „

Trelleborg. „ „ „ 12 „ „ „ „

Karlskrona. Flachs u. Hanf „ 14½ „ Ton.

Malmö. Getreide „ 16 „ 2000 Kilo Roggenbasis.

Landskrona. „ „ 13 „ „ „ „

Göteborg. „ „ 16 „ „ „ „
Saat „ 1½ „ Fass.
Oelkuchen zwischen Rmk. 14 und 16 pro 2000 Kilo.

Uddevalla Espen „ Öre 19 „ 20 „ schwed. Cbfs.

Norwegen.

Christiania.
Getreide zwischen Rmk. 14 und 16 pro 2000 Kilo Roggenbasis.
Hanf „ 25 „ 68 Pud.

Tönsberg. Hanf Rmk. 28 pro 68 Pud.

Bergen. Getreide zwischen Rmk. 12 und 16 pro 2000 Kilo Roggenbsais.

Verzeichniss der Rigaer See- und Fluss-Schiffe.

1898.

Die Nummerflagge ist blau, Buchstaben und Nummer weiss, an der linken Ecke die russische Nationalflagge.

Erklärungen: E Eichenholz. * Kupfer oder Metallfest. Z zinkbeschlagen. F Fichtenholz. m metallbeschlagen. S Schraubendampfer. eis. eisengebaut.

№	Namen der Rheder.	Bauart.	Namen der Schiffe.	Unterscheidungs Signal.	Namen der Schiffer.	Zoll-Lasten.
1	Schifffahrtsgesellschaft „Austra“	Bark . . .	Jupiter* m	HKRS	E. Krautmann . .	305
2	do.	Bark . . .	Columbus* m	HMRI	Dreimann	258½
3	do.	3-m. Schon.	Latawa F & E	HNQP	B. Ohsolin . . .	264
4	do.	3-m. Schon.	Austra Z	HKRL	Drehsin.	171
5	do.	3-m. Schon.	Aurora F	HKNG	Matusal.	170
6	do.	3-m. Schon.	Der Kurländer F & E .	HPDN	G. Melbard . . .	186
7	do.	3-m. Schon.	Linda Morgenroden F & E	HKVN	F. Lassis	218
8	do.	Bark . . .	Golgatha E & F . . .	MBCH	J. Ohsolin	184½
9	J. Grell	Bark . . .	Japan* F	HKQR	Fritzberg	335
10	J. Grell & H. Salming	3-m. Schon.	Anna & Ottilie E & F .	MBPF	Russberg	148
11	J. Dombrowsky	3-m. Schon.	Jacob & Catharina F . .	MBWR	J. Rosenberg . . .	166
12	A. Sehl	3-m. Schon.	Anna E & F.	MBHG	Behrsing	138
13	J. Janson & Andere	3-m. Schon.	Anna Mathilde E & F .	HBCN	Kehse	190
14	do.	3-m. Gff.-S.	Jonathan E & F . . .		Abolin	148

№	Namen der Rheder.	Bauart.	Namen der Schiffe.	Unterscheidungs-Signal.	Namen der Schiffer.	Zoll-Lasten.
15	J. Janson & Andere	Gff. - Schon.	Mars E & F	HMSB	J. Graud	83½
16	do.	Gff. - Schon.	Zelotais E & F	HRCL	P. Jacobson . . .	97½
17	do.	Gff. - Schon.	Catharina E & F . . .		P. Jaeger	67
18	G. Müller	3-m. Schon.	August E	MBNH	G. Müller	192
19	L. Kontermowitz.	3-m. Schon.	Bravo E m*	MBHK	Lewerdowitz . . .	157
20	R. Seeberg.	Gff. - Schon.	Lucas E & F		vacant	101
21	do.	Schoner. .	Paulus E & F		J. Tschulksten . .	101
22	do.	Gff. - Schon.	Andreas E & F. . . .		P. Benkis	74½
23	do.	Gff. - Schon.	Petrus E & F		Skujen	74½
24	C. Seeberg.	Gff. - Schon.	Dorothea E & F . . .	MBJG	Busch	61½
25	do.	Gff. - Schon.	Lina E & F	HNQC	Fritzmann	50½
26	do.	Slup . . .	Jack.		— — — —	30
27	H. Tönnison	Gff. - Schon.	Hans E & F.	HPDV	H. Tönnison . . .	62½
28	G. M. Beckmann	Gff. - Schon.	Georg & Lucie E & F .	HKNP	A. Lurring . . .	51½
29	Strautmann & Röhrich . . .	3-m. Schon.	Lucinde E* m	LIDQ	C. Russmann . . .	159½
30	J. Röhrich & Andere	3-m. Gff.-S.	Alice	HLDJ	F. Wack	136½
31	C. Wihtol	Schoner. .	Banga E & F	HKMC	C. Wihtol. . . .	113½
32	A. Thomel.	3-m. Gff.-S.	Silvanus E	LRDJ	A. Thomel . . .	157
33	J. Schwalbe's Erben (Rinuschen)	3-m. Schon.	Rinuschen F	MBSN	S. Bagat	149
34	M. Bachmann.	3-m. Gff.-S.	Robert F	HKLC	M. Bachmann . .	127
35	K. Janson & Pawar.	Gff. - Schon.	Christian E & F . . .	MCKV	K. Janson	114

№	Namen der Rheder.	Bauart.	Namen der Schiffe.	Unterscheidungs-Signal.	Namen der Schiffer.	Zoll-Lasten.
36	M. Grewe's Wittwe Bolderaa .	3-m. Gff.-S.	Breedis E & F		A. Prinz	168
37	C. Berg's Wittwe	Gff. - Schon.	Gustav Friedrich E & F	MBNJ	Kulm	56½
38	J. Putnin	3-m. Schon.	Gubernator Sinowjew E & F		Walter	191
39	do.	3-m. Gff.-S.	Baltija E & F		Seemel	111
40	M. Grewe (Rinuschen)	3-m. Schon.	Orient E & F		P. Grewe	245
41	O. Grant & Andere	3-m. Schon.	Ottomar		J. Busch	162½
42	K. Breinkopf & Andere . . .	Gff. - Schon.	Mosus		K. Breinkopf . . .	50
43	W. Moritz & Andere	3-m. Gff.-S.	Aldebaran E & F . . .		Lossmann	105½
44	do.	Gff. - Schon.	Anton E & F	HKQD	B. Rosenfeld . . .	100½
45	do.	3-m. Schon.	Pollux E & F	HNFV	C. Grihwan . . .	210½
46	B. & J. Bertlin	3-m. Gff.-S.	Alexander F		Lilienthal	143½
47	do.	Gff. - Schon.	J. Martin F	HKPV	J. Bertlin	96½
48	do.	3-m. Gff.-S.	Noas F.		August	139
49	do.	3-m. Gff.-S.	Fortuna F	MCFQ	B. Bertlin	103
50	M. Leelkaln	3-m. Gff.-S.	Alexander F	HKQC	Wihtol	169½
51	do.	Gff. - Schon.	Witrup F		A. Norit	57½
52	J. Leepin	Gff. - Schon.	Alfred F	MBQS	— — — —	84
53	A. Eichen	Gff. - Schon.	Alida F	HNQD	A. Eichen	86½
54	P. Jaeger	Gff. - Schon.	Alide F		P. Jaeger	51
55	Gust. Schnohre	3-m. Gff.-S.	Catharina E & F . . .	MBTD	Tschakste	106½
56	do.	3-m. Gff.-S.	Alma F		Kalnbehrsin . . .	156

№	Namen der Rheder.	Bauart.	Namen der Schiffe.	Unterscheidungs-Signal.	Namen der Schiffer.	Zoll-Lasten.
57	Gust. Schnohre	Gff. - Schon.	Rosalie E & F	PMFB	Sielemann	108
58	do.	3-m. Gff.-S.	Amalie F	HMRL	F. Sielemann . . .	163½
59	do.	Gff. - Schon.	Anna Charlotte E & F .	MBTF	Sirnis	106
60	J. Fischer & Andere	3-m. Gff.-S.	Anna E & F.		J. Fischer	127½
61	do.	Gff. - Schon.	Anna Ottilie E & F . .	HKQN	Grünberg	116
62	do.	Gff. - Schon.	Ruhkis E & F		K. Fischer. . . .	58½
63	J. Grünberg	Gff. - Schon.	Anna Greeta E & F . .		Grünberg	65½
64	J. Nitzmann	Gff. - Schon.	Anna Lina E & F . . .	HKQM	S. Reison	122
65	M. Brunsleep	Gff. - Schon.	Anna Marie E & F . .		Gärtner.	96½
66	do.	3-m. Gff.-S.	Walgalzeems F	HRCT	Blase	132
67	H. Grass	3-m. Gff.-S.	Anna Olga E & F. . .	MCDW	Matusal.	127
68	P. Steffenberg.	Gff. - Schon.	Anna Sirius F	HRDM	Steffenberg . . .	68½
69	Fr. Grihwan	3-m. Gff.-S.	Antares E & F		F. Grihwan . . .	170
70	do.	3-m. Gff.-S.	Columbus E & F . . .		L. Grihwan . . .	153
71	J. Kirschstein	Gff. - Schon.	Vesta E & F	MLQD	Wahn	77
72	A. Friedenwald	Gff. - Schon.	Austra F		A. Friedenwald . .	66
73	J. Schnohre & Andere. . . .	3-m. Schon.	Austrums E & F . . .		Bauer	196
74	do.	3-m. Gff.-S.	Riga E & F		Ertin	149½
75	J. Baltzer	3-m. Schon.	Baltzer E & F		Grewe	183½
76	J. Martinson	3-m. Schon.	Bethlehem E & F . . .		Martinsen	169
77	do.	3-m. Schon.	Martinson E & F . . .	HQBL	D. C. Martinson. .	205½

№	Namen der Rheder.	Bauart.	Namen der Schiffe.	Unterscheidungs-Signal.	Namen der Schiffer.	Zoll-Lasten.
78	M. Brahksch & Andere . . .	3-m. Schon.	Capella E & F		Legsdin	200
79	J. Masapsche	Gff. - Schon.	Christoph F		— — — —	79
80	do.	Gff. - Schon.	Familie F	HRFB	Masapsche	86
81	do.	Gff. - Schon.	Janis F		— — — —	61
82	M. Berg & Andere	3-m. Gff.-S.	John Martin E & F . .	HRDF	M. Berg	161
83	do.	3-m. Gff.-S.	Eitik E & F		Girtbau	108
84	K. Antmann & Andere . . .	Gff. - Schon.	Elvira E & F		Sarin	60
85	do. . . .	Gff. - Schon.	Antares E & F		Skadin	77½
86	B. J. Mikkelson	Gff. - Schon.	Emilie E & F	HKNL	Mikkelson	82½
87	Gebr. Martinkaln	3-m. Gff.-S.	Emma E & F		Martinkaln . . .	133
88	do.	3-m. Gff.-S.	Garam E & F	HNGD	Wikmann	132½
89	J. M. Stein	3-m. Gff.-S.	Canopus E & F. . . .	HRDG	Oschmuzneek. . .	103
90	do.	3-m. Gff.-S.	Ligo F.		Wikmann	128½
91	P. Ohsis	3-m. Gff.-S.	Emma E & F	HMRV	P. Ohsis	142½
92	J. August	Gff. - Schon.	Emma F		August	58½
93	M. & J. Weide	3-m. Schon.	Equator E & F. . . .		Sakne	205½
94	do.	3-m. Schon.	Mercator E & F . . .		H. Quell	185
95	do.	Gff. - Schon.	Molodez		Kongs	49½
96	J. Grewe	3-m. Gff.-S.	Ernst David E & F . .	HNQG	Grewe	144
97	R. Reinwald	Gff. - Schon.	Europa E & F		Reinwald	101
98	G. & E. Moritz & C. Ottomer	3-m. Gff.-S.	Ernst Alfred E & F . .		G. Moritz	159

№	Namen der Rheder.	Bauart.	Namen der Schiffe.	Unterscheidungs-Signal.	Namen der Schiffer.	Zoll-Lasten.
99	G. & E. Moritz & C. Ottomer	3-m. Gff.-S.	Livadia E & F	HKRP	C. Ottomer . . .	138½
100	do.	3-m. Gff.-S.	Wilhelm E & F . . .		E. Moritz	110
101	J. Sausin	3-m. Gff.-S.	Fritz Gustav E & F . .		G. Sausin	156
102	J. & K. Wellin	3-m. Gff.-S.	Gulbis E & F		Wellin	179
103	do.	3-m. Gff.-S.	Wladimir E & F . . .	HNGF	Baumann	125½
104	J. & J. Damkaln	3-m. Gff.-S.	Geschw. Damkaln E & F		Awot	134
105	do.	Gff. - Schon.	Heinrich Emma E & F	HNQL	Salzmann	125½
106	do.	3-m. Gff.-S.	Johannes F	HKQV	Charlow	176
107	do.	3-m. Gff.-S.	Pauline E & F		Kruhmin	128½
108	do.	3-m. Gff.-S.	Tehwija E & F. . . .	HRCQ	Rosenthal	152½
109	do.	3-m. Gff.-S.	Markus E & F	HRDS	Behrsin.	136
110	do.	3-m. Schon.	Latwija E & F		Melbard	213½
111	J. Osolin	3-m. Gff.-S.	Jacob E & F		Osolin	143
112	J. Stahl & Andere	3-m. Gff.-S.	Jacob Maria E & F . .	HRDN	Purin	159½
113	do.	3-m. Gff.-S.	Jahsep E & F		Schultner	146½
114	M. Bahrsch	Gff. - Schon.	Jahn E & F		Apse	71½
115	do.	Gff. - Schon.	Paul E & F		Bahrsch	60½
116	M. Mikelsohn	Gff. - Schon.	Johanna F , ...	HMRQ	— — — —	70
117	J. & F. Martinson	Gff. - Schon.	Johannes E & F . . .	HKJT	G. Sirniss	102
118	do.	3-m. Gff.-S.	Lilly E & F	HNQM	Trautmann . . .	162
119	L. Jacobsohn	Gff. - Schon.	John Emil F.	HKJR	Jacobsohn	80½

№	Namen der Rheder.	Bauart.	Namen der Schiffe.	Unterscheidungs-Signal.	Namen der Schiffer.	Zoll-Lasten.
120	L. Jacobsohn	Gff. - Schon.	Mersragzeems F. . . .		A. Damberg . . .	92
121	Gebrüder Muzneek	3-m. Gff.-S.	Julie Marie E & F . .		Weinberg	86
122	do.	3-m. Gff.-S.	Kursemneeks E & F . .		Muzneek	132½
123	do.	3-m. Gff-S.	Titana E & F	HNGK	Andrus	163
124	do.	3-m. Gff.-S.	Matheus E & F. . . .	HRDP	Kugeneek	131
125	A. Paesch	Bark. . .	Juno E*		M. Kraukle . . .	187
126	C. Ottmann & Antmann . . .	Gff. - Schon.	Lidia E & F.		Abolneek	104½
127	M. Kaljo & Andere	3-m. Schon.	Lootus E & F		Onno	204
128	Baron Oscar von Stryck . . .	Gff. - Schon.	Lucie E & F	MBVD	— — — —	65
129	J. Preedolin	Gff. - Schon.	Madda Maria E & F . .	MCDL	Preedolin	72½
130	J. Girthbahn & Stahl	Gff. - Schon.	Madda Sophia E & F. .	HPFB	Girthbahn	73
131	Abrah. Himmelhoch.	Gff. - Schon.	Magdalena F.	HKPS	— — — —	82½
132	D. Ottmann	Gff. - Schon.	Maria Anna E & F . .	MBGF	D. Ottmann . . .	127½
133	H. Diedrichsohn & Andere . .	Bark. . .	Maria F		H. Diedrichsohn . .	250½
134	J. Kirstein	Gff. - Schon.	Marie E & F		Kirstein	53½
135	D. Breinkopf	Gff. - Schon.	Mars E & F	HRDC	D. Breinkopf . . .	82½
136	Joan Martinson & Muischul . .	3-m. Gff.-S.	Martha Maria F. . . .	HNQF	Muischul	150½
137	J. & M. Sackar	3-m. Gff.-S.	Martin Eduard E & F .		Bitte.	138½
138	A. Stalt & Andere	Gff. - Schon.	Masirb E & F	HRFD	W. Jordan . . .	116½
139	do.	Schoner. .	Zwei Carl E & F . . .	HNGC	Jacobsohn	129½
140	D. J. T. Gutmann	Gff. - Schon.	Mathilde F		Gutmann	69

№	Namen der Rheder.	Bauart.	Namen der Schiffe.	Unterscheidungs-Signal.	Namen der Schiffer.	Zoll-Lasten.
141	M, Kirstein	Gff. - Schon.	Mercur F	HKGL	Kirstein	97
142	M. Mikkelsohn	Gff. - Schon.	Michael F.	MLKW	Kalnin	65
143	F. Lerch	Gff. - Schon.	Nahra F	HPFD	Puhlin	66
144	do.	Gff. - Schon.	Puhkis E & F		Preede	58½
145	P. Andersohn	3-m. Schon.	Nimrod E & F	HRDL	Anderson	195½
146	E. Dunkel	Gff. - Schon.	Nicolai E & F		Jacobsohn	69
147	J. Ehkis	3-m. Gff.-S.	Noas E & F	HPFC	Legsdin.	167
148	D. Romanow	Gff. - Schon.	Olga Emilie F	HKNJ	Romanow	61½
149	P. Ehrmansohn	Gff. - Schon.	Orest E & F.	HKJW	Jaunsem	69½
150	J. K. A. & M. Puhlin	Gff. - Schon.	Paul E & F		Eserkaln	99
151	do.	3-m. Gff.-S.	Sweiks E & F		S. Puhlin	143½
152	do.	3-m. Gff.-S.	Ugunzeems E & F. . .	HNGB	Puhlin	133½
153	do.	3-m. Gff.-S.	Zeriba E & F	HRCV	K. Puhlin	157½
154	do.	Gff. - Schon.	Sibens E & F . . , .		K. Wack	98
155	do.	Gff. - Schon.	Tauteets E & F . .		— — — —	80
156	do.	3-m. Schon.	Ans E & F		M. Puhlin	158½
157	R. Meier & Andere	3-m. Gff.-S.	Roja E & F	HKRB	Meybaum	146
158	J. Kristenbrun	3-m. Gff.-S.	Salme E & F		Sandström	139½
159	F. Martinsohn & C. Sandfeld .	3-m. Gff.-S.	Seedonis E & F. . . .		F. Martinsohn . .	130
160	M. Leep	Gff. - Schon.	Upesgrihwe E & F . .		M. Leep	114
161	Resewsky & Ballod	Gff. - Schon.	Venus E & F	HMRS	Baumann	93½

№	Namen der Rheder.	Bauart.	Namen der Schiffe.	Unterscheidungs-Signal	Namen der Schiffer.	Zoll-Lasten.
162	M. Grant	3-m. Gff.-S.	Wilhelm E & F . . .	LJFS	Utopört.	116
163	F. Jurschewitsch	Gff. - Schon.	Woldemar F		Jurschewitsch. . .	55
164	A. Everstaedt.	Gff. - Schon.	Woldemar F	HKNF	Everstaedt. . . .	105½
165	J. Kirschstein.	Gff. - Schon.	Zenith E & F		J. Kirschstein . .	99
166	P. Laiwin	3-m. Schon.	Regulus E & F. . . .		P. Laiwin. . . .	214½
167	Meybaum	Gff. - Schon.	Alice E & F.		Meybaum	87
168	Marksohn	Gff. - Schon.	Regulus E & F. . . .		Marksohn	62½
169	F. Friedenberg	Gff. - Schon.	Lina E & F		Friedenberg . . .	72½
170	Weidemann	Gff. - Schon.	Wilhelm E & F . . .		Weidemann . . .	79

Total 170 Segelschiffe mit 21,268 Zoll-Lasten.

II Dampfschiffe.

№	Correspondent-Rheder.	Flagg.-Nr.	Schiffsname.	Unterscheidungs-Signal.	Schiffersname.	Nominelle Pferdestärke.	Lasten.	
1	Rig. Dampfschifffahrts-Gesellschaft	2	Düna S. . . .	MBHV	C. Burwirth . .	80	236½	eis.
2		4	Riga S	MBGT	L. Schmidt . .	80	152	
3		5	Imperat. Nicolai II		R. Junker . . .	—	284	
4		7	Huricane S . .	HKLM	M. Zimmermann .	110	297½	
5		8	Constantin S . .	HRCM	C. Wolter . . .	100	256	
6		6	Möve S. . . .	MBTS	vacant	45	100½	
7	Helmsing & Grimm	12	Mary S. . . .	MKRC	H. Groth . . .	120	335	
8		11	Vera S		L. Kontermowitz .	130	455	
9		—	Olga S		Bengson . . .	180	576½	
10	A. Lodders	—	Phönix S . . .		J. Röhrich . . .	30	75	holz
11		—	Axel		J. Latze . . .	45	118	
					Total	920	2886	

81 Bugsir- und Fluss-Dampfer.

№	Correspondent-Rheder.	Flaggen-Nummer.	Namen der Schiffe.	Namen der Schiffer.	Nominelle Pferdestärke.	Zoll-Lasten.	
1		—	A.	H. Klock	16	6	
2		—	B.	vacant	16	6	
3		—	C.	T. Plath	16	6	
4		—	D.	vacant	16	6	
5	Rigaer Stadtdampfer	—	E.	J. Scheffel	16	6	
6		—	F S.	J. Spank	13	3	
7		—	G S.	J. Klihwe	13	3	
8		—	H S.	T. Autze	13	3	
9		—	I S	vacant	17 1/2	3	
10		5	Hercules S. . . .	O. Harmsen . . .	100	28	
11		21	Simson	J. Plawneek . . .	120	54 1/2	eisen
12		4	Comet S	Smilge	12	4	
13	Der Börsen-Comité	58	Planet S	Wigul	25	7	
14		62	Hernmark S . . .	H. Koch	60	15	
15		—	Zander S.	Err	60	15	
16	A. Strauch & M. Kruming. . .	12	Dahlen	O. Strauch . . .	30	25	
17		2	Alexander S . . .	Rosenfeld	12	5	
18	A. Strauch	3	Mobil	H. Behrsing . . .	15	3	
19		—	Iwan S.	F. Swirbne . . .	10	—	
20	R. Seeberg	16	Union S.	H. Wimbe. . . .	15	6	
21	M. Kruming.	30	Neptun S	J. Behrsing . . .	40	21	

Bugsir- und Fluss-Dampfer.

№	Correspondent-Rheder.	Flaggen-Nummer.	Namen der Schiffe.	Namen der Schiffer.	Nominelle Pferde-stärke.	Zoll-Lasten.	
22	W. Kleinberg	28	Mary S.	vacant	36	17	
23	C. A. Linde	20	Pilot S	C. A. Linde	30	14	
24	Helmsing & Grimm	11	Mosquito S	C. Sponholz	45	6	
25	J. Skuje sen.	9	Adler	Aistraut.	21 1/3	41	
26	John Skuje jun.	—	Condor S	J. Michelson	75	—	
27	G. W. Sperling	33	Solid S.	Krasting	50	19	
28		35	Düna S.	P. Behrsing	45	20	
29	Ankerneeken-Amt	8	Aa S	Preis.	12	5	
30	A. Strauch & M. Kruming	—	Martin S	Adamson	3	2	
31		—	Wilhelm	Alksne	3	4	
32		—	Bienenhof S	J. Jaunsem	12	5	eisen
33	Rob. Loder	—	Una S	Grickmann.	25	5	
34	Reinberg & Osoling	36	Riga S	Augustowsky	35	9 1/2	
35	A. Dombrowsky	7	Parat S	Mentz	18	5	
36	Gebr. J. H. & M. L. Sehl	25	Omnibus	H. Annus	25	15	
37		52	Mitau	W. Sehl	25	20	
38		53	Paul S	E. Klip.	12	9	
39	Nicolai Haarmann	19	Activ S	vacant	12	3	
40		23	Rival S	Putnin	15	3 1/2	
41	G. W. Schumann	39	Wiking S	Uder	20	5	
42	Ananow	40	Moskwa S.	W. Breede	15	4	

Bugsir- und Fluss-Dampfer.

№	Correspondent-Rheder.	Flaggen-Nummer.	Namen der Schiffe.	Namen der Schiffer.	Nominelle Pferdestärke.	Zoll-Lasten.	
43	L. Lugge	41	Newa S	L. Lugge	30	12	
44	Silber	43	Rota S	Silber	12	3½	
45	Gebrüder Fränkel	44	Flora S	Rudolph	14	3	
46	A. Oelrich	45	Baku S	Apse	12	3½	
47	Berg	46	Wladimir S	Berg	12	3	
48	A. Ballod	—	Nora S	vacant	—	5½	eisen
49	P. Bornholdt	—	Vera S	A. Kimende	6	2½	
50		47	Bravo S	Sakke	10	2	
51	Ehmann	56	Luna S	Spalwain	20	5	
52		—	Dwina S	G. Baldohanetz	7	2½	
53	R. Schmitz	—	Lydia S	Meising	2	2	
54	A. Strautmann	48	Prima S	Neuburg	9	2	holz
55	D. Nowikow	49	Blitz S	H. Osoling	10	2½	
56		51	Mercur S	Petersen	18	5	
57		—	Prima I S	Fr. Honrich	10	5	
58		—	Secunda II S	B. Jürgenson	10	5	
59		—	Tertia III S	vacant	2	3	eisen
60	A. Augsburg	—	Quarta IV S	J. Jaunsem	3	3	
61		—	Quinta V S	A. Kraming	3	3	
62		—	Sexta VI S	E. Zander	10	5	
63		—	Septima VII S	A. Jürgenson	10	5	

Bugsir- und Fluss-Dampfer.

№	Correspondent-Rheder.	Flaggen-Nummer.	Namen der Schiffe.	Namen der Schiffer.	Nominelle Pferdestärke.	Zoll-Lasten.	
64		—	Nona IX S . . .	vacant	3 3/4	4	
65		—	Decima X S . . .	vacant	3 3/4	4	
66		22	Undecima XI S . .	A. Krasting . . .	12	9	
67	A. Augsburg	34	Duodecima XII S .	E. Butte	14	8	
68		29	Tertiadecima XIII S	J. Luger	15	14	
69		18	Quartadecima XIV S	J. Kampe	15	14	
70		57	Quintadecima . . .	vacant	10	5	
71	J. Dombrowsky	55	Catharina S . . .	R. Roose	12	5	
72		61	Jacob S	Dombrowsky . . .	30	6	eisen
73		—	Gigant	Andersohn	60	25	
74	S. J. Hindin	—	Geroi	vacant	21	19 1/2	
75		—	Silatsch	P. Lahn	35	16 3/4	
76		—	Boretz	vacant	35	15 1/2	
77	D. Nesterow	54	Rjäsan S	J. Grünfeld . . .	22	5	
78		69	Rabotnik S . . .	Semel	18	4	
79	Ingenieur Wittig	70	Cito S	vacant	13 1/4	3 1/2	
80	L. Rachmilewitsch	—	Atlet	Berg	60	25	
81		—	Nadeshda	vacant	24	24	
				81 Dampfer mit	1,783 7/12	727 3/4	

XXVI. Rechenschafts-Bericht

der

Livländischen Bezirksverwaltung

der unter dem Allerhöchsten Protectorate

Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna

stehenden

Kaiserlich Russischen Gesellschaft zur Rettung auf dem Wasser

pro 1897.

Gemäss § 47 Pkt. g. des Allerhöchst am 31. März 1894 bestätigten Statuts der Kaiserlich Russischen Gesellschaft zur Rettung auf dem Wasser beehrt sich die Livländische Bezirksverwaltung dieser Gesellschaft für das abgelaufene Jahr 1897 folgenden Bericht zu erstatten:

I. Rückblick auf das 25-jährige Bestehen des Livländischen Bezirks der Kaiserlich Russischen Gesellschaft zur Rettung auf dem Wasser.

Am 7. Januar 1897 vollendeten sich 25 Jahre des Bestehens und Wirkens des Livländischen Bezirks. Zur Feier dieses Tages fand eine ausserordentliche Generalversammlung der Glieder des Bezirksvereins statt, die durch Verlesung des nachfolgenden Rückblicks eröffnet wurde:

„Liegt auch der Thätigkeit und dem Charakter unserer, nur der Liebe zum Nächsten, dem schweren Kampfe mit den Elementen dienenden Gesellschaft nichts ferner, als, der Zeitströmung folgend, bei festlichem Gelage mit prunkenden und verherrlichenden Worten den Festtag ihres 25-jährigen Bestehens zu feiern, so vermochte doch andererseits die Verwaltung des Livländischen Bezirks den heutigen Tag nicht ganz mit Stillschweigen zu übergehen und hat sich erlaubt, die heutige Versammlung einzuberufen, um gemeinsam einen Rückblick zu werfen auf das heute abschliessende Viertel-Jahrhundert ernster Arbeit, aber auch

um in innigster, aufrichtigster Dankbarkeit derer zu gedenken, die das schöne Werk haben errichten und ausbauen helfen, die demselben, von Anbeginn an, selbstlos und hingebend gedient, den nachfolgenden Generationen ein Beispiel wahrer Nächstenliebe, deutschen Gemeinsinns und treuer Pflichterfüllung.

Eine von Libau bereits gegen Ende der 60-er Jahre ausgehende Anregung, das Rettungswesen zur See an unserer baltischen Küste fest zu organisiren, nahm der Rigaer Börsen-Comité mit der ihm stets eigen gewesenen Energie auf und hatte bereits die Vorarbeiten bis zur Vorstellung eines Statutenentwurfs gebracht, als auf Allerhöchsten Befehl in St. Petersburg, unter dem Vorsitze des General-Adjutanten Admiral Possjet, des noch heute an der Spitze der Gesellschaft zur Rettung auf dem Wasser stehenden Mannes, eine besondere Commission zur Errichtung einer sich über das ganze Russische Reich erstreckenden Rettungs-Gesellschaft niedergesetzt wurde. Der Börsen-Comité, der an den Arbeiten dieser Commission durch seinen Vertreter, den Consul A. v. Heimann, Theil genommen hatte, verzichtete nun, als das Statut der Gesellschaft am 3. Juli 1871 Allerhöchst bestätigt und durch dasselbe jedem einzelnen Gouvernement die Bildung einzelner, mit geringen Beschränkungen selbstständiger Bezirksvereine gestattet wurde, auf seine ursprünglichen Bestrebungen und beschloss, sich dem grossen Ganzen anzuschliessen. Wie noch stets in Riga zur rechten Zeit an rechter Stelle die rechten Männer, noch stets zu guten Werken die nöthigen Mittel sich gefunden haben, so war es auch hier der Fall. Der vom Börsen-Comité im September 1871 erlassene Aufruf fand den lebhaftesten Anklang. In kurzer Zeit hatte sich die genügende Anzahl Mitglieder gefunden, waren die Mittel — 2300 Rbl. an einmaligen, ca. 1500 Rbl. an jährlichen Beiträgen — gezeichnet. Hiezu kommen noch der einmalige Beitrag des Börsen-Comités von 5000 Rbl., dessen Jahresbeitrag von Anfangs 1000 Rbl., später 2000 Rbl., so dass der Bestand des Vereins als gesichert betrachtet werden konnte. So fand denn, auf Aufforderung des Börsen-Comités, durch dessen Vice-Präses, den Commerzienrath C. Zander, am 7. Januar 1872 die Constituirung des Livländischen Bezirksvereins, des ersten der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Russland statt. Zum Präses wurden der General-Major Baron Budberg, zu Gliedern der Herr wortführende Bürgermeister Hollander, der Livländische Kreisdeputirte von Mensenkampff, Consul A. von Heimann, General-Consul von Wöhrmann, Consul Eugen Grimm, Navigationslehrer Schulthess, Lootsencommandeur Girard gewählt; zu diesen traten schon in den nächsten Tagen als Vertreter des Börsen-Comités die Herren Rathsherr C. G. Westberg, Consul Tanck und Ed. Grade. Zum Secretär wurde der Secretär des Börsen-Comités wirkl. Staatsrath von Stein, zum Cassirer der Buchhalter des Börsen-Comités A. E. Eeck gewählt. Die technische Organisation des Vereins nahmen der Navigationslehrer

Swen Schulthess und der Lootsencommandeur Girard in die Hand. Mit besonderer Dankbarkeit müssen wir des ersteren gedenken, der bis zu seinem im Jahre 1881 erfolgten Tode nicht nur der Bezirksverwaltung als sachkundiger Berather zur Seite stand, sondern mit wahrer Begeisterung für die Sache bereitwilligst die schwierigsten Missionen übernahm und energisch durchführte, auf wiederholten beschwerlichen Reisen die gesammte Livländische Küste studirte, die zur Anlage von Rettungsstationen geeigneten Punkte bestimmte und in der Küstenbevölkerung Sinn und Verständniss für das Rettungswesen zu wecken und zu beleben verstand. Sodann bereiste derselbe die Nordküste Deutschlands, um sich mit der Organisation des dortigen Rettungswesens bekannt zu machen. Mit Hülfe der hier gesammelten Erfahrungen wurde dann die erste Instruction für die Livländischen Rettungsstationen ausgearbeitet, die im Juli 1873 von der Oberverwaltung bestätigt wurde und im Wesentlichen auch heute noch in Kraft ist. Nicht unerwähnt soll auch die von Schulthess mit grossem Fleisse und Sachkenntniss ausgearbeitete und auf eigene Kosten gedruckte Brochüre „Das Rettungswesen zur See“ bleiben, die eine sehr anschauliche Darstellung der verschiedenen Bootsysteme enthielt und die Möglichkeit bot, die Vorzüge und Nachtheile der einzelnen Systeme kennen zu lernen und abzuwägen.

Bei unserer Küstenbevölkerung fand das neue Unternehmen lebhafte Antheilnahme und auch hier zeigt es sich, wie der Segen jeder guten That einen veredelnden Einfluss ausübt. Wie lange ist es denn her, da klang noch aus den Kirchengebeten unserer Küstenbewohner die Bitte um einen gesegneten Strand, um viele Strandungen heraus; und heute hat das Gefühl, für die Rettung des Nächsten alle Kräfte, ja das Leben einsetzen zu müssen, so sehr in unserer Küstenbevölkerung Wurzel gefasst, dass noch nie die zur Errichtung einer Rettungsstation erforderliche Mannschaft gemangelt hat, noch nie einem Menschenleben, wo die Rettung in Menschenhand lag, diese versagt wurde.

Kaum waren die nothwendigsten Vorarbeiten beendet, da ging es mit dem Ausbau des Rettungswesens an unserer heimathlichen Küste schnell vorwärts. Den Bemühungen der Bezirksverwaltung gelang es, trotz der im Statut der Oberverwaltung vorgesehenen strengen Scheidung der Bezirke nach Gouvernements, auch die Kurländische Ostküste in ihr Thätigkeitsgebiet aufzunehmen. Noch in dem Jahre der Begründung der Bezirksverwaltung wurden als erste die Stationen Magnusholm und Bullen, ausgerüstet mit 2 auf den neuen Werken in Hamburg bestellten Rettungsböten System Francis und mit allen Hilfsmitteln der Neuzeit, eröffnet, noch in demselben Jahre eine Lebensversicherung aller Rettungsmannschaften angestrebt und in's Werk gesetzt. — Bereits im nächsten Jahre folgten die Stationen Salismünde, im Jahre 1874 Raggazeem, Kollingen und Karral, im Jahre 1875 die Stationen Kuiwast, Kühno und

Runoe, im Jahre 1876 endlich Wachtna und Orrisaar. In der verhältnissmässig kurzen Zeit von 5 Jahren war es somit gelungen, die Organisation des Rettungswesens im Livländischen Bezirk mit 9 Boots- und 3 Winterstationen mit Schlittenböten zum vorläufigen Abschluss zu bringen. Zur leichteren Verwaltung und Beaufsichtigung der weit auseinander liegenden Stationen waren im Laufe der 5 Jahre besondere, der Bezirksverwaltung unmittelbar unterstellte Localcomités gegründet worden und zwar in Oesel im Jahre 1874, in Schlock im Jahre 1876.

Eine Erweiterung der Stationen fand erst im Jahre 1882 durch Errichtung einer Winterstation Pernau und Constituirung eines dortigen Localcomités, sowie im Jahre 1891 auf Anregung des Herrn Inspectors Capitän Bruhns durch Anlage einer Boots- und Schlittenstation am Soëla-Sunde, zwischen den Inseln Oesel und Dago statt. Endlich übernahm die Bezirksverwaltung vom Marineministerium im Jahre 1894 die bisherigen Kronsstationen Zerel und Filsand, welche nach umfangreichem Neu- resp. Umbau in den Jahren 1895 und 1896 eröffnet wurden.

Eine fernere Erweiterung der Bezirksverwaltung durch Errichtung von Rettungsstationen auf Binnengewässern war bereits im Jahre 1878 in's Auge gefasst worden, hatte aber der unzureichenden Mittel wegen von Jahr zu Jahr verschoben werden müssen, bis, für die Stadt Riga, die Rigasche Stadtverwaltung die gegebene Anregung aufnahm und im Jahre 1893 die Mittel zur Anlage von 30 Rettungsposten an den städtischen Ufern der Düna und des Stadtcanals bewilligte. Von diesen sind bis jetzt 28 fertig gestellt und der Bezirksverwaltung übergeben worden. Ferner wurde im Jahre 1894 auf Vorschlag des gegenwärtigen Präses der Bezirksverwaltung, Kapitän-Lieutenants Baron Tiesenhausen, in der Aa beim Badeorte Majorenhof eine Flussrettungsstation errichtet, welche im Jahre 1895 noch durch 2 weitere Bootsposten vervollständigt wurde. Auch in Pernau wurden im Jahre 1893 4 Rettungsposten an verschiedenen Stellen des Hafens errichtet.

Im Allgemeinen ist das Leben unseres Vereins in diesen 25 Jahren voll Thätigkeit und Arbeit, aber still und gleichmässig verflossen und eine gütige Fügung hat ihn vor allen, seine Existenz erschütternden Schlägen gnädig bewahrt. Gewiss hat es ja auch nicht an mancherlei Missgeschick und manchem Misserfolge gefehlt, doch die sorgende Hand seiner Pfleger hat es bisher noch immer vermocht die allzuschlimmen Folgen abzuwehren. Eine schwere Einbusse erlitt der Verein, als im Jahre 1881 durch Nichtbestätigung des Budgets des Börsencomités, der die Haupteinnahme des Vereins bildende Beitrag der Rigaschen Kaufmannschaft von 2000 Rbl. jährlich fortfiel. Da galt es alle Kunst der Sparsamkeit aufbieten, um das schwankende Schiff über Wasser zu halten, bis es denn der Energie des Börsencomités und der Fürsprache des Präses der Oberverwaltung, General-Adjutanten Possjet, gelang, diese so wichtige Einnahmequelle im Jahre 1893 der Bezirksverwaltung nicht

nur für die Zukunft wiederzugewinnen, sondern auch die Nachzahlung der bisherigen beanstandeten Zahlungen zu erwirken.

Einen schweren Verlust erlitt die Bezirksverwaltung im Jahre 1893 durch den Tod ihres langjährigen, hochverdienten Secretärs, des Herrn v. Stein, sowie durch den Rücktritt ihres verdienstvollen Präsidenten, des General-Lieutenants Baron Budberg, die beide fast volle 22 Jahre hindurch ihre Kraft in den Dienst der Gesellschaft gestellt hatten. Den General-Lieutenant Baron Budberg ernannte der Livländische Bezirksverein zum Zeichen seiner Dankbarkeit und Verehrung zum Ehrenmitgliede; doch sollte er sich nicht lange dieses seines ersten und einzigen Ehrenmitglieds erfreuen, denn schon im Jahre 1895 wurde ihm dasselbe durch den Tod entrissen.

So ist unser Verein entstanden. So hat unser Verein gewirkt Da bleibt uns zum Schlusse noch die Frage, was hat unser Verein erreicht? — Und da dürfen wir mit freudigem und berechtigtem Stolze antworten: 302 Menschenleben sind im Laufe dieser Jahre dem Tode entrissen worden, 302 Menschenleben sind dem Leben, sind den Ihren wiedergegeben worden. Wahrlich eine Zahl, gross genug, um all' die Arbeit der langen Jahre, all' die Opfer und Mühen reichlich aufzuwiegen. Und diese Opfer sind in materieller Beziehung — wer vermöchte die Opfer zu schätzen, die den hohen Zielen der Gesellschaft in geistiger und physischer Beziehung gebracht worden — nicht gering gewesen. Weisen doch unsere Rechenschaftsberichte nach, dass in den 25 Jahren des Bestehens des Livländischen Rettungsbezirks eine Summe von ca. 142,000 Rbl. verausgabt worden ist, ein Betrag, der um so höher geschätzt werden muss, als er sich fast ausschliesslich aus privaten Mitteln, aus den Beiträgen unserer baltischen Corporationen und der Einwohnerschaft Rigas, in erster Reihe des Börsen-Comités und der Glieder der Rigaschen Kaufmannschaft zusammensetzt. Die finanzielle Grundlage bilden natürlich die Jahresbeiträge der Corporationen und zwar des Börsencomités mit 2000 Rbl., der Livländischen Ritterschaft mit 600 Rbl., der Stadt Riga mit 500 Rbl., der Oeselschen Ritterschaft mit 50 Rbl., der Stadt Pernau mit 50 Rbl., der Antoni-Gilde in Jurjew mit 20 Rbl. Doch hat es im Laufe der Jahre nicht an ausserordentlichen Spenden zum Besten der Gesellschaft gefehlt. Unter den ersten Spenden finden wir die Dorpater Turner mit 30 Rbl., der General-Adjutant Possjet schenkte bei seinem Aufenthalte in Riga im Jahre 1879 400 Rbl., das Börsen-Comité ein Mal 600 Rbl., ein anderes Mal 3000 Rbl. und noch in letzter Zeit ist der Gesellschaft eine reiche Spende von 1000 Rbl. von seinem gegenwärtigen Präses, dem Kapitän-Lieutenant Baron Tiesenhausen zugegangen.

Freilich gross sind die Opfer gewesen, die die Aufgaben unserer Gesellschaft verschlungen haben, denen gegenüber aber steht in strahlendem Glanze unsere Ehrentafel mit den Namen der 302 Geretteten,

denen gegenüber steht der, nach dem einstimmigen Urtheile aller Sachverständigen, nach dem wiederholten Zeugnisse unserer Oberverwaltung im vollsten Maasse befriedigende, ausgezeichnete Zustand aller unserer Stationen."

Nach der Verlesung dieses Rückblicks erwählte die Generalversammlung per Acclamation die Herren dim. Rathsherr C. G. Westberg, Consul E. Grimm, Bürgermeister Ed. Hollander, A. v. Heimann und Ed. Grade, die vor 25 Jahren an der Gründung des Vereins mitgewirkt und demselben unentwegt und ununterbrochen im Laufe der 25 Jahre ihre Mitarbeit, zum Theil in hervorragendstem Maasse, gewidmet, zu Ehrenmitgliedern des Livländischen Bezirks. Von der Oberverwaltung wurden die genannten Herren in ihrer Würde bestätigt.

II. Bestand und Verwaltung des Rettungswesens im Livländischen Bezirk.

Der Livländische Bezirk zählte im Jahre 1897 im Ganzen 125 active und 175 zweckfördernde Mitglieder (gegen 119 active und 157 zweckfördernde Mitglieder im Vorjahre); von diesen kommen auf den Oeselschen Localverein 11 active und 55 zweckfördernde Mitglieder (gegen 13 active und 48 zweckfördernde im Vorjahre), auf den Pernauschen 10 active und 35 zweckfördernde Mitglieder.

Die Zahl der Rettungsstationen, von denen 5 Seestationen und 1 Flussstation (mit 2 besonderen Flussposten) unmittelbar von der Livländischen Bezirksverwaltung verwaltet werden, 8 dem Oeselschen Localcomité, 2 dem Pernauschen und 1 dem Schlockschen Localcomité unterstellt sind, ist unverändert geblieben. Ausserdem stehen in der Verwaltung des Livländischen Bezirks auch die von der Stadt Riga am Düna-Ufer bei der Stadt, auf der Eisenbahn- und der Pontonbrücke, sowie am Stadtkanale errichteten 28 Rettungsposten. Die Rettungsstationen sind folgende: Raggazeem, Bullen, Magnusholm, Salismünde und Pernau auf dem Festlande, Kollingen, Karral, Soëla, Orrisaar und Zerel (J. K. H. der Prinzessin Alice von Hessen) auf der Insel Oesel, Wachtna und Kuiwast auf der Insel Moon, die Stationen Kühno, Runoe und Filsand auf den gleichnamigen Inseln und die Flussstation Dubbeln auf der Aa zwischen den Badeorten Dubbeln und Majorenhof, mit je einem Bootsposten an den Biegungen der Aa bei Dubbeln und Majorenhof.

Aus dem Bestande der Livländischen Bezirksverwaltung hatten, den Statuten gemäss, im Jahre 1897 die Herren Landrath Baron Campenhausen, Director Th. Behrmann und Lootsen-Commandeur W. G. Schiemann auszuscheiden, wurden aber auf der Generalversammlung vom 6. Juni 1897 per Acclamation für das nächste Triennium wiedergewählt.

Einen schweren Verlust erlitt die Livländische Bezirksverwaltung durch das Ausscheiden seines langjährigen Inspectors, des Herrn Capitän W. A. Bruhns mit dem 1. September 1897, der, nach dem Tode des hochverdienten Inspectors S. Schulthess, im Jahre 1881 das Amt übernommen und seitdem mit voller Hingabe, tiefem Verständniss und ausserordentlichem Erfolge verwaltet hatte.

An seine Stelle wurde der Capitän A. Ehlert erwählt, der sich schnell in sein neues Amt eingearbeitet und volles Zutrauen auf eine erspriessliche und erfolgreiche Thätigkeit zu erwecken verstanden hatte, edoch b ereits am 21. Januar 1898 seiner neuen Thätigkeit durch den Tod entrissen wurde. An dessen Stelle trat, durch Wahl der Bezirksverwaltung, Herr Capitän O. Zwilling.

Ferner verlor die Bezirksverwaltung durch den Tod ihr Ehrenmitglied Herrn wortf. Bürgermeister Ed. Hollander und den Lootsencommandeur Herrn W. G. Schiemann, die bis zuletzt der Arbeit der Bezirksverwaltung lebhafte Theilnahme entgegengebracht hatten.

Im Bestande der Vormänner der Rettungsstationen haben im abgelaufenen Jahre keine Veränderungen stattgefunden.

Der Vormann der Station Kollingen, Baron Toll-Piddul, verzichtete, für die ganze Dauer seiner Amtsführung, auf das ihm statutengemäss zustehende Honorar.

Die auf Anordnung der Oberverwaltung am 9. Mai in den Kirchen der Hafenstädte stattfindende Collecte zum Besten der Rettungsgesellschaft ergab in den evangelischen Kirchen Rigas und des Landes 99 Rbl. 48 Kop., die Ergebnisse der Collecte in den griechisch-orthodoxen Kirchen wurden von den Vorständen derselben direct der Oberverwaltung übersandt. Das Mitglied der Gesellschaft General-Major a. D. von Berg stellte der Bezirksverwaltung zwei Zimmer in seinem in Bolderaa belegenen Hause unentgeltlich zum Ablegen von Materialien oder zu anderen Zwecken zur Verfügung.

III. Umbau von Stationen.

Der bereits im vorvergangenen Jahre zurückgestellte Umbau der Station Kuiwast konnte auch im abgelaufenen Berichtsjahre, namentlich wegen des Wechsels in der Person des Bezirksinspectors, noch nicht ausgeführt werden. Die Bezirksverwaltung beschloss nun, nachdem Jahre lang alle grösseren Neu- und Umbauten von Stationen unmittelbar von der Bezirksverwaltung aus durch den Bezirksinspector geleitet worden waren, wiederum den Versuch zu machen, die Ausführung von Bauten den localen Verwaltungen zu übertragen und übergab demgemäss den Umbau der Station Kuiwast dem Vormann derselben, Herrn Posthalter O. Decklau, unter Leitung und Aufsicht des Oeselschen Local-Comités. Der Umbau wurde im Frühsommer 1898 beendet.

IV. Errichtung neuer, Aufhebung bestehender Stationen.

Durch Antrag vom 18. Januar 1897 sub Nr. 21 regte die Oberverwaltung die Frage an, im Hinblick auf die Errichtung des Sinowjew-Dammes zwischen den Inseln Oesel und Moon, die am Sunde zwischen diesen beiden Inseln errichteten Rettungsstationen Orrisaar und Wachtna eingehen zu lassen.

Andererseits erneuerte der Herr Livländische Gouverneur einen bereits früher mehrfach gemachten Antrag, in Arensburg eine volle Rettungsstation zu errichten und trat sowohl mit der Oberverwaltung, als auch mit der Livländischen Bezirksverwaltung in Relation wegen des Baues einer neuen Station oder Ueberführung der etwa aufzuhebenden Stationen Orrisaar und Wachtna. Ihrer Stellungnahme zu dieser Frage gab die Bezirksverwaltung, nach eingehenden Verhandlungen mit dem Oeselschen Local-Comité, im nachfolgenden Schreiben vom 14. Jan. 1898 Nr. 12 an den Herrn Livländischen Gouverneur Ausdruck, das im Wesentlichen mit der bereits früher (am 29. Mai 1897 sub Nr. 33) der Oberverwaltung gemachten Vorstellung übereinstimmte. Dieses Schreiben lautet:

„Im Hinblick auf die im vergangenen Winter erfolgte Eröffnung des über den kleinen Sund führenden und die Inseln Oesel und Moon mit einander verbindenden Sinowjew-Dammes regte die Oberverwaltung der Gesellschaft zur Rettung auf dem Wasser im Januar 1897 die Frage der Schliessung der auf beiden Seiten des kleinen Sundes belegenen Rettungsstationen Orrisaar und Wachtna und der Ueberführung einer derselben nach Arensburg an. Nachdem sich die Bezirksverwaltung dieser Frage wegen mit der Oeselschen Localverwaltung verständigt hatte, beschloss sie, die Entscheidung dieser Frage noch um ein Jahr zu vertagen, um sich durch die Erfahrung von der etwaigen Verminderung der früheren wichtigen Bedeutung dieser Stationen zu überzeugen. Da der Weg über den Sinowjew-Damm fast um 10 Werst weiter ist, als der gewöhnliche Weg über das Eis, so liess sich die Wahrscheinlichkeit nicht von der Hand weisen, dass die Bauern fortfahren würden, wie zuvor, den Weg über das Eis zu benutzen und dass in Folge dessen die Unglücksfälle an genanntem Orte sich nicht seltener, als bisher, wiederholen würden. Die Erfahrungen des letzten Winters dürften für diese Frage kaum ausreichen, da der Sinowjew-Damm im Herbste so stark beschädigt wurde, dass der Verkehr über denselben für längere Zeit eingestellt werden musste. Jedoch, abgesehen von der Aufhebung der Stationen Orrisaar oder Wachtna, hegt die Bezirksverwaltung schwere und wohlbegründete Zweifel an der Möglichkeit der Ueberführung einer der beiden Stationen nach Arensburg. Auf der Station Orrisaar befinden sich ein Sommer- und ein Winterboot, auf der Station Wachtna nur ein Winterboot. Die Winterböte können, nach der Ueberzeugung der Bezirksverwaltung, in Arensburg gar keine Bedeutung haben, während auf der

Station Soëla, worauf auch die Oberverwaltung gelegentlich hingewiesen hat, ein zweites Winterboot durchaus nothwendig wäre; es würde sich daher empfehlen, eins von den beiden erwähnten Winterbooten nach Soëla überzuführen, falls es sich überhaupt nicht als geeigneter erweisen sollte, die beiden Stationen Orrisaar und Wachtna auch fernerhin fortbestehen zu lassen; das andere Boot müsste jedenfalls in Orrisaar bleiben, wo zweifellos auch in Zukunft Unfälle mit durch das Eis gehenden Böten nicht ausbleiben werden. Das Sommerboot der Station Orrisaar ist von dänischem Typus, für 10 Ruderer eingerichtet und kann eventuell von 8 Ruderern gefahren worden. In Arensburg dürfte nur ein viel leichteres Boot, vom Typus der Flussböte, Verwendung finden, da hier Unglücksfälle meist nur mit jungen Leuten erfolgen, die in der Nähe des Hafens und der Stadt spazieren fahren; für die Hilfeleistung bei derartigen Unfällen sind die auf der Romassaar-Brücke aufgestellten Rettungsapparate durchaus zweckentsprechend. Endlich darf der Umstand nicht ausser Acht gelassen werden, dass, wenn das Orrisaarsche Boot, das mindestens eine Bemannung von 8 Ruderern und 1 Steuermann erfordert, nach Arensburg übergeführt werden sollte, hier eine beständige Dejour der Rettungsmannschaft eingeführt werden müsste, zu deren Gagirung nicht die geringsten Mittel vorhanden sind.

In obigem Sinne hat die Bezirksverwaltung auch der Oberverwaltung am 29. Mai 1897 sub Nr. 33 berichtet und letztere hat offenbar den Erwägungen der Bezirksverwaltung zugestimmt, da sie ihrerseits keine weiteren Anordnungen bezüglich der Ueberführung einer der erwähnten Stationen nach Arensburg getroffen.

Hierauf übergab die Oberverwaltung am 2. August 1897 sub Nr. 534 das Schreiben des Herrn Livländischen Gouverneurs, bezüglich der Errichtung einer Rettungsstation in Arensburg, der Bezirksverwaltung zur Begutachtung. Bei ihren überaus beschränkten Mitteln, welche kaum zum Unterhalte der bestehenden 16 Rettungsstationen hinreichen, ist die Bezirksverwaltung bedingungslos ausser Stande, auf eigene Mittel eine Rettungsstation zu errichten. In Anbetracht des grossen Interesses, welches Ew. Excellenz und die Oberverwaltung dieser Angelegenheit entgegenbringen, hat sich die Bezirksverwaltung bereit erklärt, aus ihren Mitteln den erforderlichen Betrag zur Anschaffung eines Rettungsboots herzugeben, falls es dem Oeselschen Local-Comité gelingt, die Mittel zum Bau eines Bootsschuppens und den erforderlichen Complekt der Rettungsmannschaft zu beschaffen. Hierüber berichtete die Bezirksverwaltung der Oberverwaltung am 22. August 1897 sub Nr. 39 und trat gleichzeitig mit der Oeselschen Localverwaltung in Verhandlungen. Letztere äusserte jedoch am 9. September 1897 sub Nr. 32, dass der Bau eines Bootsschuppens nebst Abfahrtsbrücke, selbst unter den günstigsten Umständen, auf mindestens 500 Rbl. zu stehen kommen würde. Diese Mittel in Arensburg aufzubringen, davon könne überhaupt keine Rede

sein, da die Opferwilligkeit der örtlichen Bewohner eine überaus schwache sei. Jedoch abgesehen hievon hält die Oeselsche Localverwaltung, welche in dieser Frage sicherlich durchaus competent sein dürfte, die Frage der Errichtung einer Rettungsstation in Arensburg überhaupt nicht für besonders wichtig. Der grösste Theil der vom Oeselschen Kreischef angeführten Unglücksfälle ist in so grosser Entfernung von Arensburg erfolgt, dass eine Benachrichtigung der Rettungsmannschaft gar nicht möglich gewesen wäre. So kenterte z. B. das Boot des Hrn. v. Sengbusch im Jahre 1894 in einer Entfernung von 14 Werst, der Fuhrmann Kahn ertrank im Jahre 1895 in der Nacht ohne jegliche Zeugen 4 Werst hinter der Loodeschen Brücke. Diesen ähnlich erfolgten die Unfälle im letzten Sommer. Auch die häufigen Spazierfahrten der Angereisten, auf welche der Kreischef hinweist, können nicht als Argument für die Nothwendigkeit der Errichtung einer Rettungsstation angeführt werden; diese Spazierfahrten erstrecken sich weit über die ca. 10 Werst von Arensburg entfernte Insel Abro hinaus; selbst wenn in Arensburg eine Rettungsstation vorhanden wäre, könnte die Mannschaft derselben doch nicht hinter jedem Wagehalse folgen, der, die Begleitung erfahrener Seeleute, deren es an den Bootsstegen immer in genügender Anzahl giebt, ablehnend, sich weit in die See hinaus auf einem Segelboote begiebt, mit dem er nicht umzugehen versteht. Diese Erklärungen der Oeselschen Localverwaltung werden vollständig von dem ehemaligen und jetzigen Inspector des Livländischen Bezirks, von den Kapitänen Bruhns und Ehlerdt bestätigt. Was den Hinweis der Oeselschen Localverwaltung darauf anbetrifft, dass die Mittel zum Bau einer Rettungsstation in Arensburg selbst nicht zu beschaffen wären, so kann auch die Bezirksverwaltung diesen Hinweis nur vollkommen bestätigen. Die Bereitwilligkeit der Bewohner von Oesel und insbesondere von Arensburg zu materiellen Opfern für das Rettungswesen ist so wenig entwickelt, dass zum Unterhalte der eigenen, die Einwohnerschaft direct interessirenden Rettungsstationen jährlich nur ca. 200 Rbl. aufgebracht werden und die Bezirksverwaltung zum Unterhalte der Oeselschen Stationen alljährlich ca. 1000 Rbl. zuzahlen muss."

V. Revision, Ausrüstung und Remonte von Stationen.

Im abgelaufenen Jahre haben folgende Revisionen der Rettungsstationen stattgefunden:

1) durch den Bezirksinspector Herrn Capitän Bruhns: Bullen am 17. Juni, Raggazeem am 24. Juni und 2. August, Magnusholm am 28. Juni, Runö am 19. Juli;

2) durch den neuen Bezirksinspector Hrn. Capitän Ehlerdt gemeinsam mit Herrn Capitän Bruhns: Magnusholm und Bullen am 17. August, Salismünde und Runö am 23. August, Kühno am 24. August und Pernau am 25. August;

3) durch den Herrn Vice-Präses der Bezirksverwaltung, Rathsherrn Westberg, gemeinsam mit dem Bezirksinspector Hrn. Capitän Ehlerdt: Raggazeem am 10. September;

4) durch den Bezirksinspector Hrn. Capitän Ehlerdt gemeinsam mit dem Localinspector: Orrisaar am 14. September, Wachtna und Kuiwast am 15. September, Soëla am 16. September, Kollingen am 17. September, Filsand am 19. September, Karral am 20. September, Zerel (Prinzessin Alice von Hessen) am 21. September.

Ausserdem sind die Stationen des Oeselschen Localcomités sämmtlich vom stellvertretenden Inspector desselben Herrn Capitän Thomson inspicirt worden.

Ferner sind die meisten Stationen des Bezirks im Juni und Juli vom Inspector der Baltischen Abtheilung Capitän I. Ranges Herrn Baron Nolcken revidirt worden, der in seinem Berichte an die Oberverwaltung den ausgezeichneten Zustand der Stationen und der Tüchtigkeit der Mannschaft derselben hervorhob.

An den Bootsschuppen, Abfahrtsbrücken und Rettungsbooten wurden die erforderlichen Reparaturen ausgeführt, die jedoch keinen grösseren Umfang annahmen.

VI. Rettungsfahrten.

Von den Stationen des Livländischen Bezirks sind gegen Ende des Jahres 1896 und im Laufe des Jahres 1897 folgende Rettungsfahrten unternommen worden:

1) Von der Station Zerrel Ihrer Hoheit der Prinzessin Alice von Hessen am 16. October 1896 zu dem beim Svalferortschen Riff, etwa $2^1/_2$ Werst vom Lande gestrandeten Segler „Nimrod", wobei ein Mann, Namens Mihkel Kuiwjöggi von dem mit Wasser angefüllten Fahrzeug abgeholt wurde, während zwei andere Leute der Schiffsbesatzung bereits vorher mit einem Boote an's Land gekommen waren.

2) Am 7. April 1897 rettete der Vormann der Station Filsand, Johann Tseär, mit 4 anderen Personen, ohne Benutzung des Rettungsboots, 4 Fischer auf dem Meere zwischen den Inseln Oesel und Filsand.

3) Von der Station Kuiwast am 28. Mai 1897 zur Rettung der aus 3 Mann bestehenden Mannschaft des gestrandeten Küstenfahrzeugs Nr. 441, welches wegen Unkenntniss des Fahrwassers auf das ca. 6 Werst von der Insel Paternoster und 10 Werst von der Rettungsstation Kuiwast befindliche Riff Ahhekarke aufgelaufen war. Alle 3 Mann wurden gerettet.

4) Am 3. Juni 1897 retteten die Ruderer der Rettungsstation Soëla, Mickel und Karl Truwerck, ohne Benutzung des Rettungsboots, 7 Personen, welche durch starken Sturm in einem kleinen Ruderboote in die See hinausgetrieben worden und durch Vollschlagen ihres Boots in Gefahr gerathen waren.

5) Von der Station Kuiwast am 5. November 1897 zur Rettung der Mannschaft des als Wrack im grossen Sunde treibenden Gaffelschooners „Maria“, von welchem 5 Mann, darunter der Capitain Alexander Ulm und ein Passagier, Namens Prido Remmel abgenommen und an's Land gebracht wurden.

6) Von der Station Salismünde am 4. November 1897 zum russischen Gaffelschoner „Anna-Riga“, welcher in Folge sehr starken WSW-Sturmes und Zerreissens der Ankerkette unter Salismünde, auf dem nördlichen Ufer der Salis gestrandet war. Sämmtliche 3 Mann der Besatzung wurden gerettet.

7) Von der Station Kuiwast am 7. November 1897 zur Rettung der Mannschaft des russischen dreimastigen Kronsdampfers „Krassnaja Gorka“, welcher von Libau nach Kronstadt gehend, bei heftigem SW-Winde und nebligem Wetter unter dem Gute Patkal auf Grund gerathen war. Der Dampfer kam jedoch mit eigener Hilfe wieder frei und wurde unter Assistenz des Dampfers Sirius nach Moonsund gebracht, so dass eine Menschenrettung in diesem Falle nicht in Frage kam.

8) Von der Station Soëla am 10. November 1897 zur Rettung der aus 4 Mann bestehenden Besatzung eines Fischerbootes, welches durch starken W-Sturm und Zerbrechen der Ruderstangen ca $3^1/_2$ Werst von der Rettungsstation entfernt in Noth gerathen war. Sämmtliche 4 Mann wurden gerettet.

9) Von der Station Soëla am 25. November 1897 zur Rettung von 6 Mann von einem Segelboote, das auf der Fahrt von Oesel nach Dago begriffen, ca. $2^1/_2$ Werst vom Ufer in Treibeis und durch Schöpfen von Wasser in grosse Gefahr gerathen war. Die 6 Mann wurden abgenommen und an's Land gebracht.

10) Von der Station Soëla am 28. November 1897 zur Rettung von 5 Bauern, deren Boot auf der Fahrt von Emmast nach Soëla auf dem Soëla-Sunde in Eis gerathen war. Mittels des Eisbootes wurden die 5 Mann wohlbehalten an's Ufer gebracht.

11) Von der Station Soëla am 2. December 1897, bei welcher Gelegenheit 7 Arbeiter, die ebenfalls auf der Fahrt von Dago nach Oesel durch Dunkelheit im Eise stecken geblieben waren und durch Hilferufe Rettung vom Lande aus verlangten, in Sicherheit gebracht wurden.

12) Von der Station Soëla wurden am 14. December 1897 mittels des Eisbootes 9 Mann, die ebenfalls auf dem Soëla-Sunde mit ihrem Boote, etwa 4 Werst von der Station im Eise stecken geblieben waren, gerettet.

Ferner sind von Personen, die nicht zum Bestande der Rettungsstationen gehören, folgende Rettungen Verunglückter ausgeführt worden.

a) Am 27. October 1896 rettete der Schiffer des Küstenfahrzeugs „Oscar“, Daniel Lechmus, sowie der Matrose Gustav Kester den Oeselschen Bauern Gustav Aid, dessen Boot auf dem Soëla-Sunde gekentert war.

b) Am 27. März 1896 retteten nach einer Mittheilung des Oeselschen Kreischefs, die Bauern Peter und Michkel Sulg einen in's Meer gefallenen Bauer Namens Peter Wakrem.

c) Am 26. März 1897 retteten die Glieder des Rigaschen Lootsenamtes G. Breede, E. Reeksting, J. Deringer, R. Strupp und H. Johannson die aus 3 Mann bestehende Besatzung eines grösseren Ruderbootes an der Mündung der Düna. Dieses Boot war zu sehr mit Brettern und Planken beladen und, da es Wasser schöpfte, dem Sinken nahe.

d) Am 11. April 1897 rettete der Bauer Jahn Galitz einen 11-jährigen Knaben, der in Mühlgraben bei Riga in's Wasser gefallen war.

e) Am 2. Juli 1897 retteten die Fischer Andreas und Arthur Arend den Dr. med. W. Jakimoff, dessen Segelboot in der Nähe von Arensburg durch Wind umgeschlagen war.

f) Am 21. Juli 1897 retteten die Bauern Johann Kuul und Kaikow den Andrei Albing, dessen kleines Fischerboot bei heftigem Winde voll Wasser geschlagen worden und im Sinken begriffen war.

g) Am 28. Juli 1897 retteten die Bauern Mart Paggil, Peter Aaw und Peter Riand den Bauern Otto Eisenschmidt (alias Raudsepp), dessen Boot durch Sturm etwa 1 Werst vom Ufer beim Abroschen Dorfe Salmi umgeschlagen war.

h) Am 4. November 1897 rettete der Magnushofsche Bauer Mickel Wihtol allein, mit seinem Schifferboote, bei NW-Sturm mit Schneegestöber Passagiere und Mannschaft, im Ganzen 21 Personen, von dem gestrandeten Russischen Segler „Neptun".

Rechenschaftsbericht der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger pro 1897.

Einnahme.

Saldo vom 1. Januar 1897:				
In der Casse der Livländischen Bezirksverwaltung	Rbl.	6,744 27		
In der Casse des Oeselschen Local-Comités	„	367 81		
In der Casse des Pernauschen Local-Comités	„	116 36		
			Rbl.	7,228 44
Subvention der Rig. Kaufmannschaft	Rbl.	2,000 —		
„ „ Livländ. Ritterschaft	„	600 —		
„ „ Stadt Riga . . .	„	500 —		
„ „ St. Antonien-Gilde zu Jurjew	„	20 —		
			„	3,120 00
Jahresbeiträge activer Mitglieder			„	785 —
Jahresbeiträge zweckfördernder Mitglieder			„	212 —
Einmalige Beiträge zweckfördernder Mitglieder und Kirchencollecten			„	119 48
Vom Oeselschen Local-Comité:				
Beitrag der Oeselschen Ritterschaft .	Rbl.	50 —		
Jahresbeiträge activer Mitglieder . .	„	55 —		
Jahresbeiträge zweckförd. Mitglieder	„	60 —		
Einmalige Beiträge activer Mitglieder (Baron Toll, Kollingen) . . .	„	50 —		
Einmalige Beiträge zweckfördernder Mitglieder	„	13 —		
			„	228 —
Vom Pernauschen Local-Comité:				
Beitrag der Stadt Pernau	Rbl.	50 —		
Jahresbeiträge activer Mitglieder . .	„	45 —		
Jahresbeiträge zweckförd. Mitglieder .	„	43 —		
			„	138 —
Von der Oberverwaltung:				
Subvention für Filsand u. Zerrel f. 1897	Rbl.	1,000 —		
Subvention für Zerrel, Renten vom Capital des Fürsten Schirinsky-Schichmatow pro 1897 . . .	„	273 60		
Belohnungsgelder	„	118 —		
			„	1,391 60
Aus den Sammelbüchsen			„	21 13
Rentengewinn			„	361 92
			Rbl.	13,605 57

Ausgabe.

Kanzlei- und Verwaltungskosten nebst Druckkosten	Rbl.	658 51	
Gage des Inspectors des Livländischen Bezirks	„	366 66	
Gage des Inspectors des Oeselschen Bezirks	„	100 --	
Reisegelder	„	525 15	
Feuerversicherung	„	188 74	
Lebensversicherung der Rettungsmannschaften	„	840 —	
Gagen der Stationsvorsteher	„	1,072 23	
Unvorhergesehene Ausgaben . . .	„	312 —	
Uebungsfahrten	„	465 —	
Rettungsfahrten	„	674 —	
Kutter „Zesarewna Maria“	„	228 98	
Rettungsposten „Stadt Riga“ . . .	„	247 93	
Gewöhnliche Remonte der Boote und Schuppen	„	547 11	
Flussstation „Dubbeln“	„	493 70	
			Rbl. 6,720 01

Ultimo December 1896 verblieb in Cassa:

der Livländ. Bezirksverwaltung . . .	Rbl.	6,710 27	
des Oeselschen Local-Comités . . .	„	30 28	
des Pernauschen Local-Comités . .	„	145 1	
			„ 6,885 56
			Rbl. 13,605 57

Die vollkommene Uebereinstimmung des vorstehenden Finanzberichts pro 1897 mit den Büchern und Belegen bescheinigen hiermit die Revidenten:

Rob. Bierich. C. G. v. Sengbusch.

Riga, den 20. August 1898.

Budget pro 1898.

Einnahme.

Saldo vom Jahre 1897	Rbl.	6,885	56
Jahresbeiträge der Mitglieder des Livländischen Bezirks	„	1,200	—
Jahresbeiträge der Mitglieder des Oeselschen Localvereins	„	150	—
Jahresbeiträge der Mitglieder des Pernauschen Localvereins	„	100	—
Subvention der Rigaschen Kaufmannschaft.	„	2,000	—
„ „ Livländischen Ritterschaft	„	600	—
„ „ Stadt Riga	„	500	—
„ „ Oeselschen Ritterschaft	„	50	—
„ „ Stadt Pernau.	„	50	—
„ „ St. Antonii-Gilde zu Jurjew	„	20	—
Subvention der Oberverwaltung zur Unterhaltung der Stationen Zerrel und Filsand	„	1,000	—
Renten vom Kapital d. Fürsten Schirinski-Schichmatow	„	250	—
Rentengewinn	„	300	44
	Rbl.	13,106	—

Ausgabe.

Kanzlei-, Verwaltungs- und Druckkosten	Rbl.	800	—
Gage des Inspectors des Livländ. Bezirks	„	500	—
Reisekosten	„	400	—
Gage des Inspectors der Oeselschen Stationen . . .	„	100	—
Feuerversicherung	„	250	—
Lebensversicherung der Rettungsmannschaften	„	850	—
Gagen der Vormänner der Stationen	„	1,200	—
Gewöhnliche Remonte der Boote und Bootscheunen . .	„	800	—
Unterhaltung der Flussstation und der Bootsposten in Dubbeln	„	500	—
Unterhaltung der städtischen Rettungsposten an der Düna und am Stadtkanale	„	200	—
Umbau der Station Kuiwast	„	2,000	—
Rettungsfahrten	„	1,000	—
Uebungsfahrten	„	500	—
Remonte und Unterhaltung des Kreuzerbootes „Zesarewna Maria“	„	50	—
Unvorhergesehene Ausgaben	„	200	—
	Rbl.	9,350	—
Verbleiben als Betriebskapital zum 1. Januar 1899 . .	„	3,756	—
	Rbl.	13,106	—

Riga, im August 1898.

Inventar

Kreuzerboot „Zesarewna Maria“ (zur Verfügung der Livländ. Bezirksverwaltung stehend).

Inventarliste der Bootsstationen.

Laufende №	Benennung der Gegenstände	Bootsstationen													
		Raggazeem	Bullen	Magnusholm	Salismünde	Kühno	Runoe	Kuiwast	Kollingen	Karral	Orrisaar	Soëla	Zerrel	Filsand	Flussst. Dubbeln
1	Bootscheune, Werth derselben 1000 Rbl. . . . Anzahl	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	1
2	Rettungsboot:														
	a. System Francis . „	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	b. Deutsch. Normalboot . . . . . „	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c. System Forrest . „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
	d. System White . „	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	e. System Hamilton „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3
	f. Dänisches Modell „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
3	Bootswagen a. 4 Rädern „	1	1	1	1*	1**	—	1**	—	—	—	—	—	—	—
4	Rollen auf Lager, transp. „	—	—	—	2	2	3	2	4	4	3	4	4	—	2
5	Rollen z. Drehen, transp. „	—	—	—	1	1	—	1	1	1	—	—	1	—	—
6	Presenninge . . . . „	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	1
7	Masten . . . . . „	1	1	2	2	2	1	2	2	2	1	2	2	—	1
8	Riemen . . . . . „	24	24	18	15	9	18	15	15	17	11	13	20	—	14
9	Rojeklampen . . . . „	14	28	12	10	9	14	15	12	13	10	12	11	—	25
10	Steuerriemen . . . . „	2	2	2	2	2	2	1	2	3	2	2	4	—	—
11	Steuerrojeklampen . . „	4	4	2	2	2	4	—	3	3	—	2	2	—	—
12	Steuerruder . . . . „	—	—	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	3
13	Ruderpinne . . . . „	—	—	1	1	—	—	—	1	1	2	—	1	—	2
14	Ruderjoch . . . . . „	—	—	1	—	1	1	1	1	1	—	1	2	—	3
15	Bootshaken . . . . „	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	—	7
16	Segel mit Tauwerk . „	1	1	3	3	3	1	3	3	3	2	3	3	—	1
17	Anker . . . . . „	2	2	2	2	1	1	1	2	1	2	2	2	—	—
18	Ankertau . . . . . „	2	2	2	1	1	1	1	2	2	1	1	2	—	2
19	Klein. Anker (Draggen) „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Wurfdraggen . . . . „	—	—	3	3	2	2	2	1	2	2	2	2	—	1
21	Taue dazu . . . . „	—	—	3	3	2	2	2	1	2	2	2	2	—	1

*) Auf 6 Rädern und Schienen.

**) Auf 2 Rädern.

Laufende №	Benennung der Gegenstände		Bootsstationen													
			Raggazeem	Bullen	Magnusholm	Salismünde	Kühno	Runoe	Kuiwast	Kollingen	Karral	Orrisaar	Soëla	Zerrel	Filsand	Flussst. Dubbeln
22	Trossen z. Festmachen	Anzahl	1	2	3	2	2	3	3	2	3	3	2	2	—	4
23	Aufwindeleien m. Eisen	„	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	1	2	—	—
24	Leinen mit Kauschen	„	2	2	2	2	—	—	1	1	—	—	1	—	—	2
25	Dünne Manillaleinen	„	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1
26	Dünne Mannillaleinen, geölt	„	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—
27	Lange dicke Leinen	„	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
28	Lange dünnere Leinen	„	2	—	1	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—
29	Wurfleinen mit Bleikugeln	„	—	1	—	1	1	—	2	—	1	1	—	1	—	—
30	Wurfleinen mit Korken	„	—	1	1	—	—	—	1	—	—	2	2	2	—	3
31	Lothleinen mit Loth	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	1	1	—	—
32	Steertblöcke	„	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	Fussblöcke	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	Fussblöcke(m.Stroppen)	„	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
35	Blöcke	„	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2
36	Eimer, eiserne	„	—	—	—	2	2	2	2	2	2	1	2	2	—	1
37	Eimer, hölzerne	„	—	—	—	—	—	2	3	1	1	—	—	2	—	1
38	Eimer m. Löchern, hölz.	„	—	—	—	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—
39	Eimer von Gummi	„	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	Wasserfass	„	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—
41	Daumkraft	„	1	1	1	1	—	1	1	1	1	1	1	—	—	—
42	Kompass	„	3*	2*	2*	1*	1*	1*	3*	1*	2	2*	2*	1	—	—
43	Weisse Laternen	„	2	2	2	2	1	2	3	1	1	2	2	1	—	1
44	Bunte Laternen	„	1	1	1	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—
45	Schuppenlaternen	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	—	—
46	Lifebojen	„	4	4	4	4	3	4	4	3	3	4	3	3	—	2
47	Schleppsack mit Tau	„	2	1	2	1	1	1	1	1	1	—	1	1	—	—
48	Fernrohr	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	—	1
49	Sprachrohr	„	1	1	1	1	1	—	1	1	1	1	1	1	—	—
50	Flaggen	„	3	2	2	3	2	2	2	2	2	3	2	2	—	5
51	Korkgürtel	„	14	14	14	16	8	14	12	12	13	9	12	12	—	4
52	Oeljacken	„	14	14	14	14	8	14	12	12	12	9	12	12	—	4
53	Südwester	„	14	14	14	14	8	14	12	12	12	9	12	12	—	4
54	Rothe Mützen	„	13	14	13	12	8	12	12	11	13	3	—	—	—	—

*) Davon 1 Kompass mit Beleuchtung.

Laufende №	Benennung der Gegenstände		Bootsstationen													Flussst. Dubbeln
			Raggazeem	Bullen	Magnusholm	Salismünde	Kühno	Runoe	Kuiwast	Kollingen	Karral	Orrisaar	Soëla	Zerrel	Filsand	
55	Armbinden . . .	Anzahl	—	16	13	15	12	12	12	15	13	—	—	—	—	—
56	Kanone, Kratzer und Bürste	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—
57	Pulverkast. m. Schlüssel	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—
58	Kanonenstecher und Bohrer	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—
59	Abfeuerungsschnur und messing. Patrontasche	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—
60	Kasten mit Pistons . .	„	—	1	—	—	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—
61	Schwimmboje m. Segel und Latern . . .	„	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
62	Dweidel	„	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
63	Handschwabber . . .	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	1
64	Bürsten	„	—	2	—	2	2	3	2	2	2	2	2	2	—	2
65	Schaufel	„	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
66	Oesfass (Schaufel zum Wasserschöpfen) . .	„	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
67	Eiserne Winden . . .	„	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
68	Feststehende Kleiderhalter	„	5*	2*	2*	5	3	4*	2	10	9	2	2	2	—	11
69	Handfeger.	„	1	1	1	1	—	1	1	1	—	1	1	1	—	1
70	Besen	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
71	Schmutzschaufel. . .	„	1	1	1	1	—	—	1	1	—	1	1	1	—	1
72	Blechtafeln zum Boot .	„	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
73	Oelkannen	„	2	2	4	3	2	—	2	—	2	—	—	1	—	—
74	Petroleumkannen . .	„	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1
75	Blechkasten	„	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
76	Farbentöpfe	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
77	Farbenpinsel	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
78	Kanne mit Firniss . .	„	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
79	Korkpfänder	„	2	2	2	2	—	2	2	2	2	2	2	2	—	—
80	Hüsing.	Bund	—	—	1/8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
81	Schiemannsgarn. . .	„	1	—	1/4	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—
82	Leinenbenze	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
83	Glasschrank . . .	Anzahl	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—

*) Davon 2 hängend.

Laufende №	Benennung der Gegenstände		Bootsstationen													
			Raggazeem	Bullen	Magnusholm	Salismünde	Kühno	Runoe	Kuiwast	Kollingen	Karral	Orrisaar	Soëla	Zerrel	Filsand	Flussst. Dubbeln
84	Schnurbuch . . .	Anzahl	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	1
85	Inventariumsliste . .	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	—	1
86	Signalordnung . . .	„	1	1	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
87	Kiste mit Werkzeug als wie:	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—
	a. Schraubenzieher .	„	—	1	1	1	1	1	1	1	1	—	1	1	—	—
	b. Beile	„	1	1	2	3	3	2	3	3	3	2	2	2	—	1
	c. Zemmen . . .	„	—	—	—	12	1	4	—	4	17	—	4	—	—	2
	d. Nieten . . .	Packen	1½	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	e. Nägel	„	verschiedene													
	f. Hammer . .	Anzahl	1	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1	1	—	1
	g. Kneifzangen . .	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	1
	h. Stemmeisen (Rollbeutel)	„	1	—	1	2	1	2	3	1	3	—	2	2	—	—
	i. Hohleisen . . .	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	k. Spitzbohrer . .	„	—	—	—	2	2	2	—	3	3	—	1	2	—	—
	l. Frickbohrer . .	„	—	—	—	3	3	3	1	2	1	—	2	2	—	1
	m. Sägen	„	—	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	1
	n. Ziehklinge . . .	„	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	1
	o. Kanne mit Oel .	„	—	—	—	1	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—
	p. Kästchen mit Fett	„	1	1	1	1	1	1	2	2	2	1	2	2	—	—
	q. Knäule Docht. .	„	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—
	r. Blei	„	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—
	s. Smarting . . .	„	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
88	Reserve-Ringbolzen .	„	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
89	Planken	„	3	12	12	—	—	21	—	—	—	—	—	3	—	—
90	Rollen, hölzerne . .	„	—	6	6	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—
91	Stanzeisen.	„	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
92	Locheisen	„	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
93	Marlspicker	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	1	1	—	—
94	Schraubenschlüssel zum Boot (messing) . .	„	1	1	—	—	—	1	1	2	2	—	1	3	—	—
95	Reserveschrauben . .	„	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
96	Flaggenstock u. Leine zum Schuppen . .	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	1
97	Flaggenstock zum Boot	„	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	3
98	Koffernägel, eiserne .	„	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	6	—	—	—

Laufende №	Benennung der Gegenstände		Bootsstationen													
			Raggazeem	Bullen	Magnusho'm	Salismünde	Kühno	Runoe	Kuiwast	Kollingen	Karral	Orrisaar	Soëla	Zerrel	Filsand	Flussst. Dubbeln
99	Instruction für Belebungsversuche . .	Anzahl	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	—	4
100	Handtreppen, hölzerne	„	1	3	3	—	—	3	1	2	2	—	2	4	—	2
101	Bänke	„	2	1	1	—	—	2	—	2	2	2	2	3	—	6
102	Laternen-Stearinlichte .	Pfund	4½	6	—	—	—	4	—	3	1	—	3	2	—	2
103	Tischschrank . . .	Anzahl	—	1	2	1	1	3*	1	1	2	1	1	2	—	2
104	Stehpult	„	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
105	Holztauwinde . . .	„	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
106	Englischer Patent-Schraubenschlüssel .	„	—	—	1	1	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—
107	Apothekerranzen . .	„	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—
108	Klappenpumpe . . .	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
109	Flaggenstange, Flaggenleine und Signalkugel	„	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
110	Eis. Kniee m. Schrauben	„	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
111	Taustopper	„	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	—	—
112	Wagenschmiere-Blechdosen	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
113	Holzhammer	„	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
114	Vorhängeschloss . .	„	—	3	3	—	2	3	2	3	3	4	2	4	—	1
115	Balken	„	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
116	Eiserne Rollen zur Abfahrtsbrücke . .	„	—	—	—	—	11	—	24	23	29	16	20	24	—	—
117	Kupferne Pumpe mit Abflussröhren . . .	„	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4	5	—	—	—
118	Säcke f. Oelversuche z. Beruhigung d. Wellen	„	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	—	—
119	Kanne mit Thran . .	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—
120	Spiere mit Tau für Oelversuche	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—
121	Boje mit Leine . . .	„	—	1	1	—	—	1	1	1	1	1	1	1	—	—

*) Darunter 2 Tische.

Inventarliste der Winterstationen mit Schlittenböten.

Laufende №	Benennung der Gegenstände		Winterstationen mit Schlittenböten				
			Wachtna	Orrisaar	Kuiwast	Pernau	Soëla
1	Eisboot	Anzahl	1	1	1	2	1
2	Rojeklampen	„	4	4	4	8	4
3	Ruder	„	4	4	4	12	8
4	Bootshaken	„	2	2	2	4	2
5	Flaggenstock zum Boot . .	„	1	2	—	2	1
6	Flagge	„	2	—	1	3	1
7	Fangleine am Boot	„	4	5	4	8	2
8	Oesfass	„	1	1	2	2	2
9	Wurfdraggen mit Tau . . .	„	2	—	3	2	—
10	Wurfleinen mit Korken . .	„	2	—	1	2	—
11	Wurfleinen mit Bleikugeln .	„	2	—	1	2	—
12	Compass	„	1	—	—	2	—
13	Fernrohr	„	1	—	—	1	—
14	Sprachrohr	„	1	—	1	2	—
15	Lifebojen	„	4	—	—	4	—
16	Laternen (weiss)	„	2	—	—	2	—
17	Laternen zum Schuppen . .	„	1	—	—	—	—
18	Apothekerranzen	„	2	—	—	2	—
19	Korkgürtel	„	4	—	—	6	—
20	Oelröcke	„	4	—	3*	6	—
21	Südwester	„	4	—	3	6	—
22	Rothe Mützen	„	3	—	—	—	—
23	Armbinden	„	—	—	—	—	—
24	Rettungsleiter mit Fass . .	„	1	1	1	1	—
25	Glasschrank	„	1	—	—	1	—
26	Schnurbuch	„	1	—	—	1	—
27	Inventariumsliste	„	1	—	1	1	1
28	Taue	„	3	—	1	2	1
29	Petroleumkanne	„	1	1	—	1	—
30	Blecheimer	„	1	—	—	1	—
31	Bürsten	„	1	—	—	2	—

*) Gummi.

Laufende №	Benennung der Gegenstände		Winterstationen mit Schlittenböten				
			Wachtna	Orrisaar	Kuiwast	Pernau	Soëla
32	Holzrollen	Anzahl	6	6	—	—	6
33	Vorhängeschloss	„	2	—	—	—	—
34	Belobigungsdiplom III. Klasse	„	—	1	—	—	—
35	Tisch	„	1	—	—	—	—
36	Bank	„	1	—	—	—	—
37	Beile	„	1	—	—	1	—
38	Sägen	„	1	—	—	1	—
39	Hammer	„	1	—	—	1	—
40	Kneifzange	„	1	—	—	1	—
41	Signalordnung	„	1	—	—	1	—
42	Oelhosen	„	—	5	—	2	—
43	Ruderlöffel (zur Leiter) . .	„	2	2	2	—	—
44	Flaggenstock mit Flaggenleine zur Scheune	„	1	—	—	1	—
45	Instruction für Belebungsversuche	„	4	—	—	4	—
46	Nebelhorn	„	1	—	—	—	—
47	Presenninge	„	1	1	1	—	—
48	Tweidel	„	—	—	—	1	—
49	Schwabber	„	1	—	—	1	—
50	Schrank	„	—	1	—	1	—
51	Handfeger	„	1	—	—	—	—
52	Schmutzschaufel	„	1	—	—	—	—
53	Presenningesack	„	—	1	—	—	—
54	Betten, eiserne	„	—	2	—	—	—
55	Matratzen, Seegras	„	—	2	—	—	—
56	Keilkissen, „	„	—	2	—	—	—
57	Kopfkissen, Federn-	„	—	2	—	—	—
58	Bettdecken, wollene	„	—	2	—	—	—
59	Bettlaken, lein	„	—	6	—	—	—
60	Handtücher, lein	„	—	6	—	—	—
61	Kopfkissenbezüge	„	—	6	—	—	—
62	Holzstangen zum Ziehen der Böte	„	—	—	—	—	2
63	Rother Wimpel	„	1	1	1	1	1
64	Rothe Laterne	„	1	—	1	1	—

Livländische Bezirks-Verwaltung.

Präsident: Capitain-Lieutenant Baron Edm. v. Tiesenhausen.
Vice-Präsident: dim. Rathsherr C. G. Westberg.
Secretair: M. v. Reibnitz.
Rendant: Wm. Boettcher.
Glieder: Landrath Baron B. Campenhausen.
Rud. Kerkovius.
dim. Consul E. Grimm.
Wold. G. Sperling, Aug. Mündel } Deputirte des Rigaer Börsen-Comités.
Th. Behrmann.
Generalmajor a. D. v. Berg.
Rechtsanwalt J. Rehsche.
Capitän O. Zwilling.
Revidenten: Aeltester R. Bierich.
C. G. v. Sengbusch.
Rob. Carl Hafferberg.

Oeselscher Local-Comité

(In Arensburg).

Präses: Obrist A. v. Glinsky.
Rentmeister: Consul Oscar Schmid.
Secretair: Oberlehrer A. Nagel.
Glieder: Stadtverordneter A. Freundlich.
Dr. med. A. Baron Sass.
Navigationslehrer J. Prinz.
Schiffscapitain G. F. Thomson.
Kaufmann Eduard Wildenberg.

Pernauscher Local-Comité.

Präses: Consul A. Rodde.
Secretair: Const. Alexejewitsch Shukow.
Rendant: Lootsen-Commandeur C. W. Meybaum.
Glieder: Ingenieur Staatsrath W. v. Nasarow.
Stadtsecretair E. Simson.
Schiffscapitain J. Kienroth.
Schiffsmakler J. Dicks.

Schlockscher Local-Comité.

Präsident: dim. Bürgermeister Rich. Pohlmann.
Glieder: Albert Hoening.
Ernst Kämmerling.

Ehrenmitglieder.

Herr dim. Rathsherr C. G. Westberg.
„ „ Consul Eugen Grimm.
„ „ „ Alexander v. Heimann.
„ Eduard Grade.

Active Mitglieder des livländischen Bezirks.

	Jahres-Beitrag.
Armitstead, J. W. . .	5 Rbl.
Angelbeck & Co., Th. .	5 „
Ausing, Jahn	5 „
Börsen-Comité, Rigaer .	2000 „
Beythien, C.	5 „
Bockslaff, Oscar . . .	5 „
Bruns & Co., Ed. . .	5 „
Busch & Co., P. . . .	5 „
Bierich, R., Aeltester .	5 „
Bornholdt & Co., P. .	25 „
Boettcher, W.	5 „
Bertels, G. A.	5 „
Bruhns, W. A., Navigationslehrer . . .	5 „
Baer, W.	5 „
Behrmann, Th. . . .	5 „
Berg, H. v.	5 „
Campenhausen, Baron B., Landrath	10 „
Colongue, P. von, Oberdirector	5 „
Dörptsche St. Antonii-Gilde	20 „
Dombrowsky, J., Kaufm.	5 „
Eickert, W.	5 „
Ehlerdt, A. J. . . .	5 „
Fränkel, Gebr. . . .	10 „
Fahrbach, J. G. . . .	5 „
Grade, Ed.	5 Rbl.
Grimm, J. Eugen L. . .	25 „
Gesellschaft der Rigaer Cementfabrik und Oelmühle (C. Chr. Schmidt)	10 „
Hartmann, W.	10 „
Höpker & Co., H. . . .	5 „
Hafferberg, R. John . .	10 „
Heimann & Co., v. . .	40 „
Helmsing & Grimm . .	25 „
Hollander, A.	5 „
Hoening, Albert (in Schlock)	5 „
Jaksch & Co., J. . . .	10 „
Jakor, Assec.-Gesellschaft	10 „
Kerkovius, Rud. . . .	10 „
Kymmel, N.	5 „
Kuntzendorff, Gust. . .	5 „
Kleinberg, W.	10 „
Kamarin, Nicolai P., Consul	5 „
Kreyenberg, W. . . .	5 „
Klein, E. von	5 „
Kämmerling, E. (in Schlock)	5 „
Kriegsmann's Korkenfabr.	5 „
Kerkovius & Co. . . .	5 „
Kohlhase, O., Ing. . . .	5 „
Livländische Ritterschaft .	600 „
Landenberg, C.	5 „
Lösewitz, Ed. W. . . .	10 „
Lübeck & Co., M. . . .	5 „
Laurentz, John	5 „
Loss, Alex.	5 „

	Jahres-Beitrag.
Lodders, A.	5 Rbl.
Lyra, Aug.	5 „
Müllersche Buchdruckerei	5 „
Mentzendorff, August . .	5 „
Mentzendorff & Co., J. A.	5 „
Miram & Smolian . . .	10 „
Meisel & Söhne. . . .	5 „
Markuse, M.	5 „
Mündel & Co.	5 „
Meyendorff, Fr., Baron, Landmarschall . . .	5 „
Meier & Co., F. E. . .	5 „
Meyer, Hugo Herm. . .	5 „
Nowikow, J. J.	5 „
Ossipow, J. J.	5 „
Oehlrich & Co., A. . .	5 „
Pohlmann, Richard (in Schlock)	25 „
Pabst, A., Ingenieur . .	5 „
Riga, Stadt	500 „
Ruetz & Co., Wm. . .	5 „
Redlich, John.	5 „
Rücker & Co., John . .	5 „
„Rossija", Ass.-Gesellsch.	5 „
Rigaer Dampfschifffahrts-Gesellschaft	10 „
Ruthenberg, A. G. . .	5 „
Rigaer Holzsägemühle auf Muckenholm, Actien-Gesellschaft	25 „
Rehsche, S. H.	5 „

	Jahres-Beitrag
Sellmer, A.	10 Rbl.
Stolberg & Burchard . .	5 „
Schapiro, Philipp . . .	5 „
Sengbusch & Co., A. G.	10 „
Starr, Paul	5 „
Starr & Co.	5 „
Stapprani, Ingenieur . .	5 „
Stritzky, C. von . . .	5 „
Schwarzbort, D. . . .	5 „
Stuhl, Jacob (in Schlock)	7 „
Schleicher, Rob. . . .	5 „
Sperling, Wold. G. . .	5 „
Thalheim, Georg . . .	5 „
Tiesenhausen, Edm., Baron	10 „
Tiesenhausen, Emma, Bar.	5 „
Vajen & Co., Wm. . .	5 „
Westberg, C. G. . . .	25 „
Weir, Wm., Ingenieur .	5 „
Wolfschmidt, A. . . .	5 „
Wirckau, A..	5 „
Waggonfabrik, Actien-Gesellschaft der Russisch-Baltischen	15 „
Wandeberg, Rud. . . .	5 „
Weljaschew, N. W., Friedensrichter	5 „
Winkelmann, Carl Jul. .	5 „
Wissor, Leo	5 „
Zietemann, Ed.	5 „
Zwilling, O., Capitän. .	5 „

Zweckfördernde Mitglieder.

	Jahres-Beitrag.
Arenstamm, S.	1 Rbl.
Angelbeck, Wold.	3 „
Arens, Schiffscapitain	1 „
Augsburg, A.	3 „
Breslau, W.	2 „
Bergengrün, Success., A.	3 „
Bredesen, Otto Berzelius	3 „
Boetticher, E. von	2 „
Bett & Co.	3 „
Braun & Co., Rob.	3 „
Ballod, A.	3 „
Böcker, C.	3 „
Burwerth, Schiffscapitain	3 „
Bing, Ed.	2 „
Baerenfeldt, Th.	1 „
Dolgow, A. O.	1 „
Deubner, J.	1 „
Daudert & Jansen	3 „
Egert, Fr. Wilh.	1 „
Frisk, Aug.	1 „
Frisk, Axel	3 „
Friedmann, J. & Co.	1 „
Grünewaldt, A. von	3 „
Gülich, & Co.	3 „
Goetz, Joh.	2 „
Gerlach, Capitän	1 „
Hallgren, Conrad	3 „
Höflinger, E.	3 „
Höflinger, Paul	2 „
Herzenberg & Meyerowitz	3 „

	Jahres-Beitrag.
Höflinger, A.	3 Rbl.
Hofmann, J.	3 „
Helmboldt, A.	1 „
Hurewitz, L. M.	1 „
Hindin J. B.	2 „
Hindin, S. J.	1 „
Jansen, Carl	3 „
Junker, R., Schiffer	3 „
Jessen, J. C.	3 „
Iwanow, J.	3 „
Kröpsch, A.	2 „
Klimow, S. P.	3 „
Kontermowitz, Capt.	3 „
Kamkin, J. A.	3 „
Knopp, G.	3 „
Lühr & Co.	2 „
Lange, Ed. R.	1 „
Lüth, F.	2 „
Linde, Schiffscapitain	1 „
Loewende, Joh.	3 „
Mitschke, Johannes	2 „
Mohr, L. F.	3 „
Makarow, K. A.	2 „
Moll, Oscar	3 „
Müller, Schiffscapitän	2 „
Popow, Gebr.	3 „
Popow, Pawel S.	3 „
Pander, J., Ingenieur	3 „
Plates, Dr. A.	3 „
Rukeyser & Söhne, M.	3 „
Robinson, L.	3 „

	Jahres-Beitrag.
Reimann, E.	3 Rbl.
Rustad, E. H.	3 „
Seuberlich, Wm.. . . .	1 „
Seuberlich, Rud. W. . .	2 „
Stieda, Herm., Aeltester .	3 „
Schoenfeldt, G.	3 „
Sahm, F.	1 „
Schwartz Söhne, Alex. .	3 „
Stauwe, Rob.	3 „
Sivers, O. von	3 „
Schmidt, L., Schiffer . .	3 „
Sass, Baron, E.	3 „
Schwabe, H. P.	3 „
Schmidt, Chr. R. . . .	3 „
Schubert, B. von . . .	3 „
Scheel, H., Architekt . .	3 „

	Jahres-Beitrag
Stuhl, Alex. (in Schlock) .	3 Rbl.
Schultz, G. F.	3 „
Seeberg, Rob..	2 „
Seebode, E.	1 „
Stavenhagen, A. . . .	1 „
Taube, N.	1 „
Titz, Dr., Consul . . .	1 „
Teitelbaum	1 „
Wittkowsky, Querfeldt & Co.	3 „
Wolter, C., Schiffer. . .	3 „
Weidner, C., Schiffscapitain	3 „
Wieksne, Samuel . . .	3 „
Zimmermann, M., Schiffs-capitain	3 „
Zietemann, Louis . . .	3 „

Active Mitglieder des Oeselschen Local-Vereins.

Eckesparre-Olbrück, O. v., Landmarschall. . . .	5 Rbl.
Fliess, R., Apotheker . .	5 „
Glinsky, v., Obrist . . .	5 „
Mehmel, N.	5 „
Oeselsche Ritterschaft . .	50 „
Prinz, J., Navigationslehrer	5 „
Schmid, O., Consul . . .	5 Rbl.
Schönefeldt, C.	5 „
Sass, Baron, Dr. med. . .	5 „
Toll-Piddul, Baron . . .	5 „
Wildenberg, Oscar . . .	5 „
Wildenberg, Ed.	5 „
Witkowsky, W., Secretair	5 „
Weidenbaum, F.	5 „

Zweckfördernde Mitglieder des Oeselschen Local-Vereins.

	Jahres-Beitrag.
Agthe, J. v., Coll.-Secr. .	1 Rbl.
Althoff, F.	1 „
Bjelobrschesky, Staatsrath	1 „
Dubrowin, Schul-Inspector	1 „
Eissfeldt, A., Kaufmann .	1 „
Etruk, Johann	1 „
Förster, H. E., Kaufmann	1 „
Freundlich, A.	1 „
Förster, C., Kaufmann . .	1 „
Frey, C.	1 „
Fichtenberg, Ch., Rechtsanwalt	1 „
Güldenstubbe, A. v., Ritterschafts-Secretair . . .	1 „
Grubener, H., Kaufmann .	1 „
Igel, E., Oberlehrer . .	1 „
Krause, W., Stadtrath . .	1 „
Kasik, K., Lehrer . . .	1 „
Lange, Th., Kaufmann .	1 „
Lichinger, W.	1 „
Lindenberg	1 „
Ling, A. L., Kaufmann .	1 „
Liiw, T.	1 „
Markus, G.	1 „
Nolcken, E., Baron . . .	1 „
Neggo, O., Kaufmann . .	1 „
Ohms, Dr. med.	1 Rbl.
Poll, E. von, Rendant . .	1 „
Peterson, E.	1 „
Prokofjew, A..	1 „
Rahr, Const., Consul . .	1 „
Rehsche, J. P., Consul .	1 „
Rehsche, Alex.	1 „
Rehsche, G.	1 „
Rosenfeldt, Fr., Kaufmann	1 „
Rosenfeldt, Ferd., Kaufmann	1 „
Reese, E. de	1 „
Rahr, Feodor	1 „
Sass, Ed., Baron . . .	1 „
Schmid, Frau, Ottilie . .	3 „
Schwallbach, H., Kaufmann	1 „
Steffens, Ed.	1 „
Thomson, F. G., Capitain	1 „
Wiedemann, Director . .	1 „
Wangenheim-Qualen, Frau E. von	1 „
Worobjew, Friedensrichter	1 „
Waldner, Rentmeister . .	1 „
Wellig, C., Kaufmann . .	1 „
Weidenbaum, R., Frau .	3 „
Zaunit, A., Kaufmann . .	1 „
Zaunit, J., Kaufmann . .	1 „

Active Mitglieder des Pernauschen Local-Vereins.

	Jahres-Beitrag.
Brackmann, O., Stadthaupt	5 Rbl.
Bremer, N.	5 „
Fröhling, C.	5 „
Meybaum, C. W., Lootsen-Commandeur	5 „
Nasarow, W. P. v., Ingenieur	5 „
Nähring, O.	5 Rbl.
Pernau, Stadt.	50 „
Rodde, A., sen., Consul	5 „
Rodde, A., jun., Consul	5 „
Schmidt, Chr., Consul	5 „

Zweckfördernde Mitglieder des Pernauschen Local-Vereins.

	Jahres-Beitrag.
Amende, C. H.	1 Rbl.
Amende, J. D.	1 „
Amende, C.	1 „
Amende, E.	1 „
Auster, E.	1 „
Dicks, J.	2 „
Ehrenstreit, O.	1 „
Fabricius, C.	1 „
Freyberg, G.	1 „
Grimm, W. A.	1 „
Gutzeit, W. F.	1 „
Jürgens, G.	1 „
Kienroth, J., Schiffer	1 „
Knoch, C. F.	1 „
Knoch, Fr.	1 „
Knoch, Th.	1 „
Kinast	1 „
Lantzky, C.	1 Rbl.
Lossman, C., Schiffer	1 „
Müller, H.	1 „
Norrmann, C. W.	1 „
Norrmann, C. R.	1 „
Oehlbaum, H. G.	1 „
Puls, H.	1 „
Rambach, Fr., Consul	1 „
Schneider, P., Dr. med.	1 „
Schockhoff, S.	1 „
Schwarzschultz, J.	1 „
Simson, E., Stadtsecretair.	3 „
Sander, P. von	1 „
Specht, J. F.	1 „
Thal, W.	1 „
Winter, G..	1 „

XXXIV.

Rechenschafts-Bericht der Rigaer Börsen-Bank

pro 1897.

Das Jahr 1897 schliesst für die Rigaer Börsenbank mit einem Reingewinn von 311,677 Rbl. 40 Kop. ab, wobei ein Verlust von 12,760 Rbl. 02 Kop. an protestirten Wechseln zur Abschrift gelangt ist.

Die Hauptconti weisen nachstehende Bewegungen auf:

I. Umsatz.

Der Gesammtumsatz der Bank beträgt	Rbl.	602,570,408 52

II. Cassa.

Bestand am 1. Januar 1897	Rbl.	343,857 07
Im Laufe des Jahres 1897 flossen zur Casse . .	„	127,479,699 32
	Rbl.	127,823,556 39
Die Auszahlungen betrugen	„	127,575,539 56
Bestand am 1. Januar 1898	Rbl.	248,016 83

III. Giro-Conto.

Saldo laut Bilanz vom 31. December 1896 . .	Rbl.	1,122,513 35
Im Laufe des Jahres 1897 wurden eingezahlt . .	„	30,080,041 70
	Rbl.	31,202,555 05
Gegen Checks zurückgezahlt	„	29,039,116 38
Verblieb ein Guthaben von	Rbl.	2,163,438 67
Darauf gezahlte Zinsen bis 31. December 1897	Rbl.	38,926 06

IV. Einlagen.

Saldo laut Bilanz vom 31. December 1896 . . .	Rbl.	8,737,305	36
Im Laufe des Jahres 1897 eingezahlt	„	3,197,535	69
	Rbl.	11,934,841	05
Davon wurden zurückgezahlt	„	2,080,659	43
Zum 1. Januar 1898 verbleiben	Rbl.	9,854,181	62
Davon auf Kündigung . . Rbl. 2,255,032 76			
„ „ festen Termin . „ 7,599,148 86			
Zinsen hierauf:			
Rückständig laut Abrechnung vom 31. December 1896	Rbl.	212,295	06
Auf das Jahr 1897 entfallende	„	363,189	31
	Rbl.	575,484	37
Davon im Laufe des Jahres 1897 gezahlt . . .	„	370,673	23
Bleiben noch zu zahlen	Rbl.	204,811	14

V. Wechsel.

Bestand am 1. Januar 1897	Rbl.	4,699,471	51
Im Laufe des Jahres 1897 discontirt	„	23,226,995	55
	Rbl.	27,926,467	06
Darauf eingegangen	„	21,651,812	08
Bestand am 1. Januar 1898	Rbl.	6,274,654	98
An Discont-Zinsen wurden vereinnahmt . . .	Rbl.	449,782	77
Abzüglich für Rediscont gezahlter	„	37,873	41
	Rbl.	411,909	36
Davon vorgetragen vorauserhobene pro 1898 .	„	78,439	30
Netto-Ertrag	Rbl.	333,470	06

VI. Werthpapiere.

Bestand am 1. Januar 1897	Rbl.	153,244	75
Im Laufe des Jahres 1897 angeschafft	„	7,575,905	88
	Rbl.	7,729,150	63
Verkauft für	„	7,534,300	63
Bestand am 1. Januar 1898	Rbl.	194,850	—
Gewinn an Coursdifferenz	Rbl.	44,890	72
„ „ Zinsen	Rbl.	26,272	07

Effectenbestand am 31. December 1897.

	Nominal-werth.	Cours.	Buchwerth.	
	Rubel.		Rubel	Kop.
5½% Rigaer Stadtcasse-Obligationen . .	1,000	100	1,000	—
5% Börsenhaus-Obligationen	4,000	100	4,000	—
5% St. Petersburger Stadt-Credit-Gesellschaft-Obligationen	8,900	100½	8,944	50
5% Rigaer Stadt-Hypotheken-Pfandbriefe	10,800	100¼	10,827	—
5% Kurländische „ „	19,700	99¼	19,552	25
4½% Odessaer Stadt-Anleihe	5,500	98	5,390	—
5% Estländische Pfandbriefe	9,300	100½	9,346	50
4½% „ „	2,800	100	2,800	—
4% „ „ Metall. . .	1,000	145	1,450	—
5% Wilnaer Agrar-Pfandbriefe	88,500	100	88,500	—
5% Charkower „ „	35,900	100¼	35,989	75
Tresorscheine	7,050	100	7,050	—
	194,450	—	194,850	—

VII. Darlehen.

a. Auf Waaren:

Ausstehend am 1. Januar 1897.	Rbl.	1,536,300	—
Im Laufe des Jahres 1897 ausgeliehen . . .	„	3,677,500	—
	Rbl.	5,213,800	—
Zurückgezahlt bis 31. December 1897 .	„	3,242,200	—
Ausstehend am 1. Januar 1898	Rbl.	1,971,600	—
Darauf an Zinsen erhoben	Rbl.	131,200	22

b. Auf Werthpapiere und Obligationen:

Ausstehend am 1. Januar 1897	Rbl.	1,380,140	—
Im Laufe des Jahres 1897 ausgeliehen . . .	„	1,290,525	—
	Rbl.	2,670,665	—
Zurückgezahlt bis 31. December 1897 .	„	1,062,105	—
Ausstehend am 1. Januar 1898	Rbl.	1,608,560	—
Davon auf Ruf. . . Rbl. 636,575 —			
„ „ Termin . „ 971,985 —			
Darauf an Zinsen erhoben	Rbl.	78,143	15

VIII. Giro à Dépôt gegen Werthpapiere.

Ausstand am 1. Januar 1897	Rbl.	2,989,892 61
Im Laufe des Jahres 1897 ausgeliehen	„	29,586,638 56
	Rbl.	32,576,531 17
Zurückgezahlt bis 31. December 1897 . . .	„	29,903,252 03
Ausstand am 1. Januar 1898	Rbl.	2,673,279 14
Darauf an Zinsen erhoben	Rbl.	189,645 64*

*) Davon steuerfrei 911 Rbl. 07 Kop.

IX. Correspondenten.

Umsatz mit denselben	Rbl.	31,971,623 60
Provision wurde erhoben	Rbl.	193,268 66
Abzüglich gezahlter	„	98,413 16
Netto-Ertrag	Rbl.	94,855 50
An Zinsen wurden erhoben	Rbl.	170,902 41
Abzüglich gezahlter	„	97,514 98
Netto-Ertrag	Rbl.	73,387 43

X. Coupons und zahlbare Effecten.

a. Coupons:

Saldo laut Bilanz vom 31. December 1896.	Rbl.	16,655 54
Im Laufe des Jahres 1897 wurden zum Incasso empfangen	„	1,159,948 90
	Rbl.	1,176,604 44
Davon eincassirt.	„	1,129,366 54
Bestand zum 1. Januar 1898	Rbl.	47,237 90

b. Zahlbare Effecten:

Saldo laut Bilanz vom 31. December 1896.	Rbl.	25,130 —
Im Laufe des Jahres 1897 wurden zum Incasso empfangen	„	617,770 19
	Rbl.	642,900 19
Davon eincassirt	„	607,387 69
Bestand am 1. Januar 1898.	Rbl.	35,512 50

XI. Entgegennahme von Werthgegenständen zur Aufbewahrung.

Zu den am Anfang des Jahres vorhandenen 1857 Gegenständen kamen im Laufe 1897 hinzu 572 Gegenstände, darunter declarirte Werthpapiere für Rbl. 8,794,147 und sind am Schlusse dieses Jahres noch 1860 Gegenstände im Depositorium.		
An Gebühren hierfür empfing die Bank den Betrag von	Rbl.	11,343 —

XII. Unkosten.

Gagen	Rbl.	99,758 08
Miethe, Beheizung, Beleuchtung	„	18,050 05
Druckkosten, Inserate, Bureaubedürfnisse	„	4,323 43
Porto, Depeschen, Courtage etc.	„	7,417 42
Gilden-, Stempel- und Rentensteuer	„	17,947 63
Waarenempfang, Gerichtskosten und div. Ausgaben	„	5,413 98
	Rbl.	152,910 59

XIII. 5% Capital-Rentensteuer.

Saldo vom 31. December 1896	Rbl.	12,636 79
Erhoben im Laufe des Jahres 1897	„	18,434 70
	Rbl.	31,071 49
Abgeführt an die Gouvernementsrentei	„	19,685 61
Saldo am 31. December 1897	Rbl.	11,385 88

XIV. 0,216% Steuer auf Giro à Dépôt.

Saldo vom 31. December 1896	Rbl.	3,311 51
Erhoben im Laufe des Jahres 1897	„	6,733 85
	Rbl.	10,045 36
Abgeführt an die Gouvernementsrentei	„	6,717 66
Saldo am 31. December 1897	Rbl.	3,327 70

XV. Pensionsfond.

Bestand am 1. Januar 1897	Rbl.	220,315 86
Im Laufe des Jahres gingen ein an Beiträgen und Zinsen	„	26,037 14
	Rbl.	246,353 —
und wurden ausgezahlt	„	13,983 53
Bestand am 31. December 1897	Rbl.	232,369 47

davon in Werthpapieren . . .	Rbl.	223,103 02
in baarem Gelde	„	9,266 45
	Rbl.	232,369 47

XVI. Stamm-Capital.

Bestand am 1. Januar 1897	Rbl.	2,059,689 29
Uebertrag vom Reingewinn pro 1897	„	131,148 50
Bestand am 31. December 1897	Rbl.	2,190,837 79

XVII. Reserve-Capital.

Bestand am 1. Januar 1897.	Rbl.	3,342,546 67
Bestand am 1. Januar 1898.	Rbl.	3,342,546 67

hiervon Rbl. 3,342,545 40 in Werthpapieren
„ „ 1 27 in Baar.

Der **Zinsfuss** für Darlehen und Wechseldiscont bewegte sich **im Laufe dieses Jahres** nach folgender Tabelle:

Datum.		Hypotheken.	Waaren.	Werthpapiere.	Ruf.	Wechsel.
Januar	1	7	6½	6½	6½	5—7
Februar	1	6½	6	6	6	4½—6½
Juli	16	6	5½	5½	5½	4—6
September	1	7	6½	6½	6½	5—7
October	11	6½	6	6	6	4½—6½

XVIII. Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	Rubel.	Kop	Credit.	Rubel.	Kop.
Zinsen für Giro III. . .	38,926	06	Wechsel-Discont V . .	333,470	06
Zinsen für Einlagen IV	363,189	31	Darlehen - Zinsen auf		
Capital - Zinsen de R.			Werthpapiere VII. .	78,143	15
2,059,689 29 5%. .	102,984	46	Darlehen - Zinsen auf		
Unkosten XII	152,910	59	Waaren VII.	131,200	22
Abschrift v. Inventar u.			Darlehen - Zinsen auf		
Einrichtung	2,934	—	Giro à Dépôt VIII. .	189,645	64
Verlust auf protestirte			Zinsen von Correspon-		
Wechsel	12,760	02	denten IX	73,387	43
Gewinn.	311,677	40	Diverse Zinsen.	2,174	05
			Effecten-Zinsen VI. . .	26,272	07
			„ Coursgewinn VI	44,890	72
			Provision IX.	94,855	50
			Aufbewahr. von Werth-		
			gegenständen XI . .	11,343	—
	985,381	84		985,381	84

XIX. Berechnung und Vertheilung des Gewinnes.

Laut Gewinn- und Verlust-Conto: Reingewinn . .	Rbl.	311,677 40
Hierzu die gekürzten Zinsen vom Stammcapital . .	„	102,984 46
und die Zinsen von den Effecten des Reserve-Capitals	„	127,016 72
	Rbl.	541,678 58

Specification der Werthpapiere des Reserve-Capitals.

		Nominal-werth.	Cours.	Buchwerth.	
a. Staatspapiere und von der Staatsregierung garantirte Werthpapiere.					
5% I. Prämien-Anleihe	Rbl.	400	290	1,160	—
„ II. „ „	„	6,100	260	15,860	—
„ III. „ „	„	10,800	212	22,896	—
„ V. Inscriptionen	„	1,500	113½	1,702	50
4½% Adelsagrarpfandbriefe	„	4,800	100½	4,824	—
„ Innere consolid. Anleihe	„	1,200	101	1,212	—
„ Mosk.-Kiew-Woronesch Obligationen	„	41,500	101¼	42,018	75
„ Rjäsan-Uralsk Obligationen	„	39,400	101¼	39,892	50
„ Süd-Ostbahn-Obligationen	„	135,700	101¼	137,396	25
4% Staats-Rente	„	192,100	99½	191,139	50
„ Orel-Grjäsi Obligationen	„	19,900	100½	19,999	50
„ Moskau-Kasan Obligationen	„	42,000	97½	40,950	—
4½% geg. russ. Boden-Credit-Pfandbriefe Met.	Rbl.	9,300	157	14,601	—
„ grosse Eisenbahn-Obligationen	„ „	2,000	152	3,040	—
4% russ. Consols, I. u. II. Em.	„ „	10,375	152	15,770	—
„ Riga-Dwinsker Eisenbahn-Obligat.	„ „	32,250	149,20	48,117	—
„ Südwest-Bahn-Obligationen	„ „	84,375	151	127,406	25
„ Nikolai-Bahn-Obligatienen	„ „	1,000	151	1,510	—
3½% Gold-Anleihe	„ „	493,750	148	730,750	—
4% Kursk-Charkow-Asow Obligationen	Mark.	77,520	101 à 46,10	36,094	10
„ „ „ „ „ v. 1889	„	6,000	„	2,793	65
„ Moskau-Windau-Rybinsk Obligationen	„	20,000	101½ à 46,10	9,358	30
„ Rybinsk-Obligationen	„	79,500	„	37,199	25
„ Orel-Grjäsi Obligationen	„	310,700	101 à 46,10	144,665	—
„ Rjäsan-Koslow Obligationen	„	371,000	„	172,741	30
„ Koslow-Woronesch „	„	309,000	„	143,873	50
„ Rjäsan-Uralsk Obligationen	„	330,600	102 à 46,10	155,454	70
„ Südost-Bahnen-Obligationen	„	130,000	„	61,128	60
				2,223,553	65
b. Von der Staatsregierung nicht garantirte Werthpapiere:					
Central-Waaren-Dépôts-Actien	Rbl.	105,000	100	105,000	—
5½% Gas- und Wasserwerk-Obligationen	„	7,000	101	7,070	—
5% „ „ „ „	„	2,500	100½	2,512	50
5½% Odess. Stadt-Credit-Gesellsch.-Obligat.	„	1,100	100	1,100	—
5% Odessaer Stadt-Anleihe	„	2,000	100	2,000	—
„ Mosk. Stadt-Credit-Gesellschaft-Obligat.	„	3,400	100½	3,417	—
„ Rigaer Hypotheken-Pfandbriefe	„	141,300	101	142,713	—
„ Livländ. Stadt-Hypotheken-Pfandbriefe	„	16,600	101½	16,849	—
„ Libauer Börsenverein-Obligationen	„	21,000	100	21,000	—
„ Libauer Stadt-Anleihe	„	18,800	101½	19,082	—
4½% St. Ptrsb. Stadt-Credit-Gesellsch.-Obligat.	„	1,000	98	980	—
„ Rigaer Stadt-Häuser-Pfandbriefe	„	112,700	100	112,700	—
„ Rigaer Stadt-Anleihe	„	38,400	100	38,400	—
„ Livländische Pfandbriefe	„	326,300	100	326,300	—
„ Kurländische Pfandbriefe	„	62,500	100¾	62,968	75
4% „ „ Met.	„	500	148	740	—
4½% Charkower Agrar-Pfandbriefe	„	61,700	98	60,466	—
„ Wilnaer „ „	„	105,000	98	102,900	—
„ Poltawaer „ „	„	41,600	98	40,768	—
„ St. Petersburger Stadtanleihe	„	26,300	100½	26,431	50
4% Kurländische Pfandbriefe	„	26,800	95½	25,594	—
			Rbl.	1,118,991	75

a. garantirte	Rbl.	2,223,553 65
b. ungarantirte	„	1,118,991 75
	Rbl.	3,342,545 40

Ab: 5% Ergänzungssteuer . .	Rbl.	27,083 93	
Zu Gunsten des Pensionsfonds laut Beschluss der Generalversammlung der Kaufmannschaft vom 12. December 1886 4%	„	12,467 10	
Tantième an die Directore, die Geschäftsführer und Beamten	„	30,335 48	
An den Börsen-Comité gezahlt laut Beschluss der Generalversammlung der Kaufmannschaft	„	340,643 57	„ 410,530 08
		Demnach bleiben Rbl.	131,148 50

welche laut § 106 der Statuten auf das Stamm-Capital gebracht sind.

Bilanz-Conto der Rigaer Börsen-Bank am 31. December 1897.

Debet.			Credit.		
	Rubel.	K.		Rubel.	K.
An **Cassa-Conto**	248,016	83	Per **Grund-Capital-Conto**.	2,190,837	79
„ **Giro-Conto**:			„ **Reserve-Capitalconto**	3,342,546	67
bei der Reichsbank . . .	176,463	48	„ **Einlagen-Conto**	9,854,181	62
bei der Reichsbank gegen Wechsel-Dépot	142,400	—	„ **5 % Capital-Rentensteuer-Conto**	11,385	88
„ **Wechsel-Conto**	6,274,654	98	„ **Correspondentenconto**:		
„ **Coupons und zahlbare Effecten**	82,750	40	Conto-Loro 2,079,869 45 Conto-Nostro 253 68	2,080.123	13
„ **Darlehen-Conto**:			„ **Conto rediscontirter Wechsel** bei der		
gegen Waaren	1,971,600	—	Reichsbank	100,140	—
gegen Werthpapiere und Obligationen	1,608,560	—	„ **Wechsel-Dépôt-Conto** bei der Reichsbank..	142,400	—
gegen Giro à Dépôt auf Werthpapiere	2,673,279	14	„ **Tratten-Conto**	18,631	17
„ **Werthpapieren**	194,840	—	„ **Einlage-Zinsen-Conto**	204,811	14
„ **Werthpapieren des Reserve-Capitals**	3,342,545	40	„ **Giro-Conto**	2,163,438	67
„ **Correspondentenconto**:			„ **Handels-Ergänzungs-Steuer**	27,083	93
a. Loro-Conto 2,564,428 29 „ Nostro-Conto 985,041 76	3,549,470	05	„ **Unkosten-Conto**	2,625	42
			„ **Conto-Courant-Steuer**	3,327	70
„ **Werthpapier-Zinsen-Conto**	33,878	35	„ **Pensionsfond**	9,266	45
„ **Inventarium-Conto**:			„ **Tantième-Conto**	30,335	48
Mobiliar u. Einrichtung	26,406	—	„ **Conto pro Diverse** . . .	37,220	81
„ **Darlehen-Zinsenconto**	6,430	18	„ **Wechsel-Zinsen-Conto**	78,439	30
„ **Waaren-Darlehen-Zinsen-Conto**	9,432	61	„ **Correspondenten-Zinsen-Conto**	10,769	72
			„ **Giro-Zinsen-Conto** . . .	33,172	54
	20,340,737	42		20,340,737	42

Siebenundzwanzigster Jahres-Rechenschaftsbericht

der Actien-Gesellschaft der Central-Waaren-Dépôts in Riga

pro 31. December 1897.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet. **Credit.**

Verluste.	Rubel.	K.	Gewinne.	Rubel.	K.
An Gagen-Conto: für gezahlte Gagen	1,383	33	**Per Miethen-Conto:** Miethen-Einnahme pro 1897	23,654	99
„ **Unkosten-Conto:** für das Schmieren der Winden, Bereinigen der Strassen, Inserate und kleine Ausgaben...	715	15			
„ **Renten-Conto:** für Zinsen	943	92			
„ **Assecuranz-Conto:** für Assecuranz pro 1897....	537	42			
„ **Stadt-Abgaben:** für sämmtliche Stadtabgaben pro 1897	1,734	99			
„ **Immobiliensteuer:** an die Steuer-Verwaltung pro 1897	671	46			
„ **Dividenden-Conto:** Reingewinn pro 1897	17,668	72			
	23,654	99		23,654	99

Bilanz-Conto.

Debet. **Credit.**

Activa.	Rubel.	K.	Passiva.	Rubel.	K.
An Speicher-Conto: Kostenpreis erbauter 7 Speicher im neuen Ambarenviertel incl. Ankaufswerth d. Grundstücke... R. 198,039 25 desgl. 5 Speicher in Mühlgraben. „ 97,279 17	295,318	42	**Per Actien-Capital-Conto:** für eingezahlte	264,000	—
„ **Einlagescheine der II. Gesellschaft:** vorhanden im Betrage von..	10,000	--	„ **Reserve-Capital-Conto:** für den Bestand	30,000	--
„ **Renten-Conto:** für an obigen Werthpapieren pro 31. December 1897 haftende Zinsen	106	87	„ **Stadt-Cassa:** für erstandene 7 Bauplätze noch zu zahlen, laut Tilgungsplan	2,593	85
„ **Assecuranz-Conto:** vorausbezahlte Feuer-Versicherungs-Prämie ... R. 578 24 u. für Mühlgraben „ 17 78	596	2	„ **Renten-Conto:** für zu zahlende Zinsen von 2,593 Rbl. 85 Kop. vom 1. April bis 31. December 1897 à 4 pCt.	77	82
„ **Cassa-Conto:** Baarbestand	95	80	„ **Miethen-Conto:** für praenumerirte Miethe..	3,580	54
„ **Giro-Conto:** bei der Börsenbank	14,300	—	„ **Remonte-Conto:** Remonte-Reservefond vom Jahre 1896... R. 1,110 77 vom Reservecapital übertrag. Zinsen pro 1897 „ 1,500 — R. 2,610 77 ab: pro 1897 verausgabte Remontekosten.. „ 1,414 91		
			für vorhandenen Remonte-Reservefond	1,195	86
			„ **Dividenden-Conto:** 6½% Dividende pro 1897 de 264,000 Rubel Actien-Capital. R. 17,160 — Dividenden-Reserve „ 1,809 4	18,969	4
	320,417	11		320,417	11